

# Reader der Sommer ZaPF 2019 in Bonn

3. Oktober 2020

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Protokoll des Anfangsplenums</b>	<b>8</b>
1.1	Tagesordnung . . . . .	8
1.2	Formalia . . . . .	8
1.2.1	Aufzeichnung des Plenums . . . . .	8
1.2.2	Bestimmung der Redeleitung . . . . .	8
1.2.3	Bestimmung der Protokollanten . . . . .	8
1.2.4	Ausgabe der Stimmkarten (Fachschaften) . . . . .	9
1.3	Beschluss der Tagesordnung . . . . .	10
1.4	Wahl der Vertrauenspersonen . . . . .	11
1.4.1	Ergebnisse Wahl der Vertrauenspersonen: . . . . .	11
1.5	Hinweise der Orga . . . . .	12
1.5.1	Allgemeines . . . . .	12
1.5.2	Gebäudeöffnungszeiten . . . . .	12
1.5.3	Essen . . . . .	12
1.5.4	Schlafen . . . . .	13
1.5.5	Alternativprogramm . . . . .	13
1.5.6	Party am Montag: . . . . .	14
1.5.7	Selbstberichte . . . . .	14
1.5.8	Anmerkung der Orga . . . . .	14
1.6	Vorstellung der Arbeitskreise . . . . .	15
1.7	Gremienberichte . . . . .	25
1.7.1	StAPF . . . . .	25
1.7.2	TOPF . . . . .	26
1.7.3	Fragen an den TOPF . . . . .	27
1.7.4	Kommunikationsgremium . . . . .	27
1.7.5	Vorstand des ZaPF e.V. . . . .	28
1.8	Erstellung des AK-Plans . . . . .	28
1.9	Anträge und Resos . . . . .	29
1.10	Gremienwahlen . . . . .	29
1.11	Sonstiges . . . . .	29
1.12	Kommende ZaPFen . . . . .	30
<b>2</b>	<b>Arbeitskreise</b>	<b>30</b>
2.1	AfD Lehrerpranger . . . . .	30
2.2	Akkreditierungsrichtlinien der ZaPF . . . . .	32
2.3	Alternative Prüfungsformen . . . . .	33
2.4	Angriff der AfD gegen das Konzept einer Studierendenschaft . . . . .	37
2.5	Anpassung der Semesterzeiten . . . . .	40
2.6	Austausch . . . . .	42
2.7	Austausch unter Lehrrämtlern . . . . .	54
2.8	„Awareness-Spiel“ HUB . . . . .	58
2.9	BAföG-Novellierung 2019 . . . . .	60

2.10	Bearbeitungszeit von Abschlussarbeiten . . . . .	62
2.11	Bibliothek und Lernräume . . . . .	64
2.12	Curriculaentwicklung und DPG Frühjahrstagung 2019 . . . . .	68
2.13	Fachdidaktische Lehrveranstaltungen und Nebenfach „Didaktik“ für Physiker . . . . .	72
2.14	Gendern, Feminismus und Frauenförderung . . . . .	75
2.15	HUMBUG . . . . .	78
2.16	Image der ZaPF . . . . .	81
2.17	Kritische Physik 2 . . . . .	90
2.18	Lernziele für physikalische Praktika . . . . .	94
2.19	MeTaFa . . . . .	97
2.20	Nachhaltigkeit . . . . .	98
2.21	Nationale Forschungsdateninfrastruktur . . . . .	102
2.22	Open Access . . . . .	105
2.23	Orga Austausch/Hilfe . . . . .	107
2.24	Polizeigesetze . . . . .	110
2.25	Programmierkenntnisse . . . . .	113
2.26	Psychische Belastung (im Studium) . . . . .	118
2.27	Rote Fäden der Studienreform . . . . .	119
2.28	Satzungs- und GO-Änderung . . . . .	122
2.29	Schwurbel (Umgang mit Pseudowissenschaft) . . . . .	125
2.30	Semestervergütung für FS-Arbeit . . . . .	128
2.31	Students for Future . . . . .	129
2.32	Studienführer . . . . .	132
2.33	Symptompflicht auf Attesten . . . . .	133
2.34	TOPF . . . . .	135
2.35	Unterstützung Fridays for Future . . . . .	136
2.36	Urteil zu studentischen Beschäftigten . . . . .	142
2.37	Vereinsfinanzen . . . . .	143
2.38	Vertrauenspersonen . . . . .	143
2.39	Vertrauenspersonen Backup . . . . .	146
2.40	Vertrauenspersonen für Fachschaften . . . . .	149
2.41	Wissenschaftskommunikation . . . . .	153
2.42	ZaPF in Europa . . . . .	154
2.43	ZaPF Wiki . . . . .	156
<b>3</b>	<b>Resolutionen und Positionspapiere</b>	<b>157</b>
3.1	Resolutionen . . . . .	157
3.1.1	Resolution zur Unterstützung des Positionspapiers „Damit Bildung keine Frage des Geldbeutels ist“ des BAföG-Bündnisses . . . . .	157
3.1.2	Resolution zur Unterschriftenkampagne „Wissenschaft für Nachhaltigkeit, Frieden und Demokratie – Die Zivilklausel in NRW erhalten!“ . . . . .	161

3.1.3	Resolution zur Verurteilung von Onlineplattformen zur Denunziation von Lehrenden . . . . .	162
3.1.4	Resolution zu Verfassten Studierendenschaften . . . . .	163
3.1.5	Resolution zu universitärer Selbstverwaltung . . . . .	164
3.2	Akkreditierungsrichtlinien der ZaPF . . . . .	165
3.3	Positionspapiere . . . . .	168
3.3.1	Positionspapier zu Qualifikationszielen und Rahmenbedingungen für physikalische Fortgeschrittenenpraktika . . . . .	168
<b>4</b>	<b>Protokoll des Zwischenplenums</b>	<b>170</b>
4.1	Aufzeichnung des Plenums . . . . .	170
4.2	Formalia (Teil 1) . . . . .	170
4.2.1	Bestimmung der Redeleitung . . . . .	170
4.2.2	Bestimmung der Protokollant*innen . . . . .	170
4.2.3	Feststellung der Beschlussfähigkeit . . . . .	171
4.2.4	Beschluss der Tagesordnung . . . . .	173
4.3	Hinweise der Orga . . . . .	173
4.4	Mitteilung des KommGrens . . . . .	174
4.5	Vorstellung der Arbeitskreise . . . . .	174
4.5.1	AK-Slot 1 . . . . .	175
4.5.2	Schwurbel . . . . .	175
4.5.3	Vertrauensperson . . . . .	175
4.5.4	HUMBUG . . . . .	175
4.5.5	Wissenschaftskommunikation . . . . .	175
4.5.6	Kritische Physik . . . . .	175
4.5.7	Urteil zu studentischen Beschäftigten . . . . .	175
4.5.8	Semestervergütung für FS-Arbeit . . . . .	175
4.5.9	Workshop Einführung Akkreditierung . . . . .	176
4.5.10	Sensibilisierung . . . . .	176
4.5.11	AK SLot 2 . . . . .	176
4.5.12	Lehrerpranger . . . . .	176
4.5.13	StAPF stellt sich vor . . . . .	176
4.5.14	Awareness-Spiel der HUB . . . . .	176
4.5.15	Nationale Forschungsdateninfrastruktur . . . . .	176
4.5.16	Akkreditierungsrichtlinien der ZaPF (Kommentierte Muster-Rechtsverordnung) . . . . .	177
4.5.17	Unterstützung Fridays for Future . . . . .	177
4.5.18	Lernziele für physikalische Praktika . . . . .	177
4.5.19	Austausch Lehrämter . . . . .	177
4.5.20	Wortmeldungen . . . . .	177
4.5.21	AK-Slot 3 . . . . .	178
4.5.22	Polizeigesetze . . . . .	178

4.5.23	Fachdidaktische Lehrveranstaltungen und Nebenfach„Didaktik“ für Physiker . . . . .	178
4.5.24	Psychische Belastung (im Studium) . . . . .	178
4.5.25	Austausch . . . . .	179
4.5.26	Ethik . . . . .	179
4.5.27	Studienführer . . . . .	179
4.5.28	GO-Schlachten-AK . . . . .	179
4.5.29	Queer-Workshop . . . . .	179
4.5.30	AK-Slot 4 . . . . .	179
4.5.31	Angriff der AfD gegen der Konzept einer Studierendenschaft . . . . .	179
4.5.32	Anpassung der Semesterzeiten . . . . .	180
4.5.33	ZaPF-Wiki . . . . .	180
4.5.34	Alternative Prüfungsformen . . . . .	180
4.5.35	Bearbeitungszeiten von Abschlussarbeiten . . . . .	180
4.5.36	Curriculaentwicklung und DPG Frühjahrstagung 2019	181
4.5.37	Vereinsfinanzen . . . . .	181
4.5.38	TOPF . . . . .	181
4.5.39	Wortmeldung . . . . .	181
4.5.40	AK Slot 5 . . . . .	182
4.5.41	BAföG-Novellierung . . . . .	182
4.5.42	MeTaFa . . . . .	182
4.5.43	Bibliothek und Lehrräume . . . . .	182
4.5.44	Vertrauenspersonen für Fachschaften . . . . .	182
4.5.45	Nachhaltigkeit . . . . .	183
4.5.46	Cybermobbing . . . . .	183
4.5.47	Orga Austausch und Hilfe . . . . .	183
4.5.48	Systemakkreditierung . . . . .	183
4.5.49	Fragen . . . . .	183
4.5.50	AK Slot 6 . . . . .	183
4.5.51	Symptompflicht auf Attesten . . . . .	183
4.5.52	Satzungs- und GO-Änderungen . . . . .	184
4.5.53	Image der ZaPF . . . . .	184
4.5.54	Open Access . . . . .	184
4.5.55	ZaPF in Europa . . . . .	184
4.5.56	Gendern Feminismus und Frauenförderung . . . . .	185
4.5.57	Rote Fäden der Studienreform . . . . .	185
4.5.58	Programmierkenntnisse . . . . .	185
4.5.59	Redebeiträge . . . . .	186
4.6	Resolutionen und Positionspapiere . . . . .	187
4.6.1	Positionspapier zu Lernzielen und Rahmenbedingungen für physikalische Fortgeschrittenenpraktika . . . . .	187
4.6.2	Resolution zur Verteilung von Onlineplattformen zur Denunziation von Lehrenden . . . . .	188

4.7	Sonstiges . . . . .	192
4.7.1	Selbstberichte . . . . .	192
<b>5</b>	<b>Protokoll des Endplenums</b>	<b>193</b>
5.1	Aufzeichnung des Plenums . . . . .	193
5.2	Formalia . . . . .	193
5.2.1	Bestimmung der Redeleitung . . . . .	193
5.2.2	Bestimmung der Protokollant*innen . . . . .	193
5.2.3	Feststellung der Beschlussfähigkeit . . . . .	194
5.2.4	Beschluss der Tagesordnung . . . . .	196
5.2.5	Hinweise der Orga . . . . .	196
5.2.6	Vertrauenspersonen . . . . .	196
5.3	Kommende ZaPFen . . . . .	197
5.3.1	Freiburg . . . . .	197
5.3.2	Rostock . . . . .	197
5.3.3	ZaPF Winter 2020 . . . . .	197
5.4	Wahlen . . . . .	197
5.4.1	StAPF . . . . .	197
5.4.2	TOPF . . . . .	202
5.4.3	Selbstberichte . . . . .	203
5.4.4	Kommunikationsgremium . . . . .	203
5.4.5	Akkreditierungspool . . . . .	205
5.4.6	LEUTE . . . . .	205
5.4.7	Entsendung in den Akkreditierungspool . . . . .	206
5.5	Satzungs- und GO-Änderungsanträge . . . . .	208
5.5.1	Satzungsänderung: Gendern . . . . .	208
5.5.2	Vertrauensperson (Satzungsänderung) . . . . .	211
5.5.3	Vertrauensperson (GO-Änderung) . . . . .	212
5.6	Beschlüsse . . . . .	214
5.6.1	Unterschriftenkampagne Zivilklausel . . . . .	214
5.6.2	Arbeitsaufträge an den StaPF . . . . .	216
5.6.3	Verschiebung von Semesterzeiten . . . . .	216
5.6.4	Antrag von Festlegung von Bernd und Bruno . . . . .	216
5.6.5	Vertrauenspersonen . . . . .	216
5.6.6	Resolutionen . . . . .	216
5.6.7	Bearbeitungszeit von Abschlussarbeiten . . . . .	216
5.6.8	Gegen die autoritäre Neuausrichtung der Gesellschaft	216
5.6.9	BAFöG . . . . .	220
5.6.10	Initiativantrag: Akkreditierungsrichtlinien der ZaPF Stand 2019 . . . . .	223
5.6.11	Verfasste Studierendenschaft . . . . .	224
5.6.12	Universitäre Selbstverwaltung . . . . .	226
5.6.13	Wissenschaftskommunikation . . . . .	226
5.7	Arbeitskreisvorstellung . . . . .	228

5.7.1	How to be Vertrauensperson . . . . .	228
5.7.2	Lehramtsaustausch im BackUP-AK . . . . .	228
5.7.3	Historisches . . . . .	228
5.7.4	Haben wir zu viele AKs? . . . . .	228
5.7.5	ZaPF-Wiki . . . . .	228
5.7.6	Bieraustausch-AK . . . . .	229
5.8	Sonstiges . . . . .	229

# 1 Protokoll des Anfangsplenums

## 1.1 Tagesordnung

## 1.2 Formalia

### 1.2.1 Aufzeichnung des Plenums

Die Orga möchte das Plenum für das Protokoll audio- und videoaufnehmen. Es wird gebeten, sich bei Problemen damit zu melden. Die einzige Meldung sitzt nicht im Bild der Aufzeichnung und hat keine Probleme mit der Tonaufnahme.

Die Aufzeichnung wird gestartet.

### 1.2.2 Bestimmung der Redeleitung

Vorschlag der Orga:

- Daniela Kern-Michler (Alumnika)
- Karola Schulz (Alumnika)
- Marcel Nitsch (Bonn)

(18:34) Bestätigung der Redeleitung durch Akklamation.

### 1.2.3 Bestimmung der Protokollanten

Vorschlag:

- Zafer El-Mokdad (Alumnika)
- Andreas Drotloff (Würzburg)
- Johannes Hampp (Alumnika)
- Victoria Schemenz (Alumnika)

(18:35) Bestätigung der Protokollanten durch Akklamation.

#### 1.2.4 Ausgabe der Stimmkarten (Fachschaften)

Folgende Fachschaften sind anwesend und holen zu Beginn des Plenums ihre Stimmkarte ab:

- RWTH Aachen **\*\*klein\*\***
- Universität Augsburg
- Bayreuth
- Freie Universität Berlin
- Humboldt-Universität zu Berlin
- Technische Universität Berlin
- Universität Bielefeld **\*\*klein\*\***
- Ruhr-Universität Bochum
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Technische Universität Braunschweig
- Heinrich Heine Universität Düsseldorf
- Technische Universität Darmstadt
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Universität Duisburg-Essen Standort Duisburg
- Uni Frankfurt
- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Uni Gießen *klein*
- Georg-August-Universität Göttingen
- Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald
- Hamburg *klein*
- Heidelberg *klein*
- Ilmenau *klein*
- Jena
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

- Köln
- Universität Konstanz
- Universität Lübeck *klein*
- Ludwig-Maximilians-Universität München
- Technische Universität München
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster *klein*
- Philipps-Universität Marburg
- Oldenburg
- Universität Potsdam
- Universität Regensburg *klein*
- Universität Rostock
- Universität des Saarlandes
- Stuttgart *klein*
- Universität Siegen
- Karlsruher Institut für Technologie
- Universität Wien
- Würzburg

(18:06) Es sind 42 Fachschaften anwesend. Das Plenum ist damit beschlussfähig.

*Kleine Fachschaften sind markiert. Kleine FS := 2 oder weniger Teilnehmerka.*

### 1.3 Beschluss der Tagesordnung

Niklas Donocik (Braunschweig): Bittet um Anpassung der Reihenfolge der Gremienberichte.

(18:47) Beschluss der Tagesordnung durch Akklamation.

## 1.4 Wahl der Vertrauenspersonen

Zafer stellt die Rolle der Vertrauenspersonen und die Wahlprozedere vor.

Vorschläge:

- Nils Köhne (Frankfurt)
- Karola Schulz (Alumnika)
- Christian Birk (Marburg)
- Andreas Drotloff (Würzburg)
- Chantal Beck (Würzburg)
- Victoria Schemenz (Alumnika)

Von der Orga (Bonn) gestellt sind:

- Sonja Gehring
- Kai Haberman

Für den Wahlausschuss melden sich:

- Claudius Zimmermann (KIT)
- Rebekka von Kuk (KIT)
- Greta Heine (Helfikon)
- Björn Guth (RWTH Aachen)

### Wahlausschuss

Der Wahlausschuss wird per Akklamation bestätigt.

Die Kandidaten für die Vertrauenspersonen stellen sich vor.

### 1.4.1 Ergebnisse Wahl der Vertrauenspersonen:

#### Wahl

Die Wahl ist angenommen worden. Die Vertrauenspersonen dürfen ihr Amt jederzeit niederlegen, darum ist keine Annahme nötig.

## 1.5 Hinweise der Orga

### 1.5.1 Allgemeines

- Homepage [bonn.zapf.in](http://bonn.zapf.in) mit vielen Informationen
- ZaPF-App: [app.zapf.in](http://app.zapf.in) (hoffentlich mit AKs)
- Für Menschen ohne Eduroam gibt es Gastzugänge im Tagungsbüro.
- Es gibt Steckdosen im Hörsaal, aber es sollen nicht alle gleichzeitig genutzt werden.
- AK-Proktolle bitte ordentlich schreiben
- bitte keine Aufkleber in den Gebäude, insb. im Physikalischen Institut
- Becher sind geliehen, bitte nicht mit ehim nehmen!

### 1.5.2 Gebäudeöffnungszeiten

Die ZaPF findet außerhalb der üblichen Öffnungszeiten der Gebäude statt, daher ist einiges zu beachten:

- Betretet das Physikalische Institut bitte nur zu AK-Zeiten.
- Aus dem Physikalischen Institut (Hauptausgang) kann man von innen meistens raus.
- am HISKP könnt ihr euch die meiste Zeit aufhalten. Es gibt Schlüsseldienste für den Zugang. Raus kommt ihr aber nur mit Schlüssel.
- NICHT DEN ROTEN KNOPF DRÜCKEN!!!
- Im Zweifel könnt ihr euch im Tagungsbüro melden (Achtung: Falsche Telefonnummer im Heft, im Internet und auf den Tagungsausweisen).
- Die richtige Nummer des Tagungsbüro ist: 0228 7360385
- WPHS theoretisch immer offen, muss aber nach 19 Uhr von der Orga geöffnet gehalten werden
- Aufenthaltsräume: Foyer, SE, Vorplatz WPHS, Foyer HISKP

### 1.5.3 Essen

- Das ewige Frühstück findet auch im WPHS Foyer statt
- Mittagessen Samstag: Mensa in der Nassestraße. Genauere Infos über die Location folgen.
- Bitte: Keine Aufkleber in den Gebäuden aufbringen!

#### 1.5.4 Schlafen

- Es wird in der Turnhalle einer Schule geschlafen. Die ist ein Stück weiter weg (ca. 30 min mit öffentlichen Verkehrsmitteln!). Adresse: Elisabethstraße 18, 53177 Bonn (Achtung: Das ist die Adresse des Vordereingangs)
- Der Eingang ist hinten, dort kommt ihr aber nicht direkt an, wenn ihr dem Navi folgt

Ronja Schorer (Augsburg): Gibt es Parkplätze an der Schule?

Orga: Auf dem Schulhof darf teilweise geparkt werden (vorderer Teil). Am Haupteingang gibt es noch einen Lehrerparkplatz, dieser darf auch verwendet werden.

- Schlafplätze sind in der Turnhalle und „Jägerhütte“.
- Auf euren Tagungsausweisen steht, wo genau ihr schlaft. Bitte geht dort hin.
- Bei der Turnhalle gilt: die Hallenordnung ist einzuhalten, insbesondere dürfen Geräte und Matten nicht genutzt werden.
- Zerbrechliche Gegenstände bitte nicht offen stehen lassen, damit sie nicht zerbrechen.
- Die Halle ist jeweils von 19 bis 8 Uhr (Fr.-Mo.) offen, am Dienstag länger.
- Die frühesten sinnvollen Verbindungen von den Schlafplätzen zur Uni fahren : 5:25, 6:24, 6:52, 7:04 (jeweils Gleis 2 Godesberg → Hbf.)
- Nachts gibt es (außer Montag) Nachtbusse, die die gesamte Nacht durchfahren

Der Ablaufplan wird vorgestellt, diesen gibt es auch im Tagungsheft.

Jakob Geisler (Braunschweig): Wie sieht es mit Duschen aus?

Die Orga informiert, wo es in den Schlafplätzen Duschen und Toiletten gibt.

Matthias Braun (Braunschweig): Wird es noch Frühstück nach dem ersten Slot geben?

Orga: Es gibt ein ewiges Frühstück; also ja.

#### 1.5.5 Alternativprogramm

- Samstag Abend: Ballonglügen, Treffpunkt 22 Uhr vor dem WPHS.
- Samstag: Postkarten schreiben neben dem ewigen Frühstück. Postkarten und Briefmarken gibt es im Tagungsbüro.

- Samstag werden Listen für Kneipentouren und Rollenspielrunden aushängen.

Lisa Dietrich (Erlangen): Meine Mail zu den Rollenspielrunden muss übersehen worden sein. Ist es noch möglich eine zusätzliche Runde anzumelden?  
 Orga: Ja, außerdem gibt es Bögen für Rollenspielrunden im Tagungsbüro.

### 1.5.6 Party am Montag:

- Keine eigenen Getränke sind zugelassen.
- Getränke teurer als hier, hängt an den Hallenkonditionen
- Exkursionen: Bitte seit pünktlich an euren Treffpunkten. Die Exkursionen müssen pünktlich los.

### 1.5.7 Selbstberichte

Tobi bittet weiterhin um Selbstberichte, diese können bei ihm abgegeben werden (am besten im .tex Format)

Christian Theden (Kiel):

1. Bis wann könnend die Selbstberichte eingereicht werden?
2. Kannst du Blindenschrift?

Tobi: Die Selbstberichte können bis zum Ende des Anfangsplenums eingereicht werden.

Blindenschrift kann ich nicht lesen.

Es wird wieder Preise für gute und spaßige Selbstberichte geben.

Tobi sucht noch Freiwillige, die die Berichte lesen und bewerten. Wer das tun möchte, soll sich bei ihm melden.

### 1.5.8 Anmerkung der Orga

- In ca. 20 Minuten wird die letzte Runde Gepäck zu den Schlafplätzen gefahren, bitte bald abgeben!
- Es gibt jetzt Chili zu essen.

Fabian Freyer (TU Berlin) Sollen wir jetzt zum Essen gehen?

(19:28) Die Redeleitung verkündet eine 15-minütige Pause, es wird gebeten, dass sich nicht alle gleichzeitig Essen holen.

19:32 Freiberg ist nun auch angekommen. Herzlich Willkommen! Es handelt sich um eine kleine Fachschaft.

19:34 Dresden kommt an, ist aber alleine und damit eine kleine Fachschaft. Wir freuen uns trotzdem!

(19:45) Das Plenum wird fortgesetzt.

Jakob Geisler (Braunschweig): Uns wurde gesagt, dass wir die Taschen in den Raum bringen sollten und haben sie daher nicht zum Transporter gebracht.

Orga: Doch, Taschen sollen **in** den Transporter. Bitte ändert das, wenn es noch nicht geschehen sein sollte.

## 1.6 Vorstellung der Arbeitskreise

Verfahren der Arbeitskreisvorstellung:

Es werden Blöcke mit 4-5 AKs an der Wand projiziert, dann erhält das Plenum Lesezeit.

Anschließend können dann Fragen zu den Arbeitskreisen gestellt werden und die Verantwortlichen der Arbeitskreise noch ergänzen.

Abschließend wird das Interesse an den Arbeitskreisen abgefragt.

### Leseblock 1:

1. AfD Lehrerpranger
2. Angriff der AfD gegen das Konzept einer Studierendenschaft
3. AK Fachdidaktische Lehrveranstaltungen und Nebenfach „Didaktik“ für Physiker
4. AK zur Sichtung historischer ZaPF Unterlagen und was damit passieren soll
5. AK Symptompflicht auf Attesten

Nikolai Jahreis (Bayreuth): Wann werden die Arbeitskreise im Wiki aktualisiert?

Redeleitung: Im Anschluss an die aktuelle Liste werden fehlende AKs abgefragt und ergänzt. Die Liste in der Präsentation ist der Stand von heute Mittag.

### Fragen zu Block 1:

Marcel Behrens (Oldenburg): Zum AK *Angriff der AfD gegen das Konzept einer Studierendenschaft* gibt es keinen Inhalt, könnte das bitte zusammengefasst werden?

AK-Leitung: In Sachsen hat die AfD-Fraktion einen Antrag gestellt, dass Studierendenschaften abgeschafft werden sollen. Dagegen soll sich geäußert werden. Interesse:

- zwischen 10 und 25
- ca. 20
- 26
- „mittel“
- „mittel“

### **Leseblock 2:**

1. AK BAföG-Novellierung 2019
2. AK Anpassung der Semesterzeiten
3. AK psychische Belastung (im Studium)
4. Austausch AK

19:59 Chemnitz kommt

Lisa Dietrich (Erlangen): Zum Austausch-Ak soll bitte von jeder Fachschaft mindestens eine Person erscheinen, damit es zu einem Austausch kommt. Schreibt Fragen hierfür ins Wiki.

Von der Orga: Bis auf das Bier sind die Getränke kostenlos. Für das Bier bitte jeweils einen Strich machen. Der Preis wird später ermittelt.

### **Interesse an den Arbeitskreisen des Blocks 2:**

1. circa 20
2. „mittel“
3. „groß“
4. „groß“

### **Leseblock 3:**

1. ZaPFWiki-AK
2. AK Schwurbel (Umgang mit Pseudowissenschaft)
3. Der StAPF stellt sich vor
4. Satzungs- und GO-Änderung

Die Orga erinnert an die Frist für Go- und Satzungsänderungen, insbesondere, wann Änderungsvorschläge öffentlich ausgehangen werden müssen.

**Interesse an den Arbeitskreisen des Blocks 3:**

1. 11
2. groß
3. 7
4. 11

**Leseblock 4:**

1. Vertrauenspersonen
2. Image der ZaPF
3. MeTaFa
4. Studentische Hilfskräfte

Marcus Mikorski (Alumnika): Image der ZaPF: es soll ein Text geschrieben werden, welche Art von Text?

In Würzburg wurde eine Selbstverpflichtung angedacht.

Victoria Schemenz (Alumnika): Die MeTaFa ist die Meta-Tagung der Fachschaften. Hier tauschen sich Vertreter verschiedener Bundesfachschaftentagungen über ihre Arbeit aus und besprechen fachbereichübergreifende Themen. Ich würde gerne von der letzten MeTaFa berichten und Leute gewinnen, die im September zur nächsten MeTaFa fahren würden.

Hannah Royla (HU Berlin): Der Folge-AK zu studentischen Hilfskräften war angedacht, wenn es Neues zu berichten gäbe. Das ist nicht der Fall und es gibt einen ähnlichen AK. Darum findet dieser AK nach kurzer Interessensabfrage nicht statt.

**Interesse an den Arbeitskreisen des Blocks 4:**

1. zwischen 10 - 25
2. mittel
3. groß
- 4.

**Leseblock 5:**

1. Bibliothek und Lernräume
2. Alternative Prüfungsformen

3. „Awareness-Spiel“ HUB
4. AK Nationale Forschungsdateninfrastruktur

Elina Köster (München): Ich habe eine Frage zum „Awareness-Spiel“. Was hat man sich darunter vorzustellen?

AK-Leitung: Wir haben das auf den letzten Erstie-Fahrten gespielt. Alle bekommen Kärtchen mit verschiedenen Rollen, die man von der Uni kennen könnte. Nach einer Einführungsphase mit verschiedenen Fragen, gibt es eine Feedbackrunde zur Auswertung des Spiels.

Zu 4.: Von der DFG kommt ein Mensch und erklärt das Thema „Nationale Forschungsdateninfrastruktur“ am Samstag. Was soll „Nationale Forschungsdateninfrastruktur“ sein, was kann man sich darunter vorstellen?

#### **Interesse an den Arbeitskreisen des Blocks 5:**

1. mittel
2. groß
3. groß
4. groß

#### **Leseblock 6:**

1. AK HUMBUG
2. AK Open Access
3. Wissenschaftskommunikation
4. AK ZaPF in Europa

Marcus Mikorski (Alumnika): Zu ZaPF in Europa, worum soll es genau gehen?

AK-Leitung: Es handelt sich um einen Folge-AK aus Würzburg. Der AK zielt darauf ab zu klären, wieviel Interesse dafür besteht, etwas Äquivalentes zur ZaPF auf EU-Ebene durchzuführen.

Daniela Kern-Michler (Alumnika): Zur BaMa-Umfrage. Es wird Überlappungen mit AK zu Curricula zum Durchsuchen nach neuen Lösungen. Gibt es da eine Möglichkeit von den LEUTEN für HUMBUG in dem Curriculum-AK beizuwohnen?

AK-Leitung: Ja, das ist eine gute Idee. Wir wollen auch schauen, was sich aus den Daten ergibt.

Hendrik Meiner (Bochum): Was genau ist das Ziel vom AK ZaPF in Europa?

AK-Leitung: Das Ziel ist es sich mit anderen Universitätsstrukturen in Europa zu beschäftigen und sich mit anderen Studierendenvertretungen in Europa auszutauschen.

AK-Leitung zum AK Wissenschaftskommunikation: Wir haben eine Interviewanfrage von Wissenschaftskommunikation.de. Deswegen hätten wir gerne jemanden vom StAPF im AK. Ist das möglich?

(StAPF): Wir wissen Bescheid. Es wird mindestens eine Person vorbeikommen.

### **Interesse an den Arbeitskreisen des Blocks 6:**

1. groß (~25)
2. groß (>25)
3. groß (>25)
4. groß (~25)

### **Leseblock 7:**

1. AK Akkreditierungsrichtlinien der ZaPF (kommentierte MRVO)
2. AK Unterstützung Fridays for Future
3. Lernziele für physikalische Praktika
4. AK Bearbeitungszeit von Abschlussarbeiten

(20:42) Ulm betritt das Plenum und ist nicht klein. Hallo Ulm.

AK-Leitung Akkreditierungsrichtlinien der ZaPF (komm. MRVO):

Es soll nicht nur das Dokument fertig kommentiert werden. Sondern auch eine Kurzzusammenfassung für Fachausschuss der ASIIN. Damit hätten wir die Gelegenheit, direkt zu beeinflussen wie Physikstudiengänge akkreditiert werden.

### **Interesse an den Arbeitskreisen des Blocks 7:**

1. so mittel (16)
2. groß
3. sehr groß
4. mittel (20)

### **Leseblock 8:**

1. AK Gendern, Feminismus und Frauenförderung
2. AK Kritische Physik
3. AK Curriculaentwicklung und DPG Frühjahrstagung 2019
4. AK Vertrauenspersonen für Fachschaften

Elina Köster (München): Zum AK Vertrauenspersonen für Fachschaften: Da steht im Wiki nicht besonders viel (außer dass er schon einmal war). Könnt ihr etwas mehr Details geben?

AK-Leitung: Sicher, dass du auf der richtigen AK Seite bist? Die Erklärung ist eigentlich sehr ausführlich.

Elina Köster (München): ist tatsächlich beim richtigen AK

AK-Leitung: Es geht darum, sich ein System für Vertrauenspersonen z.B. bei O-Phasen auszudenken.

AK-Leitung Curriculaentwicklung und DPG Frühjahrstagung 2019:

Wir wollen zu unserem AK auch Input aus der BaMa-Umfrage und haben auch Fragen im Austausch-AK eingereicht.

AK-Leitung Kritische Physik:

Physik soll sich für Frieden und Sicherheit einsetzen. In NRW gerade sehr unter Beschuss, wo es abgeschafft werden soll. Umgedreht wird in Berlin gerade dies verfolgt und vorangetrieben. Es gibt kritische Pädagogik, Psychologie etc aber keine kritische Physik, dazu wollen wir etwas erarbeiten. Als Vorprogramm dafür - aber unabhängig davon - gibt es dazu heute Abend noch einen Film ("Weapon of Choice" über den Konzern Glock @ Austria) im Hörsaal HISKP ca. 30 Minuten nach dem Ende von dem Anfangsplenum.

### **Interesse an den Arbeitskreisen des Blocks 8:**

1. groß
2. sehr groß
3. mittel
4. groß

### **Leseblock 9:**

1. AK Urteil zu studentischen Beschäftigten
2. Mitgliederversammlung des ZaPF e.V.
3. AK Nachhaltigkeit

#### 4. AK Vereinsfinanzierung

Nikolai Jahreis (Bayreuth) zum AK-Vereinsfinanzen: Wie sehr benötigt ihr Informationen von Menschen aus Fachschaften, bei denen es funktioniert.

AK-Leitung: Ziel ist es Menschen, die sich nicht gut auskennen, zu informieren. Alle, die irgendwelche Vereinssatzungen haben, sollen diese gern mitbringen. Wir kommen auch ohne dich klar, aber es ist cool, wenn du kommst.

AK-Leitung für ZaPF e.V. Vorstand: Im Vereinsvorstand werden die 1. und 2. Vorsitzenden das Amt nicht viel länger fortführen. Es werden aktive Mitarbeitende benötigt und Interessierte sind sehr herzlich eingeladen zur MV. Der ZaPF e.V. ist das bürokratische Rückgrat und offizieller Veranstalter der ZaPF. D.h. ohne ZaPF e.V. gibt es keine ZaPF.

#### **Interesse an den Arbeitskreisen des Blocks 9:**

1. 30
2. 12
3. < 40
4. 22

#### **Leseblock 10:**

1. AK Semestervergütung für FS Arbeit
2. AK Programmierkenntnisse
3. Polizeigesetze
4. Cybermobbing
5. Austausch unter Lehrämtern

Arthur Schulz (Augsburg): Frage zur Semestervergütung. Laut Wiki soll es um den Austausch mit anderen FSen gehen. Seit ihr der Auffassung, dass es den Rahmen des Austausch-AK sprengt?

AK-Leitung: Ja.

Maximilia Niewohner (Kiel): Was genau soll im AK Lehrämtertausch stattfinden?

AK-Leitung: Wie funktioniert es bei Euch / was habt ihr für Erfahrungen. Wenn ihr wollt können wir das auch per Bier-AK machen. Wenn aber mehr Personen Fragen haben, gerne richtiger AK.

Marcel Horstmann (Jena): Ich bin definitiv dafür, den Lehrämter-Austausch-AK als richtigen AK zu machen.

→ Das Plenum signalisiert großen Zuspruch.

### **Interesse an den Arbeitskreisen des Blocks 9:**

1. 20
2. 40
3. 35
4. 10

### **AK - Nicht-Lese-Block**

Folgende AKs sind bisher nicht eingetragen, sollten aber stattfinden.

1. AK Studienführer - Claudius (KIT) übernimmt ihn
2. AK Systemakkreditierung
3. AK Studentische Innovation
4. AK Umgang mit Systemakkreditierung

Timo Prinz (TU Berlin): AK TOPF, es wird auch wieder ein Deckel gesucht.  
Interesse: 6 Leute

Maragetha Sandor (Konstanz): Was ist mit dem AK studentische Innovation (3.)? Gibt es Interesse und jemanden, der den AK leiten würde?

Jonas Broleen (Oldenburg): Ich hätte Interesse daran, war das letzte Mal aber nicht dabei. Könnte mir aber trotzdem vorstellen den AK zu leiten.

Valentin Ramloll (Augsburg): Wir wollten vielleicht jemanden einladen und hatten noch keine Ahnung in welche Richtung es gehen soll.

Jens Borgemeister (Siegen): Ansonsten gibt es im Winter auf jeden Fall einen AK dazu, da der Leiter des AK in Würzburg da vermutlich wieder dabei sein kann.

Jens Borgemeister (Siegen): Der AK Verstetigung der Orga-Hilfe sollte stattfinden. Hat jemand Interesse an AK Leitung?

Sebastian Blänsdorf (Heidelberg): Ich könnte die AK-Leitung übernehmen und würde vorschlagen, dass alle, die schon eine ZaPF geleitet haben oder leiten wollen, eingeladen sind, damit wir uns austauschen können.

Andreas Drotloff (Würzburg): Vermutlich verwechselt du es mit dem AK Vernetzung der Orga; Verstetigung der Orga-Hilfe zielt darauf ab, das Wissen voriger Orgas besser zu konservieren und zu übertragen.

Sebastian Blänsdorf (Heidelberg): Tatsächlich hab ich ihn verwechselt. Aber ich würde es auch einfach miteinander verbinden, wenn es keinen Widerspruch gibt.

Interesse am AK: 12

Fabian Freyer (TU Berlin):: AK Umgang mit Systemakkreditierung wird vorgestellt.

Interesse: 27

Stefan Brackert (Köln): AK Studienreform, steht im Wiki. Gab es schon öfter, soll aber weitergeführt werden. Man kann auch gern Beiträge im Wiki formulieren. Es wird viel zu diskutieren geben.

Interesse: 12 Personen

Philipp Jäger (Kaiserslautern): Früher gab es einen AK zu Ethik. Der AK wurde dann lang nicht mehr durchgeführt und hat dann nicht mehr statt gefunden. Jetzt gibt es eine neue Datenlage mit der BaMa-Umfrage und der AK könnte wiederbelebt werden.

Daniela Kern-Michler (Alumnika): Der AK ist nicht im Sande verlaufen, sondern ergab einige Resolutionen und Positionspapiere.

Interesse: 20 ZaPFika

### **Workshops und Mindestgrößen-AKs**

1. WS Einführung Akkreditierung
2. WS Sensibilisierung
3. WS GO-Schlachten-AK
4. Queer Workshop

Die Verantwortlichen stellen ihre Workshops vor.

Marcel Horstmann (Jena): Finden die Workshops auch in den AK Slots statt?

Redeleitung: Ja, sofern man Slots findet werden sie das.

Julian Wiener (Marburg): Ist der Queer-Workshop für alle offen?

AK-Leitung: Ja, aber private Erzählungen und Erfahrungen sollen den Raum nicht verlassen.

### **Interesse an den Workshops:**

1. groß
2. mittel
3. groß
4. groß

### **Mindestgrößen AKs:**

Es werden folgende Mindestgrößen-AKs angekündigt:

1. ObaZDa - Treffen von bayerischen Fachschaften - Marius Anger (TU München)
2. What the fuck is going on in Austria? (Österreich)
3. Jeopardy (Björg)
4. Bier-AK zu Git (Björg)
5. ZaPF-Munchkin (Josh)
6. Nuclearia (KKW statt Kohle) (Chantal und Jo)
7. Gemeinsames Musizieren (Julian Stähle, Potsdam)

AK 2 findet parallel zum Bier-Austausch-AK im Seminarraum 1 HISKP statt, Jeopardy gleichzeitig im Hörsaal HISKP.

→ (21:45) Es gibt eine zehnminütige Pause

(21:53) Freiberg verlässt das Plenum und geht schlafen. Gute Nacht!

(22:09) Das Plenum geht weiter.

Die Orga gibt bekannt, dass die Schlafplätze nicht geräumt werden müssen. Allerdings müssen Teilnehmende die Halle bis 8 Uhr verlassen haben

### **Vorstellung Fachschaftsfreundschaften-AK**

Tobias erklärt das Prinzip Fachschaftsfreundschaften-AK.

Der AK hat einen separaten Slot mit Überraschungs-Vorglügen von der Orga.

Im Arbeitskreis wird gezeigt was Fachschaftler zwischen den ZaPFen gemeinsam machen.

Außerdem gibt es einmal im Jahr das ZaPF-Zelten auf einer Wiese mit Bänken. Tobi feiert parallel zum ZaPF-Zelten Silvester.

Genauer wird im FSFS-AK erklärt/geklärt. Außerdem werden Bilder gezeigt.

## **Bieraustausch-AK**

Wieder Tobi: Seit der Bochum-Zapf 2012 gibt es den Bieraustausch-AK.

Ursprünglich brachten die Fachschaften Bier aus ihrer Region mit und es wurde verköstigt. Später wurde es auch noch bewertet.

Hier gibt es ein neues Konzept: Menschen möchten uns die lokale Braukultur näherbringen, wahrscheinlich mit viel (aber nicht nur) Kölsch. Zeit ist Sonntag ab 21 Uhr. Mitmachen kann jeder der die 5 Euro Teilnahmegebühr entrichtet hat und sich angemeldet hat.

Jacques Hermes (Freiburg): Wie lange geht der AK ungefähr?

Tobi (Düsseldorf): Keine Ahnung. Ich organisier den nur und trinke dann Apfelwein.

## **1.7 Gremienberichte**

### **1.7.1 StAPF**

Der StAPF berichtet von seiner Tätigkeit im letzten halben Jahr. Da in Bonn drei Amtszeiten auslaufen, werden Kandidatika dringend gesucht!

Was ist passiert?

- Die Resolutionen aus Würzburg wurden verschickt und veröffentlicht.
- Vicky hat die MeTaFa besucht.
- Es wurde am Wiki weitergearbeitet, insbesondere gibt es viele neue Vorlagen.
- Der StAPF hat eine Stellungnahme zu offener Kommunikation in Gremien des KASAP veröffentlicht (aufgrund einer kontrovers diskutierten Personalie).
- Niklas wurde auf eine interne Tagung der DPG eingeladen und wird Impulse daraus auch in seinen AK einfließen lassen. Er wirbt darum, dass sich für den neuen StAPF Kandidatika mit Lehramtsbezug finden, um seine Arbeit fortzusetzen.
- Es gab Klausurtagungen in Bonn und Greifswald, beiden ausrichtenden FSen wird gedankt.
- In Zusammenarbeit mit dem TOPF wurde an Problemen mit dem Reso-Tool, einem Wechsel von GoogleDrive zu Github und an einer Cloud gearbeitet.

Im Akkreditierungspool laufen wieder fünf Mandate aus, weswegen neue Interessierte am Thema Akkreditierung besonders gerne gesehen werden.

## **Kommende ZaPFen**

- Sommersemester 2019 in Freiburg
- Wintersemester 2020 in Rostock

Darüber hinaus gibt es bis jetzt keine feststehenden ZaPFen, auf Bewerbungen wird gewartet.

## **Fragen an den StAPF**

Björn Guth (RWTH Aachen): Früher gab es die Tradition, dass der StAPF nach der ZaPF einen Bericht geschrieben hat und dies unter anderem an die KFP und die DPG geschickt hat. Das letzte Mal ist lange her. Gibt es dafür Gründe?

StAPF: Wahrscheinlich ist es ausgelaufen, seitdem man keine Berichte mehr an den BMBF geschrieben werden müssen. Da diese jetzt wieder nötig sind, gibt es vielleicht auch wieder ZaPF-Berichte, wenn diese gewünscht sind.

## **1.7.2 TOPF**

Der TOPF berichtet:

- Im letzten Halbjahr ist die Übergabe von Jan auf Timo weitestgehend erfolgt.
- Es gibt keine kaputten Bildschirme mehr.
- Sie haben die Klausurtagung in Greifswald besucht.
- Einige Dienstleistungen für die Orga in Bonn sind passiert.
- Neues Akronym: WOLKE (Wissens-Online-Lager für Kompetenzerhaltung), ein Cloud-Service für die Gremien wurde aufgesetzt.

Ausblick in die Zukunft des TOPFs:

- Fabs möchte sein Amt abgeben, es wird also ein neuer DECKeL gesucht.
- Wie immer ist Unterstützung von HENKELn gerne gesehen.
- Es soll mehr passieren als vorher.
- Insbesondere gibt es bisher kein vernünftiges Back-Up System.
- Das Beschlusstool schafft große Empfängerlisten nicht fehlerfrei, das muss dringend überarbeitet werden. So wurde in dieser Amtszeit eine Reso nicht an alle Adressaten, an manche dafür doppelt versandt.

Lisanne Gossel (Darmstadt): Wurde die Reso zu Hörsaalbranding fehlerfrei versandt?

Laut dem StAPF gab es auch bei dieser Reso Schwierigkeiten. Es ergeht darum die Bitte, sich genaue Gedanken über die Auswahl der Adressaten zu machen.

Das System Auth2 (bekannt von der Anmeldung) soll auf die Wolke und das Wiki erweitert werden.

### 1.7.3 Fragen an den TOPF

David Würz (Darmstadt): Bleiben die alten Wiki-Accounts erhalten?

TOPF: Nach bisheriger Planung schon, die genaue Umsetzung noch unklar. Noch eine Bitte: Wenn ihr Accounts erstellt, benutzt bitte euren normalen bürgerlichen Vornamen und die richtige Uni, damit das vom TOPF zugeordnet werden und von Spam getrennt werden kann.

Anna Summers (Kiel): Ist es möglich, dass ich mich mit meinem Spitznamen anmelden kann?

TOPF: Es handelte sich nur um eine Bitte.

### 1.7.4 Kommunikationsgremium

Das KommGrem erklärt seine aktuellen Tätigkeiten und wie es zur Gründung kam. In erster Instanz dient das Gremium der Kommunikation zwischen jDPG und ZaPF.

Aktuell ist ein Mandat der jDPG vakant und Sonja sucht ebenfalls ein Nachfolgikon.

#### **Inhaltliche Arbeit des KommGrem:**

- BAMA-Umfrage: Auswertung der neusten Umfrage
- Sacharbeit zum CHE-Ranking: hier wird wieder mehr Arbeit aufkommen, da es ein alle 3 Jahre stattfindendes Treffen geben wird
- Teilnahme an der KFP (Konferenz der Fachbereiche Physik, nächster Termin 11.06.2019)

#### **BaMa-Umfrage (LEUTE für HUMBUG)**

Philipp erzählt von den letzten Umfragen (2010, 2014). Inhaltlich geht es um die Analyse der inhaltlichen Entwicklung der Bachelor- und Masterstudiengängen.

Die aktuelle Umfrage wurde schon rudimentär ausgewertet und einige der Daten auch ins Wiki hochgeladen. Insgesamt sind über 3000 Bögen zurückgekommen.

Die DPG hat das KommGrem angesprochen, weil bei der Frühjahrstagung der DPG mehrere Studien vorgestellt werden sollten. Philipp hat dort die BaMa-Umfrage vorgestellt und großen Zuspruch erhalten. Konkrete Auswertungen können auf Nachfrage gerne erstellt werden. Je mehr LEUTE, desto besser.

### 1.7.5 Vorstand des ZaPF e.V.

Ludi, Jens und Tobi berichten aus dem Vorstand des ZaPF e.V. Der Verein hat inzwischen fast 8918,49 Euro Rücklagen erwirtschaftet, um bspw. Ausfälle der BMBF-Förderung zu kompensieren. Fördermitglieder sind gern gesehen, der Verein ist gemeinnützig und kann Spendenquittungen ausstellen. Aktuelle Themen sind unter anderem Datenschutz und der bald anstehende Wechsel des Vorstands. Alle Teilnehmika werden herzlich zur Mitgliederversammlung eingeladen.

## 1.8 Erstellung des AK-Plans

(23:06) Die Erstellung des AK-Plans beginnt.

Stefan Eckhoff (Hamburg): Leider ist auf dem projezierten AK-Plan absolut nichts zu erkennen.

Zur Behebung des Problems wird ein Bild in die Telegram-Gruppe geschickt, Menschen mit Sehschwierigkeiten wird empfohlen nach vorne zu kommen.

Björn Guth (RWTH Aachen): Lehrerpranger oder Cybermobbing soll möglichst in Slot 5, da sie bisher gleichzeitig stattfinden sollen, es aber die gleiche AK-Leitung ist.

Marcus Mikorski (Alumnika): Wäre es möglich Wissenschaftskommunikation mit ZaPF in Europa tauschen?

→ ZaPF in Europa tauscht dann wiederum mit Cybermobbing

Kai-Daniel Hanke (Ilmenau): Programmieren ist im gleichen Slot wie der Austausch-AK, das ist für seine kleine Fachschaft ungünstig.

→ Programmieren wird mit Vereinsfinanzen getauscht.

Lisa Dietrich (Erlangen): Praktika möchte gern einen früheren Slot, weil sie eine Reso oder Positionspapier schreiben wollen.

Stefan Brackertz (Köln): Könnte man nicht mehr in den Back-UP-AK?

Redeleitung: Nein, das ist eher schlecht, weil Platz zum Arbeiten freigehalten werden soll.

Lukas Winter (Bielefeld): Fachschaftfinanzen soll möglichst in einen anderen Slot.

Maike Schelhorn (Bayreuth): Sensibilisierung und Queer-WS sind im selben Slot, da sie thematisch zusammengehören, werden sich vermutlich viele

Fachschaften für beides interessieren und sie sollten deswegen in verschiedene Slots. Bayreuth ist zum Beispiel eine kleine Fachschaft und hat genau das Problem.

23:26 Das Saarland verlässt das Plenum

HUMBUG wird gegen Austausch Lehramt getauscht.

Es wurde erfolgreich ein AK-Plan aufgestellt.

Bitte an die Protokollanten:

Schreibt in etwa die Anzahl an anwesenden Personen im AK auf.

### 1.9 Anträge und Resos

Schickt Anträge und Resos bitte an: [resos@zapf.in](mailto:resos@zapf.in)

Tut dies bitte mindestens eine Stunde vor dem Plenum, damit sie behandelt werden können. Vorlagen dazu gibt es im Wiki.

Auch Vorabversionen sind möglich und sollten vor der *Postersession* geschickt werden. Dann können die Reso-Entwürfe dort vorbesprochen und diskutiert werden.

Satzungsänderungen müssen bis 15:00 am Vortag des Plenums verschickt werden.

### 1.10 Gremienwahlen

Es werden Plätze in folgenden Gremien frei:

Studentischer Akkreditierungspool, StAPF, Kommunikationsgremium, TOPF

Falls ihr Interesse an einem der möglichen Gremien habt, dann meldet euch bitte im Tagungsbüro. Dort gibt es dann Hinweise für die entsprechenden Ansprechpartner und es kann für das Abschlussplenum aufgenommen werden.

### 1.11 Sonstiges

Redeleitung: Du sollst nicht BOHREN!

Stefan Brackertz (Köln): Der Film über Glock - The weapon of choice wird geschaut. Hörsaal HISKP. Wir gehen gemeinsam dorthin nach dem Plenum. Der Film dauert ca. 60-90 Minuten

Andreas Drotloff (Würzburg): Dem Protokoll wurde ein Maskottchen geklaut.

Stefan Eckhoff (Hamburg): Frage an Orga: Können wir die Sachen an den

Schlafplätzen tagsüber liegen lassen?

Orga: Die Sachen müssen erst am Dienstag rausgeräumt werden.

Stefan Eckhoff (Hamburg): Nice!

Tobias Löffler (Düsseldorf): Hat Jemand meinen Fisch gesehen?

Für alle die den Selbstbericht geschickt haben: Eine Version wurde gerade als Datei im Telegramchannel hochgeladen. Wenn er auf anderem Wege benötigt wird, bitte auf Tobi zugehen.

Joshua Görtz (Köln): Hat sich ein paar Gedanken über eine Kneipentour in Köln gemacht und bietet Leuten an diese mit ihm durchzuführen.

Redeleitung: Bedenket: eure Tagungstickets gelten nur im Bonner Stadtgebiet.

(23:42) Tübingen ist da!

## 1.12 Kommende ZaPFen

Es gibt noch einmal eine Übersicht über die nächsten ZaPFen:

Wintersemester 19/20: Freiburg

Sommersemester 20: Rostock

Paul merkt an, dass die Tickets nach Freiburg jetzt schon knapp und teuer werden, weil das Feiertagswochenende ein beliebter Reisezeitpunkt ist.

Ab dem Wintersemester 20 sind keine ZaPFen vergeben, aber alle können sich bewerben!

(23:44) Die Redeleitung schließt das Anfangsplenum.

Alle Stimmkarten sollen bitte zurückgegeben werden, damit sie in den kommenden Plenen noch genutzt werden können.

Der Film beginnt um 00:05 im HISKP, 23:55 trifft man sich vor dem Gebäude vom Wolfgang Paul Hörsaal.

## 2 Arbeitskreise

### 2.1 AfD Lehrerpranger

**Datum:** 08.06.2019 **Beginn:** 10.04 Uhr **Ende:** keine Angabe

**Redeleitung:** Björn Guth (RWTH Aachen) **Protokoll:** Jörg Behrmann (FU Berlin)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Augsburg, FU Berlin, HU Berlin, Uni Freiburg, Uni Greifswald, LMU München, Uni Würzburg

Wiederauflage des AKs zum AfD-Lehrerpranger aus Würzburg, der im Abschlussplenium aufgrund mangelnder Beschlussfähigkeit durch frühere Abreise von Fachschaften nicht mehr behandelt werden konnte. Das Ziel ist die Wiedereinbringung der Resolution.

Es wird kurz daran erinnert, worum es thematisch geht und es wird erklärt, warum die Diskussion auf der letzten ZaPF nicht zu Ende geführt werden konnte. Es wird diskutiert ob und wie die Resolution upgedatet werden kann.

## 2.2 Akkreditierungsrichtlinien der ZaPF

**Datum:** 08.06.2019 **Beginn:** 10.05 Uhr **Ende:** 12.00 Uhr

**Redeleitung:** Lars (Lübeck), Philipp (Wuppertal) **Protokoll:** Daniela (Alumna)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Augsburg, FU Berlin, HU zu Berlin, TU Berlin, Uni Duisburg-Essen; Standort Duisburg, Uni Lübeck, Uni Münster, Uni Oldenburg, Uni Rostock, Uni Siegen, Alumni, Uni Würzburg, Uni Wuppertal, Uni Bochum

2018 haben sich im deutschen Akkreditierungssystem Änderungen ergeben, zu denen die ZaPF sich bereits geäußert hat. Es gibt nun ein zentrales Dokument (eigentlich zwei), in dem die Akkreditierung geregelt ist. Die MRVO soll nun kommentiert werden, sodass die Akkreditierungsrichtlinien der ZaPF Berücksichtigung finden und damit für von der ZaPF entsendete Gutachter\*innen ein SUPER-ÜBER-ALLES-DRIN Dokument entstehen kann. Dazu wurde in Heidelberg und Würzburg bereits einiges erarbeitet. Zusätzlich soll eine kondensierte Version als Empfehlung für die ASIIN entworfen werden, da diese ihre Richtlinien für die Akkreditierung von Physikstudiengängen gerade überarbeitet.

Die Stellungnahme für die ASIIN bekommt höhere Priorität. Der AK teilt sich in drei Gruppen auf, die Vorschläge für Empfehlungen aus folgenden Dokumenten entwickeln:

- FEH ASIIN: [https://www.asiin.de/de/qualitaetsmanagement/akkreditierung-studiengaenge/qualitaetskriterien.html?file=files/content/kriterien/ASIIN\\_FEH\\_13\\_Physik\\_2016-12-09.pdf](https://www.asiin.de/de/qualitaetsmanagement/akkreditierung-studiengaenge/qualitaetskriterien.html?file=files/content/kriterien/ASIIN_FEH_13_Physik_2016-12-09.pdf)
- Entwurf der kommentierten

MRVO aus Würzburg

- Alte Akkreditierungsrichtlinien der ZaPF

Die Stichworte werden in einem Pad gesammelt.

Es gibt Konsens über die Punkte, die aufgeführt werden sollen. Es sollen aktualisierte Akkreditierungsrichtlinien daraus geschrieben werden. Zusätzlich soll die fertiggestellte, kommentierte MRVO angefügt werden.

## 2.3 Alternative Prüfungsformen

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 10.40 Uhr **Ende:** keine Angabe

**Redeleitung:** Stephie (HU Berlin) **Protokoll:** Birge „Ken“ (HU Berlin)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Bayreuth, FU Berlin, HU Berlin, Uni Bochun, TU Braunschweig, TU Darmstadt Uni Duisburg-Essen; Augsburg; Standort Duisburg Uni Göttingen, Uni Gießen Uni Hamburg Uni Jena, Uni Köln, Uni Konstanz, Uni Lübeck LMU München, TU München, Uni Marburg, Uni Rostock, Uni des Saarlandes, Alumni, Uni Würzburg, Uni Wien,

Bochum: [Vorschlag] Übungsformen sammeln und dann besprechen

### Mögliche Prüfungen

- Mündlich
- Klausurarbeiten oder sonstige Schriftliche Arbeiten
- Projektarbeiten mit Dokumentationen und Präsentationen
- Hausarbeiten
- Referate
- Protokolle und Arbeitsberichte
- Seminarvorträge und Kolloquien
- Durchführung von Experimenten
- Präsenzübungen
- praktische Arbeiten mit Bericht
- Übungsscheine
- Seminarbeiträge (Anwesenheitspflicht)
- Reihe praktischer Übungen oder Ausarbeitungen
- Poster
- Schreibworkshop
- Exkursionsbericht
- Projektberichte
- Essay (neben Hausarbeit)
- Portfolio
- Tutoren-Tätigkeit
- Thesenpapier
- Unterrichtsbesuch (Lehramt)
- Projektantrag
- Hamburg: Es können alternative Prüfungsformen zugelassen werden.
- Gießen: Alle Prüfungsformen auch als Gruppe, Prüfungen auch Elektronisch
- LMU: Fallstudien
- Erlangen: Elektronische Prüfungen auch durchgesetzt, Projektantrag aus anderem Studium, könnte in der Physik funktionieren.

- Rostock: Hauptsächlich Klausur und mündliche Prüfungen. Sonst Praktikum, also praktische Arbeiten und Protokolle.
- Lübeck: Projektarbeiten kommen vor.
- Köln: Bachelor Klausuren, Master fast immer mündlich
- Gießen (Alum): Grundmodule vorgeschrieben. Sonst zur Hälfte mündliche Prüfungen und Klausuren. Master hängt vom Dozierenden ab.
- Braunschweig: Tutoriumstätigkeiten haben wir. Physik nur Hausaufgaben oder Vorrechnen, hängt aber vom Dozierenden ab.
- Rostock: Bei Lehramt nur Übungsschein.
- Gießen: Projektarbeit bei einem Unternehmen mit Bericht und Vortrag, und Praktikum mit Protokollen.
- Wien : Ausgewählte Übungen
- LMU: Dozent Mathe für Physiker: 35% der Übungsblätter liefert Zulassung zur Klausur, nicht benotet.
- Duisburg: Diskussion, Voraussetzungen liefern zur Note.
- Hamburg: Exkursionsberichte, Referate und Seminarbeiträge.
- Braunschweig: Diskurs über mündliche Prüfungen erwünscht.
- Erlangen: praktische Arbeiten bei Chemie und Kristallographie. Austausch mit Braunschweig zur Mündlichen Prüfung
- Göttingen: Durchführung eines Experimentes zusammen mit mündlichem Teil, und Poster im Praktikum.
- Würzburg: Poster im Praktikum, und Vorstellung des Experimentes
- FUB: Fallstudien werden durchgeführt.

**Diskurs über ausgewählte Prüfungsformen** Abstimmung zur Auswahl

- Hausarbeit 11
- Projektarbeiten 11
- Hamburg: Projektarbeit für Programmierung
- Referate 3
- Seminarvorträge 10
- Durchführung Experimente 5
- Präsenzübungen 1
- praktische Arbeiten und Bericht 2
- Übungsscheine 4
- Poster 2
- Exkursionsbericht 0
- Projektbericht 1
- Portfolio 2
- Fallstudien 0
- Tutoriumstätigkeit 2

- Planungsarbeit 5
- Take-Home 7

⇒

Projektarbeiten  
Hausarbeit  
Seminarvorträge  
Take-Home

- Lübeck: Projektarbeiten mehr in Informatik. Ist sinnvoll, da das Gelernte angewendet wird.
- Erlangen: Projekt-Praktikum, eigene Experimente mit Budget. Dann diese vortragen. Lehrt eigenständiges Arbeiten. Läuft sehr gut.
- Gießen: Die AGs geben Projekte aus, und diese werden dann ausgeführt.
- Hamburg: [Vorschlag] Pro-Contra
- Marburg: Lehramt, Lehrprojekt

**Projektarbeit** Pro:

- angewandt
- Veknüpfung
- Entzerrung
- freier
- Networking
- Einblick in Forschung
- eigener Zeitplan
- Flexibilität

Contra:

- viel Arbeit

- Risiko bei Einschätzung
- zeitaufwändig
- häufig im Block
- Rahmen nicht immer
- Subjektive Benotung

HUB: Sind das Alternativen zu einer Klausur einer VL, und nicht Modulabhängig? - Ja, sowohl, als auch.  
Hamburg: Sehr viel Arbeit für die Profs, Bewertung evtl. nicht objektiv.

Hamburg: Pros sind grundlegend. Contras jedoch durch korrekte Gestaltung eliminierbar.

**Hausarbeit** Halle: fachkombinatorische Eigenschaften. Text über Thema aus VL. Kam bei Professurium und der Studierendenschaft gut an.

Göttingen: Stochastische Dynamik Modul. Eigenständige Erarbeitung.

Pro:

- Vorbereitung auf wissenschaftliche Arbeit
- intensiv ein Thema
- Ergebnissicherung
- eigener Zeitplan
- Flexibilität
- mögliche Entzerrung

Contra:

- Rahmen unklar
- Rechnen schlechter abgefragt
- Bewertung willkürlicher
- Hohe Anforderungen für alle
- reproduzierend unter Umständen
- subjektive Benotung

LMU : Übungsblätter als Hausarbeit  
Rostock: Als Ersti evtl. noch stressiger!

Gießen: Prof. könnten über Arbeitsaufwand protestieren

**Take-Home Exam** HUB: Ist das legal?

Hamburg: Jein, vlt. die Bewertung anders gestalten.

LMU: Lesch gibt Take-Home Exams aus.

Hamburg: Nicht sinnvoll, aber ein Prof hat in der VL QFT eine ausgehängt.

Wien: Wenn nicht alleine, Namen der Helfenden angeben.

Gießen: Online Take-Home Exams existieren.

## 2.4 Angriff der AfD gegen das Konzept einer Studierendenschaft

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 10.30 Uhr **Ende:** 11.0 Uhr

**Redeleitung:** Jörg (FU Berlin), Björn (RWTH Aachen) **Protokoll:** Hannah (HU Berlin)

**Anwesende Fachschaften:** RWTH Aachen, Uni Augsburg FU Berlin, HU Berlin, TU Berlin, TU Braunschweig, Uni Düsseldorf, Uni Duisburg-Essen; Standort Duisburg, Uni Erlangen-Nürnberg, Uni Freiburg, Uni Göttingen, Uni Köln, Uni Kiel, LMU München, Uni Münster, Uni Marburg, Uni Potsdam, Uni Rostock, Uni Tübingen, Alumni, Uni Würzburg, Uni Bochum

Die AfD möchte in Sachsen-Anhalt die Studierendenschaften abschaffen oder zumindest erheblich einschränken. Dies geht aus einem Antrag der Landtagsfraktion hervor.

Nicht zuletzt, da zu befürchten ist, dass die AfD bis zum Ende des Jahres die größten Fraktionen in zwei deutschen Landtagen stellen wird, sollten wir uns dazu verhalten und diese Intentionen auf schärfste verurteilen. Die Zustände an deutschen Hochschulen sollten nicht auf die Zeit vor 1968 zurückgedreht werden!

Antrag der AfD an den Landtag Sachsen-Anhalt wird vorgelesen.

Was wollen wir mit diesem AK erreichen?

FUB: ZaPF könnte sich mal wieder für verfasste Studierendenschaften aussprechen und dagegen, dass aus diesen ausgetreten werden kann.

Düsseldorf: Nochmal auf andere Punkte eingehen und z.B. erklären, warum es notwendig ist, dass Studierende im Akademischen Senat sitzen.  
RWTH Aachen: Verfasste Studierendenschaft + Selbstverwaltung sind zwei unterschiedliche Themen. Verfasste Studierendenschaft wird auch von anderen angegriffen

Rostock: was bedeutet eigentlich verfasste Studierendenschaft?

RWTH Aachen: hängt von Bundesland ab, in NRW z.B. Teilkörperschaft und hat damit mehr Rechte

Rostock: Welche anderen Angriffe

auf verfasste Studierendenschaft gab es bereits?

FUB: Junge Union hat vor ca. 5 Jahren die Abschaffung auf Bundesebene gefordert

Düsseldorf: JuLis NRW haben das ebenfalls für NRW gefordert

Tübingen: AfD fordert, Studierende aus der eigenen Verwaltung rauszunehmen

FUB: In Berlin (WiSe 10) hat die ZaPF eine Reso zur Unterstützung der verfassten Studierendenschaft beschlossen. Letzte Äußerung der ZaPF zu dem Thema.

Reso nochmal neu schreiben? Neue Reso würde die alte nochmal aufleben lassen und bekräftigen, dass wir immer noch dahinter stehen.

FUB: gerne erweitern darum, dass es nicht möglich sein darf, aus Studierendenschaften auszutreten

Frage: Was bringt der Austritt?

RWTH Aachen: keine Gebühren (Geld für Fachschaften)

Göttingen: Konzept Gesellschaft vs. Ideologie. ZaPF sollte sich dafür aussprechen, dass wir eine Solidargemeinschaft sind und keine Religion.

Rostock: Was wollen wir jetzt machen?

RWTH Aachen: Wir wollen die Reso nicht im AK schreiben, sondern hier diskutieren und danach die Ergebnisse der Diskussion in Ruhe in eine Reso zu packen

FUB: Zustimmung, dass wir die alte Reso nochmal wiederverwerten?

Düsseldorf: Begründung allgemein halten und nicht auf eine Partei beziehen, damit immer gültig?

FUB: Begründung nicht Teil des Antrags. Gerne aber erwähnen, dass AfD-Antrag der Auslöser war.

Düsseldorf: mit in die Reso, warum eine verfasste Studierendenschaft wichtig ist. z.B. Solidar-Modell für Tickets wichtig.

Björg: Solidarität mit aufnehmen

Tübingen: Neue Reso lieber allgemein halten und nicht so sehr an dem alten orientieren, damit es nicht nur für die zwei Bundesländer gilt. Alte Reso ist im Protokoll des Abschluss-Plenums der Berlin ZaPF zu finden

Rostock: Thema Gleichstellungsbeauftragte - auch nochmal ansprechen?

FUB: weitere Reso schreiben?

LMU: existiert ein Statment der Gleichstellungsbeauftragten-Konferenz

FUB: anschauen und evt. anschließen?

Rostock: gibt es die Möglichkeit, aus verfasster Studierendenschaft auszutreten?

FUB: in Sachsen-Anhalt scheinbar möglich, Sachsen hatte evt. auch einen Antrag, in den anderen Bundesländern nicht geprüft

Braunschweig: Dürfen Vorzüge der Studierendenschaft genutzt werden, wenn aus ihr ausgetreten wurde?

RWTH Aachen: lässt sich schwer trennen, da Arbeit in Gremien alle Studierenden betrifft

kein Erfahrungsbericht vorhanden

Bochum: Anfrage aus Berlin auf Auskunft, wer im AStA sitzt ebenfalls als solcher Angriff zu verstehen? (Angst, namentlich auf irgendwelchen unschönen Listen zu landen)

LMU: Wikipedia sagt, es ist nur in Sachsen und Sachsen-Anhalt möglich, aus der Studierendenschaft auszutreten.

Braunschweig: Es gibt Gremien, in denen Studierende nur als beratende Mitglieder drin sitzen, aber keine Stimme haben. Aufnehmen, dass wir gerne Stimmen in allen Gremien haben wollen.

Rostock: Thema Austreten aus der Studierendenschaft: nicht mehr Freiheiten nehmen, als nötig.

AStA wird vom Studierendenparlament gewählt, Parlament von allen Studierenden...

Bochum: letzte Forderung auch gemünzt auf Hochschulgesetz-Änderung in NRW? Thema Viertelparität

RWTH Aachen: NRW hat gar keine Viertelparität, Professuren haben Hälfte der Sitze in Gremien, andere Hälfte wird zwischen anderen drei Statusgruppen paritätisch aufgeteilt.

Köln: als ZaPF auch für Viertelparität aussprechen?

RWTH Aachen: was ist das Ziel der Reso? Demokratie stärken oder erst-

mal für Demokratie aussprechen?  
Köln: Nochmal Punkte nennen, die Menschen als besonders wichtig empfinden für die Reso?  
RWTH Aachen: Gibt es noch Punkte/Wünsche?

Eine Reso mit Bezug auf die Reso

von 2010; für verfasste Studierendenschaft + dagegen, aus derselben austreten zu können.

Papier von der Gleichstellungsbeauftragten-Konferenz sichten und evt. Position beziehen.

Reso für Beibehaltung der Demokratie an der Uni. Mindestens.

## 2.5 Anpassung der Semesterzeiten

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 10.32 Uhr **Ende:** 12.00 Uhr

**Redeleitung:** Victoria Schemenz (Alumna) **Protokoll:** Victoria Schemenz (Alumna)

**Anwesende Fachschaften:** HU zu Berlin, Uni Duisburg-Essen; Standort Duisburg, Uni Greifswald, TU Ilmenau, Uni Jena, Uni Konstanz, LMU München, TU München, Uni Potsdam, Uni Rostock, Alumni, Uni Würzburg, Uni Stuttgart

Es soll an einer gemeinsamen Resolution mit der MeTaFa gearbeitet werden. Dazu wird zunächst die Ausgangslage erläutert und die Angleichung von „internationalen Semesterzeiten“ diskutiert.

Die Vorlesungszeiten variieren im europäischen Ausland stark. In Deutschland endet die Vorlesungszeit im Wintersemester zu Zeiten an denen andere europäische Länder bereits mit den Vorlesungen im Sommer-/Frühlingssemester beginnen. Der AK verständigt sich darauf, dass das Verschieben der Semesterzeiten sinnvoll ist, und lehnt eine Änderung der Dauer der Vorlesungszeiten ab. Es wird diskutiert, ob eine alleinige Verschiebung des Wintersemesters nicht bereits ausreichen würde. Da dadurch die Pause zwischen Winter- und Sommersemester noch länger werden würde, wird stattdessen das Verschieben der Vorlesungszeiten für das Sommersemester und das Wintersemester vorgeschlagen.

Übersicht der Semesterzeiten:  
[https://www.aaa.uni-augsburg.de/outgoing/studium/download\\_vz/semesterzeiten\\_europa.pdf](https://www.aaa.uni-augsburg.de/outgoing/studium/download_vz/semesterzeiten_europa.pdf)

- Ein Standortnachteil weniger in Deutschland
- Bessere Koordination internationaler Tagungen/Konferenzen

Vorteile der neuen Semesterzeiten:

- Mobilität der Studierenden im europäischen Ausland, momentan sind Auslandssemester im SoSe schwierig. aber Mobilität ist wichtig
- schnellere Studienaufnahme (Abitur Ende Mai bis Ende Juni)
- bessere Möglichkeiten, Summer Schools zu besuchen
- bessere Koordination internationaler Tagungen/Konferenzen

- Lehrämter könnten ev. besser Praktika durchführen.

Probleme:

- Semesterferien korrelieren mit Schulferien, was zunächst zu Problemen mit Schulpraktika für Lehramtsstudenten führt.
- Verkürzte Zeit zwischen Schule und Uni, kein Praktikum mehr möglich, keine Erholung nach dem Abitur, Aufnahmeprüfungen, Brückenkurse
- Univerwaltung muss Bewerbung und Einschreibung

schneller durchführen.

- Probleme bei der Umstellung (Aprobationszeiten bei Medizinern)
- Lernen über Weihnachtsferien ist Pflicht, so geht Zeit mit Familie oder Freunden verloren
- Konferenzzeiten müssen geändert werden (sind aber insgesamt eh übers Jahr verteilt)
- Behördenpraktika fielen in die Sommerpause
- Professoren können in einem Semester nicht in Deutschland und im Ausland unterrichten
- Evtl. auftretende Engpässe bei der Wohnungssuche, wobei die Studierendenwerke Abhilfe schaffen können.
- Praktika und Forschungsaufenthalte im Ausland von Studis und Profs könnten nicht mehr in vorlesungsfreier Zeit erfolgen
- Alle 16 Bildungs-/Forschungsministerien und Unis müssten zusammenarbeiten
- KMK müsste eingebunden werden, weil auch Schulferien angeglichen werden müssten
- Urlaubszeiten sind dann unter Umständen gleichzeitig → teurere Flüge und Urlaubskosten

Die „internationalen“ Vorlesungszeiten erscheinen nur möglich, wenn die

meisten Prüfungen in einem kurzen Zeitfenster (2-3 Wochen nach Vorlesungsende) stattfinden. Dies ist nur machbar, wenn man auf viele „kleine“ statt auf wenige gewichtige Prüfungen setzt. Diese Tendenz ist seit der Diplom-Bachelor/Master-Reform vorhanden, aber längst nicht so ausgeprägt wie in Mannheim.

### **Beispiele für die Machbarkeit**

Ein Beispiel für die Machbarkeit ist Mannheim. Mannheim hat schon die Anpassung um 2 Wochen vorgenommen

EUCOR Policy Group Lehre (28.03.) in Freiburg: Uni Freiburg plant, ihre Semesterzeiten der nicht-deutscher EUCOR-Unis und anderer Universitäten im internationalen Umfeld anzugleichen. Der Prozess steht aber erst am Anfang und der Ausgang ist offen

### **Bisherige Positionen**

Der damalige Vorschlag der HRK wird als ausgewogen angesehen und verringert Überschneidungen mit anderen Ländern ohne zu viele neue Konfliktfälle einzuführen.

Positionspapier der ZaPF:

<https://zapf.wiki/images/0/08/Semesterzeiten.pdf>

MeTaFa:

[https://piratenpad.de/p/MeTaFa\\_SoSe'16\\_Bielefeld](https://piratenpad.de/p/MeTaFa_SoSe'16_Bielefeld)

Arbeitskreisprotokolle der BuFaTa ET:

<https://wiki.bufata-et.de/>

[arbeitskreise/anpassung\\_semesterzeiten/start](https://wiki.bufata-et.de/arbeitskreise/anpassung_semesterzeiten/start)

## 2.6 Austausch

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 8.15 Uhr **Ende:** 10.20 Uhr

**Redeleitung:** Ludi (Erlangen-Nürnberg) **Protokoll:** Marius Anger (TU München), Tobias Löffler (Düsseldorf), Bastian Schomberg (Bonn)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Augsburg, Uni Bayreuth, FU Berlin, HU Berlin, Uni Bielefeld, Uni Bochum, Uni Bonn, TU Braunschweig, Uni Düsseldorf, TU Darmstadt, Uni Duisburg-Essen; Standort Duisburg, Uni Erlangen-Nürnberg, Uni Frankfurt a. Main, Uni Freiburg, Uni Gießen, Uni Göttingen, Uni Greifswald, Uni Hamburg, Uni Heidelberg, TU Ilmenau, jDPG, Uni Jena, Uni zu Kiel, Uni Konstanz, LMU München, TU München, Uni Münster, Uni Oldenburg, Uni Potsdam, Uni Regensburg, Uni Rostock, Uni des Saarlandes, Uni Siegen, Uni Stuttgart, Uni Tübingen, KIT, Uni Würzburg, Uni Wien, Uni Ulm,

Im Austausch-AK können alle Fachschaften Fragen stellen, die an alle oder größere Gruppen gerichtet sind und nur schwer in Einzelgesprächen zu beantworten sind.

### Integration neuer Master-Studis

Kommt von: Köln

Anfrage ist wohl eher so gemeint:  
„Wie schafft ihr es, Studierende einzubeziehen?“

Wie klappt bei euch die Integration von Master-Studierenden, die ihren Bachelor woanders gemacht haben?

a) ausländische Studierende b) Studierende von anderen deutschen Unis  
c) Welche Veranstaltungen gibt es zum Semesterstart?

- KIT: Läuft recht gut bei den deutschen Studierenden, Fachschafts Master O-Phase mit „an die Hand nehmen“. Ausländische gestalten sich schwierig, insbesondere bei Geophysik und Meteorologie (das mit dem Wetter) die auf Englisch umgestellt sind und damit mehr ausländische Studierende anziehen. Es gibt große Niveauunterschiede bei

den Master-Erstis, so dass sie teilweise große Probleme haben, wenn die Grundlagen fehlen.

- FUB: Master komplett auf Englisch, daher viele Auslandsstudies. Da aber Praktika im BA nicht Standard für alle sind, gibt es teilweise merkwürdige Auflagen.
- Oldenburg: Wenige Leute zum Master, gut integriert, Hörtechnik und Audiologie wechseln immer, daher Sonderfall und funktioniert da schwieriger
- Augsburg: Keine expliziten Veranstaltungen, aber sonst funktioniert es recht gut.
- HUB: Werden gut etabliert, Orga-Woche mit FPSO-Vorstellung, Studienfachberatungen, Vorstellung mit den Institutsleitungen, wollen Mento-

renprogramm mit Professoren einführen.

- Heidelberg: Mastereinführung mit Erklärung, alles auf Englisch, sehr gut, Wechslerabend mit Kneipentour etc

### **Benotung und Konzept der Anfängerpraktika**

Kommt von: Schwemmi (Freiburg)

Bei unseren Anfängerpraktika soll eventuell die Notengebung umgestellt werden. Wie werden Praktika bei euch benotet?

- Durch Klausur (Wenn ja, was prüft diese ab?) - Düsseldorf
- Mittelwert aus Noten auf jedes einzelne Protokoll (Wenn ja, von wem werden diese Protokolle benotet?) - 9
- Ein benotetes Beispielprotokoll am Ende des Praktikums - Rostock
- Andere Option (Bitte erläutern)
  - FUB: Früher Sammelnote aus Protokollen, muss nun eine Einzelnote durch den Dozenten sein. Prüfung besteht aus Aufbauen eines Experimentes in einem zu wählenden Bereich (Optik, Elektrodynamik), der zweite Teil besteht aus dem Beantworten von Fragen zu dem Teil in dem man nicht das Experiment gemacht hat.

- Göttingen: hängt an EXph Vorlesung, EXph ist eine Klausur, Note ist die der Prüfung. 3. und 4. Semester gemittelt.
- Heidelberg: 5 oder 6 Abschnitte im Praktikum werden mit -, 0 oder + bewertet. Für - muss man total versagen. Bei 0 hat man Nachbesserungsbedarf, am Ende wird +, -, 0 zusammen gezählt und Schlechter als 1,7 oder 1,3 geht in der Regel nur, wenn man nicht anwesend ist. (Also eher etwas, um die Note zu verbessern.)
- Stuttgart: genauso wie Heidelberg.

Zwischenfrage durch Freiburg: studentische Tutoren dürfen nicht benoten, daher gerne über Prüfung mit Professor

- Heidelberg: Tutoren sind immer Studenten, im FP sind es immer mindestens Doktoranden
- Potsdam: 1-3 Semester sind in den Experimentalphysikprüfungen drin. Nur 4. Semester extra bewertet
- Jena: 1-3 bewertet, 3 von 12 Versuchen mit Colloquium, Endnote durch Mittelwert von den Colloquien (mündliche Prüfung); mit Tendenzen

- + und - beim Protokoll möglich.
  - Bielefeld: GP in zwei Teilen, nach dem zweiten Teil mündliche Prüfung, 40% Versuch der eigenen Wahl vorstellen, 60% allgemeine Fragen zu allen absolvierten Versuchen. Es wird durch Professor abgeprüft. 100 Leute pro Jahrgang. Damit der auch mal Arbeitet (Anmerkung von Braunschweig)
  - Bochum: 3 Praktikums-teile, Mindestanzahl pro Teil, 4 Freifahrtsscheine bei 22 Versuchen, 32%. Mündliche Prüfungen werden über alle Professoren aus dem Fachbereich aufgeteilt. 12 Minuten Versuchsparkour bei dem kleinere Versuche vorgeführt werden müssen.
  - Wien: Es wird gerade umgestellt von ist-Stand 2 Anfängerpraktika bei denen der Betreuer frei beurteilt (7 Punkte) und Protokoll (3 Punkte) mit intensiver Betreuung. Neu soll sein: Parallel mehrere Gruppen machen denselben Versuch. Assessment-test am Anfang eines solchen Versuches. Messungsbasics wurden an Vorlesung ausgelagert. 2 Fragen
  - Kiel: In Kiel sind die Anfängerpraktika jeweils in 3 Teile geteilt mit 5 Versuchen. Am Ende eines Themenblocks gibt es eine mündliche Prüfung im Umfang von etwa 15-30 Minuten. Die Endnote mittelt sich aus diesen 3 Noten.
  - HUB: Benotung über Gruppenleiter, 4 Vortestat, 4 Abtestat, 16 Protokoll
  - Bonn: 3 Praktika, bewertet von Studierenden, mündliche Prüfung am Ende mit Postdoc/Prof
- Anmeldung von Verkaufsständen**  
Kommt von: Tobi (Düsseldorf)
- Wenn ihr etwas auf dem Campus verkauft (wenn es Geld kostet), wie meldet ihr das an (an der Uni)? Mehrfachmeldungen sind möglich, mich interessieren NUR Zahlen, nicht wer was macht
- Garnicht - 18
  - Nur als „Stand“ ohne tiefere Information - 2
  - Wir melden es als Verkaufstand - 1
  - Wir melden es als Verkaufstand mit Angabe der Art der verkauften Sachen an (Getränke/Waffeln/alkoholische Getränke/Krams) - 13
- Gesundheitszeugnisse**  
Kommt von: Tobi (Düsseldorf)

Beim Verkauf von selbst zubereiteten Speisen ist ein Gesundheitszeugnis notwendig. Sorgt ihr dafür, dass ihr immer jemanden da habt, der ein Gesundheitszeugnis hat? Mich interessieren NUR Zahlen, nicht wer was macht

- Wir verkaufen nichts - 4
- Ja - 8
- Nein - 16
- Keine Ahnung/davon höre ich das erste mal. - 3
- manchmal - 6  
(Hier sollte rein Technisch die Summe der Antworten auch der Summe der Anwesenden Fachschaften Entsprechen)

### **Nachhilfe**

Kommt von: Basti (Bonn)

Was macht ihr mit Nachhilfesuchen/Angeboten?

- Nachhilfelisten/Verteiler (E-Mail) - 5
- Studierendenverteiler - 3
- Nichts - 8
- Schwarzes Brett - 18
- Sonstiges - 8
- Göttingen, noch einer - kein festgelegtes Vorgehen
- Ilmenau, Siegen, Gießen - Persönlich
- Braunschweig - Nachhilfeportal, oder Weiterleitung an die anderen Fachschaften

- Essen - Haben einen Raum mit bezahlten Studierenden
- Wenn es Nachhilfelisten oder Verteiler gibt, habt ihr irgendwelche rechtlichen Rückversicherungen? (Schwarzarbeitsvermittlung)
  - Ja - Niemand
  - Nein

### **Teilzeitstudium**

Kommt von: Daniela (ehemals Frankfurt)

Habt ihr ein dezidiertes Teilzeitstudium?

- Ja - Düsseldorf, Heidelberg hat vielleicht eins, zumindest haben sie eine Teilzeitstudienordnung, Gießen, Saarland, Essen, FUB, Würzburg, Ulm
- Auf Antrag - Düsseldorf, Jena, Oldenburg, Darmstadt, Potsdam, Bonn, HUB
- Nur unter besonderen Umständen - Potsdam, Braunschweig, HUB, Hamburg
- Nein - 12

### **Zugangsvoraussetzungen für Veranstaltungen**

Kommt von: Daniela (ehemals Frankfurt)

Habt ihr formale Zugangsvoraussetzungen zu Veranstaltungen?

- Ja, immer
  - Formal: Wien
  - Reel: Wien
- Ja, bei Praktika

- Formal - FUB, HUB, Konstanz, Kiel, Hamburg, Frankfurt, Jena, Potsdam, Braunschweig, Saarland, Freiburg, Bayreuth, Duisburg-Essen, Ulm, Heidelberg, Düsseldorf
- Reel - 19
- Haben das nicht - FUB, Münster, Braunschweig
- Teils-Teils
  - Formal - Konstanz, vielleicht Mathe, Erlangen, Jena, KITReel - 2
- Nein - Rest
  - Bei Teils-Teils wäre eine kurze Erklärung der Zusammenhänge hilfreich.

### Entkopplung

Kommt von: Daniela (ehemals Frankfurt)

Ist es möglich, dass Veranstaltungen in beliebiger Reihenfolge/entkoppelt gehört werden können? Also nicht nur formal in der Studienordnung, sondern auch kompatibel mit der Studienorganisation.

- Ja, das wird bei der Veranstaltungsorganisation berücksichtigt
- Es gibt einige Bereiche die unabhängig voneinander sind
- Nein, es gibt inhaltliche und formale Gründe, die nur eine Reihenfolge erlauben.
- Funktioniert aber wird nicht formal berücksichtigt

Positiv Beispiele:

- Münster: Ex2 nach Ex1 möglich, aber Ex3 geht dann nicht mehr
- Ulm: Studienkoordinator achtet darauf, dass Veranstaltungen aus dem Semester davor möglich sind, lässt aber immer mit sich reden
- FUB: Studenten sitzen bei der Lehrplanung mit drin. Somit wird darauf geachtet, dass solches möglich ist. So gut wie möglich, da natürlich Überschneidungsfreiheit nie möglich ist.
- Göttingen: Keine Vorbedingungen, 2 Prüfungstermine am Anfang und Ende der Vorlesungsfreien Zeit, Würzburg auch
- Konstanz: Man kann Sachen vom Master in den Bachelor herein ziehen und so verliert man weniger Zeit
- Augsburg: in Mathe liegen die Vorlesungen zeitlich parallel, Physik hat das selbe Problem wie Münster
- Freiburg: Pflichtvorlesungen überschneiden sich grundsätzlich nicht, werden aber nur Jahresweise angeboten. KIT auch. Also die haben das wie Freiburg
- Bochum: nicht bei Pflicht- aber bei Wahlvorlesungen wird darauf geachtet

- Greifswald: ist möglich, obwohl nicht beachtet bei der Planung
- Darmstadt: Alles kann in beliebiger Reihenfolge gehört werden. Solange die Veranstaltungen nicht mehr als 3 Semester parallel liegen.
- Siegen: Prinzipiell möglich, aber Überschneidung immer vorhanden, nur Prüfungen überlappen nicht
- Wien, Erlangen: Solange man die Studieneinführungsphase abgeschlossen hat kann man studieren wie man will und es gibt auch keine Überschneidungen
- LMU, Bonn: Semesterweise, Termine der Hauptvorlesungen sind immer überschneidungsfrei
- Auf Nachfrage von Daniela: gibt es bei euch Veranstaltungen die jedes Semester stattfinden (auch in Einzelfällen)? - Düsseldorf, Augsburg, Tübingen

### **Gender in Physics**

Kommt von: HU Berlin

In Berlin werden im Rahmen des Berliner Programms zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen in Forschung und Lehre Gastprofessuren ausgeschrieben. Diese sollen den Frauenanteil in MINT-Bereichen mithilfe einer Gastprofessur in der Genderforschung an dem jeweiligen Institut fördern. Hierfür wird von der Kommission für Frauenförderung

ausgeschrieben.

- Gibt es bei euch Lehrstühle /Professuren, die sich mit dem Thema Gender in der Physik auseinandersetzen? - FUB, Münster, Ilmenau
- Gibt es bei euch ähnliche Professuren wie in dem Text beschrieben, die also den Frauenanteil im Fach sowie die Genderforschung im Fach fördern sollen? - FUB, Konstanz: Prof nur für Frauen, Augsburg, Ilmenau

### **Schlüssel für Fachschaftsraum und Uni-Gebäude**

Kommt von: Nils (Frankfurt am Main)

Besitzt die Fachschaft bei euch Schlüssel für einen eigenen Raum und/oder das Uni-Gebäude?

- 1 Schlüssel FS-Raum - Augsburg
- n Schlüssel FS-Raum - alle Anderen
- 1 Zugang Gebäude - Uni Augsburg, HU Berlin
- n Zugänge Gebäude - 24
- Nein - Ilmenau, Braunschweig, Saarland, Düsseldorf

Wie werden die Schlüssel vergeben?

- Uni-Gebäude:
  - Jeder - 13
  - Nur besondere - 15

- Jeder Student kommt ins Gebäude - 5 - Erlangen, Ulm, Rostock, Göttingen (nicht 24-6 Uhr)

- FS-Raum:

- Jeder - 22
- Besondere Bedingungen - 8

### Lohnfortzahlung von studentischen Hilfskräften

Kommt von: Elena (Göttingen)

Wie werden Lohnfortzahlungen für studentische Hilfskräfte im Falle von Krankheiten geregelt?

- einfach eine Vertretung - 22
- KIT: 6 Wochen Krankheit bezahlt, aber eig immer vertreten den Studis zur Liebe
- Heidelberg: Abhängig, Hiwi geht, Tutorium Ersatz suchen
- FUB: Krankschreibung mit Vertretung bevorzugt
- Siegen: wie KIT, über 6 Wochen wird inoffiziell weiter gezahlt
- Wien: Vertretung oder ausfallen lassen. Bei bezahlten HIWI-Tätigkeiten wird ein fester Tag [...]

### Sponsoring in der O-Phase

Kommt von: Elena (Göttingen)

Wie stark wird eure O-Phase gesponsort, durch wen und wie? (Mehrfachnennungen möglich)

- Garnicht - 7

- Gezwungenermaßen - 0
- Freiwillig - Alle Sieben

- Drittmittel (Unternehmen und so) - 9

- Uni - 22

- Anträge an Studierendschaft - 11

- Sach- oder Geldmittel

- Sach - 12

- Geld - 18

### Zugehörigkeitsgefühl im Lehramt

Kommt von: Elena (Göttingen)

Wie wird das Zugehörigkeitsgefühl im Lehramt in den ersten Semestern verbessert?

- FUB: Erstifahrt, Einladung zur Erstwoche aber funktioniert nicht
- Tübingen: Lehrämter werden gleichbehandelt mit den anderen (und das bei ganz vielen anderen)
- Wien: Es ist gemeint Zugehörigkeit zur Physik? Antwort: Jupp
- Göttingen: Für die, wo es klappt, gibt es welche wo die Lehrämter eigene Vorlesungen haben?
- Duisburg/Essen: Es gibt die Trennung, wissen nicht, ob das funktioniert. Sonst dazu keine Meldungen

- Rostock: Lehramtsbeauftragte im FSR mit der gesonderten Aufgabe, sich um die Kommunikation mit den Lehrämtlern zu kümmern damit diese nicht übersehen werden, wenn sie nicht in den mono-Vorlesungen sitzen. Es gibt zusätzliche Kommunikationswege zu den Lehrämtlern (Lehramtsverteiler)

### **Aktivitäten der Deutschen Beamtenversicherung (DBV) an Unis**

Kommt von: Jakob (Alter Sack/Göttingen)

Die diversen Gremien, die die Lehrerbildung in Göttingen begleiten, diskutieren gerade ob Veranstaltungen der privaten (Lehrer-)Krankenversicherung DBV zugelassen werden sollen. Diese sind kostenlos, dafür aber natürlich eine gewisse Werbung für die DBV. Die Frage ist, wie gut diese dort ankommen, wo es sie schon gibt bzw. ob es besondere Nach- oder Vorteile gibt (und bekannt sind hier die Unis Mainz, Landau, Koblenz, Trier, Kaiserslautern, Saarbrücken, Kassel, Marburg, Giessen, Frankfurt, Darmstadt, Jena, Erfurt, Leipzig, Dresden, Halle). Wenn es Unis gibt, die die entsprechenden Veranstaltungen untersagt haben, sind sie nicht in unserer Liste und daher wäre es besonders interessant, hier die Gründe zu hören!

Kann keiner etwas dazu sagen.

### **Mentoringprogramm durch Profs**

Kommt von: Greta (Konschdants)

Gibt es ein verpflichtendes Mentoringprogramm (vor der Bachelor-Arbeit) durch Professor\*innen bei euch?

- Ja - 10

- Stuttgart: Bezahlt, mit Studis aus höheren Semestern
- Bayreuth, TUM: Zugewiesener Prof. man trifft sich mit dem auf nen Kaffee. Steht als Ansprechpartner zur Verfügung
- Ilmenau: Regelmäßige Sprechzeiten, allgemein für alle
- Darmstadt: Zulosung, formal notwendig
- Würzburg: Von beiden Seiten freiwillig, FS organisiert ein erstes Treffen, wird mäßig angenommen
- Braunschweig: 4 mal Anwesenheitspflicht, wird aber nur mäßig angenommen
- Köln: Es gab es verpflichtend, (erstes Treffen) ist im Sand verlaufen
- Halten es für eine sinnvolle Erweiterung des Studiums - Freiburg, Bayreuth, Duisburg, Würzburg, Braunschweig
- Frankfurt: Gab es, Studis haben kein Interesse und verwenden es nicht

- Düsseldorf: Gab es, hat nicht funktioniert, wurde eingestellt
- Göttingen: Es wurde abgeschafft, weil die Studierenden sich nicht getraut haben Fragen zu stellen und die Profs sie nicht motivieren konnten fragen zu stellen.

### **Gleichstellung**

Kommt von: KIT (Rebecca)

Hat eure Fachschaft ein Amt für Gleichstellung? Wie wird dieses Amt ausgeführt?

Ja - 6 Ausführungsweise:

- FUB: kann direkt auf die Stelle gewählt werden, aber generell Zusammenarbeit mit dieser Person, Vernetzungstreffen
- TUM: Anlaufstelle bei privaten Fragen, Vernetzung unter den Fachbereichsgremien, Queer-Referat im Asta
- KIT: Bei uns wird es nicht angenommen, wir wissen aber nicht ob das am fehlenden Bedarf liegt oder ob es Positivebeispiele gibt an denen wir uns besser orientieren sollten.
- Bayreuth: Teil des offiziellen hochschulweiten Gremiums für Gleichstellung + auf Webseiten als Ansprechpartner hinterlegt

### **PCB**

Kommt von: KIT (Rebecca)

Sind eure Gebäude auch PCB belastet?

### • ja - 10

- Düsseldorf, diejenigen die kein Asbest haben
- Bochum
- Saarland - Abriss nach und nach mit Neuaufbau
- Siegen
- Gießen
- KIT - Lüftungsprotokolle

### • nein

Wie geht ihr/die Uni damit um?

- „Maßnahmen“ lüften - 10
- Gebäude schließen
- andere Option
  - \* sukzessive abreißen
  - \* Köln - Fugen wurden heraus gekratzt.

### **Wahlfreiheit**

Kommt von: KIT (Rebecca)

Wie sieht es bei euch mit Wahlfreiheit im Master aus?

- Fächer aus allen Themengebieten frei kombinierbar - FUB, HUB, Heidelberg, Ulm, Freiburg, Frankfurt, Wien, Hamburg
- Pflichtveranstaltungen, sonst frei - 8
- eher frei z.B. es muss eine Ex und eine Theoveranstaltung belegt werden, sonst frei - 21
- stark vorgeschrieben - Augsburg

### **Fachschafts-Konto**

Kommt von: Potsdam

Besitzt ihr ein Fachschafts-Bankkonto?

- ja
  - Fremdverwaltung (Befehlen) - 10
  - Ich mach, was ich will - 15
- jein, wir besitzen ein Konto, aber dieses ist das private Konto eines Fachschaftsmitglieds - 9
- nein - Ilmenau, Hamburg, Potsdam

Wenn ja: Bei welcher Bank besteht dieses Konto und wie viel Kontoführungsgebühren müsst ihr bezahlen?

- Sparkasse: 8
- Commerzbank: 1
- Skatbank: 1
- woanders: 1

### **Sind Fachschaftsmitglieder von euch im AStA (/gewesen)?**

Kommt von: Carina (Rostock)

Wenn ja, wie viele?

- nein, keiner, kennen auch keine Physiker\*in die mal im AStA war - 18
- ja, aber nicht aus der Fachschaft/dem FS-Rat + Anzahl
  - LMU - 1
  - Oldenburg - 3

– Erlangen - halber AStA

#### • ja + Anzahl

- TUM - 3, Finanzer und anderes
- Freiburg - Einer AStA Vorstand
- Düsseldorf - Passiert immer wieder. In Zeiten war der AStA mal fest im Physikerhand, mal weniger.
- Würzburg - Einen Exekutivorganvorsitzenden
- KIT - 4
- Stuttgart - 1
- Ilmenau - 1
- Hamburg - ein paar

### **Informationen über jDPG-Angebote**

Kommt von: Alpaka (jDPG)

Hättet ihr Interesse an Informationen über jDPG-Angebote über eure Fachschaftsverteiler?

- Ja - 15
- Nein - 7
- Egal - 10

### **Schüler\*innen Labor/School Lab**

Kommt von: Amr (HU Berlin)

In Berlin gibt es 4 Schüler\*innen Labore, wo ausschließlich Studierende aus den Berliner Unis angestellt werden, um Schulklassen bei physikbezogenen Exkursionen zu betreuen. Gibt es an euren Unis ähnliche Einrichtungen? Wenn ja, wie

sind die Arbeitsverhältnisse (studentische Beschäftigte, hauptberufliche Beschäftigte, Honorar, ...)?

- Existiert - Rostock, Düsseldorf, Ilmenau, Duisburg, LMU, FUB, Münster, Stuttgart, Bayreuth, Frankfurt, KIT, Bielefeld, Erlangen
- Studentische Beschäftigte - Erlangen, Hamburg, KIT, Bielefeld, Bochum, Bayreuth, Stuttgart, Konstanz, Rostock, FUB, Düsseldorf, Würzburg
- Hauptberufliche - FUB, Göttingen, Bochum, Würzburg, Rostock, LMU
- Honorar - Ilmenau
- Göttingen - Alle Lehramsstudierenden sind verpflichtet ohne Entgelt in einem Modul zu hospitieren

### Techniker-Stellen

Kommt von: Lukas (Uni Bielefeld)

Wir haben aktuell 3 Techniker für die Bereiche Vorlesung, Praktikum und Didaktik. Die eine Stelle ist zeitlich begrenzt, läuft Ende dieses Jahres aus und soll wohl nicht nachbesetzt werden. Wir haben die Befürchtung, dass darunter die Lehre leidet und weitere Angebote und Annehmlichkeiten, die die Studierenden und die Fachschaft aktuell haben entfallen (z.B. unsere Physik-Show von Studis). Nun die Frage, wie viele Techniker-Stellen habt ihr an eurer Uni für diese Aufgaben (Wie viele Unis haben jeweils wie viele Stellen, Zahlen reichen)?

- keine Stelle - 3
- eine Stelle - keiner
- zwei Stellen - 5
- drei Stellen - 5
- vier Stellen - 3
- fünf Stellen - 2
- mehr Stellen - 4
- Sonstige Sachen - FUB, Augsburg, Heidelberg, Frankfurt, Hamburg, Erlangen

### Dateistrukturierung

Kommt von: Lara (Uni Rostock)

Wie strukturiert ihr als Fachschaftsrat eure Dateien? Bzw. wo, also Cloud, FSR-Laptop, ...?

- Cloud - 22  
selbst gehostet - 9
- Server - 16
- Wiki - 20
- FS-Rechner Lokal - 24
- Privater Rechner - Gott sei Dank
- analoger Ordner - 28
- Irgend was anderes Tolles Gitlab - 6

**Altklausuren** Kommt von: Marcel (Jena)

Stellt ihr für eure Studis Altklausuren zur Verfügung? Können die Studis diese auch online abrufen?

- Ja, auch online - 11
- Ja, nur in Papierform beim FSR - 6

- Nein - Darmstadt

### **Umstellung Master auf Englisch**

Kommt von: Marcel (Jena)

Bei uns ist der Master zur Zeit teilweise auf Deutsch und teilweise auf Englisch. Dieser soll nun vollständig auf Englisch umgestellt, aber dies stößt bei einigen Studierenden auf

großen Gegenwind.

- Göttingen
- KIT
- Wien
- Saarland

## 2.7 Austausch unter Lehrämtern

**Datum:** 08.06.2019 **Beginn:** 10.00 Uhr **Ende:** 11.51 Uhr

**Redeleitung:** Leon Nutzinger (FU Berlin) **Protokoll:** Niklas Donocik (TU Braunschweig)

**Anwesende Fachschaften:** FU Berlin, KIT, Uni Würzburg, Uni Braunschweig, Uni Konstanz, Uni Marburg, Uni Rostock, Uni Bayreuth, Uni Hamburg, Uni Köln (ab 10:15), Uni Siegen (ab 10:20), Uni Augsburg (ab 10:40)

Allgemeiner Austausch zum Thema Lehramt: Was für Probleme habt ihr, wie läuft das bei euch und wie kann man das Problem lösen?

### 1. Frage:

An der FU Berlin gibt es einen Gesamtstudiengang für nicht-Grundschullehrerstudenten. Der Bachelor ist ein Bachelor of Science und dort muss man 90 ECTS-CP Physikveranstaltungen besuchen. Seit etwa zehn Jahren haben die Lehrerstudenten eigene Vorlesungen, weil sie sonst so oft durchgefallen sind. Wie läuft es bei den anderen?

Rostock: Gemeinsame Vorlesungen in ExPhy, TheoPhy getrennt. Jetzt wird geändert, Grund: Lehrermangel, neue Lehrer sind bei ca. 10% des Bedarfs (Anzahl). Aber das Thema Abbrecher/gemeinsame Physik ist viel komplexer.

Würzburg: #Bayern. Gemeinsame Grundlagen in der ExPhy, Rest getrennt. Theo erst ab 7. Semester. Durchfallquoten in etwa gleich. Für Lehrerstudenten mit Kombination nicht Mathe/Physik wird es schwierig. ExPhy I wird von allen Schulformen belegt. Gym hört ab drittem Semester getrennt. Der Übergang zu den eigenen Vorlesungen ist gerade hinsichtlich der Lerngruppen sehr abrupt.

KIT: Große Probleme seit BaMa-

System. Erste drei Semester mit Physikern zusammen. In Kombination Mathe/Physik muss man in den ersten Semestern viel leisten. Hohe Durchfallquoten ( $\approx 50\%$  in den ersten drei Semestern).

Konstanz: Integrierte Kurse (ExPhy/TheoPhy) mit den Physikern. „Mathe für Lehramt“ ist für Leute mit anderen Fächern eine Ergänzung. Ab viertem Semester keine Theorie mehr. Viele Wechsler, nicht direkt Abbrecher.

Braunschweig: Bis vor kurzem war es komplett (ExPhy/TheoPhy) mit den Physikern, hohe Durchfallquoten. Seit 2016 gibt es eigene Theorie ohne Absprache mit der Physik und ohne Durchfallen.

Siegen: Etwa 10-15 Anfänger, am Ende bleiben ca. 7 übrig. Bis zum 4./5. Studiensemester ist alles gemeinsam.

Hamburg: Die ersten beiden ExPhy sind gemeinsam, dann getrennt. TheoPhy komplett getrennt, da gibt es aber große Unterschiede beim Lehrstil der Professoren.

Marburg: Die ersten drei Semester sind gemeinsam. Abbrecherquoten sind vergleichbar. Bei TheoPhy auch stark dozentenabhängig. Keine Mathemodule im Studium, seit kurzem

ReMe I.

Köln: Gym/Berufskolleg ist mehr mit den Physikern zusammen. Ex-Phy und Praktikum sind zusammen mit allen. TheoPhy ist seit über dreißig Jahren getrennt. Lehramt funktioniert fast besser als Physik, es wird über Transfer nachgedenkt.

Meinungsbild:

An welcher Uni gibt es unterstützende Mathemodule für Lehrerstudenten und Nebenfächler, die nicht die Mathemodule der Physiker belegen?

Ja - 5

## 2. Frage:

Am KIT ist die Leitlinie, dass man sich nach dem Bachelor grundsätzlich auch in den MSc seiner Fächer einschreiben kann. Sie vermuten dort die hohe Durchfallquote, weil die Theorie sehr hart ist.

Braunschweig: In Braunschweig ist es seit langem historisch gewachsen, dass man auflagenfrei in den MSc wechseln kann. Einfluss auf die Durchfallquote ist unklar. Die Fachschaft findet es gut und sinnvoll.

Rostock: Nach Staatsexamen steht grundsätzlich die Promotion in den Fächern frei.

Köln: In Köln kann man promovieren, wie man möchte. Wechsel in die Fachwissenschaft ist nicht vorgesehen, wird aber praktiziert. Lehrerstudenten sind stark in der Physik verankert und machen viel mehr als sie müssen. Anerkennungen sind sehr locker.

Konstanz: Nach Umstellung BaMa ist der Übergang möglich, es gibt aber einige Auflagen (etwa vier Mo-

dule).

Würzburg: In Würzburg kann man mit einer fachwissenschaftlichen Zulassungsarbeit zusätzlich zu den Leistungen im Staatsexamensstudengang einen BSc bekommen. Promotionen bleiben aber zumeist in der Didaktik.

## 3. Frage:

Marburg: Es wird kritisiert, dass die Didaktik-CPs sehr fachlich orientiert sind, dadurch bleibt wenig Platz für tatsächlich didaktische Themen. Wie ist das bei den anderen?

Würzburg: Es gibt zwei Bereiche, Pflicht und einen „freien Bereich“, aber dort gibt es kaum Wahloptionen. Die Veranstaltungen sind schlecht organisiert.

Köln: Es gibt viele Didaktik-Module, die auch schulorientiert sind, aber auch einige fachwissenschaftlich orientierte. Man kann Module auch tauschen. Veranstaltungen im Lehr-Lern-Labor.

KIT: 8 ECTS im Bachelor, 7 ECTS im Master.

Bayreuth: Wenig Physikdidaktik im Bachelor, weil BSc.

Konstanz: 15 ECTS im BaMa.

Hamburg: Didaktische Veranstaltungen sind von der Fachwissenschaft getrennt.

Braunschweig: Die Module sind stark unstrukturiert, daher arten Gespräche schnell in den kleinsten gemeinsamen Nenner, die Fachwissenschaft, aus.

Siegen: Fachdidaktik zusammen mit Haupt-/Realschule, eher schulpraktisch orientiert.

Rostock: Fachdidaktik im Lehr-Lern-

Labor. 15 ECTS. Es gibt einen gemischten (Fach/Didaktik) Wahlbereich.

#### 4. Frage:

Köln: Bis vor kurzem drei Professoren. Strömungen geteilt: Lehr-Lern-Methode und Klafki'sch getrennt. Letzterer ist in Rente gegangen. Da fehlt jetzt eine Professur und es gibt Spannungen. Sie befürchten einen Rückgang an Vielfalt.

Antworten, wo es getrennte Strömungen gibt:

Würzburg: Getrennt, aber sie sprechen sich ab. Bei weitem nicht so extrem

Konstanz: Professor und Lehrbeauftragte gehen anders vor, aber sprechen sich ab.

#### 5. Frage:

Muss es an jeder Uni Lehramtsausbildung geben? Wo wurde das schonmal diskutiert?

Berlin: Drei Unis, hatten früher alle Lehramt, mittlerweile die TU nicht mehr. Technische Fächer sind an der TU beheimatet. Sie sehen zwei Unis als notwendig.

Rostock: Es wurde das PH-Konzept diskutiert. Uni und Studis sind dagegen. Gerade bei Lehrermangel scheint das nicht sinnvoll.

Würzburg: Für Sonderpädagogik gibt es im größeren Raum Würzburg nichts weiteres.

Marburg: Gießen und Marburg sind sehr nah und haben beide Lehramt. Da wäre es sinnvoller, das zu bündeln.

Augsburg: Großer Lehramtsstandort,

das wird wohl nicht eingekürzt.

KIT: Es gibt zunehmende Auslagerungen an die PH, die Uni hat an den Lehrerstudenten nicht viel Interesse.

Köln: Auf engen Raum sind fünf Unis, die Lehramt ausbilden. In den Ausbau wird viel Geld gesteckt. Lehrerstudenten bringen interessante Aspekte in Fachveranstaltungen („Fach ohne Lehrerstudenten ist nur ein halbes Fach“).

#### 6. Frage:

Finanzierung der Physikdidaktik?

Berlin: Es wurde eine „School of Education“ gegründet, da wird viel Geld in die Hand genommen

Braunschweig: Sie halten sich mit Drittmittelprojekten (zur Zeit z.B. vom BMBF) über Wasser, aber diese Gelder sind wegen ihrer Unvorhersehbarkeit und ihrer Auflagen schlecht verwendbar.

Marburg: Es gibt nur zwei halbe Stellen, die vom Land bezahlt werden. Der Etat geht für Geräte drauf und finanziert sich aus dem Lehrqualitäts-Topf. Es soll vielleicht eine Promotionsstelle kommen, bisher noch keine Forschung.

Augsburg: Der allgemeinen Didaktik geht es sehr gut, die Physikdidaktik ist eher klein.

#### 7. Frage:

Es gibt eine Auflage des Ministeriums zur Befassung mit Inklusion. Es gab ein Projekt, dass das in alle Module integriert werden sollte.

Hamburg: Inklusion wird in der Erziehungswissenschaft eher am Rande behandelt. In der Fachdidaktik ist es

eher optional. Es gibt „DaZ: Deutsch als Zweitsprache“ als Pflichtseminar.  
Marburg: In Schulpädagogik im Wahlpflichtbereich.

FU Berlin: Kommt nicht vor. Es gibt aber ein Pflichtmodul DaZ.

Würzburg: Inklusion gibt es am Rande.

## 2.8 „Awareness-Spiel“ HUB

**Datum:** 08.06.2019 **Beginn:** 10.00 Uhr **Ende:** 12.00 Uhr

**Redeleitung:** Amr, Thomas (HU Berlin) **Protokoll:** Thomas (HU Berlin)

**Anwesende Fachschaften:**

Wir spielen mit unseren Erstis vor dem Studium immer das „Awareness-Spiel“ während der Ersti-Fahrt, um sie ein bisschen für die Geschichten und Wahrnehmungen anderer zu sensibilisieren. Dieses Spiel möchten wir euch gerne vorstellen, mit euch überdenken und verbessern und uns mit euch austauschen, ob ihr vielleicht ähnliche Spiele oder Ideen habt.

Das Spiel verlief planmäßig und wurde durch eine rege und ideenreiche Diskussion begleitet, welche im Folgenden in Stichpunkten zusammengefasst wird:

**Erweiterung der Thesen um die Bereiche:**

- Kindheit
- Freundeskreis, der aktiv Person integriert (passive Teilhabe)

**Vorschläge zu Änderungen im Spiel:**

- Personen sollten das Recht haben, ihre Rolle auszutauschen, um ihren Komfortbereich zu verlassen und eine neue Perspektive zu gewinnen
- Hinweis zu Beginn, dass die Figur nicht gespielt werden muss ⇒ vermeidet unnötige Dramatisierung
- Eben eignet sich ebenfalls gut, da eine geringere implizierte Rangfolge entsteht, zudem ist die Feststellung der eigenen Position überraschender, da weniger auffällig

- Figuren können durch Rollenkarten genauer charakterisiert werden, um ein differenzierteres Feld zu erhalten ⇒ Minderheiten und physikspezifische Charaktere (introvertiert, autistisch,...) → Gegenrede: schränkt Kreativität ein und verhindert Identifikation mit der Rolle, möglicherweise hinderlich
- zusätzlich zum Zettel jeder noch einen positiven und einen negativen Aspekt ergänzen
- durch abzugebende bzw. erhaltende Gegenstände Gefühl von Verlust bzw Gewinn verstärken → Abstraktionslevel senken
- Spiel mit eigener Person spielen zur Selbsterkenntnis ⇒ eventuell sehr extrem, eher mit vertrauten Gruppen

**Anmerkungen zur Auswertung:**

- zwei Achsen (materiell, sozial) → Gegenrede: hohe Komplexität wirkt abschreckend
- Fragen stellen: Was hätten andere tun können, um die eigene

Position verbessern zu können?  
Wie hätte die eigene Person anderen helfen können? → eröffnet eigene Handlungsoptionen

**Mögliche Abwandlungen:**

- alle haben dieselbe Rolle
- positiv/negativ Paare
- eine eigene Eigenschaft an Person leihen

Auch ohne Änderungen kam das Spiel in der jetzigen Form sehr gut an und kann in dieser Form erprobt und verbessert werden. Es bestand ein hohes Interesse an eigenen Versuchen in den Fachschaften und an einem Folge-AK für die nächste Zapf mit Besprechung der Erfahrungen.

## 2.9 BAföG-Novellierung 2019

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 14.09 Uhr **Ende:** 15.53 Uhr

**Redeleitung:** Peter (KIT) **Protokoll:** Jakob Brenner (LMU)

**Anwesende Fachschaften:** Univ Augsburg, Uni Bayreuth, FU Berlin, Uni Gießen, Uni Jena, KIT, LMU München, Uni Münster, Uni Oldenburg, Uni Potsdam, Uni Tübingen, Uni Würzburg

Der BMBF plant eine Änderung des BAföG. Hierfür wurde zwar bereits ein Regierungsentwurf erstellt, allerdings von der Seite des BMBF wieder entfernt. Diese Änderungen verbessern den Status Quo, sind allerdings immer noch nicht zufriedenstellend. Das BAföG Bündnis hat ein Positionspapier veröffentlicht. Die ZaPF soll sich mit diesem beschäftigen. Dabei soll überlegt werden, dieses zu unterstützen.

Zuerst wurde ein Video des BMBF zur BAföG-Reform angesehen.

- Reso aus Würzburg vorgestellt. Kompensiert nur aktuelle, nicht zukünftige Inflation
- Idee der Reform nicht falsch, aber in der Form noch nicht gut genug
- Vorstellung des Positionspapiers des Bafög-Bündnisses: <https://www.fzs.de/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/Positionspapier.pdf>

Ziel des AKs: Positionspapier lesen und im Plenum unsere Unterstützung des Positionspapiers aussprechen, wenn Zustimmung vorhanden. Positionspapier wird abschnittsweise durchgegangen und Fragen geklärt.

### Forderungen:

- BAföG-Satz an reale Bedingungen knüpfen

- Jährlich nach Inflationsrate anpassen  
⇒ Steht schon in Reso aus Würzburg
- Höhere Freibeträge, damit mehr Menschen BAföG bekommen können
- längere Förderung als Regelstudienzeit
- Förderung auch für Teilzeitstudierende (Vielfalt in den Lebensbedingungen soll berücksichtigt werden)
- standardmäßige Förderung auch über die Regelstudienzeit hinaus
- ausschließlich Engagement in demokratischen, nicht menschlichen Zusammenhängen förderrechtlich anrechenbar
- Abschaffung der maximalen Altersgrenze für den Beginn des Studiums

- Forderung dass BAföG als Vollzuschuss und nicht halb als Darlehen ausgezahlt werden soll. Je schlechter die Ausgangssituation vor dem Studium, desto höher die Schulden.  
⇒ Wurde in den bisherigen AKs noch nicht diskutiert
- Abschaffung des Deutschlandstipendiums (Elitenförderung wird abgelehnt). Kommentar aus AK Diskussion: nur ok, wenn das Geld, dass durch Abschaffung des Deutschlandstipendiums gespart wird, in den BAföG-Topf kommt. Dieser Punkt wird kritisch gesehen, Abschaffung wird als nicht richtig angesehen, ist aber akzeptabel, da Rest des Papiers gut.
- Gefordert, dass mindestens 10% des BIP in Bildung investiert wird. „Die Ausfinanzierung des Bildungssystems ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und gehört in öffentliche Hand.“
- Verbunden mit der Forderung nach Finanzierung ist die Ablehnung von Gebühren und eine Forderung nach höherer Besteuerung
- Finanzierung soll durch angemessene Besteuerung geschehen, Bildung soll für alle kostenfrei sein

**Zusammenfassung:** Es ist sehr nah an dem, was wir gefordert haben, es gibt noch wenige Punkte mit denen wir Probleme haben: z.B. Abschaffung des Deutschlandstipendiums

Es gab eine längere Diskussion über den letzten Absatz, eine Ansicht war, dass die Erwähnung der verschiedenen Steuern zu allgemeinpolitisch sei, die anderen sehen es als unproblematisch an, es sei lediglich eine Ideensammlung, lösungsorientiert und zeigt eine reflektierte Betrachtung der Problematik und die Machbarkeit einer Lösungsfindung. Kernthema ist hochschulpolitisch.

Diskutiert wurde, dass die Anträge nicht allgemein sondern uniabhängig sind, was das warten auf die Bestätigung der Annahme problematisch macht.

Wollen wir das Papier ins Abschlussplenum bringen und von der ZaPF verlangen Unterstützung zu bekunden/diesem Bündnis beizutreten.

### **Ideensammlung für einen möglichen Folge-AK über Studienfinanzierung**

- Vollfinanzierung (kein Darlehen) - BAföG  
→ Rückzahlung (Neuerung)  
‣ Elternunabhängig - BAföG
- Förderungsdauer anheben
- Einheitliche Regelungen/Auslegungen  
‣ Bürokratie vereinfachen  
→ allgemeinen Antrag (uniunabhängig)  
→ besseres Onlinesystem  
→ Zentralisierung der Bearbeitung und
- mehr Transparenz  
‣ dynamische Beitragsanpassung der Förderung + realistische Bezüge
- Auslands-BAföG ansprechen?

## 2.10 Bearbeitungszeit von Abschlussarbeiten

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 10.30 Uhr **Ende:**

**Redeleitung:** Peter (Karlsruhe) **Protokoll:**

**Anwesende Fachschaften:** Uni Augsburg, Uni Bayreuth, TU Berlin, TU Darmstadt, LMU München, Universität Potsdam, Uni Tübingen, KIT

Ziel des Folge-AKs ist es, eine Resolution (an die Fachbereiche, KFP etc.) zu verabschieden, die Physik-Fachbereiche dazu auffordert, die Rahmenbedingungen so zu gewährleisten, dass es Studierenden möglich ist, ihre Abschlussarbeit inklusive Einarbeitungsphase in dem dafür vorgesehenen Zeitrahmen fertigzustellen. Eine Einarbeitungsphase vor Anmeldung der Abschlussarbeit ist an vielen Universitäten Gang und Gäbe. Weiterhin werden die Rahmenbedingungen für den Zeitraum der Abschlussarbeit in der Regel nur mündlich vereinbart. Die Resolution soll auf die Notwendigkeit einer schriftlichen Vereinbarung hinweisen.

Es gibt aus dem AK aus Würzburg schon eine Reso. Diese wird verlesen und Anmerkungen werden gesammelt.

Hintergründe sind, dass häufig nicht klar geregelt ist, wie lang und wie genau die Thesis abläuft, was genau alles zum Bestehen und zur Bewertung beiträgt. Es gibt z.B. Unis, wo es vom Institut abhängt, ob man einen BA-Vortrag gibt. Auch ist oft unklar, ob nur die Arbeit oder auch die allgemeine Mitarbeit in die Bewertung einfließt. Außerdem sollte es möglich sein, im festgelegten Zeitraum tatsächlich auch die Arbeit fertig zu stellen. Anlass für den Würzburg-AK war, dass jemand nach abgeleiteter Einarbeitung seine Abschlussarbeit verloren hat. Es gibt den Einwand, dass die Abschlussarbeit schon eine kleine Forschungsmitarbeit ist und diese somit nicht völlig planbar sein kann. Auch sollte nicht verhindert werden,

das Studis ihr Projekt fertig machen können, wenn sie dies wollen.

Vorschlag: in Anmeldezettel integrieren, was die groben Ziele sind.

Ziel: Was soll das Ende der Zeit da sein? Inhalt der Arbeit muss da sein, Betreuer soll Verantwortung übernehmen, dafür, dass es Inhalt (ist nicht gleich Ergebnis!) für Arbeit gibt. Nachteil, wenn Arbeit wegen zu hohem Risiko nicht gegeben würde, da Inhalt nicht gewährleistet werden kann.

Letzten Satz der Reso umformulieren. Ersatzthema problematischer Punkt, ähnliches Thema?

Reicht es, wenn drinsteht, dass man in Zeit fertig werden KANN.

Satz mit „Die Studiendokumente...eingebettet ist“ wird auch kritisch gesehen.

Aktive Betreuung (mindestens regelmäßiger Austausch zu Fortschritt der Arbeit zwischen Studi und Be-

treuender Person wichtig). Peter Titel noch passend? Betreuungs-  
macht sich Gedanken. verhältnis ist Werkzeug für die Ein-  
Letzter Abschnitt wird auch wegen haltung der Abschlussarbeit, also  
Anmeldezettel überarbeitet. eher keine Änderung sinnvoll.

## 2.11 Bibliothek und Lernräume

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 14.08 Uhr **Ende:** 16.00 Uhr

**Redeleitung:** Stephie (HU Berlin) **Protokoll:** Elina Köster (LMU München)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Augsburg, Uni Bayreuth, FU Berlin, HU Berlin, Uni Düsseldorf, Uni Jena, Uni Köln, LMU München, TU München, Uni Marburg, UniPotsdam Uni Tübingen, KIT, Uni Würzburg, TU Wien, Uni Bochum, Uni Ulm

Wir würden uns gerne mit euch darüber austauschen, was es bei euch an der Uni für Bibliotheks- und Lernraum-Konzepte gibt. Hintergrund: An der HUB wurden die Öffnungszeiten der Zweigbibliothek aufgrund von Personalmangel drastisch gekürzt und es gibt sonst kaum sinnvolle Lernräume, weshalb wir jetzt nach alternativen Lösungen suchen.

Sollen wir eher über Lernräume reden?

Vorschlag: Da auf der letzten Zapf viel über Bibliotheken geredet wurde, soll nun schwerpunktmäßig über Lernräume geredet werden. Alle stimmen zu

### **Bericht: Situation HU Berlin**

- Es fehlen an der HUB Seminarräume und einige Räume sind zu klein
- es sollen nun neuen Räume gebaut werden
- Uni forderte Studenten auf, Konzepte für Lernräume beizusteuern

### **Vortrag: Studentische Lernräume in der Universitätsbibliothek an der Uni Marburg**

- Raumbuchungen, einmal pro Tag, max. drei Stunden
- Online-System, in dem man für alle halbe Stunde einen Raum buchen kann

- Zeitraum: Februar 2018 bis April 2019: 5500 Sonderräumebuchungen, 14000 Einzelbuchungen,

- Einzelplätze: 12200

- Wann und Wie?

– es werden meistens die maximal möglichen drei Stunden gebucht

– es werden meistens die Räume einen Tag im Voraus gebucht

– gleichmäßige Benutzung, am Wochenende etwas weniger

- Auslastung der Gruppenräume: mindestens 50%, in den Prüfungszeiten 80% (100% zwischen 10 und 21 Uhr)

- im Fachbereich nur sehr kleine Lernräume

### **Umfragen**

- an 10 Unis ist es möglich, in der Unibib Lernräume zu buchen

- bei einer Uni können Lernräume am Fachbereich gebucht werden
- an 13 Unis sind Seminarräume offen, sodass sie ggf. als Lernräume genutzt werden
- 16 Unis haben Schließzeiten
- aus 2 Unis kommt man nach der Schließung nicht mehr raus
- aus 8 Unis wird man nach den Schließzeiten raus geworfen
- die Zentralbibliotheken von 17 Unis haben Schließzeiten
- aus 16 Zentralbibliotheken wird man nach Schließzeiten raus geworfen
- in 2 Unis existieren Gebäude ohne Schließzeiten, die ohne Schlüssel geöffnet werden können und in denen gelernt werden kann

### **Konzepte an den verschiedenen Unis/ akute Probleme**

- Jena: schon im Voraus sind Räume ausgebucht
- Düsseldorf: Online-Buchung, zwei Tage im Voraus, evtl. Buchung über die Veranstaltungskoordination, meistens Buchungen über die Institute (Sekretariate)
- Ulm: Räume können gebucht werden, wird von Physikern aber wenig genutzt; Hauptlernort: CIP (24/7 geöffnet, immer zugänglich); sonst in offenen Räumen, Nischen, Tische im Gang; es gibt ein verweistes Gebäude, das zum Lernen genutzt wird
- Marburg: s.o.; Zentralisierungsproblem: es gibt eine neue Uni-Bib, in der alle Fachbereiche zusammen kommen, wenige CIPs in der UB; kleines, selbstveraltetes Lernzentrum, 10 + 8 PC Plätze + Sofa
- KIT: Uni-Bib ist 24/7 geöffnet; hauptsächlich auf Tischen im Flur; an anderen Fakultäten wenige Plätze, weshalb andere Leute auf ihren Plätzen lernen; Räume können nicht gebucht werden
- FU Berlin: drei CIPs, einer wurde in Büros umgewandelt, einer wird für Übungsgruppen genutzt; Lernplätze wurden wegen Zentralbibliothek dezimiert; Gebäude wird um 19 Uhr geschlossen, aber Leute dürfen drinnen bleiben
- LMU: selbstveralteter Aufenthalts- und Lernraum
- Tübingen: es werden Räume Lernräume den Fachschaften genommen  $\Rightarrow$  überfüllte Bibs und Lernräume
- Düsseldorf: Tische und Sitzmöglichkeiten in Mensa, Cafeteria, die als Lernräume genutzt werden können
- Potsdam: Von der Univerwaltung werden keine Plätze für Studierende eingeplant; Lesekaffee und ähnliche Strukturen

ren; wenig Plätze, sodass sogar in die Gruppenräume der Forschungsgruppen ausgewichen wird; es gab unter den Studierenden eine Umfrage über die aktuelle Situation der Lernplätze

- Augsburg: Konzept „offener Physikraum“ (Treff- und Lernpunkt für Leute aus niedrigeren Semestern) mit Whiteboards und Tischgruppen

### **Zusammenfassung verschiedenster Konzepte**

- Bibliothek
- Seminarraumgebäude/Lesecafe Lerncafe/Studienzentrum/vom Fachschaftsrat organisierte Räume
- Tische im Gang/Räume von Forschungsgruppen
- Pausenräume/Lounge White-Board-Flächen
- buchbare Räume
- PC Pools/WLan-Flächen
- Mensa/Cafe

### **Herausforderungen und Probleme**

- Fachbereiche ohne kleine Zentrum, nur ein großes Zentrum für alle Fachbereiche
- Wie sollen Lernräume ausgestattet werden?
- ungleiche Verteilung der Lernräume an den Fakultäten

- Räume im Keller
- Lautstärke
- Platzmangel
- Unerwünschtheit der Studierenden
- Lernräume werden dezimiert
- keine Steckdosen
- fehlende Baugenehmigungen für wichtige Änderungen
- Schließzeiten
- nicht der Situation gerecht werdende Gutachten der HIS (Hochschulinformationszentrum)
- führt zu Änderungen in der Planung von Gebäuden
- wenig Transparenz, wer für Planung zuständig ist; keine Ansprechpartner
- Lernräume sind an vielen Universitäten wenig(er) vorgesehen

### **Vorgehen des AKs**

- nach dem AK: jede Uni trägt seine Konzepte in das Wiki ein, dass andere Unis sich informieren können
- neues Positionspapier: es sprechen sich die Mehrheit der Teilnehmer des AKs dafür aus, dass...
  - ein neues Positionspapier geschrieben wird, wobei das alte Positionspapier bestehen bleibt.

- über das alte Positionspapier im Endplenum abgestimmt wird.
- Positionspapier wird verfasst und dann in einem der Back Up-AKs besprochen

## 2.12 Curriculaentwicklung und DPG Frühjahrstagung 2019

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 10.30 Uhr **Ende:** 12.30 Uhr

**Redeleitung:** Daniela (ehemals Frankfurt **Protokoll:** Marius (TUM), Daniela (ehemals Frankfurt)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Augsburg, FU Berlin, HU Berlin, Uni Bonn, TU Braunschweig, Uni Göttingen, jDPG, Uni Jena, Uni Köln, TUMünchen, Uni Tübingen, Uni Würzburg, Uni Wien, Uni Bochum

Wir haben auf der DPG Frühjahrstagung 2019 das Studienreform Forum organisiert. Dieses will die wissenschaftliche und inhaltliche Auseinandersetzung mit Curricula vorantreiben. Auf der ZaPF wollen wir jetzt erzählen und beraten: Was ist bisher passiert? Wie ist es gelaufen? Was wollen wir anders machen?

### **Studiengangsreforms-Forum**

**Bericht** Der Arbeitskreis „Curriculaentwicklung und DPG Frühjahrstagung 2019“ auf der ZaPF in Bonn 2019 hat vom im März erstmals auf der DPG Frühjahrstagung für Didaktik stattgefundenen Studienreform-Forum berichtet und über das weitere Vorgehen beraten.

Die Intention vom Studienreform-Forum ist es, eine systematische Forschung zu Studiengangcurricula in der Hochschuldidaktik anzustoßen.

Dafür wurden Essays und Poster eingereicht und vorgestellt und vor Ort auf der Tagung fand eine Diskussionsrunde statt.

Es soll ein Bericht über das Studienreforms-Forum geschrieben werden. Dieser kann in einem Online-Journal der DPG veröffentlicht und auf der KFP vorgestellt werden. Deshalb gibt es hier keinen ausführlichen schriftlichen Bericht. Im AK wurden die zentralen Punkte der Diskussion vorgestellt. Diese waren die Schwierigkeiten in der Kommunikation zwischen Studis und Profs, insbesondere

Frustration über ausbleibende Reaktion der Studis. Zusätzlich wurde über Überbelastungen und Ihren Einfluss auf das Studien- und Lernverhalten gesprochen. Die Diskussion war nur von wenigen Menschen besucht, aber ziemlich polarisiert. Konsens war allerdings, dass eine systematische Betrachtung von Studiengangcurricula notwendig ist und, dass eine Sammlung von Möglichkeiten wie Studiengänge gestaltet werden können von Interesse ist.

Die Essays und Poster wurden kurz vorgestellt.

### **AK Ergebnisse**

In einem ersten Schritt wurde sich mit Hilfe von Tafelbildern über mögliche Themen und ihre (Meta-)Ebenen verständigt und eine gemeinsame Kommunikationsgrundlage geschaffen.

Zu Beginn des AKs gab es folgende offene Fragen:

- Wie geht es mit der technischen

Infrastruktur weiter?

- Was wird der KFP kommuniziert?
- Soll das Studienreforms-Forum fortgeführt werden? Wie und in welchem Rahmen?

In der Diskussion über die Zukunft des Studienreforms-Forum (Stureff) kamen wir zu dem Konsens, dass das Stureff Entwicklungsstrategien identifizieren und entwerfen soll.

Entwicklungsstrategien

Unter einer Entwicklungsstrategie ist ein grundlegendes Gerüst zur Maßnahmenfindung für ein angestrebtes Entwicklungsziel eines Studiengangs oder Curriculums zu verstehen.

Aufgrund der großen Diversität in Studiengängen im deutschsprachigen Raum finden wir es nicht sinnvoll konkrete Maßnahme wie zum Beispiel einen idealen, universellen Studienverlaufsplan zu entwickeln. Stattdessen sollen universell einsetzbare Strategien für die Entwicklung von individuellen Maßnahmen gefunden werden. Diese Strategien dienen dann je nach Studiengang und Hochschule der Entwicklung von Maßnahmen, die an die jeweiligen Gegebenheiten angepasst sind und dort umgesetzt werden.

Hochschuldidaktische Forschungsthemen

In diesem Kontext sollen Forschungsthemen/-fragen zur Studiengangsentwicklung für die Hochschuldidaktik identifiziert und vorgeschlagen werden. Konkrete Ansprechpartner sind hierfür im Mo-

ment die DPG Didaktiktagung und die KFP.

Diese sollen nicht Verschriftlichung bereits bestehender hochschulpolitischer Ressentiments sein, sondern müssen genetisch aus einer offenen, systematischen, ganzheitlichen Betrachtung des Themas resultieren. Dazu gehört auch die Bildung von Theorien über die Erarbeitung von Entwicklungsstrategien (manchmal als „Meta-Ebene“ bezeichnet).

Themen für Entwicklungsstrategien

Es ist naheliegend, die bereits vorhandenen Themen auf der ZaPF (z.B. Diskussion von Übungskonzepten) und die eingereichten Themen des Stureff für die Identifikation der Forschungsthemen und den Entwurf der Entwicklungsstrategien zu verwenden.

Wir haben folgende Themen mit Beispielen gesammelt. Die hier nicht weiter diskutiert werden, sondern nur möglichst eindeutig beschrieben werden sollen, damit sie für spätere Arbeit wiedergefunden werden können:

- Übungsbetrieb nachhaltig verändern um auf Restriktionen zu verzichten
- Nichtlinearisierung (als Konkretisierung der früheren Bezeichnung „Flexibilität“) der Curricula

Dies hat Einfluss auf

- Auslandsaufenthalte
- Inklusivität der Sprache und Studienvereinbarkeit
- Spezialisierung im Bezug auf Diversität und Zeitpunkt

- Methoden der Lehre/des Lernens:
  - Orientierung an Fragen oder Fundamentlegung durch Methoden (Auf Vorrat lernen?)
  - Praktikgestaltung: Methoden üben oder Neugier folgen
  - Stoffflexibilität
- Umgang mit Überforderung im Stoff und Prüfungsumfang

In der Sammlung dieser Themen zeigten sich Grundkontroversen, die sich auf allen Ebenen auf die Studiengangsentwicklung auswirken. Sie beeinflussen sowohl Curricula, wie auch einzelne Veranstaltungen und alles dazwischen.

Folgende Kontroversen zeigten sich in der Suche nach Themen:

- Menschenbild von einem Studierenden
- Welche Methode wird angewandt um Studierenden Dinge zu vermitteln? z.B. Verschulung vs. Trial-and-Error
- Handwerkszeug vs Eigeninteresse
- Ziel des Studiums z.B. Wirtschaft, Wissensdurst

**Konkrete Ansatzpunkte** Die Themen der ZaPF ergeben sich aus den Erfahrungen und Reibungspunkten der Studierendenvertretungen mit den konkreten Maßnahmen und Ausgestaltungen an ihren Hochschulen und dem Austausch darüber. Diese

Maßnahmen sind kein Thema dieses Arbeitskreises, sind aber letztendlich die Quelle für die gemeinsame Arbeit. Die Abstraktion der konkreten Erfahrungen (mit individuellen Maßnahmen) ist die Ressource aus der wir Forschungsthemen identifizieren und Entwicklungsstrategien finden wollen.

Folgende Ansatzpunkte ergaben sich bereits aus der Diskussion:

- Archivarbeit (in unseren Beschlüssen, Sammlungen zur Ordnungen etc.) zur Findung der Motivation für Regularien
- Betrachtung von Muster-Bespielen (Beispielstudiengang A hat Modul B, welches besonders gut/schlecht für XY ist)
- BaMa-Umfrage (Wie sehen Studiengänge im Moment aus? Vor allem der Hochschulbogen, soll alle 2 Jahre wiederholt werden, was ändert sich? Was wünschen sich die Studierende?)
- Sammlung von Informationen zu Studiengängen unter Nutzung unserer fantastischen Vernetzung
- Kontakte zu Forschungsgruppen, die bereits hochschuldidaktische Forschung zu verwandten Themen (z.B. Übungskonzepte) machen, herstellen

**Nächste Schritte** Zusätzlich zur Arbeit im Stureff, die der Identifikation von hochschuldidaktischen Forschungsfragen und dem Entwerfen

der Entwicklungsstrategien dient, haben wir folgende Themen als wichtige Baustellen der ZaPF für die Studiengangsentwicklung gefunden:

- Veränderung der Akkreditierungsrichtlinien
- Stärkung von Gremien zur Studiengangsentwicklung

Konkrete nächste Schritte für die Arbeit am Stureff sind:

- Wiki-Arbeit zur Aufarbeitung der alten Beschlüsse etc.
- Studienverlaufspläne sammeln
- Bericht für KFP und DPG Onlinejournal schreiben
- Konzept für nächstes Forum vorschlagen
- Technische Infrastruktur Verdauerung klären

## 2.13 Fachdidaktische Lehrveranstaltungen und Nebenfach „Didaktik“ für Physiker

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 8.10 Uhr **Ende:** 9.50 Uhr

**Redeleitung:** Niklas Donocik (TU Braunschweig) **Protokoll:** Niklas Westermann (Konstanz)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Rostock, jDPG, Uni Tübingen, TU München, Uni Marburg, Uni Konstanz, Uni Braunschweig, Uni Köln, Uni Hamburg, FU Berlin, Uni Heidelberg, Uni Jena

Konzept und Qualität physikdidaktischer Lehrveranstaltungen unterscheiden sich nicht nur (wie alle Lehrveranstaltungen) untereinander, sondern insbesondere auch von Standort zu Standort. Ein Grund dafür sind sich (scheinbar) diametral gegenüberstehende Ziele dieser Lehrveranstaltungen: ein Extrem sind rein beispiel- und nachmachorientierte Seminare (bspw. möglichst viele Stundenentwürfe erarbeiten und austauschen) und das andere rein theoriebasierte Vorlesungen. Dahinter steht eine andere Auffassung der Physikdidaktik: serviceorientiert als Tipp-Geber für angehende Lehrer (Ausbildungsperspektive) vs. eigenständige Wissenschaft mit eigenem Theoriegebäude (Wissenschaftsperspektive).

Ein dies verbindender Ansatz könnte lauten: In physikdidaktischen Lehrveranstaltungen sollen grundlegende Theorien erörtert werden und diese dann (bspw. in Hausaufgaben) auf die eigene Praxis (d.h. z.B. Schulform) angewendet werden. Ein solcher Ansatz eröffnet eine neue Struktur, wie sie etwas gerade in FFM praktiziert wird: Physikdidaktik als Studiennebenfach für Physiker – die dort beigebrachten physikdidaktischen Theorien werden von diesen Studierenden eben weniger auf die Schule als z.B. auf WissKomm angewandt.

Ziel des AKs soll eine Diskussion des Konzepts und darauf aufbauend ggf. eine Festlegung auf wünschenswerte Merkmale physikdidaktischer LV (z.B. Offenheit für Physikstudenten) erfolgen.

Niklas begrüßt uns alle. Er macht erst einmal eine kurze Einleitung, in der er die wichtigsten Punkte darlegt: Er war zuletzt auf einer Tagung der DPG, bei der eine Fachdidaktik-Vorlesung vorgestellt wurde, die auch von den „normalen“ Studierenden belegt werden kann. Niklas hat sich darüber ein paar Gedanken gemacht und möchte sich überlegen, wie wir die Fachdidaktik für normale Studie-

rende sehen und was ungefähr der Inhalt dieser Veranstaltungen sein sollte.

Konkret geht es um eine FD-Veranstaltung in Frankfurt, die als Nebenfach belegt werden kann. Wir lesen das Modulhandbuch kurz an.

Frage: Gibt es bei euch an der Uni solch eine Veranstaltung und wie ist es umgesetzt?

Rostock weiß von nichts.  
Köln hat ein relativ breites Nebenfachangebot, bei dem Didaktik auch dabei ist. Niklas fängt an, die Gründe für den Besuch an der Tafel zu sammeln (Wissenschaftsjournalismus, als Hochschuldidaktik zur eigenen Verwendung).

In Tübingen kann FD auch als Nebenfach gemacht werden.

Niklas möchte wissen, was der Inhalt solcher Veranstaltungen sein sollte und in welchem Kontext die Veranstaltung angeboten werden sollte.

Die jDPG könnte sich eine FD im Zusammenhang mit einem Modul „Kommunikation“ vorstellen.

In Köln rührt die Enttäuschung eher daher, dass die Modulbeschreibung nicht ganz zutreffend ist. Teilweise ist die Veranstaltung auch stark verschult.

Wir sammeln Themen, die eingegliedert werden in Seminaren, Vorlesungen, Praktika. Die gesammelten Gedanken sind unten aufgeführt.

Wir schweifen eine Runde ab über Präkonzepte.

Frage von Köln: Machen wir mit dieser Diskussion (bzw. das Ergebnis) nicht die Fachdidaktiken zu „Dienstleistern“ der Fachwissenschaften?

Rostock: Die Fachdidaktiken haben durch solche Veranstaltungen natürlich mehr Arbeit.

Braunschweig: Der AK hat ja nicht als Ziel solche Veranstaltungen zu fordern, es geht erst einmal nur ums Sammeln. Die Umsetzung ist eine andere Diskussion. Bei der Kommunikation des AKs sollte man sich noch

einmal Gedanken zur Formulierung machen.

Köln: Man könnte es auch umdrehen und die Fachwissenschaften etwas zu den Fachdidaktiken beitragen zu lassen.

Rostock: Ich sehe so etwas (zumindest bei uns) nicht wirklich umsetzbar.

Tübingen: Man könnte ProfessorInnen, die eine gute Lehre machen, dazu anhalten, ihr Wissen weiter zu geben. Oder LAs besuchen die Veranstaltungen und analysieren die Didaktik.

Niklas findet noch einige abschließende Worte. Wir sehen davon ab, eine Reso o.ä. zu verabschieden und verweisen die entsprechenden Organisationen und Fachschaften ans Wiki. Die Ergebnisse des AKs könnten interessant für SoftSkill-Module sein.

### **Themensammlung**

Gedanken zu verschiedenen Lehrveranstaltungen der Physikdidaktik

- praktische Veranstaltungen/Praktika:
  - Erstellung von Material (z.B. Trickfilme)
  - Gestaltung von Tutorien (Hochschuldidaktik)
  - Exkursionen (auch fächerübergreifend), dazu Referate
  - ScienceSlam (Coaching dafür)
  - Versuche für Vorlesungen entwickeln/machen → als AP für die LA möglich?
- Seminare:

- HowTos (Fach/Alltagssprache, wiss. Schreiben), Tutorials
  - Aufbereitung von Studiensinhalten durch Höhersemestrige für Niedersemester oder Nebenfach oder Laien
  - Aufbereitung moderner Forschung (der Physik) [Higgs, schwarzes Loch, Gravitationswellen, ...]
  - Nature of Science (Verbindung mit Erkenntnistheorie)
  - Arbeit mit Modellen/Modellvorstellungen, bildliche Darstellungen
  - Didaktische Reduktion an Beispielen, Texten, Vorträgen
- Vorlesungen:
    - Einführungsvorlesungen
    - Ringvorlesungen
    - Wissenschaftskommunikation
    - (Ideen)Geschichte der Physik (od. Mathe)
    - Selbstdarstellung von Physik, Lehr- und Schulbücher untersuchen
    - Fallstudien/Beispiele physikdidaktischer Arbeit
    - Kategorisieren/Sichtbarmachen der Inhaltsstruktur der Physik (Abhängigkeiten von Inhalten)
    - moderierte Diskussion zwischen Physikern (zB
- über Anschauungen und Vorstellungen, Präkonzepte → Probleme und Grenzen)
  - Kolloquien/Oberseminare (Vorstellung BaMa/StEx-Arbeiten)
  - Lesezirkel, physikdidaktische Fachzeitschriften, Journal-Clubs, ...
  - Verknüpfung mit Lehrpreisen (Hochschuldidaktik)
  - Gastbeiträge in Fachvorlesungen/-vorlesungsreihen
- Allgemeines
- aussagekräftig Titel/ Inhaltsbeschreibung (!)
  - verschultes Vorgehen
  - Integration mit DaZ
  - für Nebenfachstudierende
  - interdisziplinär (scientific literacy)
  - mono-Physikstudierende: bringen tieferes Verständnis des Faches mit -; Bereicherung der Veranstaltungen (wo angebracht)
  - rein empirische Inhalte sind vermutlich nicht interessant (Lerntests, Studien, etc.)
  - als Übungsaufgabe: Essays/Aufsätze schreiben (Bezug auf Literatur),
  - Literatur-Review-Artikel

## 2.14 Gendern, Feminismus und Frauenförderung

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 16.00 Uhr **Ende:** 18.34 Uhr

**Redeleitung:** Manu (Uni Wien) **Protokoll:** Maide (Düsseldorf)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Augsburg, FU Berlin, TU Berlin, TU Chemnitz, TU Clausthal, TU Darmstadt, Uni Duisburg-Essen, Uni Düsseldorf, Uni Erlangen-Nürnberg, Uni Frankfurt, LMU München, KIT, Uni Wien, Uni Würzburg

Ziel des AKs ist es, uns zu fragen, wie wir die ZaPF noch inklusiver gestalten können. Inzwischen haben wir eine genderneutrale GO, die Änderung der Satzung in genderneutrale Sprache steht ebenfalls an, wir gendern auf der ZaPF mit den Endungen -ikon und -ika, es gibt auf jeder ZaPF Vertrauenspersonen, ...

Was können wir zusätzlich dazu noch realistisch umsetzen, damit wir uns alle auf der ZaPF (noch) wohl(er) fühlen?

### Probleme, die im WS-Queer ausgearbeitet wurden

- Herausforderung in den Unis für Queere Menschen
  - Toiletten/Duschen/Umkleiden
  - Gleichstellungsbeauftragte, die nur ein Geschlecht vertreten („Frauenbeauftragte“)
  - Gleichstellungsbeauftragte oft qualifizierte Personen, die keine Ahnung haben.
  - Instrumentalisierung von Frauen
  - unter Quotierung fällt meistens nur „Frau“
- Gleiche Frage wie oben bezogen auf ZaPF
  - Umkleiden/Duschen/Toiletten
  - Pronomenrunden (kritisch, da Leute dazu ge-

drängt werden, sich „festzulegen“)

- geschlechtergerechte Sprache nur teilweise vorhanden
- übervorsichtiger Umgang mit „Minderheiten“ Bevormundung der betroffene Person
- ständige Outingprozesse

### • FS/Institut/Studialltag

- „Deadnaming“<sup>1</sup> in Übungsgruppen/veröffentlichten Gruppeneinteilungslisten/BA/MA - Abgaben
- auf Evaluationsbögen/Formularen gibt es meistens ein Feld zur Angabe des Geschlechts. Meistens nur mit der Auswahl „männlich, weiblich, sonstiges“
- Beziehungsformen, die nicht der Norm entsprechen

<sup>1</sup>Name, den man zur Geburt bekommen hat, was aber nicht mehr stimmt

- chen, können nicht ähnlich frei artikuliert werden
- stigmatisierte Geschlechterrollen/ständige sexistische Vergleiche
- ständige Outingprozesse
- Wickeltische meist nur auf Frauentoiletten

### Probleme Uni/FS

Fragestellung: Schränkt das nicht vorhanden sein von Wickeltischen/Wickelräumen/Familienräumen die akademische Karriere ein?

- ja, weil keine Rückzugsmöglichkeit für Studierende mit Kind. (wenn es z.B. schreit)
- ja, weil falls welche vorhanden sind, sind die soweit entfernt, so dass man die Vorlesung/Seminar/Übung vorzeitig/für längere Zeit verlassen muss.
- Wickeltische meist nur auf Frauentoiletten oder in Räumen, die nicht immer zugänglich sind

⇒ Betroffenen Personen einen dauerhaften Zugang zu diesen Räumen ermöglichen.

In welchen Unis werden Frauen in der Physik diskriminiert und was wird dagegen getan?

Kurz: JA!

- auf Beratungsstellen wie z.B. Gleichstellungsbeauftragte verweisen

---

<sup>2</sup>Für die, die nicht dabei waren: Auf der ZaPF Bonn wurden die Leute teilweise in einer Sporthalle mit Gemeinschaftsduschen untergebracht, ein anderer Teil im sogenannten Jägerhaus (ein Internat), wo es zumindest eine einzelne Duschkabine gab.

- Vertrauensperson (falls vorhanden) ansprechen

### Probleme ZaPF und Lösungsansätze

- Duschen  
Hier<sup>2</sup> fast nur Gemeinschaftsduschen (eine einzige Ausnahme in Jägerhaus). Ist für einige unangenehm aus unterschiedlichen Gründen.

- Zeiten einteilen
- Bei den Anmeldung abfragen, ob sich Personen bei Gemeinschaftsduschen wohl fühlen. Wenn nicht, hätte man z.B. die Person/Personen im Jägerhaus hätte unterbringen können.

Das sind nur Vorschläge. Orga soll bei zukünftigen ZaPFen dieses Thema mit berücksichtigen. D.h, schauen, ob es Möglichkeiten gibt, dass Personen auch alleine duschen können.

- Barrierefreiheit
  - Thema berücksichtigen, abfragen.
  - mehr Inklusion.
- auf jeder ZaPF sollte min. eine All-Genders Toilette geben.

- Pronomenabfrage bei der Anmeldung mit „sie“, „er“ und „sprich mich drauf an“<sup>3</sup> und „keine Angabe“<sup>4</sup>
- Am Anfang der künftigen ZaP-Fen das „gendern“<sup>5</sup> üben.

---

<sup>3</sup>Wortlaut ist nur ein Beispiel

<sup>4</sup>Hier sollte darauf hingewiesen werden, dass die Person nicht darüber sprechen möchte. Name statt Pronomen verwenden.

<sup>5</sup>hier: Abkürzung für gendergerechte Sprache [geschlechtergerechte Sprache in Bezug auf das Gender (Soziales Geschlecht)]

## 2.15 HUMBüG

**Datum:** 08.06.2019 **Beginn:** 7.50 Uhr **Ende:** 9.35 Uhr

**Redeleitung:** Sonja Gehring (Bonn) **Protokoll:** Andreas Drotloff (Würzburg)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Augsburg, HU Berlin, Uni Bochum, Uni Bonn, TU Darmstadt, LMU München, TU München, Uni Potsdam, Uni Rostock, Uni Tübingen, KIT, Uni Würzburg, Uni Wuppertal

Im Sommersemester 2018 wurde die dritte Auflage der Bachelor-Master-Umfrage durchgeführt. Im Laufe des vergangenen Jahres wurde sie ausgewertet. In diesem AK wollen wir euch die Ergebnisse präsentieren.

Die Teilnehmika stellen sich vor und tauschen sich über ihren Kenntnisstand zur BaMa-Umfrage aus. Dieser unterscheidet sich stark, weshalb Sonja noch einmal einen kurzen Überblick über die Umfrage und ihre Geschichte gibt.

Frage: Kontinuierliche Vergleichbarkeit schränkt den Rahmen der zu stellenden Fragen ein, gibt es dazu schon Gedanken?

Bei den bisherigen Umfragen stark unterschiedliche Fragen, das reduziert die Vergleichbarkeit

Lösungsansatz: Unterteilung Kernfragen/Spezialfragen, Kernfragen sollen gleich bleiben einige Fragen sollen austauschbar sein, um immer andere Spezialbereiche abfragen zu können

Philipp Jäger hat die Ergebnisse der neuen Umfrage auf einer DPG-Tagung mit dem Fokus Promotionsstudium vorgestellt. Seine Präsentation wird als Beispiel für die Auswertung vorgestellt. Die Auswertung im speziellen Fall hat sich auf die Antworten der Promotionsstudierenden

beschränkt.

Es wird Kritik an der Wahl der Achsenskalierung/ -beschriftung geübt. Die Probleme sind bekannt, lag an der Zeit der Vorbereitung.

Geografische Heatmap? Übersicht, wie die Antworten auf Bundesländer/Städte verteilt sind → gibt es Empfehlung, diese bei Präsentationen zur Einordnung immer zu zeigen.

Die bisherigen Auswertungen basieren auf relativ simplen Python-Code, es ist also nicht kompliziert sich eigene Auswertungen zu erstellen.

Wie öffentlich zugänglich sind die Daten und Auswertungen? Aktuell ist das Repo nicht öffentlich, da dann auch die Rohdaten manipulierbar wären. Es soll eine Aufteilung geben, um die Auswertung öffentlich zugänglich zu machen. Traumvorstellung wäre eine Homepage, auf der man selbst Auswertungen abfragen kann, das ist natürlich viel Aufwand.

Es wird eine weitere Präsentation gezeigt, dieses Mal erstellt von Merten Dahlkemper für die Konferenz der Fachbereiche Physik. Diese Präsentation beinhaltet relativ allgemeine

Fragen und die jeweilige Auswertung für alle Master-Studierenden. Parallel wird ein Vergleich mit den Antworten der anderen Studienabschlüsse (BA, Promotion) gezogen.

Folgende Fragen und Diskussionspunkte kamen während der Präsentation auf:

Bei der Auswertung wurde sich bewusst gegen eine Bereinigung der Daten entschieden, weil sich die Verantwortlichen nicht in der Lage sahen zu entscheiden, wann man einen Bogen verwerfen sollte.

Sind Cross-Referenzen zwischen verschiedenen Fragen möglich?

Ja das geht, man kann z.B. sich andere Antworten von Personen ansehen, die ihre Mathekenntnisse als „eher nicht zutreffend“ bezeichnet haben.

Es stellt sich allerdings die Frage, wie man solche Abfragen zugänglich machen kann. Marius aus München bietet seine Erfahrung mit Django an, um evtl eine Web-Umsetzung zu ermöglichen.

Sind Rückschlüsse von Masterstudierenden auf ihr vorheriges Studium möglich?

Das wurde nicht explizit abgefragt, mit den aktuellen Daten kann man hier nur über hochsemestrige BA-Studis Aussagen treffen. Evtl. eine Idee für zukünftige Umfragen.

Ein weiteres mögliches Spezialthema für die Zukunft ist die Studienfinanzierung, insb. in Hinblick auf Themen wie BaföG.

Die Fragebögen haben keine Möglichkeit enthalten, „neutral“ anzugeben, um auch kleine Tendenzen deutlich werden zu lassen. In diesem Kon-

text kommt die Frage zum Umgang mit „Hoch- und Tiefkreuzer“ auf, hier haben die Verantwortlichen die Hoffnung, dass die Datenmenge groß genug ist dass sich das rausrechnet.

Zur Folie über gute wissenschaftliche Praxis wird im AK eine nicht-repräsentative Umfrage durchgeführt. Diese ergibt, dass ein guter Teil der Anwesenden sich selbst nicht zutraut, den Begriff der guten wissenschaftlichen Praxis sinnvoll zu umreißen. Dies steht in einem gewissen Widerspruch zur Auswertung der Umfrage, wo ein Großteil angegeben hat, dass dies zufriedenstellend vermittelt wurde.

Neben den allgemeinen Fragen enthält die Präsentation auch die Auswertung der Fragen zum Spezialbereich „Ethik in der Wissenschaft“. Die in den Fragen genannten Fachbegriffe (z.B. Wissenschaftstheorie) wurden im Fragebogen zusätzlich erläutert. Eine explizite Abfrage, wer die Frage nicht verstanden hat, gibt es nicht, aber eine Abschätzung lässt sich aus nicht getätigten Angaben machen.

Welchen Impact soll die Umfrage haben, wie soll sie ggü. den Universitäten genutzt werden?

Weiterer Plan im Umgang mit der Umfrage:

- Artikel im Physik Journal (Zeitschrift der DPG)
- Vorstellung bei der KFP durch Merten
- Einsetzen bei der Erarbeitung eines neuen Studienleitbilds durch die KFP

- danach evtl. auch in den Fachausschuss der ASIIN tragen
- für jede Hochschule soll eine Auswertung im Vergleich zu den deutschlandweiten Daten an die entsprechende Fachschaft erstellt werden

Für alle diese Projekte freuen sich die LEUTE über Unterstützung.

Gibt es noch Wünsche oder Anregungen?

Bochum möchte gerne die Rohdaten zur eigenen Auswertung haben, mit der bereinigten Version sollte das kein Problem sein. Die LMU hat die Ergebnisse schon vor längerem bekommen, möchte aber Korrelationen abrufen. Damit wäre die Umfrage deutlich mehr wert.

Es ist noch unklar, ob die Freitexte mit Korrelationsmöglichkeiten oder nur als Liste veröffentlicht werden sollen. Es gibt bereits eine Kategorisierung der Freitexte, die man auch

für die einzelne Uni bekommen kann. All das wird zeitnah (TM) geschehen.

Die LEUTE bitten sehr um Input, insbesondere bzgl. der technischen Umsetzung. In einem Backup-AK soll es einerseits um mögliche Korrelationen für die Fachschaften, aber auch um konkrete Ideen für eine Website zur Veröffentlichung gehen. Man könnte auch eine Hack-Session machen, um tatsächlich mit den Datensätzen zu arbeiten.

Die größere Hürde zur Weiterarbeit scheint im Moment die Technik zu sein, diese sollte auf jeden Fall thematisiert werden. Interesse am AK kann auch im Zwischenplenum noch abgefragt werden.

Weiteres Vorgehen:

- Backup-AK zum weiteren inhaltlichen Vorgehen, Visualisierung,...
- Hack-Session als Bier-AK

## 2.16 Image der ZaPF

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 16.41 Uhr **Ende:** 18.31 Uhr

**Redeleitung:** Colin Heckmeyer (Tübingen) **Protokoll:** Jakob Schneider (Göttingen/Alumnus)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Bonn, TU Chemnitz, Uni Düsseldorf, Uni Göttingen, LMU München, Uni Regensburg, Uni des Saarlandes, Uni Tübingen, KIT, Alumnis, Uni Würzburg, Uni Dresden, Uni Bochum

Zuerst werden die Ergebnisse des letzten AKs kurz und bündig zusammengefasst. Danach soll sich damit befasst werden, wie man Mankos in der Selbst und Fremdwahrnehmung der ZaPF verbessern kann. Hierbei wird jenachdem, wie gut die Diskussion läuft, ein kurzes und knappes Dokument entstehen, was die ZaPF nach außen und innen darstellen möchte. Daher ist es wichtig möglichst viele Ansichten zu sammeln.

**Was zuvor geschah:** Markus wunderte sich über das schlechte Bild der ZaPF. Daher die Frage: Wer sieht die ZaPF? → sieben Akteure der Fremdwahrnehmung (EINFÜGEN)

Schwächen: schlechter Leumund bei anderen BuFaTas und innerer Streit um Allgemeinpolitik.

Stärken: Sehr gute Vernetzung.

Wünsche/Fragen für die Zukunft gesammelt, werden jetzt abgearbeitet.

**A Ergebnisse einer ZaPF auf der nächsten ZaPF präsentieren? Was sind Ergebnisse der ZaPF?**

- Reader (= Selbstdokumentation der ZaPF!)
- Austausch
- Resos
- Vernetzung
- Problembewusstsein
- „Fachschaftsausbildung“
- Spaß

**B Wieviel von den Dingen, die hier getan/erlebt werden, kommen zuhause an?**

- KIT: Reden über jede Reso und wichtige AKs. Alles was halt für KIT wichtig ist (aber nicht anhand des Readers).
- Wien/AS: Verwenden der Ergebnisse
- Würzburg: Strukturen (z.B. auch Veranstaltungen anderen Unis) übernehmen.
- Tobi: Arbeit
- Göttingen: Hilfetexte (z.B. Überleben in dt.L. für ausländische Studierende), Antworten auf mitgebrachte Fragen.
- Wien/AS: Weiterbildung, Ausbildung von neuen Fachschaftlern

Colin holt aus.

Image ist nicht das gleiche wie die stetig wiederkehrenden Strukturen, Selbstbild usw.

AKs, die nie zu einem Ergebnisse kamen, da dort keine Meinungen überein kamen.

Versuche der Definition, was ZaPF sein muss und wie man sich sehen dürfe, scheitern grundsätzlich.

Aber: Was wir machen können, ist unser Know How und unsere (sinnvolle) Arbeitsleistung herauszustellen: Wie können wir die ZaPF effektiver machen? Dazu drei Punkte: (später)

- Colin: Thema: schlechtes Image - was tun?
  - Würzburg: Bei wem ist denn das schleche Image?
  - Colin: z.B. Fachschaften, die es nur (noch) als Spaßveranstaltungen sehen. Leider wird nicht alles was passiert, nach außen kommuniziert, sondern oft nur das „Witzige“: Partys, Bademäntel, Kuschtiere...
  - KIT: Wahrscheinlich ist unser Habitus der Seriösität abträglich. Hier sollten wir uns ggf. entscheiden.
  - Colin: Hier wäre es ein Problem etwas festzulegen, da es keinen einheitlichen Anspruch der ZaPFika an die ZaPF gibt. Eine Entscheidung würde hier etwas definieren.
  - Bochum: Wurde auf ZaPF geschickt, Hinweis: Man trinkt viel Bier. Angenehm vom Inhalt überrascht.
  - Tübingen: Das Soziale auf der ZaPF ist durchaus wichtig.
- Frage inwieweit das Gemütliche nach außen getragen wird, außer an Leute die zufällig grad da sind und uns sehen.
- KIT: Was man mitbekommt ist als Zäpfchen Kuschelkrams und Party, und das erzählt man dann auch den nächsten.
  - Wzbg: Schon vom Namen her klingt es nach Gelage, wird im Zweifel wegen des Namens nicht so ernst genommen...
  - Tobi: Wichtig ist, was man kommuniziert. Damit Leute kommen, hatte es Feiern und witzige Dinge erwähnt, weil es nicht so spaßig ist, wenn man erzählt, wie lange man arbeitet. Im Privaten wird eher der Spaß kommuniziert. Was bei Außenstehenden hängen bleibt, ist das was erzählt wird und nicht der (schriftliche) Inhaltsteil.
  - KIT: Frage ist damit aber auch, welches Klientel man so anzieht (und ob man die auf ZaPF haben will). KIT erzählt zuhause zuerst, dass man auf ZaPF fährt, zum Arbeiten.
  - Tübingen: Der Witz der Veranstaltung kann auch dazu beitragen, Menschen dazubehalten!
  - Dresden: Manchmal hat man keinen Plan, warum man keine Leute dazu bekommt, mitzufahren, auch wenn sie bei den Erzählungen stets begeistert sind... Dresden weiß nicht,

warum von da nicht mehr Leute mitkommen... Es gibt zB BuFaTas, bei denen kein Alkohol im Plenum erlaubt ist, das wäre aber der Tod der ZaPF.

- Chemnitz: Zum vierten Mal da, ZaPF hat gewisse Wahrheiten: BuFaTas sind generell als Saufveranstaltung abgestempelt. Zur Einordnung sollte man sich immer bewusst machen, dass die ZaPF eine hochprivilegierte Veranstaltung ist. Das führt zu gewisser Verantwortung, sollte aber auch genutzt werden, damit Menschen Spaß haben.
- Colin: Ziel ist nicht, wie wir mehr Leute auf die ZaPF kriegen ;-)
- Chemnitz: Viele sind hochschulpolitisch nicht interessiert, wenn viel von der Arbeit erzählt wird, bleibt nicht viel hängen bzw. Menschen wollen es nicht hören.
- Wien/AS: Man sitzt zwei Stunden im AK, schreibt dann zB eine Reso, mit der man dann in Wien wegen anderen Gesetzeslagen nichts anfangen kann. Wichtig ist, sich zu vernetzen und auszutauschen. „Es ist ja nicht so, dass wir beim Sausen nicht arbeiten.“ Auch in der hohen Politik fallen viele Entscheidungen beim Bier.
- LMU: Es wurde schon viel über Reader/Selbstwahrnehmung gesprochen. Besser: über Maßnahmen zur Verbesserung zu sprechen. Dazu muss man ggf. auch über Selbstanspruch sprechen. Frage: Wie kann man z.B. auch in kleineren Sachen die ZaPF effektiver machen?
- Colin: Es ist nicht zielführend, über Themen zu sprechen, zu denen es keine eindeutige Antwort gibt. D.i.z.B. was die ZaPF ist. Hier könnte man ewig diskutieren und käme zu keinem Ende, da jede Definition für andere eine Einschränkung ist. Wenn ihr nach Hause geht, bringt die Botschaft mit, was für euch wichtig ist, denn wenn ihr ein besseres Image wollt, sprecht einfach besser von der ZaPF...
- KIT: Ruf der ZaPF scheint zu sein, was auch die ZaPF ist, da am KIT immer gesagt wird, was halt abläuft.
- Bonn: Wie ist das Image denn zu verstehen? Was wir hier machen, aber auch zusammen mit dem Image von Fachschaften an sich! Z.B. Berufungskommissionen sind nicht bekannt, sondern der jährliche Glühweinausschank und das Erstisaufen - das wird dann auch bei einer BuFaTa erwartet.
- Tobi: ZaPF hat kein schlechtes Image! Z.B. gibt es positives Feedback von KFP, bei der GDGP sind wir Gesprächspartner auf Augenhöhe. Menschen, die professionell Wissenschaftskommunikation ma-

chen, wollen unsere Ansichten kennen. Das CHE mit dem Zeit-Ranking hatte sogar Furcht wegen des politischen Einflusses/Gewichtes der ZaPF! ZaPF wird von professionellen Gesprächspartnern gut aufgefasst, das sieht man aber nach außen auch nicht mehr (immer).

- Wien/AS: In Wien fragen Profs aktiv nach Ergebnissen der ZaPF.
- Colin: Das hatten wir alles in Würzburg schon, bitte hier über die Innenwahrnehmung reden...
- Wrzbg: Wer hat denn nun das schlechte Image im Kopf?
- Wien/AS: Rechtfertigungsdruck ist eher, warum man auf eine Veranstaltung für die BRD fährt. Dort musste schon lange mangels sonstiger Relevanz an Vernetzung etc. erinnert werden.
- Gö: Es war in Würzburg der Ansatz, dass es vorkommt, dass Vorlagen der ZaPF die Position einer Fachschaft schwächen, da die Profs die ZaPF als sehr schlecht wahrnehmen.
- Colin: Diskussion zielführender gestalten: Wir sind eine BuFaTa, daher ist unser Bild mit dem der Fachschaften gekoppelt. FSen sind als Vertretung der Studierenden oft nicht zentral (sondern wer mitmacht), ZaPF hat daher nicht

Anspruch, ein Mandat zu haben. Vor allem weil mache nicht gewählt sind und anderen nur aus Laune anwesend. Von außen sind wir aber die Vertretung der Studierenden Physik... Dazu kommt ein stetes Wachstum an AKs und rapides Mehraufkommen an Themen.

Frage: Wollen wir lieber darüber reden, wie die ZaPF effektiver gemacht werden kann?  
 ODER: Wollen wir weiter darüber reden, wie unser Image ist? (Wie wir gesehen werden hängt auch davon ab, was wir auf der ZaPF erleben und daher weitergeben)

- Wzbg: Die die auf ZaPF fahren werden zuhause nicht erzählen, dass die ZaPF unsinig sei. Exempel für schlechtes Image scheint eher ein Einzelfall zu sein.
- Chemnitz: Kommunikation scheint nicht so klar zu sein, will aber genau das besprechen: Wie können wir intern vorankommen und was passiert so drumherum?
- Colin: Es war schon in Würzburg so, dass viele Leute sehr viele verschiedene Ansichten haben, um was es bei dem Image der ZaPF geht. Schlechtes Image ist leider eher bei Leuten, zu denen kein Kontakt besteht: Fachschaften, die nicht mehr zur ZaPF kom-

men... Viele Probleme, die wir in der Fremdwahrnehmung sehen, kommen aus der Selbstwahrnehmung. Es gibt eine riesige Liste aus Würzburg, was Gründe für ein Kommen zur ZaPF sind und Kommentare, warum sie es doch nicht sind.

Es werden Passagen aus Würzburg vorgelesen, die darauf hinauslaufen, dass meist nur auf der ZaPF gearbeitet wird und kein Anschluss an die normale Fachschaftsarbeit gelingt...

Drei Punkte von Colin für die Effektivitätssteigerung: (wurden nicht fertig aufgezählt)

1 - AKs besser (oder überhaupt) vorbereiten.

Meinungsbild, warüber wollen wir reden:

- Was wir verbessern können an der ZaPF selbst. = lösungsorientiert. - 6
- Wo die Probleme bei der ZaPF selbst liegen. = problemorientiert. - 9
- Allgemein von Anfang an über das Image. - 0
- KIT: Es sollte allen klar sein, dass Paderborn (wo die Profs wegen der ZaPF die Fachschaft weniger ernst nahmen) ein Einzelfall sein konnte, aber nicht muss.
- Tübingen: ZaPF ist seeehr oft nur problem- aber nicht lösungsorientiert.
- Wien/AS: Manche Fachschaften fühlen sich auf der ZaPF nicht wohl! Möglicherweise ist unsere Arbeit so gut, dass Professoren uns auf niederem Niveau zu delegitimieren versuchen müssen.
- KIT: AKs teilweise sehr groß mit zu wenig Zeit. Oft werden Resos in einer halben Stunde schnell-schnell zusammengesucht. Lösungsvorschlag dazu: längere, dafür weniger AKs.
- Tobi: Großteil der Resos wird erst in der Nacht geschrieben.
- KIT: Die Sammlung der Inhalte für die Resos bleibt eben auch oberflächlich.
- Regensburg: Zu FSen fühlen sich nicht wohl: Das liegt meist mehr daran, dass sich konkrete Personen nicht wohl fühlen!
- Wzbg: Zu viele Resos und AKs für die Zeit der ZaPF. Vor allem, wenn man sich in mehreren AKs einbringen will.
- Gö: Diskussionen wiederholen sich, vor allem in Folge-AKs. Die Studivertreter haben nun mal sehr hohe Fluktuation.
- Kiel: Oft kommen die interessanten Ideen erst am Ende eines AKs auf... Außerdem müssten AK-Leitungen besser vorbereitet sein.
- Colin: Leider muss man als AK-Leitung sich nicht nur gut vorbereiten, sondern auch erst

mal den AK auf ein einheitliches Niveau holen.

- Kiel: Im Wiki muss mehr und besserer Wissenstransfer geschehen, z.B. durch kurzgefasste Zusammenfassungen, die man vor dem AK allen nennt. Vielleicht brauchen wir ein neues Format für Brainstorming statt der AKs.
- KIT: Hat dazu Ideen und will das auf der nächsten ZaPF testen: Statt vieler AKs zu kleinen Themen kleinere Austausch-AKs zu Themengruppen.
- Chemnitz: Open-Stage-AK mit einem (festen) Raum? Außerdem: AK-Leitungen haben auch die Fluktuation drin, vllt. da den Leitern mehr Bewusstsein schaffen für Verantwortung für Zeit/Ressourcen. AKs nicht so spontan ins Wiki eintragen, sondern frühzeitiger und besser vorbereitet.
- Gö: Qualitätsicherung in den Protokollen fehlt; es ist nicht immer nachzuvollziehen, was im AK passiert ist.
- Wien/AS: Es ist an Aushängen/App nicht erkenntlich, ob ein AK ein Folge-AK ist. Dies trifft vor allem Leute, die spontan entscheiden, wohin sie gehen.
- Tübg: Halbjährige Pause sorgt dafür, dass man viel vergisst.
- Colin: Das Wiki muss gelesen werden, z.B. gibt es How-to-Protokoll/AK-Leitung/Wikinutzung schon! Es wäre halt toll, wenn sich alle schon vor der ZaPF informieren, was es auf der ZaPF gibt, um vorbereitet zu sein. Ansonsten gibt es Probleme bei Folge-Aks.
- Tobi: Lösungsvorschlag: Howtos in der Einladung schon erwähnen, d.h. an alle Fachschaften schicken!
- Würzburg: Als Teil des StAP-Fes: Wird notiert und an Freiburg kommuniziert ;-)
- Regensburg: Es werden sich viele nicht vorbereiten wollen! Daher besser AK-Leiter überlegen, wie man mit Unvorbereiteten umgeht.
- Tübg: Ist es nicht irgendwo unsere Pflicht, uns vorzubereiten?
- Gö: Definition einer Pflicht würde uns Leute verlieren lassen, z.B. die nur in AKs gehen, weil alle anderen da gerade hingehen.
- Kiel: Es ist positiv wie negativ, dass wir ehrenamtlich arbeiten. Weniger Professionalität wird durch Engagement wett gemacht.
- Bonn: Frage: Ist Bonner Diskussion über AK-Slots und Dauer bei anderen Orgas angekommen?
- Colin: Ja, aber die Idee alle AKs unterzubringen macht ein Problem.

- Bonn: Idee war eher, kürzere Slots für mehr AKs, und AKs mit Bedarf dann über mehr Slots laufen zu lassen.
- Chemnitz: Inwieweit lassen sich FSen motivieren, zuhause ihre Leitika zu fragen, wie weit sie mit der Orga schon sind. Kann jemand konkret die Leute anschreiben, die leiten, mit besonderen Fragen auf was sie achten sollen.
- Würzburg: Das kann man versuchen.
- Chemnitz: Wie Leitika unterstützen, besser zu wissen, wo sie hin wollen.
- Colin: Problem mit Leuten, die keine Lust auf Vorbereitung haben. Man sollte auch Leuten, die einfach vorbeikommen, nicht verbieten, sich mit reinzusetzen. Aber: Finanzen und Vorbereitung (z.B. auch Anreise, Orgaaufgaben) sind irgendwie eine Investition, der (und der Heimatuni, die man vertritt) schuldet man dann auch sinnvolle Arbeit.
- Regensburg: Das ist ja so, aber es sind Leute da, die sich nicht vorbereiten wollen.<sup>7</sup>
- KIT: Zu Ehrenamt: ZaPF hat den Produktivitätsanspruch. Wenn man mal keine Ahnung hat, sollte man das zugeben und sich im AK dann auch aus der Diskussion raushalten.
- LMU: Zu keine Lust auf Vorbereitung, aus Sicht eines AK-Teilnehmers: Es gibt nicht viele, die sich nicht vorbereiten. Wegen der kann man aber nicht viel machen. Aber: ZaPF als Ausnahme aus dem sehr studienlastigen Alltag läuft oft Gefahr, einfach vergessen zu werden. Dies ließe sich abfangen durch Erinnerungen, wie Tobi sie dieses Mal schon in Ansätzen geschrieben hat.
- Kiel: Wissenstransfer: AKs besser aufbereiten für Folge-AKs, damit alle durch bloßes Lesen schon auf einen Minimalstand kommen. Dazu die Zusammenfassungen (die sowieso die Protokollanten schreiben sollten! Gö.) auf Themenseiten zusammensammeln.
- Bonn: Wir haben viel über Strukturen geredet. Aber wo kommen die her? Sie sind historisch gewachsen. Problem: Damit werden sie der aktuellen ZaPF nicht immer (mehr) gerecht. Sollte man da neue Strukturen überlegen? Das entschließen können die Orgas! Das geht dann aber nicht von jetzt auf heute.
- LMU: Zu keine Lust auf Vorbereitung: Wer da keine Lust hat, sollte auch nicht in den AK gehen. Wer sich in den AK setzt, sollte Lust am Thema haben und sich deshalb auch vorbereiten.
- Chemnitz: Zu Strukturen: Viel-

leicht werden AKs auch wieder kleiner, aber dazu braucht es dann jemanden, der das angeht. ZaPF sollte mal Dinge ausprobieren, die dann vllt. halt auch schlecht sind. Zu dem Open-Stage-AK: konzeptionell: Für Leute, die Input zu einem Thema geben wollen, bevor ein ganzer AK dafür gemacht werden muss.

- Colin: Es geht nicht darum, dass Menschen nicht in den AK gehen. Dann muss man sich eben im AK vorbereiten und diskutiert erst mit, wenn man sich auf brauchbares Level gebracht hat. Leute, die einen AK zum Biertrinker-AK machen, sind suspekt.
- Wien/AS: Wir arbeiten alle komplett unterschiedlich! Manche direkt unvorbereitet aber brauchbar, andere mit sehr gut vorbereitetem Wissensstand, dass muss man irgendwie unter einen Hut bringen. AKs sind schon eine Ausgründung vom Plenum, damit nicht alles im Plenum diskutiert wird. Da Menschen mit unreflektierter Meinung im Plenum eh da sind, sollte das im AK schon abgefangen werden.
- Würzburg: Dazu ist die Postersession gedacht.
- Kiel: Wollen wir Backup-AK Anpassung von Strukturen an die Gegebenheiten. → JA!

Colin, Schlusswort: Wird die Ergebnisse noch mal sammeln, alle sind eingeladen dazuzukommen. **Zusammenfassung/Ausblick** Gesammelte Probleme der ZaPF, weder mit Anspruch auf Vollständigkeit noch Korrektheit und ohne Bedeutung in der Reihenfolge:

- problemorientiertes Denken (statt Lösungssuche)
- Fachschaften fühlen sich nicht wohl (kein Image-Problem!)
- (zu) viele AKs
- Personen (statt Fachschaften) fühlen sich nicht wohl
- zu viele Resos
- Diskussionen wiederholen sich (vor allem bei Folge-AKs)
- zu viele „Brainstorm“-AKs
- Pause zwischen ZaPFen sorgt dafür, dass man viel vergisst
- keine Lust auf Vorbereitung
- Ehrenamt
- zeitoptimierung nicht da
- Strukturen sind historisch gewachsen

#### **Wichtigste Ansätze/Ergebnisse für die Zukunft**

- Die How-Tos zu Protokoll/AK-Leitung/Wikinutzung in der Einladung erwähnen/mitversenden
- Markierung von AKs als Folge-AKs in Wiki, App und Aushängen implementieren, s.d. Spontane entscheiden können, ob sie da hin wollen.

- Bei AK-Eintragung ins Wiki eine Erinnerungsmail an die Leitika (oder deren Fachschaftslisten) senden mit Hinweisen, auf was sie alles achten müssen.  
⇒ Es gibt einen Backup-AK zur Anpassung von Strukturen an die Gegebenheiten.

## 2.17 Kritische Physik 2

**Datum:** 10.06.2019 **Beginn:** 14.30 Uhr **Ende:** 16.30 Uhr

**Redeleitung:** Manu (Uni Wien) **Protokoll:** Elias Brandstetter (Gießen)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Augsburg, HU Berlin, TU Berlin, Uni Bielefeld, TU Darmstadt, Uni Duisburg-Essen, Uni Jena, Uni Köln, LMU München, Uni Potsdam, Uni Rostock, UniTübingen, Uni Wien, Uni Ulm, Uni Hamburg, Uni Giessen

Nach kurzem Intro: Diskussion über Dual Use und Kriegsforschung. Diskussion + kurze Reso

Intro:

Dual-Use beschreibt Forschung, die zivilen und militärischen Nutzen hat.

Beispiele für Dual-Use: GPS, Mikrowelle

aktuell: EU will Militärausgaben erhöhen (2%)

Zivilklausel: Selbstverpflichtung ausschließlich für zivile Zwecke zu forschen (60 Unis, 5 Bundesländer)

Abkürzungen

KF = Kriegsforschung ZF = zivile

Forschung WS = Wissenschaft

**Frage: Wo wären wir ohne Kriegsforschung?**

Diskussion:

- Richtung einer Forschung ist nicht immer absehbar.
- Die Welt würde ohne KF definitiv anders aussehen.
- Ohne KF wäre die Technologie nicht so weit.
- Wir könnten ohne KF Geld ganz anders einsetzen und könnten weiter sein.
- Krieg macht Dinge kaputt, also kostet KF im Endeffekt ja mehr.
- Es hätte trotzdem Menschen gegeben, die an Dingen forschen würden, und dann eben konstruktive zivile Forschung.
- Krieg ist Wirtschaftsfaktor, Geld„quelle“ Forschung in KF bedeutet also Macht und Geld.
- Wenn Geld statt in KF in ZF fließen würde, wäre die ZF auch deutlich weiter.
- Kritisch: KF als Wirtschaftsfaktor. Wie viel Fortschritt wurde vernichtet, durch KF? Krieg ist nicht die einzige (lebensbedrohliche) Motivation für Forschung.
- In Kriegszeiten wurden andere Forschungen eingeschränkt.
- Forschung durch Krieg ist meist nur für das Siegerland gut.
- Physik hatte in der deutschen Vergangenheit (vor dem 1. Weltkrieg) Konjunktur und ist seitdem dominant geblieben.

- Die Frage wo wir wären ist nicht zielführend, da es ja so passiert ist.
- KF sorgt für interkulturelle Abgrenzung.

**Frage: Wie kann es von der Politik vertretbar gemacht werden für KF Geld auszugeben?**

- KF ist nicht möglich ohne einen Krieg zu provozieren.
- Waffen sind nicht das Resultat von Forschung, sondern Technologien.
- Dual-Use hat sich aus einer Effizienzfrage entwickelt. Frage sollte also sein, wie kann geforscht werden, ohne Krieg zu provozieren. Erkenntnis von Friedensforschung: zur Verteidigung reicht ein Zehntel der Rüstung. Also müsste Verteidigungsziel zur Abrüstung führen. Diese Fragestellung geht verloren, wenn man Dual-Use unterstützt.  
Es ist schwierig, Dual-Use aus der Forschung auszuschließen. Bei einem Verbot von Dual-Use, wird KF einfach nur teurer.
- Aber man kann KF erschweren indem weniger Köpfe an der Forschung beteiligt sind.
- Auch zivile Forschung kann missbraucht werden. Es kann nicht alles verhindert werden. Das Bewusstsein (was passiert mit Veröffentlichungen) muss geschärft werden.

- Die Aussage: „es passiert ohnehin, also warum nicht mitmachen“ ist nicht gut, deswegen wirds ja nicht besser. Wir müssen eine klare Botschaft liefern, dass wir damit nicht einverstanden sind. Auch und gerade weil wir Wissenschaftende sind.
- Diese Botschaft kommt viel zu wenig, keine Module dazu, kein Bewusstsein in den Unis bei den Profs.
- Es gibt immer Wettbewerb, wer hat das schnellste „Mittel“ Wissenschaftende sollten so publizieren, dass zum „Mittel“ immer auch das „Gegenmittel“ kommt.
- Es gibt Wissenschaftende, die KF sehr gerne machen.
- Frage: Astrophysik: Sollten wir aufhören hier zu forschen?
- Menschen suchen Wissen, es ist sehr schwer zu sagen: Ok, wir hören jetzt mit der Forschung auf.
- (Peter Singer) das ist theoretisch und praktisch nicht umsetzbar.
- Natur des Menschen außen vor gelassen: Gerade in problematischen Forschungsfeldern und -fragen müssen sich vernünftige Menschen beteiligen.
- Frage: Haben die schlechten denn die guten Ergebnisse überwogen?

- Nach der Kernspaltungsentdeckung war die Entwicklung der Bombe unumgekehrbar - aufhören geht nicht. Risikoabschätzung (Bsp. Crisper) ist wichtig und Empfehlung zur Publizierung auch.
- Konsens: Mit Forschung aufhören finden wir blöd.

In AK Kritische Physik (1) :

- Wissenschaft ist immer Akteurin (ob will oder nicht)
- Wie kann es passieren, dass Physiker\*innen Dual-Use in Frage stellen, obwohl gerade die Physik davon deutlich (finanziell) profitieren kann.
  - Physiker\*innen kennen sich damit aus und kritisieren deswegen.
  - Wissenschaftende wollen idR nicht primär Geld verdienen, sondern forschen und einen Beitrag zur Gesellschaft leisten.
- Warum verdient Physik daran? Welche Gruppen profitieren denn tatsächlich? Bzw. warum profitiert die gesamte Wissenschaft davon?
  - eEs kann oft ein konkreter Bezug zu KF hergestellt werden.
  - Oft direkter technologischer Bezug/Nutzen von physikalischen Forschungs-Ergebnissen.
  - finanzieller Aspekt
- Was hat das Militär von Unis?
  - Sehr junge, sehr billige Menschen, neu auf dem Markt, die früh eingespannt werden können. (Instrumentalisierung)

Info: es gibt Zivilklausel auch bei Banken (finanzierungsbezogen)

  - mögliche Motivation: Es wird versucht das Militär zu populisieren.
  - Kapazitäten erweitern
  - Es gibt auch Menschen die Militär einfach cool finden.
  - Unis sind billiger und flexibler, als selbst aufzubauen und zu investieren.
- warum soll Zivilklausel abgeschafft werden (warum Dual-Use)
  - Militär wird vom Bund finanziert, NRW will evt Geld abgreifen, dass andere nicht bekommen können.

In DE gibt es eine relativ starke Friedensbewegung. Es gibt die Angst vor heftigem Gegenwind gegen das Militär. An Hochschulen wird entschieden, was als „Wahrheit“ angesehen wird, daher haben diese großen Einfluss auf das öffentliche Meinungsbild.

Triple-Use bezeichnet die Verbindung sicherheitspolitisch-militärisch-zivil. Polizei in Deutschland wird zu Militär aufgerüstet, da dieses keine Inlandseinsätze machen darf.

Made in Germany bei Sicherheitstechnik beliebt, da Datenschutz gut entwickelt. Polizei und Militär unterliegen außerdem unterschiedlichen Gesetzen (Chemische Kampfmittel im Militär nicht erlaubt). Militär ist interessiert daran sich selbst Sinn zu geben, daher Forschung wichtig zur Selbstprofilierung.

Bewegung: Studierende gegen Rüstungsforschung  
Planung Kongress im Oktober zur Zivilklausel  
Friedensbewegungen Ziel: Abstimmung der Studierenden über Zivilklausel an eigener Uni.  
Ein Jahr lang Thema pushen, danach im Rahmen einer Wahl oben genannte Abstimmung.  
Das Thema generell braucht nicht so viel Überzeugungsarbeit, da viele Leute grob einer Meinung sind (Krieg

ist blöd).

NRW Zivilklausel soll aus dem Gesetz genommen werden. Begründung: Unis sollen es selbst entscheiden  
"Was ist daran falsch nachhaltig, friedlich, demokratisch zu fordern" ist einfach zu vermitteln es gibt ne Online-Petition.

Gibt's eine Art Verpflichtung für Transparenz? Nein, sie werden durch Budget-Listen des Pentagon überprüft (Österreich).

Es gibt Verpflichtung bei Anfrage vom Parlament (NRW).

Es gibt Geheimhaltungsklausel, welche allerdings immer weniger genutzt wird.

Konsens zur Reso (kurz): Wir fordern ASten darauf auf, das Thema zu verbreiten und zu unterstützen.

## 2.18 Lernziele für physikalische Praktika

**Datum:** 08.06.2019 **Beginn:** 10:10 Uhr **Ende:** 12:05 Uhr

**Redeleitung:** Ludi (Erlangen), Gabriel (Chemnitz) **Protokoll:** Claudini (KIT)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Augsburg, Uni Bayreuth, TU Berlin, Uni Bochum, TU Chemnitz, Uni Düsseldorf, Uni Erlangen-Nürnberg, Uni Freiburg, Uni Göttingen, Uni Greifswald, TU Ilmenau, Uni Jena, LMU München, TU München, Uni Oldenburg, Uni Potsdam, Uni Rostock, Uni Tübingen, KIT, Uni Ulm, Alumni

Ziel des AK ist es, das Positionspapier zu Lernzielen für Anfänger-/Grundpraktika aus Berlin sowie den Entwurf des Positionspapiers aus Würzburg zu Fortgeschrittenenpraktika zu einer Reso zusammenzufassen.

Ludi hat uns zum Lesen verdonnert!  
Die beiden Positionspapiere sollen zu einer Resolution zusammengefasst werden. Es wird ange-regt, in das Positionspapier „Grund- und Anfängerpraktikum“ noch rech-nerische Auswertung und auch Pro-grammieren mit aufzunehmen.

- Das ist allerdings nicht Auf-gabe der Praktikumsveranstal-tungen
- Es muss aber dennoch vermit-telt werden!
- Es gibt Vorschlag, den Punkt als „computergestützte Daten-auswertung“ miteinzubinden (statt der Formulierung „digi-tales Fit-Programm“).
- Man möchte die analoge Aus-wertung per Hand eigentlich beibehalten
- Es herrscht der Konsens, die-sen Punkt nicht ins Grund- und

Anfängerpraktikum aufzuneh-men

**Meinungsbild:** Gehören Veranstaltungen über numerische Auswertung und Verständnis von Fit-Programmen etc. ins Modul Praktikum?

- Dafür: 1
- Dagegen: Rest

**Mögliche Adressaten**

- Fachbereiche
- KFP
- PLT
- AGPP der DPG

**Wie soll die Resolution aufge-baut werden?**

- Die Positionspapiere müssen nach gemeinsamen allgemeinen Inhalten durchsucht werden, damit wir diese in der Resolu-tion zusammenfassen können.
- Struktur

- Präambel
- gemeinsame Punkte (G/F)
- spezifischen Punkte für G&A-Praktikum (G)
- spezifischen Punkte für F-Praktikum (F)

#### **Inhalte Grundpraktikum:**

- Durchführung und Aufbau von Versuchen (G/F)
- Umgang mit technischen Geräten (G/F)
- Umgang mit Gefahrensituationen (G/F)
- Messprotokoll, Laborbuch o.Ä. (G/F)
- Auswertung von Messdaten (G/F)
- analoge graphische Darstellung der Messwerte (G)
- Interpretation und Diskussion der Messwerte (G/F)
- Ergebnisse auswerten und darstellen (G/F)
- Fehlerauswertung / -rechnung (G/F)
- Quellenarbeit (G/F)
- Arbeit mit Textsatzsystem (G)
- Verfassen eines Protokolls und sorgfältige wissenschaftliche Formulierung (G)
- Teamarbeit sowie eigenständiges Organisieren (G/F)

- Transferleistung von Theorie zu Praxis (G/F)
- (Präsentation des Versuches in Vortragsform )

#### **Inhalte F-Praktikum:**

- Planung der Durchführung von umfangreicheren Experimenten mit gegebener Aufgabenstellung (F)
- Selbstständiges und korrektes wissenschaftliches Arbeiten / gute wiss. Praxis (G/F)
- Angebot eines Blockpraktikum (G/F)
- freie Versuchs- und Terminwahl (F)
- vertiefte Statistik- und Plotkenntnisse, Auswertung (F)
- Vor- und Nachbesprechung der Versuche (G/F)
- Physikalisches Verständnis
- Simulationsversuch als Wahlversuch (F)
- Versuchsdiversität in Hinsicht auf die Thematik als auch die Aktualität der Versuche (F)

**Meinungsbild:** Gehört manuelle/analoge Datenauswertung (z.B. Plotten auf Millimeterpapier) ins Grundpraktikum?

- Dafür: einige
- Dagegen: andere

**Abstimmung:** Soll die Option der analogen Auswertung ins Grundpraktikum aufgenommen werden?

- Dafür: Rest

- Dagegen: 1

**Zafer will lebend aus dem Praktikum zurückkehren!**

**Anmerkung:** Die Präsentation ausgewählter Versuche in Vortragsform erfolgt an verschiedenen Unis, z.B. als Präsentation vor den Praktikumsleitern zur Benotung (Greifswald) oder auch als Postersession (Potsdam). **Meinungsbild:** Gehört die Präsentation ausgewählter Versuche in Vortragsform ins Modul Praktikum?

- Dafür: Rest
- Dagegen: 6

Praktikons müssen in der Lage sein, ihr Experiment zu erklären. Gehört zum Verständnis!

Es wird darüber diskutiert, in welcher Form diese Präsentation sinnvoll wäre! Ideen sind kurze Vorträge, Kolloquia, Postersessions. **Meinungsbild:** Soll die Forderung, über einen ausgewählten Versuch mündlich in irgendeiner Art vorzutragen, in die Punkte fürs Grundpraktikum aufzunehmen?

- Dafür: einige
- Dagegen: andere

Ludi formuliert es um. Gemeint ist eine mündliche Präsentation in geeigneter Form.

**Meinungsbild:** Soll die Forderung, über einen ausgewählten Versuch mündlich in geeigneter Form vorzutragen, in die Punkte fürs Grundpraktikum aufzunehmen?

- Dafür: alle
- Dagegen: 0

**Meinungsbild:** Soll die Forderung, über einen ausgewählten Versuch mündlich in geeigneter Form vorzutragen, in die Punkte fürs F-Praktikum aufzunehmen?

- Dafür: alle
- Dagegen: 0

Der Name der Resolution wird voraussichtlich in „Lernziele und Rahmenbedingungen[...]“ geändert werden.

**Zusammenfassung/Ausblick**

Ludi und Marius (TUM) schreiben die Reso, Gabi formuliert das F-Positionspapier um (letzter Absatz). Die Reso soll im Endplenum vorgestellt werden.

## 2.19 MeTaFa

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 14.10 Uhr **Ende:** 15.29 Uhr

**Redeleitung:** Vicky (Alumna) **Protokoll:** Juli (Siegen)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Augsburg, HU Berlin, TU Darmstadt, Uni Frankfurt, jDPG, Uni Münster, Uni Oldenburg, Uni Rostock, Alumni, Uni Stuttgart

Die MeTaFa ist die Meta-Tagung der Fachschaften. Hier tauschen sich Vertreter verschiedener Bundesfachschaftentagungen über ihre Arbeit aus und besprechen fachbereichsübergreifende Themen wie beispielsweise Studiengebühren, Zulassungsbeschränkungen und ähnliches. Auch tauscht man sich über die Arbeitsweise der Tagungen aus (Konsens oder nicht, Aufbau AKs, etc.). Der AK berichtet darüber, was die MeTaFa ist und was auf der letzten Tagung passiert ist.

**Meinungsbild:** „Warum dieser Bemühungen für eine ausgearbeitete AK?“ Resolution der MeTaFa.

Viele sind generell an dem Thema interessiert. Die ZaPF hat sich nicht mit dem Hochschulpakt auseinandergesetzt

Förmliche Ablehnung der Anfrage und kann sich daher nicht an der Anfrage der BauFaK beteiligen. **Fa-**

der BuFaTa Chemie, sich an ihrem **zit:**

Brief an das Europäische Parlament bezüglich der Entwicklung des wissenschaftlichen Verlagswesens zu beteiligen. Die ZaPF schätzt die MeTaFa und möchte sich auch in Zukunft engagieren.

## 2.20 Nachhaltigkeit

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 14.00 Uhr **Ende:** 16.10 Uhr

**Redeleitung:** Lara und Marco (Rostock) **Protokoll:** Hannah (HUB)

**Anwesende Fachschaften:** HU Berlin, TU Berlin, TU Darmstadt, Uni Erlangen-Nürnberg, Uni Freiburg, Uni Göttingen, Uni Greifswald, Uni Jena, Uni Köln, Uni Kiel, Uni Konstanz, TU München, Uni Marburg, Uni Rostock, Uni des Saarlandes, Uni Siegen, Uni Stuttgart, Uni Tübingen, KIT, Uni Würzburg, Uni Hamburg

Input-Vortrag aus Rostock, die Präsentation dazu ist im Wiki zu finden.

Tübingen: Sind mangelnde Fahrradplätze irgendwo ein Problem?

Würzburg: neues Gebäude wird gebaut, Fahrradplätze wurden dafür entfernt. Wenn das neue Gebäude fertig ist (ca. 2025), sollen mehr Stellplätze zur Verfügung stehen, bisher aber keine Übergangslösung.

Köln: baut eine Fahrrad-Tiefgarage, Werkstatt kommt ebenfalls rein

Womit wollen wir uns jetzt beschäftigen?

Drei Möglichkeiten, womit wir uns als erstes beschäftigen

1. Was können wir selbst (bis zur nächsten ZaPF) umsetzen?
2. Leitfaden zu nachhaltigen Veranstaltungen durchgehen
3. Verantwortung der Physikstudierenden?

**Vorschlag:** Erst Leitfaden durchgehen und dann zum ersten Punkt übergehen? Leitfaden sehr lang

**Abstimmung:** 12/8/1 → gemeinsames Ziel suchen

Austausch in Kleingruppen.

Ideen zur konkreten Umsetzung

- Checkliste/Informationspapier für die Fachschaften, was sie bei sich selbst ändern/umsetzen können:

- kein Einweggeschirr
- keine Plastikflaschen nutzen, besser noch gar kein Trinkwasser kaufen
- Mülltrennung
- an ASten wenden und Verleihlisten erstellen (Gläser, Teller, ...)
- Energie sparen: Licht ausmachen, Wasserhahn nicht laufen lassen, ...
- ...

- Umweltreferat pro Fachschaft  
Eine Person pro Fachschaft, die sich mit Personen von anderen Unis vernetzt, Ideen sammelt, ...

- Bei Veranstaltungen der Fachschaft auf Nachhaltigkeit achten:

- Wo wird das Essen für Veranstaltungen gekauft (Markt, plastikfrei, ..)
- Mülltrennung und -vermeidung
- ...
-

- Bikesharing  
zum Beispiel mit auf das Semester-Ticket
  - fachschaftsübergreifend vernetzen
  - Absprache mit anderen Fachschaften
  - Mensa fragen, ob Geschirr ausgeliehen werden kann
  - Spülmöglichkeiten von Arbeitsgruppen nutzen
  - über ASten Verleih-Gegenstände anschaffen
  - größere Projekte
    - Mitfahr-Börsen für den Weg zur Uni für Studierende, die nicht auf das Auto verzichten können
    - Energie/Wasser sparen und Bewusstsein unter den Studierenden schaffen (Licht ausschalten, wenn der Raum verlassen wird, tropfende Wasserhähne, ...)
    - Verteiler-Regale (Food Sharing-Kühlschränke; Klamotten-Tausch; Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, aber noch funktionieren; ...)
    - Workshop auf Erstifahrten, mobile Aschenbecher in Ersti-Tüten, etc. - Fachschaft als Vorbild
    -
  - Nachhaltiges Beschaffungsweisen
    - Regelungen, dass ab einem Geldbeschluss ab 500€ drei Vergleichsangebote eingeholt werden müssen → das nachhaltige Angebot ist meist nicht das günstigste
    - Grill-Veranstaltungen: regionale Fleischprodukte meist teurer - fördern lassen?
    - Beschaffungs-Richtlinien ändern, Kompromiss zwischen günstig und nachhaltig finden
    -
  - Grillen
    - Soja-Steaks als Alternative (in Massen billig und vegan!)
    - „Selbst-Grillen“: Gemüse-Spieße können selbst zusammen gestellt werden
    -
- Was wollen wir bis zum nächsten Mal umsetzen?**
- Workshop für Erstis - einfach innerhalb der Fachschaft zu organisieren
  - Mehrweggeschirr
  - Umweltbeauftragte
  - regionale Getränke aus Glasflaschen

**Vorschlag:** jede Fachschaft sucht sich selbst ein paar Sachen raus, die sie umsetzen wollen.

Gegenargument: bei einer Sache, auf die sich alle einigen, ist der soziale Druck höher.

Außerdem sind die „kleinen“, einfach umzusetzenden Dinge in manchen Fachschaften vielleicht schon alle umgesetzt. Andere Fachschaften sind aber noch komplett am Anfang ...

Schlachtplan erstellen, welche Projekte die Fachschaften angehen können, damit Unis auf unterschiedlichen Stufen berücksichtigt + eingebunden werden?

Fachschaften bitten, Rückmeldung zu geben, wenn sie etwas von der Liste umgesetzt haben. **Abstimmung**, welches Thema wir uns aussuchen: 6/5/18/1 → jede Fachschaft darf jetzt eine (oder mehr) Person(en) benennen, die Umweltbeauftragte wird. **Zusammenfassung/Ausblick/Ergebnisse**

Grobe Einteilung der gesammelten Ideen

- vom FSR direkt umsetzbar
  - auf Einweggeschirr verzichten
  - regionale Getränke aus Glasflaschen (Alternativ Mehrwegplastik)
  - Workshop in der Erstwoche
  - Umweltbeauftragte(r) für alle Fachschaften
  - mobile Aschenbecher verteilen (oder aufhören zu rauchen)

- Geschirr bei Mensa leihen
- Minimierung des Mülls bei Einkäufen
- Fleischminimierung beim Grillen
- Fachschaftseigene Mitfahrbörse für kurze Strecken jeden Tag zur Uni
- Hinweise für das Energiesparen im Institut an den entsprechenden Stellen
- mit anderen FSRs an der Uni umsetzbar
  - Ausleihlisten für Fachschaften
  - Fachschaften tauschen Ergebnisse aus
- mit AStA/ StuRa zusammenarbeiten
  - Spülmobil für Veranstaltungen zum sofortigen Spülen des Geschirrs
  - AStA motivieren, sich mit Nachhaltigkeit an der Uni auseinanderzusetzen
  - Fairteiler auf dem Campus
  - Stufenplan für Fachschaften
  - Bikesharing mit aufs Semesterticket
- Deep into Unistrukturen/ even further
  - Effektive Mülltrennung!
  - Bikesharing in der Stadt
- auf allen Ebenen

- Nachhaltige Anschaffungen  
gen
- big eintragen! <https://zapf.wiki/Nachhaltigkeitsaustausch>

### **Wikiaustauschseite**

Zum Austausch aller Fachschaften  
zum Thema Nachhaltigkeit. Flei-

**Folge-AK** Wird existieren. In Frei-  
burg. Und natürlich in Rostock!

## 2.21 Nationale Forschungsdateninfrastruktur

**Datum:** 08.06.2019 **Beginn:** 10.05 Uhr **Ende:** 12.10 Uhr

**Redeleitung:** Merten (jDPG) **Protokoll:**

**Anwesende Fachschaften:**

Derzeit findet eine Diskussion zur sog. Nationalen Forschungsdateninfrastruktur statt. Dies ist ein Projekt, der DFG, das „die Datenbestände von Wissenschaft und Forschung systematisch erschließen, nachhaltig sichern und zugänglich machen sowie (inter-)national vernetzen“ soll. Die Diskussion darüber, wie dieses Projekt für die Physik konkret ausgestaltet werden soll, läuft gerade an. Ein erster Aufschlag wurde von Prof. Holger Frahm im Physik Journal gemacht. Als ZaPF sollten wir uns zu diesem Thema ebenfalls eine Meinung bilden und in die Diskussion einbringen. Hierfür ist dieser AK gedacht.

Input Vortrag von Johanna Kowol-Santen (DFG, Gruppenleitung Physik-Chemie)

zu einem disziplin-übergreifenden System

### Rahmenbedingungen

- Ziel NFDI als vernetzte Struktur eigeninitiativ agierende Konsortien
  - verlässliche
  - nachhaltige Dienste anbieten
  - fachlich und übergreifende Bedarfe
  - Anschluss an nationale und internationale Partner
  - Nutzbarkeit von Forschungsdaten und Infrastrukturen optimieren
  - Disziplin-spezifischer Aufbau, sodass es auf die Bedürfnisse der Disziplin passt
  - Nach-und-nach Übergang
- Strukturen und Grundlagen sind festgeschrieben durch Bund-Länder-Vereinbarung
- Grundlage: Jede Community soll bottom-up getriebene Strukturen / Infrastrukturen entwickeln
- Angedacht: etwa 30 Konsortien mit je 2-5 Mio. EUR
- Fragen: „Nach-und-nach Übergang zu einem disziplin-übergreifenden System“- Wie soll das gehen? + Erwartung: Integrieren sich nach und nach ineinander + Verstetigung nach erster Projektförderdauer (10 Jahre!) + Dann sukzessive Integration erst ähnlicher Projekte
- Konferenz am 13/14.05.2019
  - in Physik bereits mehre-

- re verschiedene Konsortien und Plattformen
- aktuell 6 fortgeschrittene Konsortien
- Beteiligungsprozess, z.B. bei Physik auch durch DPG
  - Merten nimmt dazu nächste Woche an einem DPG Workshop bei
- Studentische Beteiligung ist nicht explizit vorgesehen
- Ausbildung der Studierenden an den NFDI-Infrastrukturen wird erwartet
- Bewertungskriterien haben einen Schwerpunkt darauf, dass die Infrastrukturen national und international zugänglich zu machen (außerhalb der Konsortien)
- OpenAccess nicht gewünscht
- NFDI soll als Arbeits- und Veröffentlichungsplattform geschaffen werden
  - Zugang zu einer guten Arbeitsplattform auch für andere ermöglichen
  - Lizenzierung für Arbeitsdaten entsprechend auch nicht immer sinnvoll/notwendig (unveröffentlicht)
- Vorgabe zu Lizenzierung:
  - keine Vorgabe
  - schön wäre Open Data
  - aber DFG gibt hier keine Ausrichtung und keine Einschränkung
- muss in den Konsortien ausgearbeitet werden
- Anm. aus Publikum: Schade. So langfristiges Projekt, dass nicht eine strategische Ausrichtung Richtung Open Data stattfindet
- Vorgabe zu Validierung:
  - Aktuell auch den Konsortien überlassen
  - Ziel: Soll später natürlich übergreifend über alle Konsortien ähnlich/angepasst werden aber auch hier: keine Vorgabe
  - Wunsch aus Publikum: Peer reviewed data
- Vorgabe internationale Anschlussfähigkeit:
  - Keine konkrete Vorgabe
  - Soll nur international abgeschlossen sein innerhalb der Community
  - wie und wo international, wann und wie weit ist nicht vorgegeben und muss von den Konsortien / Direktorat dann selbst entschieden werden
  - Abstimmung international ist erwartet dass bereits im Konsortium gezeigt
  - Funding dann nur für den deutschen Teil im Konsortium
- DFG Verfahren

- Expertengremium formuliert Förderempfehlungen und Begutachungskriterien
- Zusammensetzung:  
[https://www.dfg.de/en/dfg\\_profile/statutory\\_bodies/comittee/index.jsp?id=426076674](https://www.dfg.de/en/dfg_profile/statutory_bodies/comittee/index.jsp?id=426076674)
- Im Expertengremium sind nur Prof. und einige Gäste (nicht-Prof). Keine Studierende sind enthalten; warum? -; Konsortienbewertung soll darauf achten, dass die Interessen / Schnittpunkte mit Studierenden eingehalten werden. Im Expertengremium dürfen keine Studierenden / Doktoranden sitzen, sondern müssen Personen mit fester Anstellung sein (...)
- Einbindung von allen Statusgruppen (Studierende und Promovierende inkl.!) in die Bewertung der Anträge
- Mehrere Phasen
  - Für Ausschreibung
  - für Initialisierung
  - Für Aufnahme in die Förderung
- Vernetzung von Konsortien
  - Mittels DFG Plattform
  - soll helfen bei der Vernetzung zwischen Konsortien (auch fachübergreifend)
- Synergien und Kooperationen fördern (sind gewünscht!) und sollen im Antrag bereits deutlich herauskommen
- Extended abstracts (57) eingereicht
  - Dabei je nach Disziplin zwischen 1 und 10 abstracts (z.B. Mathe - 1; Medizin -10) eingereicht
  - Auch einige sehr kleine multidisziplinär
  - und einige Methodenbasierte Konsortien, die nicht aus den Wissenschaften primär kamen (und nicht aus den Disziplinen - eher mit technischem Hintergrund das Problem angegangen) Stellungnahme der Experten zur Konferenz und den eingereichten extended Abstracts (nicht explizite Einreichungen):
  - [https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/nfdi/stellungnahme\\_nfdi\\_eg.pdf](https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/nfdi/stellungnahme_nfdi_eg.pdf)
- Was bedeutet „Daten“ im Verständnis der DFG
- primär um alle Typen von Daten
- auch Datenstruktur
- Datenschaffungsprozess

## 2.22 Open Access

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 16.37 Uhr **Ende:** 18.30 Uhr

**Redeleitung:** Merten (jDPG) **Protokoll:** Lars (Lübeck), Marcus (Alumni)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Augsburg, TU Berlin, TU Darmstadt, UniErlangen-Nürnberg, jDPG, Uni Köln, Uni Konstanz, Uni Lübeck, TU München, Uni Münster, Uni Oldenburg, Uni Rostock, Univ des Saarlandes, Uni Siegen, Alumni, Uni Würzburg, Uni Hamburg, Uni Ulm

Auf der letzten ZaPF wurde eine Resolution beschlossen, die sich grundsätzlich für verschiedene Aspekte von Open Science ausspricht. Hierbei wurden zwei aktuelle Entwicklungen im Bereich Open Access explizit außen vor gelassen, nämlich das Projekt DEAL und der Plan S. Wir wollen uns in diesem AK mit den aktuellen Entwicklungen in diesen Bereichen auseinandersetzen. Primär ist der AK dazu da, bei diesen Themen auf dem Laufenden zu bleiben.

Merten eröffnet und hält eine Präsentation über verschiedene Möglichkeiten der Realisierung von Open Access (siehe Wiki).

Project DEAL: Zusammenschluss aus deutschen Wissenschaftsorganisation. DEAL soll mit großen Verlagen in Verhandlung treten, um den steigenden Preisen entgegenzuwirken. Mit Elsevier sind die Verhandlungen gescheitert. In Deutschland können nach dem 1.1.2018 an keiner Uni Artikel bei Elsevier abgerufen werden. Bei Springer laufen die Verhandlungen wohl gut. mit Wiley gibt es jetzt einen Deal: [https://oa2020-de.org/en/blog/2019/03/18/meaning\\_opportunities\\_wileydeal\\_openaccesstransformation/](https://oa2020-de.org/en/blog/2019/03/18/meaning_opportunities_wileydeal_openaccesstransformation/)

Es wurde das Projekt SciHUB erwähnt und die mutmaßliche Illegalität besonders hervorgehoben. Der Link [sci-hub.tw](http://sci-hub.tw) sollte also nicht aufgerufen werden; ebenso ist die Sei-

te [whereisscihub.now.sh](http://whereisscihub.now.sh) vollkommen nicht des Erwähnens wert.

SciHub könnte das bisherige System stützen, weil es keinen Anreiz gibt durch den oft hohen Impact Faktor bei Elsevier Journalen, in anderen Journalen zu publizieren.

Durch die vermeintliche Wichtigkeit von Impact Faktoren führt es dazu, dass es wenig Anreize gibt nicht in Journalen mit hohem Faktor zu publizieren, da es nicht karrierefördernd ist

Plan S: Ziel: ab 2021 soll jede Publikation, die von DFG-Äquivalenten anderer Länder (nicht der DFG selbst, innerhalb von Europa) finanziert wird, im Rahmen von Open Access veröffentlicht werden müssen.

Es ist noch unklar, wie Verstöße gefunden und anschließend geahndet werden sollen.

Frage in die Runde bzw. Antworten:

- Was waren die Reaktionen

die euch begegnet sind, wenn ihr das Thema angesprochen habt?

- Ich kläre Studis auf, wenn das Thema aufkommt. (In Seminaren).
- Nö, Impactfaktor ist wichtiger
- In meinem Feld ist das Pflicht Open Access zu publizieren
- Bib hat einen Topf, der Open Access publiziert.
- vermutlich gibt es oft bei Bibs Infoseiten zu Open Access
- kleine unis profitieren viel stärker davon

Ideensammlung um Möglichkeiten zu sammeln, die wir so als ZaPF haben, damit wir Ziele setzen können

- DFG zu Zustimmung von Plan S bewegen
- Wissen über Lizenzen, Publikationsarten,... streuen, bspw durch Kurse von anderen für Studierende
- Pilotprojekte an einzelnes Unis anstoßen um dann diese weiter zu tragen; Dafür eine Themenfindung, dann Leute an den Unis zu den Themen finden und die Leute machen Vorträge dazu. Diese filmen und dann als Material hochladen, sodass man damit arbeiten kann

- Parallelen und ähnliche Ziele wie Wissenschaftskommunikation

- Themen:

- Lizenzierung von Dingen (Text, Bild, etc.)
- möglicher roter Faden: Memes
- Datenschutz
- Was bedeutet Open Access zu publizieren?
- Open Access Tools (Verwaltungstools, Zitationstool, Codeversionierungstools (git), ... )
- Rohdaten veröffentlichen?
- Nullergebnisse veröffentlichen?

Warum sollte ich Open Access in meiner persönl. Situation nutzen? → Am Ende haben wir eine Blitzrunde gemacht, in der jede Person das beantwortet hat. Evtl. könnte man das nächste Mal diese Sachen aufnehmen und protokollieren.

#### **Folge-AK:**

Ideen:

- Was haben die FSten seit dem letzten Mal umsetzen können?
- Roadmap erneuern (aus Heidelberg)
- Meinung zu Plan S bilden? → Versuch der Meinungsänderung der DFG dazu?

## 2.23 Orga Austausch/Hilfe

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 14.00 Uhr **Ende:** 16.00 Uhr

**Redeleitung:** Sebastian Blänsdorf (Heidelberg) **Protokoll:** Christoph Blattgerste (Heidelberg)

**Anwesende Fachschaften:** TU Berlin, Uni Bochum, Uni Bonn, Uni Freiburg, Uni Greifswald, Uni Heidelberg, Uni Konstanz, Uni Rostock, Uni Siegen, Uni Würzburg

Erfahrungsaustausch zwischen ehemaligen und zukünftigen ausrichtenden Fachschaften bezüglich langfristigen Tipps und Tricks bei der Planung einer ZaPF.

Der letzte AK Orga Austausch hat kein Protokoll geschrieben. Es gab aber auch den AK Verstetigung der Orga-Hilfe. Dabei wurde eine Telegram Gruppe gegründet, mit ehemaligen und zukünftigen Ausrichtern einer ZaPF, in der alle organisatorischen Fragen geklärt werden.

Auch gibt es einen Wiki Artikel. Eine Mailingliste sollte geschaffen werden, hat sich jedoch nicht als sinnvoll erwiesen und ist momentan nicht erwünscht.

**File Sharing** Für wichtige Dokumente sollte eine Cloud eingerichtet werden. So ein Service besteht mittlerweile mit sehr begrenztem Speicherplatz, der allerdings ausgeweitet werden kann. Da soll ein Ordner für jede alte ZaPF eingerichtet werden, wo verwendete Dokumente bzw. Software gespeichert wird. Für den Zugang muss der TOPF die Anmelde Daten jedes Mitglieds der ZaPF Orga Gruppe kriegen, eine Liste dazu soll in der Telegram Gruppe gesammelt werden.

**Bericht von Bonn** Der erste Tag ist Chaos, die danach auch. Schicht-

plan wurde schnell über den Haufen geworfen.

**Erfahrung aus Würzburg:** Nachts konnte jeweils eine Hauptorga die liegengelassenen Dinge nacharbeiten, die anderen beiden haben sich ausgeschlafen.

**Erfahrung aus Heidelberg:** Orga Büro war rund um die Uhr besetzt. Bonn bittet zukünftige ZaPFen um bessere Organisation der Helfer. Informationen im Engelsystem übersichtlich darstellen. Für externe Helfer ist es sinnvoll im Stundenplan auch den Zeitplan aufzuschreiben, damit man sieht, was verpasst wird. Eine vernünftige Schlüsselverwaltung sollte gegeben sein! Das erleichtert den Arbeitsablauf enorm und vermeidet Missverständnisse.

**Bericht aus Freiburg** Die generelle Planung sieht gut aus und liegt im Zeitplan. Es wurden schon viele Sponsoren gesammelt. Aus zeittechnischen Gründen gibt es keine Exkursionen, dafür aber zwei Postersessions. Schon viele Sponsoren. Zwei Postersessions + Backup-AK. Wahlprogramm im Zwischenplenum soll von Bonn weitergeleitet werden.

→ Programm weitestgehend fix. Unterkunft ist save, Party auch (kurzer Fußweg) BMBF Antrag wurde fristgerecht eingereicht, Antwort wird erwartet.

**Finanzen** Es wurde berichtet. Für Probleme kann Patrick Haiber aus Konstanz gefragt werden, als ehemaliger ZaPF e.V. Finanzer sollte er das umfassendste Bild haben.

**Bericht aus Rostock** Es wurden Räume für die Plenen und AKs von der Uni zugesagt. Die Unterstützung des Rektors wurde sich auch zugesichert. Schlafplätze werden sondiert und mehrere Angebote liegen vor. Um Exkursionen, Rahmenprogramm und ÖPNV wird sich gekümmert und bereitet keine Probleme. Weitere abzuarbeitende Punkte werden bei jeder Mumble Sitzung erfragt.

Eine Abschätzung der Kosten für angemietete Autos, Tagungsbüro und Technik wird erfragt. Würzburg erzählt von ihren Erlebnissen. Bonn meint, dass die Höhe sehr von den räumlichen Gegebenheiten abhängt (bereits vorhandene Materialien, Entfernungen). Ein Kühlwagen ist besonders für eine Sommer ZaPF total wichtig (wird auch manchmal gesponsert). Ein sinnvolles System zur geordneten Verstauung ist angebracht. Große Bestellungen können auch geliefert werden, um sich die Fahrt und den Transporter zu sparen. Das muss jedoch frühzeitig beim Großmarkt angemeldet werden.

Springer sollten lieber mehr als weniger eingeplant werden. Sie sollten darauf vorbereitet werden, dass

es auch mal Leerlaufphasen geben kann.

Finanzen - Kleinere Sponsoring Zusagen gibt es bereits. Rechnungen wurden allerdings mangels Vorlage noch nicht geschrieben. Außerdem ist noch niemand im ZaPF eV Vorstand, damit die Orga auch zeichnungsberechtigt ist. Um eine Rechnungsvorlage will sich Jens (ZaPF eV Finanzer) kümmern. Es gibt ein Skript von Würzburg dazu. Überregionale Sponsoren sollen aufgelistet in der Wolke landen.

Mails schreiben besser als Briefe verschicken, am besten klappt telefonischer Kontakt zu Beginn. Das wird von Würzburg und Heidelberg bestätigt. Ein Grund für die Absage sollte der Liste in der Wolke hinzugefügt werden. Ein Sponsoring Katalog ist ein nettes Gimmick, jedoch ohne Briefversand nicht unbedingt nötig.

Der Finanzer sollte von Anfang an in die ZaPF Organisation eingebunden sein und sehr zuverlässig sein. In diesem Bereich kann der größte Schaden entstehen und der Quick Fix funktioniert einfach nicht.

### Fragerunde

- Gibt es ein einheitliches System zum Erstellen der AK Pläne im Plenum?

Am meisten genutzt wird die analoge Lösung mit gezeichnetem Gitter an der Tafel und gedruckten Zetteln mit Klebestreifen darin.

Heidelberg hat ein Tool dafür geschrieben. Es funktioniert, die Technik dahinter ist jedoch

unbekannt. Darum kann sich der TOPF mit den IT Leuten aus Heidelberg (besonders Lennart) kümmern.

- Sollte der IT Verantwortliche auch die Technik machen?  
Es sollte ein zweigleisiges System gefahren werden, damit gleichzeitig auftretende Probleme schnell gelöst werden können. Beide Aufgaben können zur Not jedoch auch in Personalunion gemacht werden. Es kann jedoch immer passieren, dass Leuten unerwartet absagen.

Problem in Bonn

Probleme sofort kommunizieren, damit direkt Lösungen gefunden werden und alle helfen können.

Während der Tagung selbst ist Funkkontakt zu empfehlen (Geräte vorher testen). Besonders das Tagungsbüro sollte im Vorfeld sehr gut Bescheid wissen, um der Orga Arbeit abzunehmen. Die hausinterne Telefonanlage ist sicher am störungssichersten. Ein Kauf von Funkgeräten für die

Weitergabe ist nicht sinnvoll, da viele ZaPFen diese günstig/umsonst leihen können. Außerdem ist der Einsatz auch nicht immer möglich.

**Was wird für jede ZaPF weitergegeben?**

- Uni Stimmkarten
- mehrere Drucker
- Laptops
- Handtücher
- Fundsachen
- ZaPF-Helfer Banner

Eine Neuanschaffung von alter Technik sollte durch die vorhandenen Rücklagen möglich sein. Der ZaPF eV soll in der kommenden Vollversammlung stattfinden. Gleichzeitig kann in der MV auch diskutiert werden, inwiefern Anschaffungen für die Zukunft sinnvoll sind, Miete ist auch vorstellbar.

Wie kommen oben genannte Sachen zur nächsten ZaPF? - Darum kümmert sich jede ZaPF Orga selbst.

## 2.24 Polizeigesetze

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 8.00 Uhr **Ende:** 10.00 Uhr

**Redeleitung:** Thomas (HUB), Simon (Marburg), Hannah (HUB) **Protokoll:** Hannah (HUB)

**Anwesende Fachschaften:** HU Berlin, Uni Duisburg-Essen, Uni Greifswald, Uni Köln, Univ Marburg, Uni Rostock

Auf der letzten ZaPF gab es schon einen AK zum Thema, der schon kontrovers war und einen Resoentwurf fürs Abschlussplenum produziert hat. Dieser konnte dort (vor allem aus Zeitgründen) nicht abschließend diskutiert werden. Deshalb geht es nun weiter:

„Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht.“

In zahlreichen Bundesländern werden derzeit die Polizeigesetze verschärft. Viele der (geplanten) Verschärfungen sind verfassungswidrig, alle dienen der massiven Einschüchterung politisch Aktiver und Andersdenkender. Diese AfD-konforme law&order-Politik knüpft an einen erstarkenden Antiliberalismus an, der sich auch in vielen weiteren Vorhaben von Mitte-rechts-Regierungen widerspiegelt. Ihnen gemein ist eine Autoritäts-Orientierung, die den Einfluss der gesellschaftlichen Elite zu Lasten der Rechte der Mehrheit der Bevölkerung stärkt.

An die Stelle gesicherter Rechte treten oftmals willkürlich gewährte Partizipationsmöglichkeiten, die unter dem Vorbehalt stehen, dass sie „Entscheidungsträgern“ zuarbeiten, nicht aber deren Macht in Frage stellen. So sieht der Entwurf für ein neues Hochschulgesetz in NRW vor, dass die Senate im Regelfall weiterhin paritätisch besetzt sind, bei Bedarf die Mitspracherechte der nicht-professoralen Hochschulmitglieder aber auch eingeschränkt werden können.

Das Thema ist für Fachschaftsaktive in mindestens zweierlei Hinsicht unmittelbar relevant:

Die Verschärfung der Polizeigesetze ist Zuspitzung einer Politik, die dazu dient, Menschen einzuschüchtern, die Autoritäten in Frage stellen und auf Emanzipation zielen. - Sie richtet sich also auch gegen hochschulpolitisch Aktive.

Auch Fachschaftsaktive waren unmittelbar von polizeilicher Repression betroffen und gehören zur erklärten Zielgruppe der geplanten Verschärfungen. These für die Diskussion: „Gegen rechts hilft nur links.“

Input der Redeleitung zu Polizeigesetzen und Hintergründen.

An wen adressieren wir die Reso?  
Nur Fachschaften oder auch Politik?  
Vorschlag Rostock: Reso an Politik,

Reso + weiterführende Informationen an die Fachschaften + Aufruf Hochschulen ebenfalls adressieren und auf Zivilklauseln in Hochschulgesetze verweisen?

Duisburg-Essen: Aufruf zu Protesten eher schwierig als ZaPF? Hochschulpolitischer Bezug?

HUB: Bezug vorhanden, sobald Studierende in Gremien von Polizeigesetz betroffen sind.

Rostock: Hochschulen zur Demokratisierung verpflichtet, damit auch studentische Gremien. Studentische Bewegungen sind immer auch politisch. Es ist unsere Aufgabe und Verpflichtung, die Demokratie zu festigen.

Konsens: wir schreiben eine Resolution mit einer ausführlichen Begründung. Die Reso wird an Fachschaften und Bundesländer geschickt, die Fachschaften bekommen die Begründung mit.

#### **Kommentare zur Reso:**

Duisburg-Essen: Was sind „autoritäre Gesellschaftsprojekte“ Stattdessen alte Resos (zu Hochschulgesetzen) verlinken?

Köln: alternative Formulierung?

Duisburg-Essen: Dann Fußnote 2 rausnehmen, weil kein Bezug zu den Hochschulgesetzen?

HUB: Polizeigesetz steht im Gegensatz zu bestehenden Hochschulgesetzen → hochschulpolitischer Bezug

Marburg: „autoritäre Gesellschaftsprojekte“ bezieht Hochschulgesetze nicht zwangsläufig ein

Duisburg-Essen: Gremien mit studentischer Mehrheit sind oft machtlos, weil Beschlüsse weiter in Gremien geleitet werden, wo Professuren wie-

der die Mehrheit haben.

HUB: Gerade wenn diese Gremien noch nicht genug Entscheidungskompetenzen haben, ist es doch wichtig, diese zu fördern und ihnen mehr Gewicht zu geben.

Rostock: aufnehmen, dass Studierende auch zur Demokratisierung verpflichtet sind?

Köln: zu den Gremien: wenn sich diese weiter etablieren, bekommen sie auch mehr Entscheidungskompetenz und Relevanz

Rostock: zweiten Stichpunkt ändern und herausstellen, warum relevant für Studierende und letzten Satz als eigenen Punkt formulieren.

Nochmal konkret trennen zwischen Hochschulgesetzen und Polizeigesetzen

Rostock: weitere Punkte, die wir am Polizeigesetz kritisieren?

HUB: weitere Formen des Protestes werden genommen.

Rostock: Unverhältnismäßigkeit bei Einschätzung von Gefahrenpotential (Stichpunkt Terroranschläge gleichstellen mit Sitzblockaden) erwähnen

Greifswald: letzten Satz anpassen, damit nicht im Zweifel gegen uns verwendet werden kann? Fokus momentan auf Sicherheit, stattdessen lieber mit Freiheit argumentieren

Köln: letzter Satz sollte eh nochmal überarbeitet werden (ab „was den Interessen...“). Inhalt klarer ausarbeiten.

Duisburg-Essen: Aufruf zu Protesten wirklich notwendig?

Rostock: Protest Teil der Demokratie und Meinungsänderung. Vergleich zu Hochschulpolitik: mitmachen ist immer besser

Marburg: Resolutionen können auch

mit Forderungen verbunden sein.

Köln: Stattdessen umformulieren und aufrufen, Studierende zu informieren und sich Meinungen zu bilden

Marburg: Protest muss ja nicht sofort eine Demonstration sein

Greifswald: Wenn Reso auch an Länder geschickt wird, können wir nicht reinschreiben, dass die Fachschaften sich informieren sollen.

„aktiv werden“ kann alles bedeuten, konkrete Aufforderung zu Protest sollten drin bleiben

Duisburg-Essen: zweiter Stichpunkt: vermischt Allgemein- und Hochschulpolitik

Köln: abändern von „die nichts verbochen haben“ zu „gegen die nichts vorliegt“ / „denen nichts vorgeworfen wird“?

Marburg: noch Ergänzungen? Vor allem, wenn Reso auch an Bundesländer

HUB: Gleichstellung Protest und Terrorismus

Duisburg-Essen: Diesen Punkt lieber in der Informationen für die Fachschaften

Rostock: Punkt sollte mit in die Reso, gute und starke Forderung, sollte wachrütteln

Meinungsbild, ob dieser Punkt in die Reso oder ins das Informationsblatt soll. Ergebnis: in die Reso.

Freiburg: Adressierte Personen?  
Würzburg nur an die Fachschaften  
Bericht vom Anfang + Diskussion, ob wir die Bundesländer drin lassen

und im Plenum vertreten. Ergebnis: wir lassen es drin und schauen, was das Plenum dazu sagt.

Marburg: nochmal ein Meinungsbild? Fachschaften vermutlich unkritisch, zwei weitere Gruppen: Bundesländer (Regierungen) und Hochschulen?

Freiburg: schwer zu formulieren, konkrete Forderungen würden dann zu drei Resos führen, eine Resos an alle wäre zu allgemein

Marburg: Möglichkeit, Aufforderungen an Fachschaften auch an Hochschulen zu richten

Freiburg: wirklich sinnvoll, an die Landesregierung zu schicken? Lieber explizit an die Hochschulen und Fachschaften schicken und dort konkretere Forderungen stellen.

Köln: Reso beinhaltet nicht nur Aufforderung zu Protest etc., sondern auch Meinung zum Polizeigesetz. Positionspapier abspalten, dass nur Meinung enthält?

HUB: Wenn die Landesregierung die Resolution nicht liest, dann interessiert sie das Positionspapier auch nicht. Stattdessen wichtig, den Ländern mitzuteilen, dass wir uns damit beschäftigen.

Duisburg-Essen: wie oft gehen Resos an Regierungen?  
in letzter Zeit regelmäßig.

Reso wird im Nachgang überarbeitet und in der Postersession kann dann nochmal drüber geschaut + diskutiert werden.

## 2.25 Programmierkenntnisse

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 16.30 Uhr **Ende:** 18.12 Uhr

**Redeleitung:** Daniel Kazenwadel (Konstanz) **Protokoll:** Niklas Westermann (Konstanz)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Würzburg, LMU München, Uni Bielefeld, TU Ilmenau, Uni Göttingen, Uni Jena, Uni Stuttgart, Uni Duisburg, TU München, TU Bayreuth, Uni Düsseldorf, Uni Darmstadt, Uni Tübingen, Uni Freiburg, Uni Rostock, Uni Saarbrücken, FU Berlin

Da es aktuell einige Ideen und Umbrüche im Bezug auf Programmierkenntnisse im Physik-Studium gibt, möchten wir dazu Ideen diskutieren. Erst einmal geht es darum abzuklären, wie es aktuell an anderen Unis läuft (max. 30min) und dann eine offene Diskussion über die Sinnhaftigkeit und die genaue Umsetzung (Pflicht?. Ma oder Ba?, ...) zu führen.

### Aufistung der möglichen Formen von Programmierkursen

Wir fragen jede Uni, was für Vorlesungen und Übungen stattfinden. Diese sind hier gesammelt.

- Wahlpflicht:

- Grundlagen der Programmierung (BA)
- Programmierpraktikum für Studis der NatWiss. (BA)
- Kurs Einführung in C++ (BA)
- Computational Physics für höhere Semester (BA)
- Umgang mit Plot-Programmen in höheren Grundpraktika (BA)
- Pflichtpraktika, die Programmierkenntnisse voraussetzen
- Block vor Grundpraktikum (LaTeX, GnuPlot, Octave)
- Computergrundlagen (LaTeX, Python, Linux,...)
- Schlüsselqualifikation Matlab
- Physik auf dem Computer (Algorithmen = Programmieren)
- Computational Biophysics (Julia)
- Einführung in die Wissenschaftl. Programmierung
- weitergehende Einführung in C++
- numerische Simulation
- teilweise Anhänge an einzelne Vorlesungen
- Python-Kurs
- Java-Kurs
- fachfremd, Wahlfächer, Informatik Nebenfach
- berufsorientierte Nebenfächer
- Molekularsimulation

- Überlegung in eine Über-  
greifende Ausbildung
- Pflicht:
  - Programmierübung ohne  
VL mit Matlab
  - Modellierung mathemati-  
scher Systeme mit bel.  
Sprache
  - Blockkurse (C/Python)
  - computergestütztes wis-  
senschaftl. Rechnen
  - Computational Physics 1  
(weitere Wahlpflicht)
  - Mathematica mit Theo-  
VL
  - Python mit Theo-VL
  - Computersimulation
  - Fortran (VL+Übung) im  
4.
  - wissenschaftliches Pro-  
grammieren (Python als  
Jupiter-Notebook)
  - Computerphysik (MA)
  - Einführung in die Pro-  
grammierung
  - Unis mit Pflichtpro-  
gramm: 8
  - Unis, die das sinnvoll fin-  
den: 7
  - Unis, die ein Pflichtpro-  
gramm sinnvoll finden: 8
  - Von denen, die keins ha-  
ben, wer hätte gerne eins:  
9

**Ziel des AKs** Daniel stellt die Fra-  
ge nach dem Ziel, damit wir darüber  
diskutieren können.

Würzburg: erstmal eine Sammlung  
der Punkte, um in Zukunft (evtl.)  
eine Reso erstellen zu können.

Duisburg: Das Positionspapier reicht  
erst einmal.

Würzburg: Einige Unis haben es  
schon, wir brauchen nicht nochmal  
etwas schicken.

LMU: Es gibt ein sehr großes Feld  
an angebotenen Kursen, eine Samm-  
lung ist sinnvoller.

**Zwischenfrage:** Wer von den Unis,  
an denen es verpflichtend ist, denkt,  
dass es noch nicht reicht?

2 sind dieser Meinung, dem Rest  
reicht es ungefähr aus.

**Zwischenfrage:** Wer kann sich In-  
formatik anrechnen lassen? - Viele

Schlechte Beispiele für Programmier-  
kurse

- Ilmenau - Sehr frontale Übung  
keine Anwendung

- Bayreuth - Fortran nützt nichts  
für die praktische Anwendung

Überlegung, was genau wir aufschrei-  
ben? Ist das was in der Reso drin-  
steht sinnvoll und wird dies ange-  
wandt?.

Düsseldorf: Überlegung über  
Einführung eines PK. Inhalt: Das  
was im Positionspapier steht.

Fragen für den Wiki-Eintrag

**Frage:** Wer hat ein schönes Beispiel  
für die Umsetzung?

Duisburg: Python-VL im Compu-  
terraum mit direkten Übungen,  
die Nachfragen zulassen. Danach  
Übungsblätter mit Vorstellung in

Gruppen, dabei sind die Schritte jedoch recht groß, was Abschreiben begünstigt und den Lerneffekt verringert. Mathematica-VL mit direkten Übungsblättern.

**Frage:** Gibt es Unis, die die VL von den Informatikern machen lassen?

TU München: Funktioniert nicht so gut.

**Frage:** Wie sieht eine sinnvolle Übung aus?

Uni Saarbrücken: Zusammen wöchentliche Pflicht-Übungen mit Tutoren im CIP-Pool lösen.

Uni Düsseldorf: Übungsblätter, aber auch praktische Übungen (alle paar Wochen, Anwesenheitsaufgaben) mit anwesendem Tutor.

**Frage:** Gibt es Unis, die Programmieren im Praktikum haben?

Ilmenau: Comsol in einem Versuch im Praktikum

Fünf Unis haben im FP einen Versuch, in dem simuliert werden muss. Darmstadt darf optische Strahlengänge simulieren

Es ist wichtig zwischen simulieren und programmieren zu unterscheiden.

**Frage:** Welches Ausmaß sollte eine Vorlesung haben? Sollte es benotet werden?

Vorschlag: 4SWS mit ungefähre Aufteilung in 2 Übung und 2 Vorlesung (allg. Zustimmung). Das Ganze für ein Semester

Ilmenau: Am besten ungefähr ab dem 3. Semester, wenn man sich eingefunden hat und die passende theo-

retische Physik schon hatte.

Konstanz: Dann hat man das Praktikum ohne Kenntnisse - diese braucht man jedoch nicht und wertet nur Daten aus (allg. Zustimmung)

Duisburg: Als Alternative ist eine Verstetigung von 2SWS für mehrere Semester möglich. Oder es könnte über die Übungsblätter in den GrundVL verstetigt werden

Duisburg: Unbenotet, da Hemmungen für das Holen von Hilfe deutlich geringer sind (viel Zustimmung)

Saarbrücken: Benotet, jedoch nur ein Abschlussprojekt

Ilmenau: Voraussetzung für Vorlesung theoretische Physik

**Frage:** Was sollte (nicht) Inhalt dieser Vorlesung sein?

Daten einlesen (viele dafür, ein paar dagegen, letztere mit dem Grund, dass Daten einlesen ein Werkzeug ist)

Duisburg: Aus dem Positionspapier 'Versionierung und Kompilierung' braucht man nicht unbedingt in den Grundlagen.

**Diskussion** darüber, ob man überhaupt einen verpflichtenden Programmierkurs braucht:

- Manche Programmierkurse sind zu anwendungsspezifisch (con)
- Professoren setzen Programmierkenntnisse voraus (pro)
- Allgemeine PKs können sehr grundlegend gehalten werden (pro)
- Das Lernen und die Anwendung könnten zweitlich sehr

weit auseinander liegen, man vergisst alles (con)

- Noch eine Pflichtveranstaltung könnte die Studierenden mehr belasten (con)
- Es könnte schwierig werden, einen PK auf eine heterogene Zielgruppe abzustimmen (con)
- Programmieren in der Physik ist optional (pro)
- Im Praktikum braucht man sehr häufig das Programmieren (pro)
- Programmieren lernen über das gesamte Grundstudium sind ein hoher Arbeitsaufwand, abschreiben ist einfach (con)
- Wenn die Übung nicht jede Woche ist, ist der Umfang jedoch nicht so groß (pro)
- Häufig ist der persönliche Aufwand, wenn man sich mit dem Thema schon auskennt, sehr gering, aber Menschen mit weniger Kenntnissen können deutlich länger brauchen (con)

**Frage:** Ist das Lernen von programmieren in den GrundVL sinnvoll?

Duisburg: Grundlagen fehlen, einfach abzuschreiben

Freiburg: Zusätzliche Belastung ist von den Profs schwer einzuschätzen

Ilmenau: Zum Vorlesungsstoff passende Programmieraufgaben sind häufig zu schwierig (z.B. Doppelpendel)

Ilmenau: Zum Vorlesungsstoff passende Programmieraufgaben sind häufig zu schwierig (z.B. Doppelpendel)

**Frage:** Wie kann das Gelernte sinnvoll behalten werden?

Verstetigung der Übungen

Anwendung in den Vorlesungen

**Frage:** Gehört LaTeX zum Programmieren?

Die allgemeine Meinung sagt nein!

**Frage:** Welcher Modus ist sinnvoll (Übung, Korrektur,...)?

Freiburg: 'Vorrechnen' ist wenig sinnvoll. Übungsblätter zum Zuhause lösen und nicht verpflichtende (anm. Würzburg) Tutorien mit anwesendem Tutor, der aber nur unterstützend eingreift (allg. Zustimmung).

Lösungen evtl. online veröffentlichen und gesondert korrigieren.

Zur Kontrolle wird der Code mit dem Tutor in einem längeren Gespräch durchgesprochen. Betreuer sind Studierende, die sich auskennen.

'Vorrechnen' ist schwierig, da es viel Zeit frisst.

Ilmenau: Programmieren ist 'Learning by doing' - dies sollte in den Übungen und Vorlesungen beachten werden

Duisburg: Vorlesungen eher zum theoretischen Teil (Numerik, Modellierung), Profs fangen an und studentische Hilfskräfte sind als Tutoren dabei

Freiburg: Live-Programmierung ist sehr anschaulich (z.B. Fehler nachvollziehbar)

Stuttgart: Digitale Aufgaben mit unterschiedlichen Werten, digitale Abgabe des Codes

LMU München: In der Übungsgruppe Diskussion nur über die schwierigste Stelle im Code. Abgabe über Schnittstelle, die die Funktionsfähigkeit über zufällige Werte testet.

Duisburg: Korrektur über Testen und Plotten von Werten. Sonst überfliegen des Codes auf schwere andere Fehler

Ilmenau: Zur Information ein Blick auf die Effizienz

**Frage:** Was ist eine sinnvolle Prüfungsform?

Berlin: Projektarbeit als Hausarbeit. Vorteil ist ein zusätzlicher vertiefender Einblick

Duisburg: Kleinere Projekte sind auch in zwei-wöchentlichem Abstand möglich

LMU München: Es gibt auch Prüfungen, bei denen auf Papier gecoded werden soll (allg. Ablehnung)

**Frage:** Funktioniert das Program-

mierung an die TheoVL angelehnt?

Duisburg: Eigene Übung, die den Stoff der Theorievorlesung aufgreift (allg. Zustimmung)

### **Zusammenfassung**

- ein Semester PK mit 4SWS
- Leitung durch HiWi oder Doktorand
- Übungen ohne Anwesenheitspflicht
- Korrektur auf Funktion und Hinweise zur Effizienz
- danach Übungen, die in die Theorievorlesungen oder Praktika eingebaut werden sollen

## 2.26 Psychische Belastung (im Studium)

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 8.10 Uhr **Ende:**

**Redeleitung:** Vicky (Alumna) **Protokoll:** Lars (Uni Lübeck)

**Anwesende Fachschaften:** TU Berlin, TU Darmstadt, Uni Duisburg-Essen; Standort Duisburg, TU Freiberg, Uni Göttingen, Uni Greifswald, Uni Jena, Uni Köln, Uni zu Kiel, Uni Lübeck, TU München, Uni Marburg, Uni Potsdam, Uni Rostock, Alumni, Uni Würzburg,

Wir wollen uns die Reso der PsyFaKo<sup>6</sup> anschauen und entscheiden, ob wir uns dieser anschließen würden. Außerdem werden Leute gesucht, die sich für die weitere Kommunikation bereit erklären.

Nach Lesen der Resolution der PsyFaKo stellen wir fest, dass uns das Thema unterstützenswert scheint und wir eine eigene Resolution (kürzer aber inhaltsähnlich) verfassen werden.

Es wird vorgeschlagen, dass es eine persönliche Überreichung an die stützenden Organisation(en), geben sollte, um die Wichtigkeit zu betonen.

In einem Pad wird das Schreiben der Reso und Sammeln der Adressaten begonnen.

Es wird die Überprüfung vorangehender zugehöriger Resolutionen und Positionspapiere angeregt.

Der Stand der Forderungen soll im Zwischenplenum abgestimmt werden, im Backup AK wird weiter daran gearbeitet.

---

<sup>6</sup><https://psyfako.org/wp-content/uploads/2018/07/Positionspapier-der-Psychologie-Fachschaften-Konferenz-PsyFaKo-zum-Thema-%E2%80%9EStudieren-mit-psychischer-St%C3%B6rung-%E2%80%93-Chancengleichheit-auch-bei-Pr%C3%BCfungen%E2%80%9C.pdf>

## 2.27 Rote Fäden der Studienreform

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 16.30 Uhr **Ende:** 18.30 Uhr

**Redeleitung:** Stefan (Köln) **Protokoll:** Jan (Hamburg)

**Anwesende Fachschaften:** HU Berlin, Uni Duisburg-Essen; Standort Duisburg, Uni Gießen, Uni Hamburg, Uni Köln, Uni Tübingen, kam verspätet: LMU München

Im Rahmen der Bachelor-Master-Umstellung vor gut 10 Jahren haben sehr viele und weitreichende Änderungen an unseren Studiengängen auf einmal stattgefunden.

Spätestens seit den Bildungsstreiks 2009 ist klar, dass die Ergebnisse nicht gerade ideal waren.

Seitdem hat es an fast allen Unis zahlreiche größere oder kleinere Veränderungen an den Studiengängen gegeben. Wir meinen es ist Zeit, die mal Revue passieren zu lassen und ein bisschen prinzipieller zu reflektieren, zumal viele Überarbeitungen ohne philosophisch-theoretische Background-Diskussionen an Hand konkreter Ärgernisse und Schwierigkeiten des Alltages teils von der Hand in den Mund entwickelt wurden.

Idee dieses Workshops ist es, dass einzelne Fachschaften in kurzen Inputs versuchen, rote Fäden/die Kernüberlegung hinter der bisherigen aber auch angedachten Weiterentwicklung ihrer Studiengänge (ideologiekritisch) vor- und zur Diskussion zu stellen.

Wenn ihr dazu mit einem Input beitragen wollt, tragt euch bitte in die Liste der roten Fäden ein. Ein Grundstock an möglichen Themen bieten auch die Beiträge des Studienreformforums bei der letzten DPG-Frühjahrstagung der Didaktiken.

Wenn dabei zu viele „Fäden“ heraus kommen sollten, werden wir zu Beginn kurz klären, welche Priorität haben und welche wir in einen Bier-AK und / oder Nachfolge-AK verschieben.

Schon länger wurde überlegt, dass es sinnvoll ist, vor Ort Änderungen, Erfahrungen und auch die Debatten dahinter zu dokumentieren. Es wäre gut, mittelfristig eine uniübergreifende Sammlung davon anzulegen. Auch dies kann im AK diskutiert werden.

Stefan gibt grobe Einleitung über Materialien (Poster), die bereits im Rahmen von vergangenen DPG Tagungen erarbeitet wurden (siehe Materialien im ZaPF-Wiki), und fragt nach Diskussionswünschen.  
Es wird gewünscht über die Pflicht

Übungszettel abzugeben zu reden („50% Regelung“).

Es werden persönliche Erfahrungen geäußert zu Modulen, in denen Zettel abgegeben werden mussten, und zu Modulen, in denen keine Abgabe-

pflicht bestand.

Eine solche Regelung wird z.T. negativ gesehen und die Frage steht im Raum, warum solche Zwänge nötig sind bzw. was die Legitimation von solch einem Druck ist.

Eventuell sind nicht die Übungen mit Abgabepflicht das Problem, sondern ständiger Prüfungszwang am Semesterende. Mit Verweis auf „AK alternative Prüfungsformen“ wird vorgeschlagen das demnach Prüfungsarten ein guter Ansatzpunkt für Reformen sind.

Hier sollte sich mehr getraut und dadurch für Verbesserung gesorgt werden. Der Blick in mehrere Studienordnungen zeigte dabei z.T. ungeahnt viele Möglichkeiten für Veränderungen.

**Vermutung:** Verpflichtende Zettel-Abgabe erhöht hauptsächlich das Abschreiben von Übungszettel statt die ernsthafte Bearbeitung. **Ideen:**

- Mehr Zusammenhang und ein roter Faden in Übungsaufgaben kann stattdessen für mehr Motivation sorgen. Z.B. durch Aufgaben wie: „Schaue dir die alten Übungszettel an und finde 4 Aufgaben, in denen Symmetrie eine Rolle spielt.“
- Übungsaufgaben-verbindende Essays anstatt Klausuren sind ebenfalls eine Möglichkeit. → Stellt Beschäftigung mit Übungsaufgaben sicher auch ohne Zwangsabgaben. ⇒Bedenken: Fachbereiche werden höheren Zeitaufwand für Korrekturen bemängeln.

**Frage nach Einschätzung:** Wie sehr liegt Profs tatsächlich der Lernerfolg am Herzen?

**Einschätzungen:** Grundsätzlich sehr. Einige sind auch sehr offen für neue Konzepte und Verbesserungen. An manchen Unis gibt es auch konkrete (regelmäßige) Gesprächsrunden oder quasi-Kommissionen, in denen sich Dozierende und Studierende über Lehrverbesserung unterhalten.

**Frage:** Woher kommt überall die „50%-Regelung“ und warum ist die quasi überall in Prüfungsordnungen?

Den Anwesenden ist unklar, woher genau die „50%-Regelung“ kommt und warum diese so omnipräsent und einheitlich verbreitet ist.

Flexibilität im Studienplan wird als wichtig erachtet (Bezug auf morgendlichen AK . . .)

Bisher ungeklärte Frage: Was konkret bedeutet denn Flexibilität?

Vorgaben, bestimmte Fächer in bestimmten Semestern oder Abfolgen belegen zu müssen, baut Druck auf und verhindert individuelle Studienplanung.

Es ist demnach die Möglichkeit Module in der Reihenfolge frei wählen/belegen zu können.

Es gibt jedoch Unterschied zwischen einerseits einer zeitlich und organisatorisch frei wählbaren Modulreihenfolge (d.h. ohne zeitl. Überschneidungen und ohne formale Wahlhürden/Anforderungen) und andererseits reeller Wahlfreiheit (die Vorlesungen müssen auch inhaltlich so gestaltet sein, dass sie nicht fak-

tisch auf den Inhalten der vorherigen aufbauen).

**Frage:** Manche Profs sind didaktisch sehr schlecht. Wie kann da geholfen werden? Lassen sich Profs auf didaktische Ansätze ein?

**Vorschlag:** Es darf nicht einfach (nur) kritisiert werden. Dialog und Gespräch ist wichtiger. Deeskalation von angespannten Verhältnissen zw. Profs und Fachschaft.

Es gibt z.B. in Köln (allgemeine) hochschuldidaktische Fortbildungsangebote für Dozierende, diese werden aber kaum angenommen. Bei anderen sind keine didaktischen Fortbildungsangebote bekannt, die darauf abzielen die Didaktik von Profs abseits der reinen Vorlesungskonzeption zu verbessern.

Aus dem schulischen Bereich ist ein Konzept bekannt, wo Schüler\*innen gefragt werden, und unabhängig von der „Richtigkeit“ der Antwort mit dieser weitergearbeitet wird. Ziel ist dann das selbstständige Erkennen des Falschen und anschließend das

Erarbeiten des Richtigen.

Stefan berichtet aus Köln von den Erfahrungen und Gedanken zu Theoretischen Physik für Lehramt.

**Frage:** Ist es sinnvoll mit Veranstaltungen anzufangen, die erstmal auf Verständnis und Überblick ohne zu viel „verwirrende“ Mathe setzen?

Dadurch würden häufig als schwierig empfundene Fächer wie reine theoretische Physik oder HöMa erst später im Studium kommen.

Vermuteter Vorteil von diesen schwierigen Fächern zum Studienbeginn: Man merkt schnell, ob man das Studium schaffen kann. Dieser Gedanke wird nicht von allen so geteilt.

Es wird vorgeschlagen diesen „Gesprächs“-AK nächste ZaPF wieder zu machen, um über Erfahrungen, aufgetauchten Fragen und hoffentlich erfolgreich umgesetzte Veränderungen zu sprechen.

## 2.28 Satzungs- und GO-Änderung

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 16.30 Uhr **Ende:** 19.00 Uhr

**Redeleitung:** Karola Schulz (Potsdam) **Protokoll:** Hannah (HUB)

**Anwesende Fachschaften:** RWTH Aachen, FU Berlin, HU Berlin, TU Berlin, Uni Bielefeld, Uni Düsseldorf, Uni Frankfurt, Uni Marburg, Uni Potsdam, KIT

- Vertrauenspersonen

Der Satzungsänderungsvorschlag ist auf github einsehbar.

Hier geht es eigentlich nur darum, die Amtszeit der Vertrauenspersonen zu verlängern. Zwischen ZaPFen gibt es immer mehr Veranstaltungen, die im Kreise der ZaPF stattfinden und deswegen denken wir, es wäre sinnvoll, die Vertrauenspersonen zu behalten. Natürlich kann jede gewählte Vertrauensperson das Amt niederlegen, wenn er/sie/es diese Aufgabe nicht weiter führen möchte.

- Satzung in geschlechterneutraler Sprache

Der Satzungsänderungsvorschlag ist auf github einsehbar.

- GO-Änderung

Der GO-Änderungsvorschlag ist in github zu finden.

### **Satzungs-Änderung Vertrauenspersonen**

Amtszeit der Vertrauenspersonen bis zur nächsten ZaPF verlängern

#### **Begründung:**

1. Es gibt inzwischen viele Veranstaltungen zwischen den ZaPFen, auf/während denen Ansprechpersonen ebenfalls sinnvoll sind.
2. Vielleicht werden Probleme erst nach der ZaPF bewusst/verarbeitet, auch dann ist es gut, eine Vertrauensperson zu haben.

**Diskussion zu konkrete Änderungen:** Vertrauensperson in Aufflistung der anderen Ämter mit aufneh-

men: Mitgliedschaft endet mit Ende der Amtszeit, Niederlegung des Amtes oder Ableben der amtsinhabenden Person.

Bei den Vertrauenspersonen ergänzen, dass die Amtsperiode mit Wahl beginnt und mit Beginn der nächsten ZaPF endet.

Warum nicht bis zur nächsten Wahl (nahtloser Übergang)?

Dafür: es gibt in jedem Fall Vertrauenspersonen, auch wenn sich auf der nächsten ZaPF keine Personen aufstellen lassen.

Problem: Konzept der Vertrauenspersonen ist, dass den Vertrauenspersonen das Vertrauen dieser ZaPF ausgesprochen wird. Außerdem sind verlängerte Amtszeiten möglich, soll-

ten sich einmal zu einer ZaPF keine Vertrauenspersonen aufstellen.

Sind die zwei Vertrauenspersonen der ausrichtenden Fachschaften die „neue Generation“? → nein, werden nicht gewählt, sondern von der Orga eingesetzt.

Konsens: Wenn eine Person Vertrauensperson bleiben möchte, stellt sie sich eh zur nächsten ZaPF auf und damit wird es eine neue Wahl geben.

Brauchen wir eine neue Vertrauenspersonen, wenn eine Person zurück tritt?

Nein, dann gibt es einfach eine VP weniger.

„Wenn zwei Drittel zurück treten, werden auch die anderen Plätze vakant“ → Ausnahme für Vertrauenspersonen einfügen:

„Unabhängig von der Anzahl der zurückgetretenen Mitglieder gilt die Gruppe der verbleibenden Vertrauenspersonen weiterhin als gewählt.“

Soll die Möglichkeit bestehen bleiben, Vertrauenspersonen abwählen zu können? Ja.

### **GO-Änderung Vertrauenspersonen**

#### **Formatierung:**

Punkt 7 und 8 der alten GO tauschen: erst klären, wie die Bewerbung läuft, dann wie gewählt wird und danach, was passiert, wenn der Gruppe kein Vertrauen ausgesprochen wird. Alles zu Vertrauenspersonen in einen

eigenen Abschnitt 4.3 packen und nicht über mehrere Punkte in 4.2 verteilen?

Innerhalb des Verfahrens noch verschieben, Reihenfolge: Bewerbung + Vorstellung, keine Personaldebatte, Wahlprozedere, Reihenfolge der Bekanntgabe alphabetisch, Vertrauen aussprechen, Vertrauen aussprechen bei weniger als 7 Personen, was passiert ohne Vertrauen, ausrichtende Orga gibt noch zwei dazu.

#### **Inhaltliche Änderungen:**

Der Gruppe der Vertrauenspersonen wird das Vertrauen durch Akklamation ausgesprochen falls nicht anders gewünscht.

Verschärfung, da jetzt Konsens-Entscheidung. Ist das Aussprechen des Vertrauens überhaupt notwendig? Ergebnis: Änderung zu „falls nicht anders gewünscht, in offener Wahl per Handzeichen“

Sollten sich weniger als 7 Personen beworben haben, ist eine 2/3-Mehrheit erforderlich, um der Gruppe das Vertrauen auszusprechen.

Begründung: Prozentzahl erhöhen, um möglichst vielen Leuten eine Ansprechperson zu bieten. Verträgt sich das noch mit der Akklamation? - Hier werden wieder Zettel ausgeteilt. Was passiert, wenn den Vertrauenspersonen nicht das Vertrauen ausgesprochen wird?

Momentaner Vorschlag (so lange neu bewerben + wählen, bis einer Gruppe das Vertrauen ausgesprochen wird) kann zu einer Endlosschleife führen.

Satzung hat schon die Lösung: werden keine neuen Personen gewählt,

bleiben die Posten vakant. Stattdessen nur eine Wiederholung machen? Ist eine erneute Wahl überhaupt notwendig? Abstimmung ist immer „habt ihr mindestens eine Person in dieser Gruppe, der ihr vertraut?“ Ein zweiter Abstimmungsdurchlauf mit mindestens einer neuen Person, würde das Problem vielleicht lösen.

Was ist wichtiger: gewählte Vertrauenspersonen zu haben oder dass sich keine Personen verpflichtet fühlen, sich aufstellen zu müssen und evt. gar keine Lust darauf haben, Vertrauensperson zu sein?

Auch im zweiten Wahlgang ist keine Person gezwungen, sich als Vertrauensperson zu bewerben. Die Vertrauenspersonen, denen das Vertrauen nicht ausgesprochen wird, haben sich trotzdem im Plenum vorgestellt und können angesprochen werden.

Stattdessen als Zwischenlösung vor dem ersten Wahlgang nochmal fragen, ob sich zusätzlich noch Personen

aufstellen möchten? Hat auch Vor- und Nachteile.

Verfahren für den Fall, dass der Gruppe das Vertrauen nicht ausgesprochen wird, erstmal raus nehmen und nochmal Gedanken dazu machen.

### **Geschlechterneutrale Satzung**

Änderungen:

Vertreter/Vertreterinnen zu „vertretende Person“

Amtsinhaber/Amtsinhaberin zu „amtsinhabende Person“

Teilnehmer/Teilnehmerin zu „teilnehmende Person“

KomGrem: „weiterhin entsendet dieses Gremium gemeinsam eine vertretende Person“

Helfer/Helferinnen zu „Helfenden“

Sprecher/Sprecherin zu „repräsentierende Person“

Zusätzlich ergänzen, dass diese Person sich die „Stimme der ZaPF“ nennen darf.

## 2.29 Schwurbel (Umgang mit Pseudowissenschaft)

**Datum:** 08.06.2019 **Beginn:** 7.44 Uhr **Ende:** 9.25 Uhr

**Redeleitung:** Lulu (TU Dresden) **Protokoll:** Sebbo (Universität Heidelberg), Elea (FSU Jena)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Kiel, Uni Tübingen, Uni Greifswald, Uni Erlangen-Nürnberg, Uni Jena, Uni Marburg, TU Berlin, TU Braunschweig, TUDresden, TU Ilmenau, Uni Augsburg, Uni Duisburg-Essen; Standort Essen, Uni Hamburg, Uni Heidelberg, Uni Regensburg, Uni Rostock, Uni Siegen

Es gibt leider immer mehr so „esoterische Ideen“, die unwissenschaftlich erklärt und verkauft werden. Das schlimme ist, dass es viele gibt, die daran glauben und so einen Quatsch wirklich kaufen bzw. sich mit pseudowissenschaftlichen Argumenten überzeugen lassen. Ich bin der Meinung, dass man hier nicht einfach nur zuschauen darf, sondern etwas dagegen tun sollte. Deshalb möchte ich mit diesem AK gerne wissen, was ihr davon haltet und was wir dagegen tun könnten. Frei nach dem Motto: „Wir sollten häufiger aufstehen und Scheiße schreien!“ - Zitat aus dem Podcast „Methodisch inkorrekt“.

### **Einführung Lulu:**

„energetisches Wasser“ in einem Fitnessstudie in Dresden. Viel Pseudowissenschaftliches in unserer Gesellschaft.

Beispiele werden aufgelistet:

- Wunderheilung
- Pseudophysik
- Homöopathie
- Impfgegner
- Krankenkassen übernehmen Homöopathie. (Wird mehrfach thematisiert und als besonders problematisch gesehen.)
- uvm.

Vereinzelte „Physiker“ sorgen für schlechtes Bild mit komischen Theisen. Wie ist es mit Journals, welchen

Journals kann man vertrauen? → Arbeitskreis auf der letzten ZaPF zu unglaubwürdigen Journals.

Viele machen sich gar nicht die Mühe darüber nachzudenken, ob es stimmt oder nicht.

Wichtig, dass Pseudowissenschaften nicht in der Öffentlichkeit ankommt. Wenn Leute die Grenzen ihres Verständnisses erreichen, wird das selten akzeptiert, sondern es wird sich weiteres „Wissen“ dazu gedichtet. Verbreitungskanäle davon sind oft Facebook, Youtube,...

Gesetz irreführende Werbung - wieso greift das an dieser Stelle nicht?

Verbieten von Meinungen ist schwierig/schlecht, da freie Meinungsäußerung und es Verschwörungstheoretikern in die Karten spielt.

Gleichzeitig gibt es Gesetze im öffentlichen Raum, die einen Handlungsrahmen bzw Spielraum vornehmen.

men.

Man muss unterscheiden zwischen privater Meinung und offiziellen Statements bzw. Werbung von Firmen.

Die Thematik ist zwar nicht im direkten Auge der Öffentlichkeit, aber sobald Menschen sich in die „Blase“ begeben ist die Menge an Theorien und Aussagen nahezu unerschöpflich.

Irren ist menschlich, Fehler machen normal. Nicht überheblich auf Fehler reagieren, sondern das zugeben von Fehlern zu etwas Normalem machen.

**Frage:** „Wie ist es möglich pseud.wissenschaftliche Konzepte zu widerlegen?“

- Beweispflicht der Institutionen (Wissenschaft vs. Pseudowissenschaft) -¿ seriöse Erklärungs-/ Diskussionsansätze eingehen, Gegenargumentation
- Methoden hinterfragen -¿ wissenschaftlicher/ pseudowissenschaftlicher Hintergrund
- Reproduzierbarkeit -¿ ermöglicht Unterscheidung Täuschung/ manipulierter Aufbau/ experimenteller Fakt

**Notwendigkeit: Verständnis spezifische Themen**

- Beispiel: Quantenphysik
- sonst Darlegung Widerspruch in Zusammenhängen schwierig -¿ intuitives Bewusstsein für Inkonsistenzen
- Wissenschaftler nicht in Beweispflicht -¿ Wieso

pseud.wissenschaftliche Aussagen als eindeutig Richtig angenommen?

**Problem: Schlussfolgerungsketten bzw. Fakt zu Pseudowissenschaft**

- Ansatz: spezifischer Punkt in Methode eindeutig falsch
- Prinzip: Wenn Teil einer Aussage falsch, dann ist die gesamte Aussage falsch -¿ aus Falschem folgt Beliebiges
- Zusammenhänge von Beweis-ketten nicht allgemein bekannt/ verstanden von nicht Wissenschaftlern -¿ „aber der Rest ist doch Richtig“

**Aktives Handeln**

- Aufklärung in Sozialen Medien -¿ Problem: Arbeitsaufwand, Rechercheaufwand sehr groß GWUP
- SKEPTIKA
- SKEPCON
- Aufklärungsarbeit -¿ Beleuchtung von Themenschwerpunkten: Personen Aussagen treffen die in betreffenden Gebiet Verständnis haben -¿ Verbreitung von entstehenden kritischen Beiträgen
- Diskussion/ Dialog mit Anderen -¿ Risiken für Allgemeinheit aufmerksam machen

**Richtige Aussagen mit falscher Methode**

- nie möglich Sachverhalt auf eindeutige Ursache zurückzuführen

- Unklarheit in Bezug auf wissenschaftliche Arbeitsweise -j valide Aussagen trotz Sicherheit j 100%
- Problem: durch Äußerungen in Argumentation verwickelt

#### **Folge AK**

- Beweis/ Nachweis von Aussagen -j Definition Gesellschaft vs. Wissenschaft
- kritisches Denken, wissenschaftliche Verfahren/ Methoden -j Kombination AK Wissenschaftskommunikation - Einladen von Referenten

#### **Rolle von Professoren**

- Problem: falsche Schlussfolgerung unter Implikation realer Effekte
- Herantragen Problematik an Studenten -j studentische Kolloquien

## 2.30 Semestervergütung für FS-Arbeit

**Datum:** 08.06.2019 **Beginn:** **Ende:**

**Redeleitung:** Greta Heine (KIT) **Protokoll:** Christoph Blattgerste (Uni Heidelberg)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Konstanz, KIT, Uni Würzburg (physisch), Uni Erlangen-Nürnberg, Uni Heidelberg

In Sachsen steht im Hochschulgesetz (§20 (4)), dass Studierende, die in der Fachschaft mitarbeiten Semester „geschenkt“ bekommen: „Studenten, die mindestens eine Wahlperiode in den Organen der Hochschule, der Studentenschaft, des Studentenwerkes oder der Studienkommission [...] mitgewirkt haben, wird die Studienzeit von einem Semester nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet. Bei einer mehrjährigen Mitwirkung wird eine Studienzeit von 3 Semestern nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet.“ Nun würde uns interessieren, ob es so ein Gesetz in anderen Bundesländern auch gibt und wenn ja, wie dies von unterschiedlichen Hochschulen praktisch umgesetzt wird. Bspw. in Dresden werden die Studierenden im Semester zurückgesetzt.

### Berichte:

- Dresden: Pro Semester werden nach Antrag 5 CP für gewählte Gremienmitglieder vergeben.

- Konstanz: uniweite Gremienarbeit als Grund für Härtefallantrag möglich (inoffizielles Freisemester)

- Erlangen-Nürnberg: Fachschaftsarbeit als Grund für Härtefallantrag möglich (Freisemester)

- KIT: keine Vergütung oder Rücksichtnahme, MINT-Modell: Verlängerung der Regelstudienzeit & Orientierungsprüfung

- Heidelberg: Berücksichtigung bei Härtefallantrag, Bewirtschaftungs-Pauschale
- Würzburg: 5 CP als „erweiterte Kompetenz“, Berücksichtigung bei Härtefallantrag
- alle: Rückerstattung von Unkostenbeiträgen, Fahrtkosten etc.

### Ziel:

- Vergütung durch ECTS Punkte, Verlängerung der Studienzeit sinnvoll
- entgeltliche Vergütung nicht umsetzbar
- „Grenze“, für die Vergütung (ausreichende Mitarbeit erforderlich)

## 2.31 Students for Future

**Datum:** 10.06.2019 **Beginn:** 17.00 Uhr **Ende:** 18.30 Uhr

**Redeleitung:** Richard (Rostock) **Protokoll:** Carina (Rostock)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Göttingen, Uni Rostock, Uni Tübingen

Es wird erstmal vorgestellt, wie die Situation an den drei Unis ist.

Vorweg das Statement: Fridays For Future ist eine allgemeinpolitische Bewegung, das fällt nicht wirklich in unser Mandat. Wir wollen dem ganzen Rahmen bieten, sich selbst zu organisieren. Wenn wir selbst zu Demonstrationen gehen, können wir schon viel helfen.

Kritisch, wenn wir als Studierende mitplanen, da Schüler\*innen als Marionetten gesehen werden können Schüler\*innen könnten sich überrant fühlen.

Im Gegenteil, es könnte ernster genommen werden, da Studierende mündiger sind

Wir sollten nicht die Orga übernehmen.

In Tübingen sind es größtenteils Studierende. Die Beiträge sind auch von Schüler\*innen, aber die Hauptarbeit übernehmen Studis. Es gibt keine Anzeichen, dass die Leute dann weniger ernst genommen werden. Die Schüler\*innen geraten nicht in Konflikt mit den Studis, im Gegenteil.

In Rostock sind es ausschließlich Schüler\*innen. Sie bekommen schlichtweg für die Orga keine Hilfe. Sie brauchen explizit Redebeiträge, die Demonstrierenden mitreißen.

**Frage:** Wie wäre es, wenn Studis einfach unter dem Namen Students-forFuture mitlaufen?

Wir müssten ja nicht die Orga übernehmen. Das können wir so machen. Allerdings suchen wir in Rostock nach Möglichkeiten, die nicht nur die Demos umfassen, aber nicht die Organisation übernehmen. Beispiel: LecturesForFuture ist eine Initiative von ScientistsForFuture, in der Dozierende in der Woche 14.-20.6. ihre Vorlesung streichen und Thema Klimaschutz stattdessen.

Aktivere Jugendarbeit: Jugendclubs und Schulen besuchen, Vorträge halten und aufklären Der erste Schritt ist mitlaufen, aber die Informationen kommen noch nicht zu 100% an und die Schüler\*innen sind häufig nicht genug informiert, was Klimaschutz bedeutet.

Mehr Studierende überzeugen mitzulaufen: Das Image der „Kinder-Bewegung“ loswerden

Plakat-Aktion benötigt Geld Studierendenschaft könnte über Sachmittel helfen

Gremienvernetzung: Grüne Hochschulgruppen, Nachhaltigkeitsreferate, Grüne

Langlebigkeit erhalten: Wie kann man da was machen? Rotationsverfahren beim Werben

Häufigkeit der Demos:

- Rostock: monatlich?
- Göttingen: wöchentlich mit speziellen Aktionen
- Tübingen: alle 2-3 Wochen

Bisherige Beteiligung der Studierenden:

- Rostock: letzte Demo große Beteiligung, davor eher wenig
- Göttingen: 1-2 Gruppen haben sich gebildet, versuchen ähnliche Dinge, sind aber mittlerweile wieder inaktiv
- Tübingen: Viele denken, es ist eine Aktion für Schüler\*innen, wir können uns aber vorstellen, z.B. Redebeiträge zu organisieren

Zeitfaktor sehr wichtig (Physikstudium und weiteres Engagement) → in den Gremien kann man Leute finden  
Ziele der Initiative u.a. Universität mehr einbeziehen, mehr Nachhaltigkeit fordern

Klimaschutz ist eine politische, partiübergreifende Sache. Meinungen dazu bzw. Feedback

Tübingen: In BaWü wird politische Arbeit in einem Kontext, der nicht politisch ist, stark beobachtet. Wir würden das klar von der Fachschaft abtrennen.

Göttingen: Haben diskutiert, ob wir von der Fachschaft aus überhaupt die Plattform bieten wollen, politische Werbung zu machen. In welchem Maße kann man [...]

Rostock: gesellschaftspolitisch vs.

politisch - hochschulpolitisch vs. alles andere (allgemeinpolitisch)

Vernetzungstreffen fand dieses Wochenende in Berlin statt. Eventuell vernetzen? Weitere Organisation mit ihnen gemeinsam?

Manche Studierende haben ähnlich viel Ahnung wie Schüler\*innen auf Demos. Lücke schließen zwischen Schüler\*innen und Dozierenden, Wissenschaftler\*innen einladen  
Alleinstellungsmerkmal der Physikstudierenden nicht wenig/viel Wissen, sondern die Tatsache, dass wir Studis sind. Wissensvermittlung, Argumentieren gegen das Klimaleugnen  
Thema an ältere Menschen herantragen, weil diese auf Demos selten vertreten sind  
Demographie Wie kann man erwachsene / ältere Menschen ansprechen? Wie überzeugt man sie?  
ParentsForFuture -> Vernetzung Einweihen ins Thema durch Vorträge?

Schüler Über Schulen

Erwachsene Über Firmen: In Australien gab es eine CO2 Steuer, die Firmen haben eine CO2 Steuer zurückgewollt, da sie dadurch effizienter waren. Vorträge wären da sinnvoll.

Firmen und Gewerkschaften kontaktieren  
Vereine & Soziale Träger kontaktieren

Populärwissenschaftlicher Vortrag?

Was können die Menschen tun, wenn sie informiert sind? Vertreter\*innen in der Bürgerschaft schreiben

### **Aktionsplan:**

- Nachhaltigkeitsbewusstsein an der Uni fördern.
- In Gremien gehen und Interessierte suchen, die die

StudentsForFuture-Idee gut finden

- Wer hat Lust, da aktiv mitzuarbeiten?
- Wer ist bereit, außerhalb der Fachschaft mitzuarbeiten?
- Ortsgruppe gründen
- Andere Ortsgruppen kontaktieren (F4F, P4F, Sc4F)
- Jugendarbeit und/oder Erwachsenenarbeit priorisieren
- Regelmäßige Treffen organisieren
- Aufruf zu den Demos
- Plakate basteln
- Veranstaltungsorganisation wie Jugend- & Erwachsenenarbeit
- Erwartungen an die Kontakte (Firmen, Vereine, ...) überlegen und klar formulieren
- politische Umwelt-Vereine fragen, was die glauben (ortsspezifisch)
- jDPG anfragen, mehr Kontakte?
- Fachschaftenvollversammlung / Fachschaftsrätekonferenz anfragen, da dort potentiell engagierte Studierende fächerübergreifend zusammenkommen

## 2.32 Studienführer

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 8.10 Uhr **Ende:** 10.00 Uhr

**Redeleitung:** Peter Steinmüller (KIT), Claudius Zimmermann (KIT) **Protokoll:** Claudius Zimmermann (KIT)

**Anwesende Fachschaften:** TU Berlin, TU Darmstadt, LMU München, Uni Potsdam, Uni Rostock, KIT

## 2.33 Symptompflicht auf Attesten

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 16.36 Uhr **Ende:** 18.30 Uhr

**Redeleitung: Protokoll:**

**Anwesende Fachschaften:** Uni Göttingen, Uni Jena, Uni Münster, Uni Marburg, Uni Oldenburg, Uni Potsdam, Uni Rostock, KIT, Alumni, Uni Würzburg

Ärztliche Schweigepflicht/Atteste

- Bis vor wenigen Jahren reichte Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung
- Nun werden vermehrt Symptome abgefragt
- Nicht-Experten / fachlich nicht geschulte Menschen entscheiden dann, ob wirklich eine Prüfungsunfähigkeit bestand
- Arbeitsunfähigkeit ungleich Prüfungsunfähigkeit
- Ärztliche Schweigepflicht wird nicht gebrochen, da Studi die Informationen holt und freiwillig weitergibt
- Datenschutz ist wohl auch kein Problem, da Prüfungsausschuss die Informationen braucht
- Daten werden nicht aktiv verwendet
- Lieblingsbeispiel: Studis an unterschiedlichen Fakultäten werden bei gleichen Symptomen anders von PA eingeschätzt  
→ Ungleichbehandlung, solange dezentrale PA

Mögliche Lösungen: Nicht-Erscheinen entspricht Rücktritt (dabei sollten aber unbeschränkt viele Versuche gegeben sein)

Mögliche Ansatzpunkte für Resos: Fristen für Abmeldungen, Atteste/Datenschutz/Symptomoffenlegung, studieren mit psychischer Belastung

Vicky stellt die Thematik vor.  
Es handelt sich um einen Folge-AK, aber auch um einen MeTaFa AK.  
Das Ziel wäre es, die Thematik auf zu arbeiten um dann eine gemeinsame Reso über die MeTaFa an die einzelnen BuFaTas zu verteilen. Es werden Menschen gesucht, die sich zwischen den ZaPFen beteiligen.  
Auf der MeTaFa kam heraus, dass

sich sehr viele BuFaTas mit der Thematik Symptompflicht auf Attesten beschäftigt haben. Es gibt einige Fakultäten, welche eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung alleine nicht mehr akzeptieren. Diese wollen dann ein Attest mit dem Krankheitssymptom. Um das Problem auf der MeTaFa zu bearbeiten, soll ein Textvorschlag verfasst werden, auf dessen Grundla-

ge die BuFaTas eine gemeinsame Resolution verfasst werden soll. Unter [StAPF.pad.spline.de/245](http://StAPF.pad.spline.de/245) existiert ein Pad, in dem ein Textentwurf geschrieben wird. Hierzu werden existierende Resos anderer BuFaTas angesehen.

Die Resolution „AK Symptompflicht auf Attesten“ aus Siegen wird angesehen. Hier waren alle Landesregierungen, die keine Regelung im LHG haben. Dies betrifft alle außer NRW. Es ist die Frage, ob eine Resolution gewollt ist, die eine gesetzliche Forderung stellt oder lieber eine, welche die Unis auffordert keine Symptompflicht zu fordern. Die Anregung, eine kombinierte Reso zu schreiben, welche ein Gesetz fordert und, bis zu dessen in Kraft treten, an die Universitäten appelliert, auf Symptome auf Attesten zu verzichten und eine Arbeitsunfähigkeit als Prüfungsunfähig zu akzeptieren.

Die erste Überlegung ist, ob die Einführung einer Prüfungsunfähigkeit gefordert werden soll oder die Arbeitsunfähigkeit Gesetzlich als

Prüfungsunfähigkeit an zu erkennen. Aus dem Entwurf LHG Sachsen-Anhalt wird ein Teil übernommen, welcher eine Prüfungsunfähigkeit durch Ärzte als Ausreichend fordert. Eine Ergänzung soll eine Arbeitsunfähigkeit mit der Prüfungsunfähigkeit gleichstellen.

Eine Kernaussage der Reso sollte sein, dass Ärzte die Kompetenz besitzen Prüflinge für eine Prüfungsart als Prüfungsunfähig zu bescheinigen und eine alternative Prüfungsart entsprechend dem Krankheitsbild vorzuschlagen.

Die Entbindung des Arztes von seiner ärztlichen Schweigepflicht muss in jedem Fall verhindert werden, da hier die Intimsphäre eines Menschen verletzt wird.

Für die Begründung der Reso wird die Resolution der PsyFako herangezogen und entsprechende Punkte aufgenommen. Detailarbeiten wie korrektes Gendern wird nicht vollständig durchgeführt, da der Text noch mehrfach bearbeitet wird.

## 2.34 TOPF

**Datum:** **Beginn:** **Ende:**

**Redeleitung:** Timo, Fabs **Protokoll:**

**Anwesende Fachschaften:**

Traditioneller TOPF-AK, Vorstellung des TOPFes für interessierte ZaPFika und Suche nach neuem Deckel

## 2.35 Unterstützung Fridays for Future

**Datum:** 08.06.2019 **Beginn:** 10.06 Uhr **Ende:** 12.00 Uhr

**Redeleitung:** Marcel (Jena) **Protokoll:** Lianne Gossel (TU Darmstadt)

**Anwesende Fachschaften:** HU Berlin, TU Berlin, Bielefeld, Braunschweig, Düsseldorf, Darmstadt, Duisburg, Erlangen-Nürnberg, Freiberg, Freiburg, Göttingen, Greifswald, Jena, Kiel, Konstanz, TU München, Marburg, Münster, Potsdam, Regensburg, Rostock, Saarland, Tübingen, KIT, Uni Wien, Bochum

Seit Monaten finden wöchentlich weltweit die Fridays for Future-Demonstrationen statt. Ziel des Arbeitskreises soll die Unterstützung der Fridays for Future-Demonstrationen sein durch ein Positionspapier oder einem Resolutionspapier. Es wäre denkbar noch ggf. folgende Aspekte einzubinden bzw. zu diskutieren:

- Forderung der Einhaltung des Pariser Klimaübereinkommens an die Regierungen
- Position zu Extinction Rebellion
- Umgang mit Klimawandelleugnern (bzw. das dieser von Menschen gemacht ist)
- Soziokulturelle Aspekte
- Maßnahmen die von den Bundesregierungen getroffen werden sollte: CO2-Steuer, Stärkere Bepreisung von Kraftstoffen, Ausrufung des Klimanotzustandes
- ...

### Abkürzungen:

- F4F= Fridays for Future
- Sc4F = Scientists for Future
- Redeleitung soll AK-Leitung heißen

Es handelt sich um ein Verlaufsprotokoll, die Fragen, Anmerkungen, Redebeiträge sind nicht zwingend wörtlich, jedoch nach bestem Gewissen inhaltliche Widergaben.

### Ziel

Unterstützung für F4F, außerdem

sieht die AK-Leitung das Verfassen eines Papier (noch nicht näher festgelegt) vor.

Es könnte ein mehr oder weniger ausführliches Papier gefasst werden.

Frage

Auch Diskussion der (dauerhaften) Unterstützung von FSen /ZaPF für F4F?

Anmerkung

Es gibt schon einige „for future“-Initiativen an Unis (z.b. HU/FU), die Forderungen an Unis stellen. Davon könnten Forderungen ins Proto-

koll aufgenommen werden.

Anmerkung

Auch was wir lokal machen ist wichtig.

Was soll rein ins Papier?

Es gibt schon vorgeschlagene Forderung, die rein könnten, weitere dazu?

Was wurde an Unis gefordert, wo es schon Initiativen gibt?

Anmerkung

Lieber erst Adressaten festlegen, da dies relevant ist für den Inhalt.

Bitte um Verfahrensvorschläge

Reso an Bundesregierung von Deutschland und Österreich und Schweiz

Erstmal Diskussion über Adressaten Bundesregierung gesamt oder Ministerien

Vorschläge

explizit Verkehrsministerium, Umwelt

Frage

Eine oder viele Resos, und überhaupt allgemeinpolitisch?

Vorschlag

auch an Opposition

Anmerkung

vielleicht braucht man wirklich verschiedene Resos, da inhaltliche Variation je nach Adressat.

Anmerkung

wir sollten hochschulpolitisch bleiben, vielleicht lieber doch erst Inhalt diskutieren?

Anmerkung

Vielleicht lieber erst Positionspapier?

Redeleitung

Es soll mindestens ein Positionspapier werden, je allgemeiner desto schwieriger wird es jedoch das im Plenum umzusetzen.

Vorschlag

allgemeines Positionspapier, ohne

Adressaten..

Vorschlag

wir unterstützen aktuelle Forschung und spezielle Punkte, deshalb Reso vielleicht nur an Parteien.

Anmerkung

Man könnte von der Art her ein Positionspapier machen, das jedoch Adressaten hat.

neuer Vorschlag

Sammeln, was wir fordern?

Verfahren: Eine 5-7 minütige Murmelgruppe, um zu klären, was wir fordern.

Während der Diskussion kommt der Vorschlag auf, vielleicht doch zwei Resos zu verfassen

Eine an Parteien, dass die Forderungen von F4F eingehalten werden und konkrete politische Forderungen

Eine an Hochschulen, dass Unis sich nachhaltig verhalten sollen und F4F unterstützen sollen.

Anmerkung: das mit dem lokalen könnte man in Bier-Ak machen. Rostock zum Beispiel möchte eine students-for-future Gruppe aufmachen.

Der Doppelresovorschlag wird angenommen, Lokale Initiativen sollen in Bier- oder Backup-AK verlagert werden.

Anmerkung

nur eine Solidaritätserklärung reicht nicht, da sie bei Seite gelegt werden könnte, ohne was zu tun.

weitere Anmerkung

doch vielleicht eher Solidaritätserklärung?

Was gibt es für Forderungen:

- Parteien

- warum wird nicht auf wissenschaftlichen Ergebnissen basiert gearbeitet (später dazu Wert unserer Abschlüsse wird herabgesetzt, da wissenschaftliche Arbeit in Politik nicht Ernst genommen wird.)
- Forderungen von F4F einhalten, insbesondere diejenigen für dieses Jahr.
- kostenloser ÖPNV
- Ausbau von Fahrradwegen (vielleicht kurzfristiger möglich)
- politisches Engagement der SchülerInnen/Studies ernst nehmen und nicht bestrafen („schwänzen“).
- Förderung der Forschung in klimafreundlichen Technologien
- sofortiger Stopp Autobahnausbau, DB verstaatlichen
- Hinweis auf klares wissenschaftliches Fundament und dass es oft schon Technologien gibt, und es vor allem noch an Umsetzung der neuen Technologien fehlt, aktiv werden der Politik erforderlich.
- Fokus weg von Auto auf ÖPNV, RadfahrerInnen, Zufußgehende, gerade in Städten

- Förderung von Klimainnovationen, Förderung von klimafreundlichen Einrichtungen, Projektförderung (z.B. klimafreundliche Mensa fördern)
- Herabstufung der Wissenschaft (siehe oben)
- Förderung von Fahrgemeinschaften (in USA gibt es dafür wohl eigenen Fahrstreifen).
- Zugtickets sollen günstiger als Fliegen sein auf jeder Distanz in Europa.
- CO2-Label auf Nahrungsmitteln
- Unterstützung friedvoller Aktionen
- Die Parteien sollen keine Unwahrheiten verbreiten
- De facto Subventionen für Kerosin abschaffen
- Kohleausstieg früher als 2038, das ist aber schon F4F-Forderung.
- mehr Klimadokus im Rundfunk

- Hochschulen

- In Mensen
- Klimaangaben (CO2-Fußabdruck)
- Lectures for Future (kommt von Scientist for Future)→ Werbung und Förderung davon
- Hochschulen sollen mehr kommunizieren, um Forderungen wissenschaftlich

<p>zu untermauern und dem Klimadiskurs Input geben.</p> <p>– Unterstützung friedvoller Aktionen</p> <p>– nachhaltiges Unileben etablieren</p> <p>– Solidarisierung mit F4F</p> <p>– Aufruf zu Teilnahme an Demonstrationen in Unis</p> <p>– Scientist for Future-Solidarisierung</p> <p>Anmerkung Wir sollten auch mehr auf Nachhaltigkeit eingehen.</p> <p>Frage Was darf Hochschule, wie politisch darf sie sich äußern?</p> <p>Anmerkung dazu Aufruf zu Demos geht, in Darmstadt wurde letztes Jahr zu March for Science-Teilnahme aufgefordert durch Mail vom Präsidium</p> <p>Redeleitung wir müssen uns auf Kernthesen fokussieren, damit es durchs Endplenum geht.</p> <p>Vorschlag konkrete Dinge sollten nicht als Forderung sondern als Beispiel in die Reso kommen.</p> <p>Anmerkung Konkrete Forderungen könnten besser sein, vielleicht Hierarchisierung, die dynamische Anpassung im Plenum ermöglicht.</p> <p>Redeleitung Zustimmung, Reso sollte so formuliert werden, dass einzelne Punkte, die nicht durchkommen, nicht alles zerschlagen, damit Arbeit nicht umsonst ist.</p>	<p>Vorschlag für drei Hauptkategorien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen</li> <li>• Forderungen</li> <li>• Ignoranz</li> </ul> <p>Anmerkung Es gibt auch Postersession.</p> <p>Anmerkung Es muss im Plenum nur die Mehrheit überzeugt werden.</p> <p>Die Punkte werden einzeln durchgegangen (mit Kategorisierung). Ursachen und Maßnahmen und Solidarisierung mit F4F, Sc4F</p> <p>Es ist wissenschaftlicher Konsens, dass Klimawandel menschengemacht ist. dies wird per Akklamation als wichtig [befunden?].</p> <p>Forderungen von F4F,Sc4F, insbesondere auch die kurzfristigen Ziele einhalten, Kohleausstieg, Klimanotstand (s.u.)</p> <p>Anmerkungen vielleicht eher auf die Forderungen von Sc4F beziehen.</p> <p>Argument trotzdem die Forderungen von F4F nehmen.</p> <p>Info Sie sind deckungsgleich</p> <p>Anmerkung Ausrufung Klimanotstand explizit mit aufnehmen</p> <p>Anmerkung dazu Lieber Klimakatastrophe?</p> <p>Anmerkung manche Städte haben schon Klimanotstand ausgerufen</p> <p>Anmerkung Klimanotstand könnte missbraucht werden, da man damit nur oberflächlich was tut.</p>
--	--

Der gesamte Punkt wird per Akklamation angenommen  
 ÖPNV kostenlos, und besser ausgebaut (bessere Anschlüsse etc. )(Maßnahme)  
 Anmerkung  
 Fokus mehr auf bessere Infrastruktur, könnte wichtiger sein als Kostenfaktor  
 Abstimmung dazu  
 ausbauen  
 ja  
 kostenlos  
 kleine Mehrheit  
 Aus Zeitgründen werden ab hier erstmal alle Punkte zusammengefasst wissenschaftlicher Konsens - ja (Maßnahme)  
 Ausbau Fahrrad - ja (Maßnahme)  
 Respekt für politisches Engagement unter Solidaritätserklärung zu F4F fassen.  
 Verfahrensvorschlag - wir diskutieren nicht mehr, sondern machen nur Akklamation?  
 Verfahrensanmerkung - wir sind ineffektiv, also nehmen wir alles an und schmeißen Dinge raus:  
 Das soll raus  
 ÖPNV für alle und nicht nur Studis/SchülerInnen billiger/kostenlos  
 Autobahnausbau stoppen→ lieber allgemein weg vom Auto.  
 DB verstaatlichen  
 Frage - Warum Verstaatlichung?  
 Antwort: gut und günstig Streckennetz ausbauen ohne Profitmaximierung: Attraktivität des Bahnfahrens steigern. Außerdem wurde seit der Privatisierung das Streckennetz verkleinert.  
 Anmerkung  
 Vielleicht lieber: DB in kein gewinnbringendes Unternehmen umwandeln.  
 Frage - Was ist DB wirtschaftlich gesehen?  
 Antwort: formell Aktiengesellschaft mit sehr hohem staatlichen Anteil, aber auf Profit ausgerichtet.  
 Abstimmung  
 bleiben - 21  
 rausschmeißen - 14  
 →bleibt drin  
 Rundfunk  
 Bildungsaufstragfokus soll drin bleiben.  
 Es gibt aus technischen Gründen ein Pause, in der über die weiteren Aktionen an Hochschulen und den Austausch darüber auf der ZaPF [...]:  
 Aufruf zu Teilnahme an Demos und friedlichen Aktionen  
 Es gibt ein Dokument zu nachhaltiger Hochschulgestaltung [www.nachhaltige-hochschulen.de](http://www.nachhaltige-hochschulen.de)  
 Vorschlag  
 Satzung der Studierendenschaft ändern, sodass mehr politisches Engagement möglich.  
 Anmerkung; An manchen Unis existiert Umweltreferat.  
 Die Resos müssen geschrieben werden. Das soll zum Zwischenplenium fertig sein.  
 im Wiki ist Link zu Overleafdokument mit roher Rohversion.  
 Wie viele haben wir zum Schreiben - circa 7  
 Resolution hat Adressaten, wer soll das sein  
 Politik - Alle Parteien im dt, öst. , ch. Parlament (Schweiz nicht anwesend)  
 Anmerkung; Fraktionen vielleicht besser?  
 Frage - Wo liegt der Unterschied?  
 An Parteien UND Fraktionen

schicken	Solidarisierung (DER ZAPF) mit
EU-Parlament? Und in deutschsprachigen Ländern (Lichtenstein?)	Bewegungen
Hochschulen - an alle Hochschulen im deutschsprachigen Raum, (das sollen wir wegen technischen Problemen nicht, aber das sollte kein Grund sein, wenn das Plenum das für sinnvoll hält)	Fokus von Auto weg?
Was heißt das genau	Vorauswahl der Redeleitung aufgrund von Zeitmangel
Hochschulleitungen, HRK?	Ursachen sind wissenschaftlicher Konsens
Vielleicht auch KFP? (da Physik-FBs dann unabhängig von Leitung aktiv werden können)	Forderungen F4F einhalten, Förderung klimafreundlicher Technologien
Auch an DPG?	Fokus vom Auto weg
Eher nicht, da keine der beiden Kategorien passt.	Förderung Klimainnovation
Die Themen müssen gewichtet werden	Aufrufe zu Demos
Was muss besonders hervor wissenschaftlichen Kontext hervorheben	Solidarisierung
	CO <sub>2</sub>
	Nachhaltige Unis
	Klimaneutrale Mensen
	Vorschlag
	Fokus vom Auto weg + Fahrrad etc. zu Verkehr? → Machen die Schreibernen...

## 2.36 Urteil zu studentischen Beschäftigten

**Datum:** 08.06.2019 **Beginn:** 7.48 Uhr **Ende:** 10.32 Uhr

**Redeleitung:** Opa, Gabriel (TU Chemnitz) **Protokoll:** Gabriel (TU Chemnitz)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Bayreuth, FU Berlin, TU Berlin, TU Chemnitz, TU Darmstadt, Uni Marburg, Uni Potsdam, Uni Rostock

Der AK beschäftigt sich mit dem Urteil des Landesarbeitsgerichtes Berlin-Brandenburg vom 5.6.2018 (Aktenzeichen 7 Sa 143/18), in dem es um die Befristung und Bezahlung studentischer Beschäftigter geht, die vor allem nichtwissenschaftliche Hilfstätigkeiten ausführen. Vor allem zwei Dinge machen das Urteil sehr interessant. Zum einen äußert sich das Gericht ausführlich darüber, was wissenschaftliche Hilfstätigkeiten sind und was eben nicht. Gerade für nichtwissenschaftlich tätige Beschäftigte ergeben sich weitreichende Folgen (Befristung, Eingruppierung nach TV-L). Zum anderen handelt es sich beim Wissenschaftszeitvertragsgesetz um Bundesrecht. Insofern ist das Urteil für alle Bundesländer relevant. Der AK soll helfen das Urteil zu verstehen und welche Konsequenzen eventuell daraus ableitbar sind.

Wir reden über das Urteil.

## 2.37 Vereinsfinanzen

## 2.38 Vertrauenspersonen

**Datum:** 08.06.2019 **Beginn:** 7.46 Uhr **Ende:** 9.55 Uhr

**Redeleitung:** Karola Schulz (Uni Potsdam) **Protokoll:** Jakob Schneider (Uni Göttingen)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Frankfurt, Uni Göttingen, Uni Marburg, Uni Siegen, KIT, Uni Würzburg, Uni des Saarlandes Alumni

Dieser AK soll größtenteils ein Arbeits-AK werden. Dazu ist es hilfreich, das Protokoll vom AK Vertrauensperson in Würzburg gelesen zu haben. Wir wollen an den offenen Stellen weiter machen, die Handreichungen (die Karola hoffentlich auf der Klausurtagung angefangen / fertig bekommen hat) überarbeiten und irgendwo (Wiki) gut nachvollziehbar gespeichert werden. Desweiteren kann ein Status Quo festgehalten werden.

Noch zu diskutieren ist:

- Wo und Wie definieren wir was bzgl. einer Schweigepflicht.
- Wo steht aktuell die Schweigepflicht eigentlich???????????????? (Diese Frage heißt nicht, dass es nirgends stünde!)
- Uns ist bewusst, dass wir gerade eine potentiell endlose Rekursion gebaut haben (könnten), das kann ggf. noch geändert werden.

Allgemeine Aufgaben:

- Handreichung Text für Tagungsheft.
- Handreichung Text für Wahlauf Ruf.
- Handreichung How to be Vertrauensperson.
- Wiki-Seite [https://zapf.wiki/Historie\\_der\\_Vertrauenspersonenschulungen](https://zapf.wiki/Historie_der_Vertrauenspersonenschulungen) aktualisieren
- Handreichung Orga

(Notiz: Das Protokoll wird rekonstruiert, da es beim Schreiben abgeschmiert ist. Verwendet nicht cryptpad der Piratenpartei.)

Karola und Zafer fassten zusammen, was bisher geschah.

Es wurden diverse Dinge diskutiert, am Ende wurde entschieden am „How to be“ zu arbeiten. In dem Sinne eine Konvention zu schreiben, was die ZaPF einfordert, damit VPers sich am Ende möglichst einheitlich verhalten. Es sollte keine Verwirrung bestehen, was welche VPers macht,

vor allem auch weil es Punkte gibt, die über die VPers hinaus gehen und externe Hilfe erfordern (also einen Bruch der Schweigepflicht erzwingen).

In der Diskussion werden keine Namen erfasst.

Im Verlauf hat sich der StAPF notiert, Seelsorgen o.ä. anzufragen, ob diese Handreichungen für ihr Personal haben, die sie uns zur Verfügung stellen würden. (Mit klarem Hinweis, dass es weder abschließend noch vollständig ist!)

8:22 h Weiterführen des Protokolls jenseit des Cryptpads.

Wollen wir denn ein kleines Handbuch verteilen? Nicht selbst schreiben, sondern von einer Seelsorge zu beziehen versuchen. Vornehmlich um festzulegen, was über VPers-Fähigkeit hinausgeht.

Es sollte gesammelt werden, welche externen Stellen wann angesprochen werden sollen.

Dies würde auch die Hemmschwelle nehmen, dass VPers selbst entscheiden müssten, wann sie das Schweigen brechen.

StAPF beauftragen, bei Stellen X und Y nach Leitfäden zu fragen?

Vorsicht: Die Beschreibungen müssen als weder absolut noch vollständig klar bekannt sein.

(Es soll an Karolas Vorlage für eine Handreichung für neue Vertrauenspersonen gefeilt werden)

Konfliktfeld Handeln/Zuhören: Was verbirgt sich hinter „objektiv betrachten“? Im Gespräch nimmt man,

um das Gespräch führen zu können, oft eine Opferperspektive ein. Spannung ist auch zwischen Rolle als Konfliktlöser und Zuhörkon...

**Frage:** Übertreiben wir nicht etwas? Wir sind schließlich nur eine BuFa-Ta...

Eigentlich sind Leute eher nur dagegen, wenn massiv Arbeit entsteht. Daher keine Problem, wenn Leitfäden von außen bezogen werden und dem Plenum eine Konvention vorgelegt wird.

**Frage:** Macht ein externes Dokument die Sache nicht zu professionell?

Hängt natürlich davon ab, wie das Dokument aussähe. Wenn VPers sich nicht schon viel mit dem Thema befasst haben, wäre eine kleine Handreichung sinnvoll. Wer als VPers antritt, zeigt ja ein gewisses Eigeninteresse am Thema, s.d. diese mehr Informationen nicht als störend empfinden sollten. Eine solches Dokument kann den Eindruck erwecken, dass es eine Sammlung von passierten Dingen sei - es sollte also ganz klar kommuniziert werden, dass es nur eine Handreichung ist für Dinge, die passieren könnten (Konjunktiv!). Ggf. ein VPers-Beutel mit lauter nützlichem Kram, der ganz klar nicht sämtlich eingesetzt werden muss; darin auch zB Schokolade und Taschentücher.

Achtung: Es gibt einen Unterschied von angesprochen werden und ansprechen, ein externes Dokument kann den Eindruck erwecken, dass man ansprechen soll...

Wollen wir eigentlich noch, dass VPers nicht ansprechen?

Fragen kann/sollte man mal, aber dann Nein oder Schweigen als Ablehnung akzeptieren, ganz genauso wie das ja jeder andere auch kann.

In erster Linie die VPers als Ansprech- und Gesprächspartner. Es geht primär darum, dass es ansprechbare Gesichter gibt; Ansprechen sollte im Zweifel immer noch jeder (denn es ist normal, dass man das tut ;-)

Auf der ZaPF sind viele Leute, die sehr angestrengt aussehen, d.h. wir sollten vermeiden, dass die VPers glauben, hier jeden ansprechen zu müssen.

Die Handreichungen für Orga laufen, „How to be“ wäre gut hier im AK zu formulieren, damit es endlich mal verschriftlicht ist.

An Karolas Vorlage wird weiter gefeilt (der Text wird später als Ergebnis eingefügt, damit der Protokollant auch mitarbeiten kann).

Die Idee, die Herangehensweise der VPers im Anfangsplenum zu erklären, ist nicht vom Tisch. Wenn sich die VPers treffen und austauschen sollen, sollte das vorher im Plenum angekündigt werden. Aber trotzdem sollten Fragen, ob/wie man mit anderen reden soll, erst am Ende des Gesprächs kommen - Betroffene können erst am Ende des Gesprächs sinnvoll entscheiden, ob/was/wieviel an wen weitergegeben werden darf. Wir legen keinen Zeitpunkt für eine Abfrage fest, damit die Gespräche möglichst individuell ablaufen können.

Gedanken, die noch besprochen werden müssen und daher noch nicht eingearbeitet sind:

zwei Abfragen: Darüber reden mit anderen VP

Darüber reden in der VP Runde

## 2.39 Vertrauenspersonen Backup

**Datum:** 10.06.2019 **Beginn:** 17.10 Uhr **Ende:** 18.59 Uhr

**Redeleitung:** **Protokoll:**

**Anwesende Fachschaften:** KIT, Uni Marburg, TU Darmstadt, Uni Göttingen, Alumni, Uni Potsdam

Korrigieren redaktioneller Änderungen unter Zuhilfenahme von Duden und Grammatik.

Diskussionswürdig ist folgende Anmerkung:

Ist die Formulierung als „größere Probleme“, bei denen externe Hilfe herangezogen werden soll, zu schwammig?

Gesucht ist eine Formulierung, die abdeckt, dass man weiterleitet wenn man selbst nicht die nötigen Kompetenzen hat. Es geht nicht darum, an andere VPers zu verweisen, weil man z.B. übermüdet ist.

Daher sollte auch „externe Hilfe“ verklärt werden.

VPers können total falsch handeln, sobald ihre Kompetenzen überfordert sind. Hier müssten wir eine Formulierung finden, die das abdeckt, aber nicht in den Bereich geht, dass eine VPers sich akut nicht in der Lage sieht, zu helfen (mit z.B. mehr Schlaf aber könnte).

Wichtig: Es handelt sich um eine Eskalation, bei der für eine andere Person entschieden wird. Wann oder warum das nötig ist, lässt sich leider nicht allgemein definieren.

Im Hintergrund steht, dass es um Dinge geht, bei denen eine VPers nicht das nötige Fachwissen hat.

Im Einzelfall muss eine VPers also entscheiden, ob es verhältnismäßig ist, die Situation an einen Spezialisten zu geben. Andererseits auch, dass VPers strukturell (auch bei perfekter Ausbildung) nicht helfen können, z.B. bei Fällen, die zeitlich (weit) über die ZaPF hinausgehen.

Adressat des Satzes ist eine (angehende) VPers, s.d. der Satz nicht perfekt sein muss, sondern nur ausreichend dafür, dass ihr Mut gemacht wird, die von allen Seiten betonte Schweigepflicht zu brechen, wenn dies nötig ist.

Es wird an der Tafel eine konkrete Formulierung gebildet.

Ziel: Gleichzeitig sagen, dass die VPers nicht klar kommt, es aber nicht an ihr persönlich liegt.

Idee: Verweis, dass berechtigte Zweifel bestehen, dass die ZaPF-internen Strukturen ausreichen...

Konsensannahme:

„Sei dir dabei deiner Grenzen bewusst und wenn du einen berechtigten Zweifel daran hast, dass in dieser Situation ZaPF-interne Strukturen ausreichen, ziehe externe Hilfe hinzu.“

Es wird noch angerissen, warum als Stichpunkt aufgeführt ist, dass VPers miteinander oder gar als

Gruppe reden: Dies ist als zu besprechendes für kommende ZaPFen aufgeführt und passt nicht ins Thema des heute gewobenen Textes.

Wohin soll der Text gespeichert werden? Bzw. wie soll er verbreitet werden?

Minimum: Den gerade gewählten VPers auf ZaPF geben.

Als Anhang der Mail, sich als VPers zu bewerben, wäre nur an die angemeldeten Personen; im Wiki ganz öffentlich?

Wichtig ist, dass der Glaube aufrecht erhalten bleibt, dass die Schweigepflicht absolut ist.

Vorschlag: Datei in das How-to-Betreu-Vertrauenspersonen für Orgas verlinken.

Die How-to-Texte im Wiki werden (kurz) überflogen. Sie sollten auf der nächsten ZaPF überarbeitet werden.

Es sollte zukünftig wieder (wie in Würzburg) andersfarbige Teilnehmerausweise für VPers geben, damit sie auch ohne sich die Gesichter/Namen gemerkt zu haben erkannt werden. Dies könnte man wie folgt einarbeiten:

„Auf der ZaPF in Würzburg WS 2018 gab es andersfarbige Tagungsausweise für Vertrauenspersonen. Dies wurde als sehr gut und hilfreich empfunden.“

Karola kommt dazu und wir ändern den Satz nochmal :-). Es sollte eindeutiger werden, s.d. wir lieber schreiben wollen, dass die ZaPF-Strukturen ggf. nicht ausreichen. Daher wechseln wir vom Zweifel auf Sorge, was

dann auch besser zu den VPers passt.

**Text der Erläuterung für Vertrauenspersonen:** Vielen Dank für dein Engagement!

Mit dem neuen Amt und der neuen Verantwortung kommen eventuell auch neue Fragen.

Was muss ich tun? Was darf ich? Was darf ich nicht? Und was passiert, wenn ich mit einem Thema nicht umgehen kann?

Zu allererst: Zuhören ist das Wichtigste.

Manche ZaPFika, die dich aufsuchen, wollen einfach nur reden und dass ihnen jemand zuhört. Dafür sind die Vertrauenspersonen unter anderem da.

ZaPFika sehen dich zum Beispiel als Ansprechperson (Ansprechzapfikon) für Konfliktsituationen, private Probleme oder Probleme auf der ZaPF. Versuche ihnen zuzuhören und Situationen gegebenenfalls zu entschärfen. Sei möglichst objektiv.

Generell gilt, dass du über das Gesagte Stillschweigen bewahren sollst. Frag die Betroffenen, ob du mit anderen Vertrauenspersonen über dieses Thema reden darfst. Beachte zu jeder Zeit, dass ihre Anonymität das höchste Gebot ist. Sei dir dabei deiner Grenzen bewusst und wenn du berechnete Sorgen hast, dass in dieser Situation ZaPF-interne Strukturen nicht ausreichen, dann ziehe externe Hilfe hinzu.

Der nachträgliche Erfahrungsaustausch zwischen den Vertrauenspersonen steckt noch in der Planung und ist aktuell nicht gestattet. Wir sind bestrebt, dies ein wenig zu lockern, um z.B. nach einer ZaPF über struk-

turelle Probleme reden zu können person der vorherigen ZaPFen.  
(oder einfach festzustellen: Wir ha- Wenn du merkst, dass dir die Tätig-  
ben uns alle lieb!). keit als Vertrauensperson über den  
Solltest du noch Fragen haben, wen- Kopf wächst, kannst du dir jederzeit  
de dich an die Vertrauenspersonen eine Auszeit nehmen oder das Amt  
der Orga oder an eine Vertrauens- niederlegen.

## 2.40 Vertrauenspersonen für Fachschaften

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 14.10 Uhr **Ende:** 16.00 Uhr

**Redeleitung:** Jakob Schneider (Alumni/Göttingen) **Protokoll:** Karola Schulz (Alumni/Potsdam)

**Anwesende Fachschaften:** HU Berlin, Uni Düsseldorf, TU Darmstadt, Uni Göttingen, Uni Köln, Uni Potsdam, Uni Rostock, Uni des Saarlandes, KIT, Alumni, Uni Würzburg

Die ZaPF hat ein sehr elaboriertes System, um einen sicheren Rahmen für alle innerhalb einer teilweise stark entgrenzten Situation zu schaffen. Eine ähnlich entgrenzte Situation stellen die OPhasen dar, für die einige, aber nicht alle, Fachschaften unterschiedlich sinnvolle Vertrauensteams zu haben scheinen. Es erscheint sinnvoll, mit vereinter Kompetenz ein für OPhasen anwendbares System zu überlegen (dasjenige der ZaPF nahezulegen wäre offensichtlich unsinnig), damit a) alle Fachschaften auf die Thematik aufmerksam werden, b) nicht an jedem Ort das Rad neu erfunden werden muss und entsprechend oft schiefliegt und c) bestenfalls Lösungen gefunden werden können, wie dem Problem von Selbstdarstellern als Vertrauensperson entgegengewirkt werden kann.

Auf der ZaPF in Würzburg hat sich ergeben, dass Interesse am Thema besteht und die Idee, eine Handreichung zu schaffen, gewollt ist. Dieses Mal wollen wir sammeln, was wir konkret vorschlagen wollen und bei ausreichend Zeit in eine Form gießen, die den Fachschaften zugestellt werden kann.

Dieser AK soll von der ZaPF zu den FSen gerichtet sein, er überschneidet sich nicht mit dem von Karola von der ZaPF für die ZaPF ;-)

Jakob führt in das Thema ein und wiederholt Punkte aus Würzburg. Die Frage ist, was soll in diesem AK getan werden? Es soll ein Konzept erarbeitet werden. Am liebsten ein gesamtheitliches Konzept. Aus zeitlichen Gründen wird es entweder ein Konzept welches nur in der O-Phase (Einführungsphase) greift oder ein ganzjähriges Konzept sein.

Auf welche Art der Vertrauensperson wollen wir eingehen? Nur für Erstsemestler? Für alle Studies? Es wird gesammelt, welche Aufgaben und Ziele diese Vertrauenspersonen haben sollten.

- offenes Ohr für alle / Erstanlaufstelle für bestimmte Aufgaben
- Verfügbarkeit / für alle Studies bekannt
- anonym erreichbar / Aussagen anonymisieren
- Briefkasten als Anlaufstelle
- Vermittlungsperson (zwischen AB und weiterleitend)
- weitestgehende Verschwiegenheit vs. strukturelle Probleme
- allgemein verträglich (Empathie zwischen den Personen?)

- Kompetenz vs. Selbstschutz

Wie schon in Würzburg macht Jakob ein sehr schönes Tafelbild.

### Kompetenz vs. Selbstschutz

zu hohe Professionalität senkt den studentischen Charakter  
Kooperation mit Profis?  
mehr Input ist besser?

vs.

niedrige Hemmschwelle gegenüber Studis  
ggf. als anonyme Hotline

Vorgehen? VP für kurzen Zeitraum oder ein ganzes Jahr? Als was sehen wir die VP?

Auf jedenfall ist es besser, eine studierende Person als VP für Studis anzuwenden, da dort die Hemmschwelle geringer ist und die Alltagssituationen ähnlich sein können.

Meinungsbild: Verfahrensvorschlag mit 3 verschiedenen Möglichkeiten

- a) ganzjährige / mehrjährige Sachen – 1 Person
- b) konkrete, zeitliche begrenzte Veranstaltungen – 6 Personen
- c) keine Äußerung – 4 Personen

→ Verfahren: es soll ein Konzept für Vertrauenspersonen in zeitlich begrenzten Zeiträumen erarbeitet werden.

### Themenbereiche

Für eine klare Abgrenzung von anderen Strukturen wie z.B. der Orga einer entsprechenden Veranstaltung, werden die konkreten Themenbereiche definiert. Hierbei ist zu beachten, dass die Vertrauenspersonen meist eine passive Rolle haben.

- Streitigkeiten

sollen VP passiv bleiben oder auch Deeskalation betreiben? VP soll im eigenen Ermessen arbeiten, wenn es eine Deeskalation bedarf bevor man sich die Köpfe einschlägt, dann schon aktiv. Dennoch an den Selbstschutz der VP denken dennoch sollen die VP eher als VP passiv bleiben, es gibt genug andere Menschen, die aktiv auch deeskalieren können

### → Mobbing

- + nicht aktiv handeln, aber vielleicht bei augenscheinlich benachteiligten Menschen einfach mal nachfragen, ob alles okay ist
- + eher passiv, da man nicht als Babysitter daneben steht und es in dem Moment mitbekommt
- + eher etwas für langfristige VP, da Mobbing meist ein Prozess ist → dennoch trotzdem eingreifen wenn man aktuell etwas sieht

- + denn Vertrauenspersonen sind ja trotzdem noch Menschen
  - proaktives Teambuilding, Integrieren
    - + Vertrauensperson nimmt an O-Phase teil, ist dadurch immer da
    - + Streichung, da es keine primäre Aufgabe der VP ist und die VP als VP nicht Initiator solcher Spiele etc sein sollte, dies ist Aufgabe der Fachschaft
  - Diskriminierung jeglicher Art
    - + definitiv Aufgabe der VP, da auch wirklich ansprechen
  - Peer pressure
  - Harrassment
  - Zwang durch Autoritätspersonen
  - Sorgen u. Beschwerden, ranting
  - um Heimweg kümmern (wenn Erstis schon (zu) betrunken sind)
  - Barrierefreiheit
  - + eigentlich auch keine primäre VP Aufgabe, aber Unterstützung für Orga → Satz des Zafer
  - während auf alle Punkte eingegangen wird, wird festgestellt, dass zwischen Harrassment, (Diskriminierung,) Peer pressure, Zwang durch Autorität und evt. auch Mobbing eine gewisse Gruppendynamik besteht.
  - **Satz des Zafer:** Als Vertrauensperson Ansprechpartner, als Person (besonders) aktiv
    - fürs Protokoll: Streichung von Mobbing, proaktives Teambuilding / Integrieren, um Heimweg kümmern, Barrierefreiheit → es wird darüber diskutiert, ob es wirklich aus dem Aufgabenfeld der VPs gestrichen werden soll, deswegen wird es eingeklammert
- Neben diesen Punkten ist die Präsenz sowie die Zurechnungsfähigkeit wichtig, diese wird später diskutiert werden.
- Schulung** In Göttingen (Mathe?) werden Tutoren für O-Phasen auf eine Schulung geschickt, um zu sensibilisieren. Außerdem soll das verhindern, dass ungeeignete Personen Tutor werden, da diese sich nicht durch die Schulung quälen.  
→ Frage: Sollen die Vertrauenspersonen andere Leute schulen / briefen / einweisen, die zum Beispiel an der O-Phase teilnehmen und eine führende Rolle (Kneiptutor etc) einnehmen? es sollte für alle Veranstaltungsbeteiligten ein kurzes Briefing mit kleiner Sensibilisierung geben, aber keine Schulung etc.
- Zusammenfassung** es muss noch mehr diskutiert werden (Themenbereich oben)  
Uni hat langjährige Strukturen, des-

wegen sollte darauf nicht auch noch- Gramm Gras darf geraucht werden)  
mal eine VP angewendet werden + Präsenz  
Punkte für direkte Aufgaben müssen + Zurechnungsfähigkeit  
besprochen werden (wie viel Alko- + Anzahl  
hol darf getrunken werden, wie viel Satz des Zafer ist ein guter Satz :)

## 2.41 Wissenschaftskommunikation

**Datum:** 08.06.2019 **Beginn:** 7.35 Uhr **Ende:** 9.25 Uhr

**Redeleitung:** Lars Vosteen (Lübeck) **Protokoll:** Vicky (Alumni)

**Anwesende Fachschaften:** Uni Bielefeld, TU Chemnitz, Uni Düsseldorf, Uni Erlangen-Nürnberg, jDPG, Uni Köln, Uni zu Kiel, Uni Konstanz, Fachhochschule Lübeck, LMU München, Uni Marburg, Uni Oldenburg, Uni Potsdam, Uni Rostock, Uni Siegen, Uni Tübingen, Alumnis, Uni Würzburg, Uni Wien

Es soll mit Hilfe der beiden Positionspapieren (Arten der Wissenschaftskommunikation, Rolle ebendieser) eine Resolution erarbeitet werden. Ebenso wird kurz über eine Interviewanfrage der Seite **wissenschaftskommunikation.de** diskutiert und im Thema unerfahrenen Zapfika eine Einführung geboten.

## 2.42 ZaPF in Europa

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 16.45 Uhr **Ende:** 17.45 Uhr

**Redeleitung:** Julian Stähle (Potsdam) **Protokoll:** Leon (FU Berlin)

**Anwesende Fachschaften:** FU Berlin, Uni Potsdam, HU Berlin, Uni Jena, Uni Stuttgart, Uni Greifswald, Uni Würzburg, Uni Rostock

Wäre es nicht schön sich mit angrenzenden Ländern zu vernetzen? Hier wollen wir besprechen wie man das möglich machen könnte.

Julian (Potsdam) erzählt vom letzten AK in Würzburg und erklärt die Ergebnisse

Aus dem BaFöG-AK: Studienförderung ausländischer Studierender ist Länderabhängig und daher auch als internationales Austauschhema interessant

Aus dem Semesterzeiten-AK: Bei Semesterzeiten bietet sich ebenfalls ein Austausch an. Julian (Potsdam): Was wären die Ziele so eines Austausches?

Max (Stuttgart): Bündelung der Kraft, Grenzübergreifendes Studium vereinfachen, Studium vereinheitlichen, ZaPF Europe um ZaPFen in anderen Ländern zu inspirieren. Aber auch allein schon der Europäische Austausch ist ein guter Grund und die Vernetzung eine Sinnvolle Sache. Mehr Europäischer Zusammenhalt, Sprachförderung.

Netti (Rostock): Vielleicht Erasmus als Kontaktmöglichkeit?

Elea (Jena): Wir müssen irgendwo anfangen. Erasmus wäre dafür eine gute Möglichkeit.

Vicky (Greifswald): In Illmenau gibt es die ISWI, auf der viele Internatio-

nale Studierende sind, um mögliche Internationale Kontakte aufzubauen.

Julian (Potsdam): Parallele Strukturen aufbauen zu äquivalenten wie der Europäischen/Internationalen DPG oder an eine dieser Organisationen dranhängen?

Elea (Jena): Austausch als proeuropäische Idee, deswegen sollte man jeglichen Austausch fördern, auch wenn es schon viele ähnliche Strukturen gibt.

Julian (Potsdam): Wirft die Idee der Videokonferenz mit anderen Ländern ein. Diese wird als zu unpersönlich empfunden und daher vorerst verworfen → Physiker im Ausland könnten sich trotzdem überlegen Leute darauf anzusprechen und das als Idee weiterzuverfolgen.

Julian (Potsdam): Lassen wir den gesamten Austausch über den StAPF laufen (also Einladungen, Organisation, etc.)?

Leon (FUB): Man kann alleine zwischen den ZaPFen handeln, oder ein Gremium der ZaPF erschaffen a la TOPF, LEUTE etc. Dies ist aber erst sinnvoll wenn man größer wird und in diesem Zusammenhang öfter etwas zu tun ist.

Max (Stuttgart): Wir sollten erstmal auf andere Länder zukommen und

sie in ihren Ländern besuchen. Zu einer dortigen ZaPF fahren insofern es Strukturen in diesem Land dafür gibt.

Julian: Sozusagen als Delegation die die Leute dann vor Ort informiert wie das bei uns läuft und sich mit diesen austauscht.

Netti (Rostock): Erasmus bzw. ESN hat ein ähnliches Konzept Europa- oder Weltweit.

Netti (Rostock): Erstmal Kontakte finden, dann schauen, ob es passt, dann Gelder besorgen u.s.w.

Es wird nach Wegen gesucht, wie Kontakte gut geknüpft werden können:

Leon (FUB): Paris Gemeinschaftsmaster (Leon(FUB) Theresa(Würzburg))

Netti(Rostock) hat Kontakte über das ESN

Straßburg und Mulhouse könnten nach Freiburg eingeladen werden → Freiburg oder Karlsruhe könnten rüberfahren

Für Rostock: Dänemark, Schweden, Polen (Uni TU Stettin) fragen

AK-Idee: Europäischer Austausch-AK ZaPF Europa (ZaPFe) indem es darum gehen soll sich untereinander auf Europaebene auszutauschen und Probleme wie oben angesprochen mit Semesterzeiten und Bafög besprechen zu können. (Konzept soll ähnlich wie jetztiger Austausch Ak sein)

Im Zwischenplenum bitten, dass Leute, die internationale Studierende treffen, nach sowas wie der ZaPF

in deren Land fragen und allgemein Kontakte knüpfen.

Was ist jetzt zu tun?

Freiburg fragen, ob sie eine einstellige Anzahl Franzosen aufnehmen können (Ken (HUB), Elea (Jena), Max (Stuttgart))

Freiburg und Karlsruhe fragen, ob sie nach Straßburg oder Mülhausen rüberfahren und Kontakte knüpfen können.

Sonstige Kontakte knüpfen

Dem Zwischenplenum die Ideen präsentieren und auf Antwort von Straßburg und Mülhausen warten.

### **Zusammenfassung/Ausblick**

Es wird, soweit Freiburg zustimmt, und die Straßburger sowie weitere gefragte Unis zustimmen, einen AK (auf Englisch oder trilingual) in Freiburg geben der als Austausch AK zwischen diesen Ländern dienen soll. Darüberhinaus wird es auch einen AK (ebenfalls auf Englisch oder Trilingual) geben der sich mit der Organisation beschäftigen soll wie man dieses Konzept beibehalten kann.

Im Falle, dass dieses Konzept in Freiburg gut funktioniert, kann man in Rostock damit fortfahren angrenzende Länder einzuladen (siehe Dänemark oder Polen), die in der Nähe des Austragungsortes der Zapf sind. Dabei sollte man erst mal nur eine Uni (wenns gut läuft auch zwei Unis) und davon auch nur etwa 2 Vertreter einladen damit wir uns nicht übernehmen und gucken können wie das ankommt bei allen beteiligten.

## 2.43 ZaPF Wiki

**Datum:** 09.06.2019 **Beginn:** 10.45 Uhr **Ende:** 12.30 Uhr

**Redeleitung:** Lulu (TU Dresden) **Protokoll:**

**Anwesende Fachschaften:** Uni Dresden, Uni Duisburg-Essen; Standort Duisburg, Uni Kiel, LMU München, Uni Rostock, Uni Tübingen, Uni Würzburg, Uni Gießen

Im Ersten soll eine kleine Einführung in das ZaPF-Wiki für die, die noch nicht mit dem Wiki gearbeitet haben erfolgen. Dazu gehören die verwendeten Kategorien, wie man schnell findet was man sucht und wie man Seiten richtig einordnet.

Im Zweiten soll die Struktur des Wikis weiter verbessert werden, indem wir koordiniert die Kategorisierung von Seiten nachholen/verbessern. Dieser Teil wird dann eher ein Arbeits-AK und vielleicht findet sich auch eine kleine „Task force“ die diese Arbeit nach dem AK in einer ruhigen Ecke mit Strom und Netz fortsetzt.

### In Inhalte packen:

- Orga-Doku
- „neu:“ Satzungs-/GO-Änderung
- „neu:“ Wiki

### in Kategorien packen:

- Geschichte der Zapfen
- AK-Liste neue Spalte: Kategorien
- Themen und Projekte Seite aktualisieren
- Kategorien-Seiten mit Beschreibungen versehen bzw. Leute bitten, dies zu tun
- Kategorie:Austausch aktualisieren + gruppieren + andere Reihenfolge

- Link zu einer Seite wo erklärt wird wie man das wiki benutzt

### Zusammenfassung/Ausblick

- Es gibt die höchsten Kategorien: Dokumente Gremien How-To Inhalte Unterhaltung ZaPFen Bitte fügt keine weiteren Kategorien auf dieser Ebene hinzu!
- Es gibt keine Kategorie „ZaPF“ (bzw es soll diese Kategorie nicht geben)
- Achtet auf eine vernünftige erkennbare Namensgebung eurer AKs
- Wenn ihr euch mit Kategorien nicht sicher seid, gebt der Seite bitte die „Kategorie:Unsortiert“ dann können wir die Seite finden und einsortieren.

## 3 Resolutionen und Positionspapiere

### 3.1 Resolutionen

#### 3.1.1 Resolution zur Unterstützung des Positionspapiers „Damit Bildung keine Frage des Geldbeutels ist“ des BAföG-Bündnisses

Die Zusammenkunft aller deutschsprachigen Physik-Fachschaften (ZaPF) begrüßt und unterstützt das Positionspapier „Damit Bildung keine Frage des Geldbeutels ist“ des BAföG-Bündnisses in vollem Umfang. Um diese Unterstützung deutlich zu machen, wünscht die ZaPF, das genannte Positionspapier zu unterzeichnen.

## Damit Bildung keine Frage des Geldbeutels ist

### FÜR EINE UMFASSENDE BAFÖG-REFORM

Nach der letzten BAFöG Novelle 2014 klopfte sich die Bundesregierung auf die Schulter, ein Meilenstein in der BAFöG Anpassung sei geschafft. Auch wenn viele wichtige Änderungen auf den Weg gebracht wurden, eine gute und gerechte Ausbildungsförderung sieht anders aus.

Hätte die Bundesregierung den für 2016 anstehenden BAFöG-Bericht nicht ausfallen lassen, wäre es ihr vielleicht selbst aufgefallen. Die Gefördertenquote sinkt, kaum noch jemand erhält den vollen BAFöG-Satz und die gute wirtschaftliche Lage der letzten Jahre wurde nicht dafür genutzt Menschen eine selbstbestimmte Bildung zu ermöglichen, sondern auch beim BAFöG de facto gekürzt.

Ein starkes BAFöG ist zentral, um Chancengerechtigkeit beim Hochschulzugang und gesellschaftliche Teilhabe an Bildung mit einem klaren Rechtsanspruch auf eine bedarfsdeckende Studienfinanzierung zu ermöglichen. Es ist daher an der Zeit für eine weitreichende Reform des BAFöG.

### WIR FORDERN EIN HÖHERES BAFÖG FÜR MEHR MENSCHEN

Wir fordern eine regelmäßige, automatische und bedarfsdeckende Anpassung der Bedarfssätze. Um die faktische Entwertung der Ausbildungsförderung der letzten Jahre auszugleichen, bedarf es eines sofortigen Inflationsausgleichs (Stand Anfang 2017: 6,5 %).

Die 21. Sozialerhebung hat gezeigt, dass Studierende monatlich durchschnittlich rund 820 Euro für Miet-, Lebenshaltungs- und Studienkosten ausgeben. Der BAFöG-Höchstsatz liegt deutlich darunter und zwingt Studierende nebenher zu arbeiten.

Eine BAFöG-Förderung muss gewährleisten, dass ein Studium bedarfsdeckend finanziert werden kann. Die Bedarfssätze sind an den tatsächlichen Ausgaben für ein Studium zu orientieren. Dieser Anspruch wird bisher nicht erfüllt.

Der Bezug von BAFöG ist abhängig vom Einkommen. Umso höher die Freibeträge, umso mehr Studierenden wird ein Zugang zum BAFöG ermöglicht. Da die Freibeträge nicht regelmäßig angepasst werden und sich auch nicht an den realen Bedarfen orientieren, fallen viele Studierende, die auf BAFöG angewiesen sind, aus der Förderung. Dies betrifft vor allem Studierende aus Mittelschichtshaushalten. Die Anpassung der



Freibeträge an die Einkommensentwicklung ist deshalb dringend nötig. Sie sollte wie auch die Anpassung der Bedarfsätze in Zukunft regelmäßig alle zwei Jahre erfolgen, um für BAföG-Empfänger\*innen Sicherheit zu schaffen.

## WIR FORDERN DIE ANPASSUNG DES BAFÖG AN DIE LEBENSREALITÄT VON STUDIERENDEN.

Das BAföG als Herzstück der staatlichen Studienfinanzierung braucht neben höheren Fördersätzen auch eine Strukturreform, um die Förderung an die veränderten Lebenswirklichkeiten der Studierenden anzupassen und den Empfänger\*innenkreis zu vergrößern.

Der Bezug von BAföG-Leistungen ist auf die Dauer der sogenannten Regelstudienzeit begrenzt. Diese idealtypische Annahme geht an der Lebensrealität von Studierenden vorbei. Fast 30 Prozent der Studierenden studieren de facto in Teilzeit. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Rund zwei Drittel der Studierenden arbeiten neben dem Studium, ein wachsender Anteil Studierender hat mit gesundheitlichen Einschränkungen zu tun. Es gibt Studierende mit Pflegeaufgaben, Studierende mit Kind(ern) und ehrenamtlich Engagierte. Diese Vielfalt in den Lebensbedingungen von Studierenden muss sich in den BAföG-Regelungen durch eine Förderung für Teilzeitstudierende widerspiegeln.

Nur 40 Prozent aller Studierenden schließen ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit ab, fast 90 Prozent gelingt dies in den folgenden vier Semestern. Eine Verlängerung von BAföG ist daher angebracht, um diese Finanzierungslücke zu schließen. Individuell muss eine Verlängerung darüber hinaus möglich sein, wenn Pflegeaufgaben geleistet werden müssen, gesundheitliche Einschränkungen die Studiendauer verlängern oder Studierende ehrenamtlich aktiv sind.

Die gesamtgesellschaftliche Bedeutung von ehrenamtlichem Engagement wird immer wieder betont. Es ist an der Zeit, dass dies auch bei der Ausgestaltung öffentlicher Förderinstrumente anerkannt wird. Dabei ist darauf zu achten, dass ausschließlich Engagement in demokratischen, nicht menschenfeindlichen Zusammenhängen förderrechtlich anrechenbar wird.

Wer nach dem Bachelor in den Beruf einsteigt, um einige Jahre später einen Master an der Hochschule zu machen, kommt heute im BAföG kaum zum Zuge. Die Altersgrenze für die Aufnahme eines Studiums von 30 bzw. 35 Jahren (Masterstudiengang) schließt viele Menschen aus und



verbaut vor allem beruflich Qualifizierten den Zugang zur Hochschule. Um tatsächlich als Breitenförderungsinstrument gelten zu können und Menschen ein Studium zu ermöglichen, muss die Altersgrenze fallen.

## **WIR FORDERN DEN SCHRITTWEISEN AUSBAU DES BAFÖG ZUM VOLLZUSCHUSS.**

Viele junge Menschen, die sich für ein Studium interessieren, werden durch die entstehenden möglichen Schulden (bis zu 10.000 Euro allein durch BAföG) von der Aufnahme eines Studiums abgeschreckt. Dass eine Sozialleistung in Form eines Darlehens gezahlt wird, ist das größte Manko des BAföG. Es kann in dieser Form eben nicht jeder und jedem unabhängig vom sozialen Hintergrund den Weg an die Hochschule öffnen. Ganz im Gegenteil, je schlechter die finanzielle Ausgangslage, desto höher die Schulden derjenigen, die auf BAföG angewiesen sind, wenn sie ins Berufsleben starten. Ein Vollzuschuss ermöglicht, dass sich Menschen aus einkommensschwachen Familien überhaupt für ein Studium entscheiden. Die schlechte aktuelle Förderquote ist nicht zuletzt dem geschuldet, dass BAföG bekommen auch immer Schulden machen heißt.

Das BAföG verfehlt zurzeit seine Aufgabe diejenigen zu fördern, die eigentlich darauf angewiesen sind, dabei sollte es Herzstück einer umfassenden Studienfinanzierung für alle sein. Elitenförderung lehnen wir ab. Deshalb fordern wir die Abschaffung des Deutschlandstipendiums.

Gute Bildung gibt es nicht zum Nulltarif. Das heißt, die öffentlichen Ausgaben für Bildung und Forschung müssen schnellstmöglich und dauerhaft auf mindestens 10 Prozent des BIP nach OECD-Standard erhöht werden. Wenn uns gesagt wird, die öffentlichen Kassen seien leer, können wir nur sagen: Nicht die Ausgaben sind zu hoch, sondern die Einnahmen zu niedrig. Die Ausfinanzierung des Bildungssystems ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und gehört in öffentliche Hand. Dafür müssen Bund und Länder gemeinsam Sorge tragen.

Für die dringend notwendigen BAföG-Reformen und das gesamte öffentliche Bildungssystem gilt: Bildungsgerechtigkeit ist nur zusammen mit Steuergerechtigkeit zu denken. Eine angemessene Besteuerung von Vermögen, Erbschaften, Finanztransaktionen und hohen Einkommen ist aus unserer Sicht unabdingbar. Mittelfristig muss die Bildungsfinanzierung insgesamt auf den Prüfstand. Bildung ist keine Ware. Gebühren sind deshalb nicht zu akzeptieren, egal ob an Kitas, Schulen, Hochschulen oder in der Ausbildung. Stattdessen brauchen wir eine starke öffentliche Förderung für alle Bildungsphasen. Fangen wir mit der BAföG-Reform an!



### **3.1.2 Resolution zur Unterschriftenkampagne „Wissenschaft für Nachhaltigkeit, Frieden und Demokratie – Die Zivilklausel in NRW erhalten!“**

Im Rahmen der laufenden Hochschulgesetz-Novellierungen in mehreren Bundesländern hält die ZaPF die Auseinandersetzung um Zivilklauseln für besonders relevant: Es ist nicht optional, sondern notwendig, dass die Hochschulen einen Beitrag zu einer gerechten, nachhaltigen, friedlichen und demokratischen Welt leisten. Insbesondere ist eine Verankerung dieser Aufgaben in den Hochschulgesetzen dafür unabdingbar. Nur so ist sicher gestellt, dass die Landesregierungen verbindlich die Verantwortung dafür übernehmen, den Hochschulen die nötigen Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen. Nur so haben sie die notwendigen Voraussetzungen, um zu Aufklärung über Falschdarstellungen, Kriegsursachen und -profiteure, etc. beizutragen, sowie an – nicht ergriffenen und noch zu entwickelnden – zivilen Möglichkeiten zu forschen.

Deshalb unterstützt die ZaPF die Unterschriftenkampagne „Wissenschaft für Nachhaltigkeit, Frieden und Demokratie – Die Zivilklausel in NRW erhalten!“. Das Bündnis zwischen Hochschulaktiven sowie der Umwelt-, Friedens- und Gewerkschaftsbewegung, das in dieser Unterschriftenkampagne zum Ausdruck kommt, ist über NRW hinaus richtunggebend. Darum setzen wir darauf, diese Kampagne und die zugehörige Broschüre auch jenseits von NRW zu verbreiten (sie kann von allen unterschrieben werden.)

Wir möchten euch dringend bitten, ebenfalls diese Kampagne zu unterstützen und zu ihrer Verbreitung beizutragen:

[www.zivilklausel.de/nrw](http://www.zivilklausel.de/nrw)

Für kostenloses Material und weitere Infos: [StAPF@zapf.in](mailto:StAPF@zapf.in)

### 3.1.3 Resolution zur Verurteilung von Onlineplattformen zur Denunziation von Lehrenden

Die Freiheit von Forschung und Lehre ist der zentrale Grundpfeiler wissenschaftlicher Arbeit. Dazu gehört, frei von Angst und Repressionen die eigene Lehre zu gestalten. Die Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) hat diese Freiheit in der jüngeren Vergangenheit in mehreren Bundesländern (z.B. Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Rheinland-Pfalz und Sachsen) unter dem Deckmantel des Neutralitätsgebots angegriffen und Denunziationsplattformen für Lehrende eingerichtet, die sich der AfD gegenüber kritisch äußern. Dies erzeugt ein Milieu der Angst, dem wir uns entgegenstellen müssen.

Die Schule stellt einen in besonderem Maße schützenswerten Raum dar, in dem die Werte der freiheitlich-demokratischen Grundordnung aktiv vorgelebt werden müssen. Die Mär von der Absolutheit des Neutralitätsgebots an Schulen steht dabei in fundamentalem Widerspruch zum

Beutelsbacher Konsens<sup>7</sup>. Durch diese Praktiken wird die Freiheit der Lehre im Allgemeinen und die Schule im speziellen in einem nicht hinnehmbarem Maße angegriffen.

Aus diesen Gründen verurteilt die ZaPF die Einrichtungen solcher Denunziationsplattformen aufs Schärfste und ruft alle Lehrenden zum Protest gegen diese Praktiken auf.

Mögliche Protestformen umfassen:

- Kollektive Selbstanzeigen wie beispielsweise an der Lina-Morgenstern-Schule in Berlin-Kreuzberg
- Nutzung der Auskunftsrechte nach Artikel 15 der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie Geltentmachung des Rechts auf Löschung nach Artikel 1
- Beschwerde beim Landesdatenschutzbeauftragten

---

<sup>7</sup><https://www.bpb.de/die-bpb/51310/beutelsbacher-konsens>

### 3.1.4 Resolution zu Verfassten Studierendenschaften

Aufgrund jüngster Hetze gegen und Forderungen zur Abschaffung von Verfassten Studierendenschaften<sup>8</sup> wollen wir unseren Standpunkt aus dem Wintersemester 2009/2010 bekräftigen und erneuern. Die Zusammenkunft aller Physik-Fachschaften (ZaPF) unterstützt Verfasste Studierendenschaften vorbehaltlos und fordern weiterhin die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft in Bayern. Bestrebungen, die Rechte Verfasster Studierendenschaften zu beschneiden oder sie gar abzuschaffen, lehnen wir ab.

Zur Vertretung und Wahrung der Rechte und Interessen aller Studierenden sind frei gewählte Vertretungen Verfasster Studierendenschaf-

ten notwendig. Zur Ausübung dieser Funktion sollen sie insbesondere mit folgenden Rechten ausgestattet sein:

- Sich selbst eine Satzung zu geben,
- Beiträge zu erheben und ihre Finanzen selbst zu verwalten,
- sowie sich politisch zu äußern.

Darüber hinaus stellt die verfasste Studierendenschaft eine Solidargemeinschaft dar. Eine Möglichkeit sich aus dieser zu lösen, wie sie in zwei Bundesländern traurigerweise existiert, verurteilen wir und fordern weiterhin eine verpflichtende Mitgliedschaft.

---

<sup>8</sup>u.a. Drucksache 7/3844 des Landtages von Sachsen Anhalt (<https://www.landtag.sachsen-anhalt.de/fileadmin/files/drs/wp7/drs/d3844aan.pdf>), "Zwangsmitgliedschaft in der Studierendenschaft abschaffen" der Jungen Liberalen NRW (<https://julis-nrw.de/beschlussammlung/zwangsmitgliedschaft-in-der-studierendenschaft-abschaffen/>), Grundsatzprogramm der Jungen Union von 2012

### 3.1.5 Resolution zu universitärer Selbstverwaltung

Die ZaPF widerspricht allen Bestrebungen zum Rückbau universitärer Demokratie und einer Rückkehr zu den Zuständen der Ordinariuniversität, wie sie vor 1968 existierte.

Die Universität ist nicht nur der Arbeitsplatz von Professuren, sondern ein Ort an dem viele verschiedene Menschen lehren, lernen und arbeiten. Die idealen Bedingungen dafür können nur durch Teilhabe und die Vertretung der Interessen aller her- und sichergestellt werden. Dafür müssen alle Statusgruppen angemessen

in allen Bereichen, insbesondere allen relevanten Räten und Senaten, vertreten sein.

Da die Universität ein Abbild der gesamten Gesellschaft darstellen sollte, muss auch benachteiligten Gruppen der Gesellschaft der Zugang zu Universitäten und universitärer Bildung ermöglicht werden. Frauen- und gleichstellungsbeauftragte Personen haben sich dafür als bewährtes Mittel erwiesen. Ihre Teilnahme an oben genannten universitären Gremien ist daher unerlässlich.

## 3.2 Akkreditierungsrichtlinien der ZaPF

Im Rahmen der Veränderungen des Akkreditierungssystems durch die Einführung des Studienakkreditierungsstaatsvertrags und der dazugehörigen Musterrechtsverordnung zum 1.1.2018 verabschiedet die ZaPF überarbeitete Akkreditierungsrichtlinien. Die aktuellen Richtlinien ersetzen die Richtlinien aus dem WiSe 2008 und vorangegangene Versionen. Sie enthalten die Kriterien, von denen die ZaPF wünscht, dass sie über die Kriterien der gesetzlichen Grundlagen hinaus bei einer (Re-) Akkreditierung von der Gutachtergruppe überprüft werden.

### Studiengangskonzeption:

- Deckt der Studiengang alle relevanten Inhalte der Physik ab? → Vergleiche Empfehlungen der ZaPF zur Ausgestaltung der Bachelor- und Master-Studiengänge im Fach Physik SoSe 2010<sup>9</sup>.
- Sind die Übungskonzepte sinnvoll? → Vergleiche Resolution zu Übungskonzepten im Physikstudium WiSe 2010<sup>10</sup>.
- Ist die Gestaltung der Praktika sinnvoll? → Vergleiche Positionspapier zur Ausgestaltung von Grund-/Anfängerpraktika<sup>11</sup> und das Protokoll zum Arbeitskreis zu Fortgeschrittenen Praktika<sup>12</sup>.
- Findet Ethik im Studium angemessene Berücksichtigung? → Vergleiche Positionspapier der ZaPF zu Ethikinhalt im Physikstudium<sup>13</sup>.
- Gibt es ausreichend freiwählbare Studieninhalte wie z.B. Wahlpflichtfächer, Nebenfächer und freie Vertiefungsfächer? Vergleiche Empfehlungen der ZaPF zur Ausgestaltung der Bachelor- und Master-Studiengänge im Fach Physik SoSe 2010<sup>14</sup>.
- Findet Wissenschaftskommunikation ausreichend Beachtung im Curriculum? → Vergleiche Positionspapier der ZaPF zur Förderung der Wissenschaftskommunikation

<sup>9</sup>[https://zapf.wiki/Sammlung\\_aller\\_Resolutionen\\_und\\_Positionspapiere\#Empfehlungen\\_zur\\_Ausgestaltung\\_der\\_Bachelor-\\_und\\_Master-Studieng.C3.A4nge\\_im\\_Fach\\_Physik](https://zapf.wiki/Sammlung_aller_Resolutionen_und_Positionspapiere\#Empfehlungen_zur_Ausgestaltung_der_Bachelor-_und_Master-Studieng.C3.A4nge_im_Fach_Physik)

<sup>10</sup>[https://zapf.wiki/Sammlung\\_aller\\_Resolutionen\\_und\\_Positionspapiere\#.C3.9Cbungskonzepte\\_2](https://zapf.wiki/Sammlung_aller_Resolutionen_und_Positionspapiere\#.C3.9Cbungskonzepte_2)

<sup>11</sup>[https://zapf.wiki/Sammlung\\_aller\\_Resolutionen\\_und\\_Positionspapiere\#Positionspapier\\_zu\\_Lernzielen\\_f.C3.BCr\\_Grund-\\_oder\\_Anf.C3.A4ngerpraktika\\_der\\_Physik](https://zapf.wiki/Sammlung_aller_Resolutionen_und_Positionspapiere\#Positionspapier_zu_Lernzielen_f.C3.BCr_Grund-_oder_Anf.C3.A4ngerpraktika_der_Physik)

<sup>12</sup>[https://zapf.wiki/SoSe18\\_AK\\_Fortgeschrittenenpraktikums](https://zapf.wiki/SoSe18_AK_Fortgeschrittenenpraktikums)

<sup>13</sup>[https://zapf.wiki/Sammlung\\_aller\\_Resolutionen\\_und\\_Positionspapiere\#Positionspapier\\_zu\\_Ethikinhalt\\_im\\_Physikstudium](https://zapf.wiki/Sammlung_aller_Resolutionen_und_Positionspapiere\#Positionspapier_zu_Ethikinhalt_im_Physikstudium)

<sup>14</sup>[https://zapf.wiki/Sammlung\\_aller\\_Resolutionen\\_und\\_Positionspapiere\#Empfehlungen\\_zur\\_Ausgestaltung\\_der\\_Bachelor-\\_und\\_Master-Studieng.C3.A4nge\\_im\\_Fach\\_Physik](https://zapf.wiki/Sammlung_aller_Resolutionen_und_Positionspapiere\#Empfehlungen_zur_Ausgestaltung_der_Bachelor-_und_Master-Studieng.C3.A4nge_im_Fach_Physik)

WiSe 2017<sup>15,16</sup>.

### Bachelorstudiengang:

- Ist ein freier Zugang ohne Beschränkungen über das Abitur und dessen Äquivalente hinaus möglich? → Vergleiche Positionspapier zu Zugangs- und Zulassungsbeschränkungen<sup>17</sup>.
- Existiert die Möglichkeit Wissen über grundlegende Programmierkenntnisse und numerische Methoden zu erlangen? → Vergleiche Positionspapier zur Programmierfähigkeiten im Physikstudium<sup>18</sup>
- Werden Datenauswertung, -darstellung und -präsentation sowie grundlegende Kenntnisse der Datenanalyse vermittelt?
- Wird ein Bewusstsein für konkurrierende Theorien geschaffen, um scheinbarer Alternativlosigkeit vorzubeugen?
- Wird durch Schaffung und Förderung von „soft skills“ eine Berufsbefähigung gewährleistet?

### Masterstudiengang:

- Werden Stärken und Schwächen der vermittelten Theorien ausreichend beleuchtet?
- Ist eine Spezialisierung in angemessener Tiefe außerhalb der Thesis möglich?

### Modularisierung:

- Gibt es inhaltliche Begründungen für Abweichungen von den Soll-Regelungen der MRVO zu Modulgröße und kumulativen Modulabschlussprüfungen? → Hierbei sind physikspezifische Eigenheiten wie etwa Wahlbereiche mit vielen kleinen Modulen oder Experimentalpraktika zu berücksichtigen.
- Werden Auslandsaufenthalte ausreichend unterstützt? → Vergleiche Resolution zur Mobilität/Uniwechsel SoSe 2018<sup>19</sup>.
- Gibt es ein vernünftiges und faires Konzept zur Anrechnung bisheriger Studien- und Prüfungsleistungen?
- Wird der durch die ECTS-Punkte vorgegebene Workload regelmäßig durch geeignete Erhebungen überprüft? Werden

<sup>15</sup>[https://zapf.wiki/Sammlung\\_aller\\_Resolutionen\\_und\\_Positionspapiere\#Positionspapier\\_zur\\_F.C3.B6rderung\\_der\\_Wissenschaftskommunikation\\_in\\_der\\_akademischen\\_Ausbildung](https://zapf.wiki/Sammlung_aller_Resolutionen_und_Positionspapiere\#Positionspapier_zur_F.C3.B6rderung_der_Wissenschaftskommunikation_in_der_akademischen_Ausbildung)

<sup>16</sup>[https://zapf.wiki/Sammlung\\_aller\\_Resolutionen\\_und\\_Positionspapiere\#Positionspapier\\_zur\\_F.C3.B6rderung\\_der\\_Wissenschaftskommunikation\\_in\\_der\\_akademischen\\_Ausbildung](https://zapf.wiki/Sammlung_aller_Resolutionen_und_Positionspapiere\#Positionspapier_zur_F.C3.B6rderung_der_Wissenschaftskommunikation_in_der_akademischen_Ausbildung)

<sup>17</sup>[https://zapf.wiki/Sammlung\\_aller\\_Resolutionen\\_und\\_Positionspapiere\#Resolution\\_gegen\\_Zugangs-\\_und\\_Zulassungbeschr.C3.A4nkung](https://zapf.wiki/Sammlung_aller_Resolutionen_und_Positionspapiere\#Resolution_gegen_Zugangs-_und_Zulassungbeschr.C3.A4nkung)

<sup>18</sup>[https://zapf.wiki/Sammlung\\_aller\\_Resolutionen\\_und\\_Positionspapiere\#Vermittlung\\_von\\_Programmierkompetenzen\\_im\\_Physikstudium](https://zapf.wiki/Sammlung_aller_Resolutionen_und_Positionspapiere\#Vermittlung_von_Programmierkompetenzen_im_Physikstudium)

<sup>19</sup>[https://zapf.wiki/Sammlung\\_aller\\_Resolutionen\\_und\\_Positionspapiere\#Resolution\\_zur\\_Studierendenmobilit.C3.A4t](https://zapf.wiki/Sammlung_aller_Resolutionen_und_Positionspapiere\#Resolution_zur_Studierendenmobilit.C3.A4t)

dabei festgestellte Abweichungen korrigiert (z.B. durch Umverteilung der ECTS-Punkte oder Änderungen im Umfang der Veranstaltungen)?

- Ist die Prüfungsbelastung angemessen?
- Dürfen Prüfungen bei Nichtbestehen zeitnah wiederholt werden? Gibt es Regelungen zur Notenverbesserung (z.B. Freischussregelungen, Prüfungswiederholung auch von bestanden Prüfungen, etc.)?
- Ist eine flexible An- und Abmeldung von Prüfungen möglich? → Vergleiche Resolution zur flexiblen Prüfungsan-/abmeldung<sup>20</sup>.
- Gibt es begründete Abweichungen von einer Berechnung der Gesamtnote aus den Noten der mit ihren ECTS-Punkten gewichteten Modulen? Z. B. eine geringere Gewichtung der Module im ersten/zweiten Semester (Übergang Schule/Studium, unterschiedliches Niveau der Anfänger) oder eine stärkere Gewichtung der Abschlussarbeit.

#### **Qualitätssicherung:**

- Gibt es wirksame Instrumente zur Qualitätssicherung des Studiengangs, die insbesondere auch Mechanismen, um auf auftretende Probleme und

Misstände zu reagieren, beinhalten?

- Existiert ein merklicher Wille und Veranlassung aus Evaluationsergebnissen gegebenenfalls Maßnahmen abzuleiten?
- Findet die Qualitätssicherung mit den Hochschulgremien statt (nicht an ihnen vorbei)?
- Sind Prüfungs- und Studienordnungen transparent und eindeutig? Vergleiche Empfehlungen der ZaPF zur Ausgestaltung der Bachelor- und Master-Studiengänge im Fach Physik SoSe 2010<sup>21</sup>.
- Werden und wurden Vorlesungen maßgeblich von den verantwortlichen Lehrenden gehalten?
- Werden Studierende ausreichend in den Akkreditierungsprozess miteinbezogen (z. B. in die Begehung oder die Erstellung des Selbstberichtes bzw. einer Stellungnahme)? Sind die involvierten Studierenden vom Lehrkörper ausreichend unabhängig?
- Werden die Studierenden der betreffenden Studiengänge ausreichend und rechtzeitig über den Status und ihre möglichen Teilnahmemöglichkeiten des Akkreditierungsprozesses informiert?

<sup>20</sup>[https://zapf.wiki/Sammlung\\_aller\\_Resolutionen\\_und\\_Positionspapiere\#Resolution\\_f.C3.BCr\\_einen\\_flexibleren\\_Umgang\\_mit\\_Pr.C3.BCfungsan-\\_und\\_abmeldungen](https://zapf.wiki/Sammlung_aller_Resolutionen_und_Positionspapiere\#Resolution_f.C3.BCr_einen_flexibleren_Umgang_mit_Pr.C3.BCfungsan-_und_abmeldungen)

<sup>21</sup>[https://zapf.wiki/Sammlung\\_aller\\_Resolutionen\\_und\\_Positionspapiere\#Empfehlungen\\_zur\\_Ausgestaltung\\_der\\_Bachelor-\\_und\\_Master-Studieng.C3.A4nge\\_im\\_Fach\\_Physik](https://zapf.wiki/Sammlung_aller_Resolutionen_und_Positionspapiere\#Empfehlungen_zur_Ausgestaltung_der_Bachelor-_und_Master-Studieng.C3.A4nge_im_Fach_Physik)

### 3.3 Positionspapiere

#### 3.3.1 Positionspapier zu Qualifikationszielen und Rahmenbedingungen für physikalische Fortgeschrittenenpraktika

Die Zusammenkunft aller Physikfachschaften im deutschsprachigen Raum spricht sich für die Vermittlung der unten aufgeführten Qualifikationsziele und Rahmenbedingungen für Fortgeschrittenenpraktika der Physik aus.

##### **Zielsetzungen der Fortgeschrittenenpraktika**

Praktika sind eine zentrale Lehrveranstaltungsform in naturwissenschaftlichen Fächern. Das Ziel der Fortgeschrittenenpraktika ist die Vermittlung von spezifischen inhaltlichen sowie formellen Qualifikationszielen und Schlüsselqualifikationen. Diese Qualifikationsziele sind zentrale Fähigkeiten von Absolvent\*innen der Physik und sollen dabei im Fortgeschrittenenpraktikum erlernt und ausgebaut werden. Nach Fortgeschrittenenpraktika in der Physik sollen die unten aufgeführten Qualifikationsziele vermittelt worden sein. Die Gestaltung und Vermittlung dieser Qualifikationsziele obliegt dabei der Hochschule.

##### **Qualifikationsziele und Rahmenbedingungen für Fortgeschrittenenpraktika in der Physik**

Um aufbauend auf die Grundpraktika selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten zu vertiefen, sollen

Studierende im Fortgeschrittenenpraktikum lernen, die Durchführung von umfangreicheren Experimenten mit gegebener Aufgabenstellung eigenständig zu planen, die sie auch auf die aktuelle Laborpraxis vorbereiten. Bei der Durchführung soll der richtige Umgang mit den technischen Geräten und das korrekte wissenschaftliche Arbeiten gefestigt werden.

Das Fortgeschrittenenpraktikum ist auch zusätzlich als Blockpraktikum anzubieten, sofern dabei eine Qualitätsminderung ausgeschlossen ist. Im Bezug auf die Versuchs- und Terminwahl soll die größtmögliche Freiheit gewährleistet werden. Zum einen soll den Studierenden aus dem Versuchsangebot eine Wahl möglich sein. Zum anderen soll von Seiten der Betreuenden eine Auswahl von Versuchsterminen gegeben sein. Insbesondere soll die Wahl von Versuchen aus der theoretischen Physik möglich sein, um auf die Arbeit in diesem Bereich vorzubereiten.

Für die Nachvollziehbarkeit eines Versuches sollen alle relevanten Informationen inklusive Messwerte in geeigneter Form, zum Beispiel in einem Messprotokoll oder Laborbuch, festgehalten werden. Hierbei soll auf ein nachhaltiges Forschungsdatenmanagement geachtet werden.

Zur Auswertung dieser Daten sollten sich vertiefte Statistik- und Plotkenntnisse angeeignet werden, wobei das Verständnis der verwendeten Methodik vorausgesetzt wird. Nach der abgeschlossenen Auswertung sollen die Interpretation und Diskussion der Ergebnisse vermittelt werden, besonders im Hinblick auf Unsicherheiten und unter Berücksichtigung des physikalischen Kontextes. Außerdem sollen die Studierenden lernen, ihre im Fortgeschrittenenpraktikum gewonnenen Ergebnisse schlüssig, bündig und übersichtlich auszuarbeiten und schriftlich darzustellen. Dabei stellen die Abschätzung, Diskussion und der Einfluss von Fehlern auf die Ergebnisse einen zentralen Teil der eigentlichen Resultate dar. Diese sollen, ebenso wie die für den Versuch nötigen physikalischen Grundlagen, unbedingt in Vor- und Nachbesprechungen diskutiert werden. Bei der Vorbesprechung ist sicherzustellen, dass das Experiment ohne Schäden durchgeführt werden kann, als auch, dass die Studierenden die nötigen Inhalte verstanden haben. Im Rahmen der Nachbesprechung sollen aufgetretene Fehler besprochen und der Versuch reflektiert werden.

Beim Verfassen des Protokolls ist auf eine sorgfältige Formulierung und die korrekte äußere Form zu achten. Aufgrund der allgemeinen wissenschaftlichen Relevanz wird da-

bei dringlichst empfohlen, dass die Studierenden ein geeignetes Textsatzsystem (z.B. LaTeX) nutzen. Während der Erstellung des Protokolls soll auf einen sensiblen Umgang mit Quellen inklusive deren korrektes Zitieren geachtet werden. Bei der Bewertung des Protokolls sollte auf Plagiate geachtet und eine Plagiatsprüfung durchgeführt werden. Falls hierfür eine Software genutzt wird, ist ein menschliches Lektorat weiterhin zwingend erforderlich.

Ebenfalls ein zentraler Bestandteil der Fortgeschrittenenpraktika ist der Transfer von theoretischem Wissen in die Praxis, sodass die Arbeit an Experimenten zu einem besseren Verständnis der zugrunde liegenden Sachverhalte und deren Vertiefung führt. So soll insbesondere der physikalische Erkenntnisgewinn am selbst durchgeführten Experiment erfahren werden, gerade auch zum Erlernen und Vertiefen eines Gespürs für physikalische Zusammenhänge. Außerdem sollen Absolvent\*innen der Physik in der Lage sein, sowohl im Team als auch eigenständig organisiert zu arbeiten.

Bei Erfüllung der oben genannten Qualifikationsziele und Rahmenbedingungen im Fortgeschrittenenpraktikum ist ein Grundstein für gutes wissenschaftliches Arbeiten gelegt.

## 4 Protokoll des Zwischenplenums

(8:49) Die ausrichtende Fachschaft eröffnet das Zwischenplenum.

### 4.1 Aufzeichnung des Plenums

Das Plenum wird in Film und Ton aufgenommen, um das Protokoll sowie Resolution nachvollziehen und vervollständigen zu können.

Der Einspruch eines Teilnehmers wird zurückgezogen, nachdem versichert wurde, dass die Person nicht auf dem Video zu sehen sein wird.

### 4.2 Formalia (Teil 1)

#### 4.2.1 Bestimmung der Redeleitung

Für die Redeleitung werden vorgeschlagen:

- Colin Heckmeyer
- Daniela Kern-Michler
- Marcel Nitsch
- Karola Schulz
- Peter Steinmüller
- Niklas Westermann

Die Redeleitung wird per Akklamation bestätigt.

#### 4.2.2 Bestimmung der Protokollant\*innen

Für das Protokoll werden vorgeschlagen:

- Andreas Drotloff
- Johannes Hampp
- Victoria Schemenz

Die Protokollant\*innen werden per Akklamation bestätigt

### 4.2.3 Feststellung der Beschlussfähigkeit

- RWTH Aachen
- Universität Augsburg
- Universität Bayreuth
- Freie Universität Berlin
- Humboldt-Universität zu Berlin
- Technische Universität Berlin
- Universität Bielefeld
- Ruhr-Universität Bochum
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Technische Universität Braunschweig
- Technische Universität Chemnitz
- Heinrich Heine Universität Düsseldorf
- Technische Universität Darmstadt
- Universität Dresden
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Universität Duisburg-Essen Standort Duisburg
- Johann Wolfgang von Goethe Universität Frankfurt am Main
- Technische Universität Bergakademie Freiberg
- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Universität Gießen
- Georg-August-Universität Göttingen
- Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald
- Universität Hamburg
- Universität Ilmenau
- Universität Jena
- Karlsruher Institut für Technologie

- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Universität zu Köln
- Universität Konstanz
- Universität Lübeck
- Ludwig-Maximilians-Universität München
- Technische Universität München
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Philipps-Universität Marburg
- Universität Oldenburg
- Universität Potsdam
- Universität Regensburg
- Universität Rostock
- Universität des Saarlandes
- Universität Stuttgart
- Universität Siegen
- Eberhard-Karls- Universität Tübingen
- Universität Ulm
- Universität Wien
- Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Es sind 45 Universitäten anwesend. Das Plenum ist damit beschlussfähig.

#### 4.2.4 Beschluss der Tagesordnung

Die Redeleitung erläutert, dass die Tagesordnung wie vorgeschlagen erstellt wurde, um Arbeitskreisen ohne Antrag den selben Raum zu gewähren.

Merten Dahlkemper (jDPG) merkt an, dass das Kommunikationsgremium auch gern noch etwas sagen möchte.

Diese Ansage kann direkt nach dem Beschluss der Tagesordnung durchgeführt werden.

Marcus Mikorski (Alumnika) meldet für den AK WissKomm eine Abstimmung zur Entsendung von Menschen an und fragt, ob das noch hier mit rein passt oder morgen gemacht werden soll.

Beschluss der Redeleitung: Diese Abstimmung wird morgen stattfinden.

Lisa Dietrich (Erlangen): Gabriel und sie haben ein Positionspapier für das Zwischenplenum eingereicht, um eine darauf basierende Reso im Endplenum abzustimmen. Das Papier wurde in Würzburg zurückgezogen.

Die Redeleitung schlägt mangels weiterer Wortbeiträge vor, einen Tagesordnungspunkt Abstimmungen als neuen TOP 5 einzufügen.

Das Resolutionspapier zum Lehrerpanger wurde auf der letzten ZaPF verschoben. Ein Antragssteller wird nach dem Zwischenplenum nicht mehr anwesend sein. Die Antragsteller bitten darum, die Resolution im Zwischenplenum zu behandeln.

Es gibt keinen Widerspruch, die Tagesordnung wird entsprechend angepasst.

Die geänderte Tagesordnung wird per Akklamation bestätigt.

#### 4.3 Hinweise der Orga

- Bitte denkt daran, die aktuelle BMBF-Liste zu unterschreiben.

Julia Schuch (FU Berlin): Warum ist das so wichtig?

Orga: Das BMBF braucht eine Bestätigung, dass die angegebene Anzahl Teilnehmika hier war. Das wird per Unterschrift bestätigt.

- Die Abmeldung findet im Tagungsbüro statt. Bei der Abmeldung muss die Getränkeliste abgerechnet werden. Ein Getränk kostet 80 ct.
- Fundsachen liegen im Tagungsbüro aus, auch von vergangenen ZaPFen.
- Die beiden Enten Bärbel und Erik werden vermisst. Die Besitzer\*innen und die Orga bitten um Rückgabe oder sachdienliche Hinweise.

Andreas Drotloff (Würzburg): Im Tagungsbüro gibt es eine Liste, auf der gedruckte Reader aus Würzburg bestellt werden können.

Ausgedruckte Reader von Heidelberg können ebenfalls im Tagungsbüro abgeholt werden.

Kai-Daniel Hanke (Ilmenau): Was sind die Reader?

Die Redeleitung erklärt: Reader sind die Zusammenstellung aller Protokolle der jeweiligen ZaPF.

Daniela Kern-Michler (Alumnika) stellt nochmal Satzung und GO der ZaPF vor.

Anwesende Fachschaften haben unterschiedliche Vorstellungen davon, wozu man sich äußern kann und darf, das führt zu Konflikten. Es kann zu Situationen kommen, wo FSen vertreten werden, die sich zu bestimmten Themen nicht äußern dürfen oder wollen. Die Redeleitung sieht das so, dass sie den Raum zur Positionierung geben will. Menschen auf der ZaPF wollen konstruktiv und wertschätzend miteinander umgehen. Damit das mit 200 Menschen funktioniert, gibt es die GO.

Sie erklärt den Modus der GO-Anträge.

Eine Abstimmung braucht eine Zustimmungsmehrheit. Das heißt, dass die Anzahl der Ja-Stimmen größer sein muss als die Summe der Enthaltungen und Nein-Stimmen.

Man möchte keine Enthaltungsmehrheit, da das dem Vertretungsanspruch der ZaPF widerspricht. Es besteht aber die Möglichkeit, eine Stimme nicht abzugeben.

Die Beschlussfähigkeit muss vor und nicht nach einer Abstimmung festgestellt werden.

Weiterhin gibt es die Möglichkeit der namentlichen oder geheimen Abstimmung. Das sind mächtige Werkzeuge, die sehr bedacht eingesetzt werden sollen. Man kann auch zu Protokoll geben, dass man während der Abstimmung den Raum verlassen hat oder nicht abgestimmt hat.

#### 4.4 Mitteilung des KommGrem

Das KommGrem fährt morgen während des Endplenums zur KFP und möchte schon Ergebnisse aus Bonn vorstellen. Da sie keinen Überblick haben, was alles passiert ist, sollen AK-Leitika relevante Ergebnisse dem KommGrem per Mail unter [kommgrem@zapf.in](mailto:kommgrem@zapf.in) schicken oder die Mitglieder direkt ansprechen.

#### 4.5 Vorstellung der Arbeitskreise

Arbeitskreise, die in die Postersession gehen möchten oder Anträge stellen, bekommen 2 Minuten zur Vorstellung. Alle anderen Arbeitskreise bekommen 3 Minuten. Es soll keine Diskussion über die Arbeitskreise geben.

#### **4.5.1 AK-Slot 1**

#### **4.5.2 Schwurbel**

Es wurde sich ausgetauscht. Die Problematik mit Pseudowissenschaft wird gesehen, aber es fehlt Erfahrung im Umgang damit. Sie wollen darum jemanden einladen, der sich genauer mit dem Thema auskennt (z.B. Verbände, die sich mit der Thematik befassen).

#### **4.5.3 Vertrauensperson**

Es wurde über die Schweigepflicht der Vertrauenspersonen diskutiert und ein HowTo-Vertrauensperson erstellt. Dieses soll im AK BackUp 1 besprochen und dann verschriftlicht werden.

#### **4.5.4 HUMBUG**

Es wurde über die Ergebnisse der BaMA-Umfrage diskutiert. Es wurde vom Zeitproblem der LEUTE berichtet. Die LEUTE hoffen, Menschen mit technischer Erfahrung zu finden, die sie dabei unterstützen wollen die Umfrage auszuwerten. Die ersten Ergebnisse stehen nun online.

#### **4.5.5 Wissenschaftskommunikation**

Es gibt eine Interviewanfrage von wissenschaftsdialog.de. Hierfür sollen morgen Leute entsandt werden. Außerdem wurde eine Resolution auf Basis der Positionspapiere erstellt. Dies wird im Backup-AK fertig gestellt und morgen zur Abstimmung gestellt.

#### **4.5.6 Kritische Physik**

Die kritische Theorie ist eine Sozialwissenschaft, aus der aber in der Physik kein eigener Wissenschaftszweig entstanden ist. Es wurde versucht, die Prinzipien der anderen Wissenschaften auf die Physik anzuwenden. Es gab eine interessante Debatte, aber keine Positionierung.

Im Backup AK I wird es um DualUse und Zivilklausel gehen.

#### **4.5.7 Urteil zu studentischen Beschäftigten**

Es war cool.

#### **4.5.8 Semestervergütung für FS-Arbeit**

Es gab nicht viele Teilnehmer, aber es kamen Ideen auf, dass man ECTS oder Freisemester bekommen sollte. Vielleicht sollte auf der nächsten ZaPF ein Folge-AK stattfinden.

#### **4.5.9 Workshop Einführung Akkreditierung**

Es gab eine Einführung in die Akkreditierung und es soll auch nächstes Mal eine geben.

#### **4.5.10 Sensibilisierung**

Leute wurden sensibilisiert.

Abgesehen von den Arbeitskreisen, die das schon angekündigt haben, gibt es keinen Bedarf für Diskussionen in der Postersession.

#### **4.5.11 AK SLot 2**

#### **4.5.12 Lehrerpranger**

Da die Reso schon fertig war, wurde nicht mehr viel neues besprochen.

#### **4.5.13 StAPF stellt sich vor**

Der StAPF hat sich vorgestellt. Luise erinnert bei dieser Gelegenheit daran, dass drei neue Mitglieder für den StAPF gesucht werden.

#### **4.5.14 Awareness-Spiel der HUB**

Es gab eine größere Runde zu dem Awareness-Spiel. Diese lief sehr gut. Das Spiel hat Spaß gemacht und wird deswegen vermutlich auf der nächsten ZaPF wiederholt. Vier FSen wollen das Spiel auf ihrer Ersitfahrt o.ä. ausprobieren. Die Unterlagen liegen im Wiki und können dort heruntergeladen werden.

#### **4.5.15 Nationale Forschungsdateninfrastruktur**

Fruchtbare Diskussion mit Vertreterin der DFG über offene Standards und Forschungsdatenmanagement. Themen: Einführung von Forschungsdatenmanagement im Studium.

Es gab eine Diskussion, ob und wie Studierende in Prozess für die NFDI mit eingebunden werden sollen, sowie über aktuelle Schwächen des Systems (auch mit der DFG).

Es gab persönliche Einigkeit mit der Vertreterin, aber nicht mit den Positionen der DFG allgemein. Sie sind übereingekommen, dass die Zusammenarbeit verstetigt werden soll und regelmäßiger Austausch mit der DFG stattfinden kann/soll. Darum sollen neue LEUTE gegründet werden: LEUTE zur SPEICHERUNG.

Nachtrag ans Protokoll der Arbeitskreisleitung: SPEICHERUNG - Strategischen Positionierung zu Essentiellen Infrastrukturthemen, Computern und

Herangehensweisen beim Erreichen der Realisierung Unserer neuen NFDI Generation.

#### **4.5.16 Akkreditierungsrichtlinien der ZaPF (Kommentierte Muster-Rechtsverordnung)**

Die letzten Richtlinien sind aus 2008 und es gab schon lange Bestrebungen, das zu ändern. Insbesondere da aktuell die Agenturen auch dabei sind, ihre Richtlinien zu aktualisieren. Als Positionspapier hängt ein Entwurf für neue Richtlinien aus, basierend auf den selben Werten. Aufbauend auf der MR-VO wurde seit Heidelberg eine kommentierte Version erarbeitet, in der alle Beschlüsse der ZaPF kommentiert eingearbeitet werden.

#### **4.5.17 Unterstützung Fridays for Future**

Im AK wurde über Maßnahmen zu Klimaschutz diskutiert. Die AK-Leitung würde gerne die „Fridays for Future“ und „Scientists for Future“-Bewegungen unterstützen. Es gibt zwei Resolutionen, eine mit Forderungen an die Politik und eine mit Forderungen an die Hochschulen. Zur Resolution an die Politik gab es die Kritik, dass diese nicht satzungskonform sei, da allgemeinpolitisch. Der hochschulpolitische Bezug war bei der ausgehängten Reso nicht erkennbar, darum wird sie überarbeitet und stärker auf die Hochschulpolitik ausgelegt. Die Reso geht leider ein wenig am AK vorbei, da sie erst nach dem AK entstanden ist. Die Überarbeitung wird daher im BackUP AK 2 und in der Postersession stattfinden.

#### **4.5.18 Lernziele für physikalische Praktika**

Da jedes Mal andere Personen im AK sind als auf der ZaPF davor, dreht sich dieser jedes Mal um die Ergebnisse vom letzten Mal und kommt nicht wirklich voran. Es soll auf Basis des Positionspapiers, das noch nicht beschlossen wurde, eine Reso entstehen. [Anm. d. Protokolls: Bezug auf das unter „Resolutionen und Positionspapier“ auf der TO stehende Positionspapier zum selben Thema]. Es gab eine genauere Analyse der Positionspapier, um herauszufinden was in die Reso übernommen werden soll.

#### **4.5.19 Austausch Lehrämter**

Man hat sich ausgetauscht, inhaltliche Details finden sich im Protokoll. Im Slot BackUp-AK 2 soll noch ein Treffen stattfinden. Es gibt eine Lehramts-Mailingliste, auf die man sich über lists.zapf.in eintragen kann.

#### **4.5.20 Wortmeldungen**

Johannes Dietz (Erlangen) würde sich BackUp-AK zu Fridays for Future wünschen. Inhaltlich sollte es nicht um den vorherigen AK, sondern um lo-

kale studentische Initiativen dazu gehen. Der AK kann gerne in BackUp 2 liegen.

Markus Mikorski (Alumnika) gibt den Hinweis, dass wenn wie z.B. beim Praktikums-AK immer neue Positionen auftreten, die Meinungen auch als Positionspapier festgehalten werden können. So können auf späteren ZaPFen darauf basierend Resos entwickelt werden. Die AK-Leitung weist darauf hin, dass es wie gesagt ein Positionspapier gibt. Das Problem sind nicht die Positionen, sondern dass Wortklauberei im AK stattfindet.

Björn Guth (Aachen) vermutet, dass das Verabschieden eines Positionspapiers dieses Problem auch nicht lösen wird. Die Meinungen der Anwesenden variere einfach immer von ZaPF zu ZaPF. Das sorgt nur dafür, dass es mehr und mehr widersprüchliche Positionspapiere gibt.

#### **4.5.21 AK-Slot 3**

#### **4.5.22 Polizeigesetze**

Es wurden kleine Gruppen zur Diskussion gebildet und einige Themen sehr ausführlich diskutiert. Dadurch wurde ein Überblick über die Inhalte der Polizeigesetze gewonnen. Einige kritische Punkte aus der alten Resolution wurden analysiert, um eine überarbeitete Version zu erstellen. Dabei wurde der Hochschulbezug stärker herausgearbeitet. Es gibt zwei BackUp Möglichkeiten, da das Thema sehr kritisch gesehen werden könnte.

#### **4.5.23 Fachdidaktische Lehrveranstaltungen und Nebenfach„Didaktik“ für Physiker**

Das Protokoll enthält Infos zu den Ergebnissen von der Tagung, zu der Niklas im März eingeladen wurde. Die Ergebnisse hat Niklas direkt an einige Professoren auf der KFP weitergeleitet. Es gab einen sehr fruchtbaren Austausch zu den Themen. Niklas sucht Menschen, die diesen Austausch weiterführen können wenn er jetzt aus dem StAPF ausscheidet.

#### **4.5.24 Psychische Belastung (im Studium)**

Es wurde an einer Resolution gearbeitet, die gemeinsam mit anderen BuFaTas verabschiedet werden sollen. Dazu wurden Positionen der ZaPF und den anderen BuFaTas (insb. der PsyFaKo) angeschaut und bearbeitet. Das Thema soll bis zur nächsten ZaPF zusammen mit den anderen BuFaTas weiter bearbeitet werden. Es werden ganz aktiv Leute gesucht, die sich damit zwischen den ZaPFen beschäftigen wollen. Das Ziel soll für die nächste ZaPF eine Reso sein, die bei allen BuFaTas eingereicht werden kann und (ohne Änderung auf der jeweiligen BuFaTa) verabschiedet werden kann. Interessierte sollen bitte an Vicky eine Mail schicken (Adresse steht im Wiki).

#### **4.5.25 Austausch**

„Wir haben uns ganz fleißig ausgetauscht.“ Es gab 26 Fragen und fast alle Unis waren anwesend. Für die Zukunft ist der Wunsch der AK-Leitung, dass der AK nicht um 8 Uhr morgens als erster AK stattfinden soll. Es kamen sehr viele zu spät und der AK war nicht gut besucht.

#### **4.5.26 Ethik**

Es wurden die ethik- und wissenschaftstheoriebezogenen Ergebnisse der Ba-Ma Umfrage angeschaut. Diese Themen werden der Umfrage folgend zu wenig behandelt. Es wurden mögliche Veranstaltungen und Inhalte besprochen, außerdem gab es einen Austausch über bestehende Veranstaltungen. Philipp (AK-Leitung) wird ab der nächsten ZaPF nicht mehr dabei sein, es wird jemand gesucht der das Thema weiterführt. Es gibt zu dem Thema eine Telegram-Gruppe, in der sich die Menschen austauschen können, die daran interessiert sind und daran arbeiten möchten.

#### **4.5.27 Studienführer**

Es war eine kleine Runde, sie haben an den Inhalten des Studienführers gearbeitet. Die AK-Leitung bittet, dass sich die FSen stärker zuhause darum kümmern sollen, dass der Studienführer aktuell ist. Insbesondere besteht die Bitte, dass die Links regelmäßig überprüft und aktualisiert werden.

#### **4.5.28 GO-Schlachten-AK**

Die Teilnehmer wurden in Gruppen eingeteilt, die möglichst viele Resos durchbringen sollten. Es sollten Punkte vergeben werden basieren darauf, wieviele Resos durchkommen. Inhaltlicher Anstoss: „Die ZaPF sollte alle möglichen Raketen-Verkehrsmittel anschaffen.“ Es haben alle verloren, denn es ist keine Reso durchgekommen. Beim nächsten Mal gibt es ein anderes Thema.

#### **4.5.29 Queer-Workshop**

Der Workshop behandelte die Klärung von Begrifflichkeiten und eine Diskussion, was übliche Probleme von Queer\*menschen an der Uni und auf der ZaPF sind.

#### **4.5.30 AK-Slot 4**

#### **4.5.31 Angriff der AfD gegen der Konzept einer Studierendenschaft**

Die Grundlage war ein Antrag an den Landtag in Sachsen, der sich gegen die aktuelle Form der Studierendenschaft richtet. Das wurde im AK nicht

als „geil“ aufgenommen. Als Resultat des AK gibt es zwei Resos zu diesem Thema. Es kann leider keine Postersession dazu geben, da beide Antragsstellenden in den Sessions anders eingebunden sind.

#### **4.5.32 Anpassung der Semesterzeiten**

Es geht um eine Resolution, die mit anderen BuFaTas geschrieben werden soll. Die Diskussion dreht sich darum, ob eine Anpassung der deutschen Semesterzeiten an das EU-Ausland sinnvoll ist. Das wurde als eine gute Idee empfunden. Die Empfehlung der HRK 2007 und des Positionspapiers der ZaPF 2008 wurden berücksichtigt. Wer Interesse an der Zusammenarbeit und Erarbeitung zwischen den ZaPFen mit den anderen BuFaTas hat, melde sich bitte bei Vicky.

#### **4.5.33 ZaPF-Wiki**

Das Wiki wurde weiter aufgeräumt. Es gibt die Hoffnung, dass der AK innerhalb der nächsten zwei ZaPFen abgeschlossen werden kann. Im Wiki gibt es jetzt den Kategorienbaum, der mit dem ToPF zusammen erarbeitet wurde. Dieser zeigt die Baumstruktur des Wikis und ist ein guter Überblick über seine Inhalte. Wenn ihr einen AK erstellt, dann tragt bitte die Kategorie richtig ein - in Abstimmung mit dem Kategorienbaum aus dem Wiki. Viele Dinge sind noch nicht richtig eindokumentiert, der AK arbeitet aber daran. Die Übersichtsseite zum Austausch-AK wurde sehr lange nicht gepflegt, auch daran wird jetzt gearbeitet.

#### **4.5.34 Alternative Prüfungsformen**

Anlass war eine lokale Kommission, die sich mit alternativen Prüfungsformen für Menschen zum Nachteilsausgleich beschäftigt hat. Der AK hat sich dann über alternative Prüfungsformen im Allgemeinen ausgetauscht - insbesondere, welche alternativen Prüfungsformen möglich sind. Von der resultierenden Liste an Prüfungsformen wurden ein paar wenige ausgewählt und genauer besprochen.

#### **4.5.35 Bearbeitungszeiten von Abschlussarbeiten**

Der AK findet seit Siegen dauerhaft statt. Es geht um die Soll-Dauer einer Abschlussarbeit und darum sicherzustellen, dass keine Ausnutzung von Studis durch Professoren/Betreuer stattfindet. Dazu gab es eine Reso, die in Heidelberg aber zurückgezogen wurde. Im Backup 2 wird es dazu (hoffentlich mit fertigem Resoentwurf) eine Postersession geben. Ansonsten kommt die Reso morgen ins Abschlussplenum.

#### **4.5.36 Curriculaentwicklung und DPG Frühjahrstagung 2019**

In dem Studiengangsreformforum wurde berichtet, die Materialien hängen auch vor dem WPHS aus. Menschen können sie dort gerne lesen. In dem Forum wurden auch Fragen gestellt, die im AK nochmals besprochen wurden. Die Zukunft der Weiterarbeit an dem Thema wurde geklärt. Es sollen Strategien zur Weiterentwicklung von Curriculastrategien entwickelt und eingesetzt werden, um der KFP und DPG-Fachdidaktiktagung Themen vorzuschlagen, die relevant für Hochschuldidaktik sein könnten. An der Tafel wird ein Schaubild zur Visualisierung erstellt. Es wird umfangreiche Wiki-Arbeit dazu geben. Wichtig: Es wird darum gebeten, dass der AK-Leitung alle bekannten Studienverlaufspläne geschickt werden (an orga@studienreformforum.de), dazu gibt es auch eine Mail.

#### **4.5.37 Vereinsfinanzen**

Es waren sowohl Interessierte an einer Vereinsgründung als auch Erfahrene dabei, was einen guten Austausch erzeugt hat. Es wurde geklärt, was ein gemeinnütziger Verein ist und beispielhaft die Satzung des Heidelberger FS-Verein diskutiert. Es wurden die verschiedenen Kategorien für Vereinsfinanzen besprochen und erklärt. Das Protokoll ist ein Austausch, keine Rechtsberatung!

#### **4.5.38 TOPF**

Aktuellere und ehemalige DECKEL und alte und zukünftige Orgas waren da. Es wird weiterhin nach einem TOPF-DECKEL gesucht. Wer Interesse hat: Kommt bitte auf den TOPF zu, damit wir das besprechen können und Fragen klären. Es folgt eine kurze Erläuterung um was es bei der DECKEL-Arbeit geht. HENKEL nehmen dem DECKEL Arbeit ab, dürfen helfen und sind immer willkommen.

#### **4.5.39 Wortmeldung**

Maximilian Schneider (Würzburg) merkt an, dass bitte die Kategorie „Unsortiert“ eingefügt werden soll, wenn man sich bei der Kategorisierung nicht sicher ist. Damit können nicht-kategorisierbare Einträge wiedergefunden werden.

Laut Ak-Leitung gibt es die Kategorie bereits. Außerdem auch die Kategorie „Löschen“, um Seiten zu markieren, die potentiell zu löschen sind.

Fabian Freyer (TU Berlin) gibt einen Hinweis an die Personen, die die Studien- und Prüfungsordnungen wollten. Dazu gab es bereits 2015 einen AK, aus dem könnt ihr vielleicht notwendige Informationen bereits ziehen. Könnte sich die AK-Leitung vorstellen, diese Liste auch weiterzuführen?

Die AK-Leitung bestätigt dies.

Ronja Schorer (Ausgburg) möchte wissen, ob es darum geht, alte Ordnungen zu bekommen oder nur neue?

Die AK-Leitung nimmt alles, am liebsten kommentiert. Bitte vermerken, wenn es nicht die aktuelle Ordnung ist.

#### **4.5.40 AK Slot 5**

##### **4.5.41 BAföG-Novellierung**

Dieses Jahr wird das BAföG novelliert. Der Bundestag hat bereits eine Änderung beschlossen (soll am 1. August in Kraft treten). Dazu gab es in Würzburg bereits eine Reso von uns, dass das Bafög an der Realität vorbeigeht und nicht weit genug geändert wird. Es wird eine Reso geben, dass die ZaPF das PoPa des BAföG-Bündnisses unterstützt.

##### **4.5.42 MeTaFa**

Es ging darum nochmals einzuführen, was die MeTaFa ist, wie wir mit der MeTaFa weiterarbeiten können und wie wir gemeinsame Resolutionen sehen und vorantreiben möchten. Außerdem kam die Frage auf, ob die MeTaFa eine eigene Vertretung aufgesetzt auf bestehende Strukturen sein sollen; das haben wir verneint. Es gab eine Anfrage von der BuFaTa Chemie, ob wir eine Reso von diesen an das EU-Parlament unterstützen möchten, und eine von der BauFak, ob wir uns mit dem Hochschulpakt beschäftigt haben.

##### **4.5.43 Bibliothek und Lehrräume**

Es wurde festgestellt das wieder mehr dezentrale Bibliotheken angeboten werden, was wir positiv finden. Lehrräume werden allerdings an vielen Hochschulen eingeschränkt oder nicht ausreichend ausgewiesen, wenn Hochschulen expandieren. Es wurde ein PoPa entwickelt, dass aber nicht zu Ende diskutiert werden konnte. Außerdem wurde sich ausgetauscht, warum es so wenig dezentrale Lern- und Seminarräume gibt, die von Studis genutzt werden können. Es soll insgesamt zwei Positionspapiere geben: eines vom letzten Mal, das auch wieder in das Endplenum eingereicht wurde. Das zweite PoPa entsteht gerade noch und wird später fertiggeschrieben. Es gibt den Wunsch aus dem AK, dass alle Universitäten im Wiki eintragen sollen, wie das lokale Konzept im Umgang mit Lehrräumen ist.

##### **4.5.44 Vertrauenspersonen für Fachschaften**

Es wurde sich ausgetauscht und festgestellt, was Vertrauensperson auf zeitlich begrenzten Veranstaltungen leisten können und was nicht. Das Protokoll wird etwas ausführlicher und wird daher noch etwas länger benötigen. Es soll keinen BackUp-AK zu diesem Thema geben.

#### **4.5.45 Nachhaltigkeit**

Es gab einen allgemeinen Austausch, was es schon gibt und an verschiedenen Hochschulen getan wird. In der Gruppe wurde eine Maßnahme überlegt, die alle Fachschaften versuchen können bis zur nächsten ZaPF umzusetzen. Die Ideen wurden dann in kleinen Gruppen diskutiert und sind alle im Wiki hinterlegt. Alle anwesenden Fachschaften versuchen, bis zum nächsten Semester einen Umweltverantwortlichen einzurichten. Diese Person soll sich zum Umweltbewusstsein im Fachbereich und an der Universität erkundigen. Es soll einen Folge-AK in Freiburg geben.

#### **4.5.46 Cybermobbing**

Es wurde sich ausgetauscht, wie mit Cybermobbing an verschiedenen Hochschulen umgegangen wird. Es waren nicht sehr viele Leute da.

#### **4.5.47 Orga Austausch und Hilfe**

Mitglieder verschiedener alter Orgas (auch Konstanz) haben sich mit neuen Orgas zusammengesetzt. Verschiedene Fragen und Probleme von Orgas wurden diskutiert. Es waren auch ein paar interessierte Personen anwesend, die einfach mal zuhören wollten.

#### **4.5.48 Systemakkreditierung**

Wir haben uns damit unterhalten. Es war eine gute Unterhaltung.

#### **4.5.49 Fragen**

Fabian Freyer (TU Berlin) zum AK Lehrräume: Die Anregung, dazu eine Sammlung im Wiki einzurichten ist schön. Das könnte eine gute Synergie werden, dafür ist das Wiki da.

Marcus Mikorski (Alumnika) schlägt vor, zum AK Nachhaltigkeit in 1-2 Wochen noch eine Mail mit Erinnerung zu dem Thema und dem Vorhaben zu schreiben.

Birge Ken Tok (HU Berlin) kündigt an, dass es zum Thema BAföG-Novellierung auch eine Postersession geben wird.

#### **4.5.50 AK Slot 6**

#### **4.5.51 Symptompflicht auf Attesten**

Zu diesem Thema soll eine gemeinsame Reso mit anderen BuFaTas erstellt werden, die Arbeit ist basierend auf historischen Resos und Positionspapieren. Wir planen, uns in der Reso weiterhin gegen die Symptompflicht auszusprechen. Wer Interesse daran hat, zwischen den ZaPFen eine Reso

auszuarbeiten möge sich bitte bei Vicky melden. Die Reso soll dann auf allen BuFaTas mit gleichem Wortlaut abgestimmt werden.

#### **4.5.52 Satzungs- und GO-Änderungen**

Karola wollte auch mal was ändern. Es geht um das Thema der Vertrauensperson. Der Abschnitt soll übersichtlicher gestaltet werden, die Amtszeit verlängert und Wahlverfahren geändert werden.

Es gibt eine Schwierigkeit in der Satzungsänderung, die diese auf geschlechtsneutrale Sprache umschreiben soll. Das Wort „Sprecher“ kann nicht adäquat ersetzt werden. Daher soll der StAPF, statt einen „Sprecher“ zu wählen, sich eine „Stimme“ geben.

#### **4.5.53 Image der ZaPF**

Der erste Teil des AK war etwas chaotisch. Der zweite Teil war sehr produktiv.

An die ZaPFika: Verwendet das Wiki, es ist unsere beste Waffe, da dort all unser Wissen lagert. Pfl egt also das Wik gut - ein gut gepflegter Wiki-Eintrag für einen AK ist die halbe Miete. An alle, die einen AK machen: Es gibt ein HowTo AK Leiten, AK Vorbereiten und AK Protokoll schreiben - daraus gehen die Mindestanforderungen hervor.

Außerdem noch ein Wunsch an zukünftige Orgas: Bitte lasst den AK-Leitenden diese Infos in Zukunft vor dem AK rechtzeitig zukommen. Außerdem könnte die App überarbeitet werden, sodass beispielsweise Folge-AKs besser erkennbar sind.

Haben wir zu viele AKs? Dazu wird es im BackUp AK 2 einen AK geben. Es gibt keine konkrete Postersession dazu, aber ein Brainstorming-Plakat, auf dem ihr bitte Verbesserungsideen einbringen könnt/dürft!

#### **4.5.54 Open Access**

Im ersten Teil ging es um eine Einführung: Was ist Open Access eigentlich? Im zweiten Teil: Wie kann man sich das ganze große Thema Open Science näher bringen? Wir wollen eine Sammlung an Ideen, wie wir konkret das Thema Open Science in die Lehre einbringen können. Was konkret für die Lehre relevant sein könnte, wird im Wiki gesammelt. Dann kann es Pilotprojekte an einzelnen Unis und Berichte auf der nächsten ZaPF geben, wie das funktioniert (hat).

#### **4.5.55 ZaPF in Europa**

Die Ergebnisse von Würzburg wurden besprochen und überlegt, was man damit machen möchte. Es wurde sich entschieden, naheliegende Unis aus dem Nachbarland (namentlich Straßburg) auch einzuladen. Das wurde bereits

mit der Orga von Freiburg abgesprochen. Dazu soll es einen AK Internationaler Austausch geben, der sich dann mit den Besuchern austauscht (ähnlich zum aktuellen Austausch AK), z.B. mit Fragen aus dem BAföG-AK. Wenn das klappen sollte, ist die Idee bei späteren ZaPFen wieder Personen aus naheliegenden Ländern einzuladen. Die AK-Leitung ist auf der nächsten ZaPF im Ausland und darum nicht dabei. Es wird eine Nachfolge für den AK in Freiburg benötigt, Französisch-Kenntnisse sind von Vorteil.

Es gibt eine Bitte an alle, die Physikstudierende im Ausland treffen: Fragt mal nach, ob es ähnliche Strukturen wie FSR, Fachschaften und ZaPFen im Ausland gibt. Informationen bitte an die ZaPF zurückgeben.

Personen, die die AK-Leitung übernehmen könnten, sollen sich bitte bei der Freiburger Orga melden.

#### **4.5.56 Gendern Feminismus und Frauenförderung**

Diskussionsthema war, wie die ZaPF inklusiver gestaltet werden kann. Die Ergebnisse werden verschriftlicht und ins Wiki gestellt. Es sind gute Ergebnisse.

#### **4.5.57 Rote Fäden der Studienreform**

In dem Curriculumentwicklungs-Ak kam heraus, dass man 3 Ebenen zusammenbringen muss:

1. Was hätten wir gerne?
2. Es sollte eine wissenschaftliche Fundierung für das Studium geben, die aktuelle Unterstützung aus der Didaktik scheint dazu eher mau.
3. Wie bekommen wir unsere Wünsche umgesetzt? Die KFP scheint hier sehr interessiert an einer Zusammenarbeit.

Wir haben uns auf die 1. Ebene konzentriert. Was hätten wir gerne und wie können wir das erreichen? Im AK wurde erkundet, was es bereits für Materialien gibt, die man dafür nutzen könnte. An der Frage „Klausurzulassung“ wurden Beispiele diskutiert. Hier kam die Frage auf, ob die Klausurzulassung oder die Klausur eigentlich das Problem ist. Es wurde überlegt, wie neue/bestehende Prüfungsformen in die aktuellen POs und Studien integriert werden könnten und wie dadurch Synergien erreicht werden könnten, beispielsweise auch aus dem Ausland. Beispielhaft wurden Essays und Übungen kombiniert.

#### **4.5.58 Programmierkenntnisse**

Es gab einen Austausch, wie verschiedene Unis Programmieren lehren. Im BackUp AK 1 wird dazu etwas ins Wiki geschrieben.

#### 4.5.59 Redebeiträge

Björn Guth (Aachen) zum AK Image der ZaPF: Wenn ihr die Orga dazu anhalten wollt, dass sie die AK Liste durchgeht und Informationen verteilt. Das hat früher der StAPF gemacht. Das ist vermutlich etwas, dass schlecht bei der Orga aufgehoben ist, da es zusätzlicher Aufwand ist.

AK-Leitung: Dann wäre es gut, dass der StAPF dazu einen Arbeitsauftrag bekommt.

StAPF: Hat dies bereits gemacht in der Vergangenheit und wird dies wieder tun.

Marcus Mikorski (Alumnika): Warum sollte die Person für die Nachfolge Französisch können? Sprechen nicht mehr Leute Englisch?

Der AK-Leitung ist das bewusst. Sie wollen zunächst auf Französisch anfragen und bei Möglichkeit den AK auf Englisch durchführen.

Bastian Schomberg (Bonn) zum AK haben wir zu viele AKs: Wieviele Menschen haben daran Interesse? ~10

Marlene Heinrich für die Orga in Freiburg: Denkt, sie bekommen das hin. Wäre cool, wenn sich jemand dazu für mehr Informationen bei der Orga meldet. (zapf@physik.uni-freiburg.de)

Rebecca von Kuk (KIT) zur ZaPF in Europa: Menschen von KIT haben sich überlegt, den AK zu leiten mit einem französischen Fast-Muttersprachler. Das KIT ist dazu motiviert.

AK-Leitung: Meldet euch am besten bei der Freiburger Orga per Mail.

Jens Borgemeister (Siegen) gibt eine Antwort auf „Warum französisch?“. In Frankreich gibt es ähnliche Strukturen mit Fachschaften und BuFaTas wie bei uns. Deswegen ist französisch wichtig, da die Strukturen auf französisch sind.

Die Redeleitung unterbricht das Plenum für genau 30 Minuten. Das Plenum wird um genau 11:32 weiter geführt.

(11:34) Das Plenum wird fortgesetzt.

Die Orga informiert, dass jeder morgen sein Gepäck bitte selbst zurück zum WPHS bringen muss, es wird dort einen Lagerraum geben.

Themen, die an die KFP weitergegeben werden sollen, bitte bis 19:00 Uhr an das KomGrem schicken.

## 4.6 Resolutionen und Positionspapiere

### 4.6.1 Positionspapier zu Lernzielen und Rahmenbedingungen für physikalische Fortgeschrittenenpraktika

Lisa Dietrich (Erlangen) stellt das Positionspapier vor. Das Positionspapier legt fest, welche Aspekte von Fortgeschrittenenpraktika für besonders wichtig gesehen werden. Konkret werden Lernziele und Rahmenbedingungen ausformuliert.

Die Redeleitung bittet darum, sich die Architektur des Hörsaals anzuschauen. Diese bedingt, dass Menschen im Plenum wirklich leise sein sollten, da sonst das Protokoll nichts versteht.

Colin Heckmeyer (Tübingen) fragt, ob der erste Absatz umformuliert werden könnte. Sollen die Lernziele schon am Ende des Praktikums erreicht worden sein?

“Diese Lernziele sind dabei formal zentrale Fähigkeiten von Absolvent\*innen der Physik und sollen im Fortgeschrittenenpraktikum erlernt und ausgebaut werden.“

Die Antragsteller übernehmen diese Änderung.

Victoria Haak (Ilmenau) signalisiert prinzipielle Zustimmung. Sie stört nur, dass dort immer „soll“ steht. Kann man das vielleicht ändern?

Antragsteller: Diese Anpassungen wären redaktionell.

Daniel Kazenwadel (Konstanz): Es klingt bisher so als wäre aus unserer Sicht ein Blockpraktikum wünschenswert. Dies soll gestrichen oder klarer als Option dargestellt werden. Vorschlag: Ändern zu „ist zusätzlich auch als Blockpraktikum anzubieten“.

Die Antragsteller übernehmen diese Änderung.

Luise Siegl (Dresden) stört,

1. dass Lernziele formell sein sollen.
2. die geänderte Formulierung, die auch zulässt dass die Ziele schon Voraussetzung sind.

Antragsteller streichen „Formal“ an der entsprechenden Stelle.

Die Antragsteller übernehmen diese Änderung.

Marcus Mikorski (Alumnika): Es gibt bei der Akkreditierung ja Schlüsselwörter/-formulierungen die in einem Modul drin stehen müssen. Habt ihr das beachtet und mit jemandem gesprochen, der sich da auskennt?

Antragsteller: Wir haben mit den Paperien über Akkreditierung gearbeitet.

Anneke Reinold (Dortmund): Solange es nur die Position und keine Reso ist, sind die Formulierungen nicht so wichtig.

Marcus Mikorski (Alumnika): Es wäre schön, wenn es direkt richtig wäre.

Jens Borgemeister (Siegen): Offiziell werden mittlerweile eher Qualifikationsziele gefordert statt Lernziele - insbesondere im Praktikum möchtet ihr ja mehr, dass Qualifikationen gelernt werden als Inhalte. Lernziele sollen in

Qualifikationsziele geändert werden.

Die Antragsteller übernehmen diese Änderung.

Margarethe Sandor (Konstanz): Es gab den AK zu Forschungsdatenmanagement, es wäre schön wenn ein Satz mit dem Begriff aufgenommen wird. Vorschlag: „Hierbei sollte auf ein Nachhaltiges Forschungsdatenmanagement geachtet werden.“

Die Antragsteller übernehmen diese Änderung.

Luise Siegl (Dresden): Qualifikationsziele muss nun auch in der Überschrift stehen.

Die Antragsteller übernehmen diese Änderung.

Marcus Mikorski (Alumnika): „Sollen“ zu ersetzen ist keine redaktionelle Änderung, da hier die Stärke verändert werden kann.

Antragsteller: Viele der „Soll“ sind weiche „Muss“-Formulierungen, weil nicht alle Forderungen an z.B. kleinen Unis umgesetzt werden können.

Marcus Mikorski (Alumnika): Wenn das jemand ändern möchte, bitte per Änderungsantrag.

Marcel Horstmann (Jena): War jetzt generell gefordert worden, alle Lernziele in Qualifikationsziele zu ändern oder nur in einem Fall?

Antragsteller: War so gedacht, wird gleich eingepflegt.

Max Weinmann (Stuttgart): Was ist ein Blockpraktikum?

Antragsteller: Es handelt sich um ein Praktikum innerhalb weniger Wochen in den Semesterferien.

Max Weinmann (Stuttgart): Warum seht ihr da eine Qualitätsminderung?

Antragsteller: Zum Beispiel durch kürzere Abgabefristen/Bearbeitungszeit.

### Abstimmung

Abstimmung über das Positionspapier: 41/0/1 (*Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung*) Damit ist das Positionspapier **angenommen**.

Die Orga sucht noch Helfer für einige Schichten in der kommenden Nacht.

#### 4.6.2 Resolution zur Verteilung von Onlineplattformen zur Denunziation von Lehrenden

Die Antragsteller präsentieren ihre Resolution. Sie verurteilen Denunziationsplattformen für Lehrende.

Stefan Eckhoff (Hamburg) schlägt vor, im zweiten Satz „insbesondere die Fähigkeit“ zu streichen.

Die Antragsteller übernimmt diese Änderung.

(12:05) Chemnitz und Freiberg verlassen das Plenum.

Julian Hoßbach (Stuttgart) möchte eine Neuformulierung von „krassem Widerspruch“

Die Antragsteller will eine scharfe Formulierung. Gegenvorschlag: „fundamentalem“

Julian Hoßbach (Stuttgart): Passt.

Die Antragsteller übernimmt diese Änderung.

Julian Stähle (Potsdam) möchte das Land Brandenburg bei der Beispielliste ergänzen. Außerdem schlägt er vor, AfD-Fraktionen als Adressaten zu ergänzen.

Die Antragsteller erweitert die Liste gerne. Spam an die AfD ist auch gut.

Birge Ken Tok möchte „zum Beispiel gesehen“ zu „beispielweise“ ändern.

Die Antragsteller übernimmt diese Änderung.

Robin Weiße (Darmstadt) bittet um eine Erklärung der Argumente für einer kollektiven Selbstanzeige.

Antragsteller: Idee der Selbstanzeige ist, dass die AfD eine Liste erstellen möchte. Eine Liste wird wertlos, wenn potentiell einfach alle Lehrer einer Schule darauf stehen. Dann ist ein Vorgehen nicht mehr einfach möglich, weil nicht mehr einzelne Lehrenden herausgezogen werden können, die sich vielleicht in ihrem Unterricht für die freiheitlich demokratische Ordnung einsetzen.

David Immel (Duisburg) hatte bereits in Würzburg den Änderungsantrag gestellt, die AfD aus dem Papier zu streichen. Er möchte der Partei nicht die Bühne geben. Wir sind generell gegen Denunziationsportale. Außerdem würde er gerne das erste Beispiel aus dem Resoantrag streichen, da er dieses Beispiel als kritisch sieht.

Die Antragsteller nehmen die Änderungsanträge nicht an. Sie finden nicht, dass dies Aussagen stärker werden, wenn die AfD nicht drin steht. Das Problem ist aktuell AfD-spezifisch, daher möchten die Antragsteller das Problem auch beim Namen nennen. Zu dem zweiten Teil: Beispiele dienen dazu, dass eventuell Betroffenen Hilfen gezeigt werden sollen, mit der Thematik umzugehen. Es ist keine konkrete Empfehlung, diese Maßnahme umzusetzen.

Redeleitung: Es gibt zwei Änderungsanträge, die nicht vom Antragsteller übernommen werden. Dafür gibt es eine Redeliste zur Diskussion, dann eine Abstimmung über die Änderungsanträge. Bitte nur Redebeiträge, die inhaltlich neu sind.

1. Soll der Name „AfD“ aus dem Antrag gestrichen werden?
2. Soll das erste Beispiel aus der Liste gestrichen werden?

Es besteht kein Redebedarf. Die Fachschaften bekommen eine Minute Beratungszeit.

Die Antragsteller merken an, dass der erste Absatz keinen Sinn ergibt, wenn man AfD streicht.

Die Änderungsanträge werden angezeigt und die Redeliste nochmals eröffnet.

Die Redeleitung wiederholt die aktuellen Änderungsanträge.

Luise Siegl (Dresden) sieht zwei mögliche Varianten, eine mit AfD oder eine wie im Änderungsantrag vorgeschlagen mit einem Vermerk, dass die AfD es so gemacht hat. AfD sollte beim Namen genannt werden. Ein Beispiel, wie es nicht gemacht werden soll, in diesem Fall wie die AfD, ist relevant für die Reso.

Antragsteller: Die Formulierung, die da jetzt steht, vermittelt, dass es zwar eine neue Entwicklung ist, aber ganz normal. Dieser Fall ist ein krasser Einschnitt. Zur Zeit ist nur die AfD so gut organisiert und aufgestellt, so etwas zu machen. Es gibt keine andere Denuntiationsplattform außer die der AfD.  
Marcus Mikorski (Alumnika): Könnte bitte klarer gezeigt werden, über was abgestimmt wird. Inhaltlich soll es doch darum gehen, dass es spezifisch auf Schule und Hochschule zu beziehen ist. Es geht nicht um allgemeine Denuntiationsplattformen. Wenn die AfD herausgenommen wird, dann ist der explizite Bezug erneut geschwächt.

David Immel (Duisburg): Es steht immer noch für Lehrende da.

Antragsteller: Schreibt gerne bis morgen nochmals eine Reso allgemein gegen Denuntiationsplattformen. Es soll explizit gegen eine aktuelle Denuntiationsplattform gehen und die soll weg.

Die Redeleitung erkundigt sich im Plenum nach neuen inhaltlichen Positionen.

Julian Hoßbach (Stuttgart) schlägt folgende Alternative vor: Die AfD könnte drin bleiben, aber weniger denunzierend. Zum Beispiel Löschung von „selbsternannte“.

Antragsteller: „selbsternannt“ ist hier bewusst und soll so beibehalten werden. Wenn man „Alternative für Deutschland“ schreibt, dann folgt man dem Framing der Partei. Damit wollen wir darauf hinweisen, dass es die Selbstbezeichnung der Partei ist, aber nicht der gesellschaftliche Konsens.

Die Redeleitung stellt fest, dass es konkurrierende Anträge gibt:

1. „AFD“ aus dem Antrag streichen
2. „selbsternannt“ aus dem Antrag streichen

Kai-Daniel Hanke (Ilmenau): Hier sprechen wir vom rechten Framing, haben wir nicht als ZaPF die Position uns nicht politisch zu äußern?

Antragsteller: Wir haben uns nur dazu verpflichtet, dass wir uns nur hochschulpolitisch äußern. Wir dürfen nichtsdestotrotz unsere eigene persönliche Meinung weiterhin ausdrücken in der Kommunikation. Wir müssen nach unserer Satzung nicht neutral sein.

Andreas Drotloff (Würzburg) sieht mit beiden Formulierungen, mit „selbsternannt“ und ohne „selbternannt“ Probleme. Vorschlag: Ersetze „selbsternannte“ durch „die Partei“

Antragsteller nehmen den Änderungsantrag nicht so an, er wäre aber präferiert gegenüber einem ersatzlosen Streichen.

Redeleitung: Die Änderung den Namen AfD zu streichen, ist nicht nur ein Änderungsantrag, weil es das Wesen der Resolution ändert. Es müsste ein konkurrierender Text als Initiativantrag sein.

Duisburg-Essen, Bayreuth und Bielefeld stellen diesem Initiativantrag.

Es wird zunächst über den Änderungsantrag „selbsternannt“ durch „die Partei“ zu ersetzen abgestimmt.

Die Fachschaften erhalten eine Minute Beratungszeit.

#### Abstimmung

Abstimmung über den Änderungsantrag: 27/12/2 (*Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung*) Damit ist der Änderungsantrag **angenommen**.

Redeleitung: Wir haben nun zwei Resolutionen zu Denunziationsplattformen. Es wird zuerst der Weitergehende abgestimmt. Die Redeleitung erklärt den konkreten Antrag mit Nennung der AfD als weitgehender.

Patrick Walkowiak (Bochum) stellt die Rückfrage zum Verfahren, was es bedeutet, wenn der Initiativantrag angenommen wird.

Antragsteller: Wenn der weitestgehende Antrag angenommen wird, dann sind alle anderen Anträge hinfällig.

Patrick Walkowiak (Bochum) hat ein Problem, den hochschulpolitischen Bezug zu sehen. Er sieht den Bezug sehr konstruiert und dass der Bezug nicht unmittelbar ist. Grundsätzlich wird der Antrag aber positiv gesehen.

David Immel (Duisburg) stellt den Änderungsantrag auf Streichung des Beispiels zur Selbstanzeige.

Die Fachschaften erhalten 1 Minute Beratungszeit.

#### Abstimmung

Es wird über den Änderungsantrag abgestimmt. Der Änderungsantrag ist mit (6/25/11) Stimmen (dafür/dagegen/Enthaltung) **abgelehnt**.

Andreas Drotloff (Würzburg) antwortet auf den fehlenden unmittelbaren hochschulpolitischen Bezug. Wir sind auch für Didaktiker in Ausbildung, also auch im Praktikum an Schulen, zuständig. Damit ist der Bezug unmittelbar gegeben.

Jacob Brunner (Augsburg) bittet darum, den aktuellen Antrag über den abgestimmt wird auch am Beamer anzeigen.

Die Fachschaften erhalten eine Minute Beratungszeit.

Armin Rödiger (Bayreuth): GO-Antrag auf namentliche Abstimmung.

Die Redeleitung erklärt auf Nachfrage nochmals den Unterschied in der Wertung von Enthaltungen und nicht abgegebenen Stimmen.

Lukas Winter (Bielefeld): GO-Antrag auf geheime Abstimmung.

Das Plenum wird zur Vorbereitung der Abstimmung für 2 Minuten unterbrochen.

Es sind aktuell 43 Fachschaften im Plenum vertreten. Die Abstimmung über den Antrag erfolgt geheim.

#### Abstimmung

Der Antrag ist mit (28/11/2) Stimmen (dafür/dagegen/Enthaltung) **angenommen**.

Die Fachschaft der Uni Bonn gibt zu Protokoll, dass sie keine Stimme abgegeben hat.

## 4.7 Sonstiges

### 4.7.1 Selbstberichte

Tobi bewertet mit Freiwilligen nach dem FSFS-AK die Selbstberichte.

Marcus Mikorski (Alumnika) weist darauf hin, dass die Teilnehmika des AK WissKomm bitte zur Postersession kommen sollen.

(13:15) Die Redeleitung schließt das Zwischenplenum.

## 5 Protokoll des Endplenums

(09:45) Die ausrichtende Fachschaft eröffnet das Endplenum der Sommer ZaPF 2019.

### 5.1 Aufzeichnung des Plenums

Das Plenum wird in Film und Ton aufgenommen, um das Protokoll sowie Resolution nachvollziehen und vervollständigen zu können.

Es gibt keine Einsprüche aus dem Plenum.

### 5.2 Formalia

#### 5.2.1 Bestimmung der Redeleitung

Für die Redeleitung werden vorgeschlagen:

- Colin Heckmeyer (Tübingen)
- Daniela Kern-Michler (Alumnika)
- Marcel Nitsch (Bonn)
- Karola Schulz (Alumnika)
- Peter Steinmüller (KIT)
- Niklas Westermann (Konstanz)

Die Redeleitung wird per Akklamation bestätigt.

#### 5.2.2 Bestimmung der Protokollant\*innen

Für das Protokoll werden vorgeschlagen:

- Andreas Drotloff (Würzburg)
- Elias Brandstetter (Würzburg)
- Victoria Schemenz (Alumnika)
- Gabriel Sellge (Chemnitz)

Die Protokollant\*innen werden per Akklamation bestätigt

### 5.2.3 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Folgende Fachschaften sind anwesend:

- RWTH Aachen
- Universität Augsburg
- Universität Bayreuth
- Freie Universität Berlin
- Humboldt-Universität zu Berlin
- Technische Universität Berlin
- Universität Bielefeld
- Ruhr-Universität Bochum
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Technische Universität Braunschweig
- Technische Universität Chemnitz
- Heinrich Heine Universität Düsseldorf
- Technische Universität Darmstadt
- Universität Dresden
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Universität Duisburg-Essen Standort Duisburg
- Johann Wolfgang von Goethe Universität Frankfurt am Main
- Technische Universität Bergakademie Freiberg
- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Universität Gießen
- Georg-August-Universität Göttingen
- Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald
- Universität Hamburg
- Universität Heidelberg
- Universität Ilmenau

- Universität Jena
- Karlsruher Institut für Technologie
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Universität zu Köln
- Universität Konstanz
- Universität Lübeck
- Ludwig-Maximilians-Universität München
- Technische Universität München
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Philipps-Universität Marburg
- Universität Oldenburg
- Universität Potsdam
- Universität Rostock
- Universität des Saarlandes
- Universität Stuttgart
- Universität Siegen
- Eberhard-Karls- Universität Tübingen
- Universität Wien
- Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Es sind 45 Universitäten anwesend. Das Plenum ist damit beschlussfähig.

#### 5.2.4 Beschluss der Tagesordnung

Christian Birk (Marburg): Ergänzung des Tagesordnungspunkts „Mitteilung der Vertrauenspersonen“ nach Hinweise der Orga (zw. 3 und 4).

Wird ohne Gegenrede aufgenommen.

Elina Köster (München): Ändere Lehrräume zu Lern- und Aufenthaltsräume. Redeleitung: Wird korrigiert.

Lukas Winter (Bielefeld): Wäre es nicht sinnvoll, die Arbeitsaufträge an den StAPF vor die Resolutionen zu legen?

Keine Gegenrede, werden vorgezogen.

Björn Guth (RWTH Aachen): Man sollte Resos zum selben Thema zusammenhängend diskutieren. Im speziellen Fridays for Future zusammen mit Universitäre Selbstverwaltung und verfasste Studierendenschaften. Daher Vorschlag „Fridays for Future“ an 8.2.8 und Selbstverwaltung 8.2.6 f.

(10:03) Beschluss der Tagesordnung durch Akklamation.

#### 5.2.5 Hinweise der Orga

Die Orga hat vergessen, was sie sagen möchte.

Die Abmeldung ist jederzeit im Tagungsbüro möglich. Es ist möglich, sich im Tagungsbüro abzumelden, ohne als Fachschaft das Plenum zu verlassen. Das Gepäck wurde hoffentlich von euch bereits vom Schlafplatz mitgebracht. Bitte die aktuelle BMBF-Liste unterschreiben!

Da ab Mittags irgendwann keine Spülmaschine mehr zur Verfügung steht, werden Menschen darum gebeten beim Spülen zu helfen.

#### 5.2.6 Vertrauenspersonen

Zwei Vertrauenspersonen möchten den Teilnehmern einen kleinen Hinweis mitgeben, bevor wir jetzt vermutlich ein längeres Plenum vor uns haben.

Im AK Image der ZaPF wurde angemerkt, dass sich manche FSen auf der ZaPF unwohl fühlen. Dagegen wurden seinerzeit u.a. die Vertrauenspersonen geschaffen, diese haben sich mit dieser Äußerung beschäftigt.

Wir wollen uns alle ganz doll lieb haben.

So eine ZaPF kann gerade für ZäPFchen auch ganz schön anonym sein.

Redet miteinander. Hinter jeder Uni, stehen Einzelpersonen - hinter jedem Antrag stehen Menschen. Versucht bitte, euch nicht persönlich anzugreifen. ZaPF ist mehr als einfach nur Reso schreiben. Lasst uns Spaß haben und die ZaPF immer weiter verbessern.

Mit Ideen, was sich zu diesem Themenbereich noch verbessern lässt, können Menschen jederzeit auf die Vertrauenspersonen zukommen.

## 5.3 Kommende ZaPFen

### 5.3.1 Freiburg

Die Freiburger ZaPF wird erstaunlich bald stattfinden. Sie freuen sich auf uns.

Es wird eine geile ZaPF.

Hinweis zur Anmeldung: Die ZaPF findet vom 31.10. bis 03.11. stattfinden, die Anmeldung ist damit in der vorlesungsfreien Zeit. FSen sollten sich also noch dieses Semester Gedanken machen, wen sie zur ZaPF schicken wollen. Damit diese sich zwischen den Semestern anmelden können.

### 5.3.2 Rostock

Die Ostsee-ZaPF zeigt einen kleinen Film, der für viel Begeisterung sorgt.

Wir freuen uns sehr auf beide ZaPFen.

### 5.3.3 ZaPF Winter 2020

Die Redeleitung fragt nach, ob es Interessenten für die Ausrichtung der Winter-ZaPF 2020 gibt.

Es scheint keine Kandidierenden zu geben.

Den Fachschaften wird Bedenkzeit gegeben und das Thema im TOP Sonstiges erneut angesprochen.

## 5.4 Wahlen

Die Redeleitung erklärt das Wahlprozedere und die Werkzeuge der ZaPF. Sie appellieren an eine respektvolle Diskussionskultur.

Bestimmung des Wahlausschusses:

Niklas Brandt (Oldenburg), Lennart Ahuis (Bonn), Anna Summers (Kiel)

### Wahlausschuss

Der Wahlausschuss wird per Akklamation bestätigt.

### 5.4.1 StAPF

Vicki bedankt sich bei den ausscheidenden Mitgliedern des StAPF. Es gibt 3 Positionen zu besetzen.

Lisa Dietrich (Erlangen): schlägt Marius Anger (TU München) vor.

Victoria Haak (Ilmenau) schlägt Merten Dahlkemper (Göttingen/jDPG) vor.

Niklas Donocik (Braunschweig) schlägt Leon Nutzinger (FU Berlin) vor.

Sebastian Blänsdorf (Heidelberg) schlägt Christoph Blattgerste (Heidelberg) vor.

Maximilian Schneider (Würzburg) schlägt Andreas Drotloff (Würzburg) vor.  
Jens Borgemeister (Siegen) schlägt Nils Köhne (Frankfurt) vor.

Alle vorgeschlagenen Kandidat\*innen lassen sich aufstellen und stellen sich dem Plenum vor.

Marius Anger (TU München): Ich bin Marius aus München, befinde mich im letzten Teil meines Studiums und bin dabei oder habe meine Ämter in der Fachschaft abgegeben. Damit habe ich nun Zeit mich im StAPF auch außerhalb der ZaPF zu engagieren.

Merten (jDPG): Ich bin Merten, einige kennen mich vielleicht. Ich bin im 6. Mastersemester, das ist jetzt meine 7. ZaPF, also meine erste war Konstanz. Im letzten Semester war ich auf zwei StAPF-Klausurtagungen, in Bonn und Greifswald und habe mir das ganze mal angeschaut, was der StAPF so ist und was er tut und da reifte dann der Entschluss, dass ich hier gerne kandidieren würde.

Ich hole ein bisschen länger aus, denn ich habe mir schon etwas Gedanken gemacht, da würde ich so eine kleine Geschichte erzählen.

Also zur ZaPF allgemein: Es ist wahnsinnig toll, dass hier so unglaublich viele diverse Themen behandelt werden und dass die Einstiegshürde eben auch, mit der man mit einem neuen Thema ankommen kann, was einem persönlich auf dem Herzen brennt, sehr niedrig ist. Also dazu vielleicht eine Anekdote von mir selbst. Auf meiner dritten ZaPF in Berlin kam ich mit dem Thema wissenschaftlicher Nachwuchs an. Ich hatte keine Ahnung, inwiefern das in der ZaPF überhaupt auf Resonanz stößt, ob es hier Leute gibt, die sich damit beschäftigen wollen, dann hatte ich einen ganz gut besuchten AK, wir hatten eine Podiumsdiskussion mit eingeladenen Gästen dazu und aus diesem AK und der Podiumsdiskussion entstand direkt eine Resolution, die relativ einstimmig beschlossen wurde. Das hat mich ziemlich begeistert, dass dieses Thema, von dem ich vorher nicht dachte, dass es überhaupt auf Resonanz stößt, gleich so eingeschlagen ist. Nur, danach fand keine weitere Beschäftigung mit dem Thema statt, auf den folgenden vier ZaPFen. Das liegt sicherlich auch an mir, da ich meinen persönlichen Themenbereich auf andere Richtungen verlegt habe. Die Frage, die sich mir dabei stellt, ist da so ein bisschen: Wer stellt eigentlich die Kontinuität der Themenbehandlung sicher? Man kann jetzt zum Beispiel den Vergleich ziehen zu einer anderen Bundesfachschaftentagung, der KIF, also den Informatikern: Die KIF existiert zwischen den KIFen nicht. Da gibt es überhaupt nichts, was da zwischen den KIFen die Kontinuität sicherstellt, das hat man dort bewusst so entschieden, aber an einem gewissen Punkt muss man sich dann auch Gedanken machen über die Effizienz von den Themen und den Beschlüssen, die wir hier machen. Also, mit irgendjemandem hatte ich gestern drüber gesprochen, 2015 hatten wir noch so 20 AKs, inzwischen sind wir bei 50, also die Zahl der Themen explodiert wirklich.

Und da braucht es so eine Art Koordinationsgremium. Also ein Gremium, das diese ganzen Themen zusammenbringt und vielleicht auch ein bisschen zusammenfasst, was bisher geschah, was vielleicht auch gemacht werden könnte in der Zukunft und so ein bisschen die roten Fäden der ZaPF zusammenführt und der StAPF ist, glaube ich, erfunden als genau so ein

Redeleitung: Brauchst du noch länger?

Merten (jDPG): Ich soll schneller?

Redeleitung: Es wäre schön, wenn du so langsam zum Ende kommen könntest, damit die anderen auch noch Zeit haben sich vorzustellen. Tut mir leid, dich zu unterbrechen.

Merten (jDPG): Ok, ich bin auch schon quasi bei dem Punkt. Ich möchte dafür sorgen, dass der StAPF so ein Gremium wird, wo so etwas getan wird. Zu den anderen Themen, die ich mir noch aufgeschrieben habe, kommen wir in der Fragerunde.

Leon Nutzinger (FU Berlin): Ich bin der Leon von der FU Berlin. Ich habe zunächst nur Physik studiert und dann angefangen Mathe und Physik auf Lehramt zu studieren. Ich wurde gebeten für den StAPF zu kandidieren, damit weiterhin ein Lehrämter im StAPF ist, nachdem Niklas ausscheidet. Ich bin bereit diese Rolle zu übernehmen und mich so gut es geht einzubringen.

Christoph Blattgerste (Uni Heidelberg): Ich bin Christoph aus Heidelberg und habe jetzt leider keine Wahlkampfrede vorbereitet. Ich habe letztes Jahr die ZaPF mit organisiert und dabei sowohl in der Vorbereitung als auch danach durch Klausurtagungen Einblick in die Arbeit des StAPF bekommen. Ich denke, dass ich mich da ganz gut einbringen kann um die Arbeit zwischen den ZaPFen zu verstetigen.

Andreas Drotloff (Uni Würzburg): Ich bin der Andy aus Würzburg. Die meisten kennen mich vermutlich von der letzten ZaPF in Würzburg, da hier die meiste Arbeit nun erledigt ist und mein Studium sowie die Arbeit in meiner eigenen Fachschaft sich dem Ende neigt, habe ich wieder einiges an Freizeit gewonnen. Ich möchte anbieten, diese Zeit der ZaPF zu widmen. Ich war auf 10 ZaPFen, auf mehreren Klausurtagungen und habe somit schon einen guten Einblick in die Arbeit des StAPF bekommen und was er so leisten kann /soll.

Nils Köhne (Uni Frankfurt): Hallo, ich bin der Nils. Ich bin jetzt im 4. Bachelorsemester. Ich habe noch nicht so viel Erfahrung mit dem StAPF und war auch noch auf keiner Klausurtagung, aber ich bin definit bereit einzuarbeiten und immer motiviert, wenn ich irgendwo mitarbeite und versuche immer mein Bestes zu geben.

### **Fragen an die Kandidierenden**

Fabian Freyer (TU Berlin) an Merten: Du bist ja im KommGrem für die jDPG aktiv. Bist du noch aktiv bei der jDPG? Inwiefern siehst du einen

Konflikt sowohl die ZaPF als auch die jDPG nach außen zu vertreten?

Merten: Technisch gesehen bin ich weiterhin für die jDPG im KommGrem. Das wird auch noch eine Weile so bleiben. Ich sehe wenig Konfliktpunkte zwischen den Positionen der jDPG und der ZaPF. Die ZaPF ist eher ausgekoppelt. Ich sehe mich da eher als Brückenglied zwischen den beiden Welten um für einen Austausch zu sorgen. Auf den KFP-Sitzungen habe ich bisher auch als KommGrem-Vertreter die Interessen der ZaPF vertreten.

Marcus Mikorski (Alumnika) an Merten: Ich halte dich generell für fähig diese Rolle zu übernehmen. Die eigentliche Frage ist jedoch: Wie würdest du dich in Konfliktsituation verhalten?

Merten: Pauschale Antwort ist schwierig, hängt vom konkreten Fall ab. Ich bräuchte ein konkretes Beispiel.

Lisa Dietrich (Erlangen) an alle: In welcher Phase des Studiums befindet ihr euch? Welche Ämter habt ihr zur Zeit in der Fachschaft? Seid ihr Mitglied bei politischen Parteien oder der jDPG?

Marius: Ich bin gerade dabei in der Fachschaft meine Ämter abzugeben. Ich bin Mitglied der jDPG, mache da aber nichts. Ich befinde mich im 3. Mastersemester und habe gerade meine Masterarbeit angefangen.

Merten: Ich gebe meine Masterarbeit in 2 Monaten ab, schließe damit aber noch nicht mein Studium ab. Ich habe keine FS-Ämter mehr inne, bin aber regelmäßig bei Sitzungen. Insgesamt bin ich weniger in der Fachschaft aktiv als in uniweiten Gremien der Studierendenschaft. Da bin ich gerade zum Sprecher der Fachschaftsträte gewählt worden. Ich bin Mitglied bei den Grünen und der jDPG.

Leon: Wo ich mich im Studium befinde, ist etwas schwer zu sagen, da ich Lehramt studiere. Offiziell befinde ich mich in einem meiner letzten Mastersemester. Danach kommt aber noch das Referendariat - entweder ab Februar oder August. Ich bin in der FS-Initiative aktiv, aber nicht gewählt. Ich bin in der Ausbildungskommission und weder in einer Partei noch in der jDPG.

Christoph: Ich gebe demnächst meine Bachelorarbeit ab. Ich bin einer von den gewählten Sprechern in der Fachschaft und damit auch viel in der FS aktiv. Ich bin in keiner Liste oder Partei. Ich bin Mitglied DPG, weil ich da mal einen Vortrag gehalten habe, aber nicht in der jDPG.

Andy: Ich befinde mich im 4. Mastersemester und werde damit wohl noch 1 Jahr studieren. Ich habe keine arbeitsintensiven FS-Ämter mehr inne und die letzten werde ich demnächst auch noch abgeben. Ich bin weder in einer Partei noch in der jDPG.

Nils: Ich bin im 4. Bachelorsemester. Ich bin gewählter Vertreter in der Fachschaftenkonferenz, Fachbereichsrat und Studienkommission. Ich bin weder in einer Partei noch in der jDPG.

Björn Guth (Aachen) an alle: Kleiner Kommentar zu den gerade gestellten Fragen. Sie sind weniger interessant um die Befähigung für den StAPF festzustellen. Meine Frage an die Kandidierenden, von denen vermutlich nicht alle gewählt werden. Wärt ihr auch bereit im StAPF zu arbeiten, wenn ihr

nicht gewählt werdet?

Nils: Prinzipiell wäre ich auch ungewählt bereit, mitzuarbeiten.

Andy: Definitiv ja! Der Kontakt ist sowieso gegeben. Ich würde auch weiterhin gern weiterhin auf Klausurtagungen mitfahren.

Christoph: Im Moment habe ich außerhalb der ZaPF wenig Schnittpunkte mit dem StAPF. Wenn jemand auf mich zukommt, bin ich aber gern bereit zu schauen, was ich tun kann. Ich sehe aber momentan keine Notwendigkeit, geschäftsführende Aufgaben zu übernehmen, wenn ich nicht gewählt werde.

Leon: Ich bin auf jeden Fall bereit in beratender Funktion im Leramtsbereich mitzuarbeiten.

Merten: Ich war schon in der Vergangenheit und werde auch in Zukunft bei Klausurtagungen dabei sein. Vermutlich würde ich nicht so intensiv mitarbeiten, wie, wenn ich gewählt wäre.

Marius: Ich kann mich dem nur anschließen. Ich würde auch auf Klausurtagungen mitfahren.

Niklas Donocik (Braunschweig) an alle: Es gibt viele Anforderungen an StAPFika, was sie machen sollen oder früher mal gemacht haben. Welche Aufgaben wollt ihr konkret machen?

Marius: Nach der Kritik im Anfangsplenum bin ich mal die Aufgaben im Wiki durchgegangen und möchte deshalb dokumentieren, was die Erwartungen an den StAPF sind - auch für nachfolgende StAPFen.

Merten: Ich würde mich um den Bereich MeTaFa kümmern - also die Verbindung zu anderen Bundesfachschaftentagungen.

Leon: Da ich Lehrämter bin, würde ich den Fokus in diesen Bereich setzen. Außerdem die Europavernetzung der ZaPF thematisieren.

Christoph: Dieses Mal haben wir augenscheinlich kein Problem fehlender Kandidierender - in den letzten Jahren schon. Ich würde gerne die Arbeitsabläufe im StAPF transparenter gestalten, damit man weiß, worauf man sich einlässt. Die gesamte EDV auf Vordermann bringen und vielleicht bessere Systeme zu finden, damit Leute weniger Arbeit haben.

Andy: Ein Thema, was mir am Herzen liegt ist die Gestaltung der ZaPF, mit zukünftigen Orgas zusammen arbeiten - auch Neuerungen einbringen.

Nils: Ich würde mich gern für Repräsentation der Zapf nach außen einbringen. Auch die Metafa und Zapf in Europa wären wichtige Themen für mich. Es wird eine Personaldebatte unter Ausschluss der Kandidat\*innen gewünscht. Die Kandidierenden werden um 11:07 wieder hereingeholt. Die Redeleitung erklärt das Wahlverfahren.

Marcel Horstman (Jena): Gibt es noch vor jeder Wahl Beratungszeit?

Redeleitung: Das wollte ich eh gerade fragen. Benötigt jemand Beratungszeit? Das sieht so aus. Also gibt es 3 Min Beratungszeit.

Folgende Stimmen wurden für die Kandidierenden abgegeben: (*Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung*)

- Marius Anger - TU München (17/7/17)

- Merten Dahlkemper - jDPG/ Uni Göttingen (24/8/11)
- Leon Nutzinger - FU Berlin (37/2/4)
- Christoph Blattgerste - Uni Heidelberg (25/11/7)
- Andreas Drotloff - Uni Würzburg (37/2/4)
- Nils Köhne - Uni Frankfurt (6/21/16)

#### Wahlergebnis

Folgende Personen wurden in den StAPF gewählt:

- Leon Nutzinger - FU Berlin
- Andreas Drotloff - Uni Würzburg
- Christoph Blattgerste - Uni Heidelberg

Die Gewählten nehmen ihre Wahl an.

#### 5.4.2 TOPF

Gibt es Kandidierende oder Vorschläge für die Wahl des TOPF?

Karola Schulz (Alumnika) schlägt Sean Bonkowski von der Uni Bonn vor.

Sean kommt nach vorne und stellt sich kurz vor.

Björn Guth (Aachen): Hast du dich schon mit dem bisherigen TOPF unterhalten?

Sean: Ja, ich habe mich mit beiden aktuellen DECKELN unterhalten.

Christoph Blattgerste (Heidelberg): Wenn ich das richtig sehe, würdest du ja Fabian ersetzen. Wie ist die Kontinuität der Arbeit gewährleistet, wenn mit Timo und dir der TOPF mit relativ neuen Personen besetzt ist? Seid ihr da schon genügend eingewiesen.

Fabian Freyer (TU Berlin): Ich bin nicht total weg, sondern vom ZaPF e.V. auch als IT-Vorstand gewählt. Außerdem hat sich Timo mittlerweile sehr gut eingearbeitet. Er macht schon einen beträchtlichen Teil der Arbeit allein. Da sehe ich also kein Problem bei der Einarbeitung.

Svenja: Aus Erfahrung von Bonn und der Orga möchte ich festhalten, dass die Arbeit mit Timo gut funktioniert. Ich denke Sean und Timo können sich da gut ergänzen.

Es wird keine Personaldebatte gewünscht. Folgende Stimmen wurden für den Kandidierenden abgegeben: (*Zustimmung/Ablehnung/Enthaltung*)

- Sean Bonkowski - Uni Bonn (40/0/1)

### Wahlergebnis

Damit ist in den TOPF gewählt:

- Sean Bonkowski - Uni Bonn

Der Gewählte nimmt die Wahl an.

Die Redeleitung bittet die Orga nach vorne. Es folgt tosender Applaus. Die Redeleitung bedankt sich bei der Orga für die tolle ZaPF.

Die Bonner bedanken sich auch für die Hilfe von externen Helfer. Danke insbesondere auch an alle Küchenhelfer, ohne die es nichts zu essen gegeben hätte.

Ein mega „**DANKE!!!!**“ von der Restorga an Svenja für die Hauptorga, ihre Arbeit in den letzten Monaten und ihre Arschrritte.

Bonn bedankt sich bei den Teilnehmern für die schöne ZaPF. Alle Menschen sehen in knallroten Helfershirts super aus. Vielen Dank für die tollen Menschen, die sich im Helfersystem für bis zu 60 Stunden oder mehr eingetragen haben. Oder einfach nach ihrer Schicht weiter dageblieben sind.

“Es ist noch Bier da!”

Es wird noch eine E-Mail zur Evaluierung der ZaPF geben.

#### 5.4.3 Selbstberichte

Tobi kommt nach vorne, um die Selbstberichte zu prämiieren. Vielen Dank an alle, die einen Selbstbericht abgeben haben. Bei der nächsten ZaPF wird es vermutlich noch einen Fragebogen geben, der angelehnt an die Ursprungsidee der Münchner sein soll. Dafür sucht Tobi noch Helfer. Vor der nächsten ZaPF wird es dazu vermutlich noch eine E-Mail geben.

11:46 Bayreuth verlässt die ZaPF. Gute Heimfahrt!

#### 5.4.4 Kommunikationsgremium

GO-Antrag von Björn Guth (Aachen):

Verfahrensvorschlag weiter mit Vorstellung der Kandidierenden für das Kommunikationsgremium. Dann kann man schon mal den Wahlzettel ausfüllen und später abgeben.

→ Gegenrede von Victoria Schemenz (Alumnika): Menschen sind müde und kommen mit mehreren Wahlen gleichzeitig durcheinander. Es gibt so schon immer sehr viele Nachfragen.

## GO-Antrag

Abstimmung über den GO-Antrag: 29/4/9 (*Zustimmung/ Ablehnung/ Enthaltung*)

Der GO-Antrag ist angenommen, es geht weiter mit der Vorstellung der Kandidierenden

Lisa Dietrich (Erlangen) schlägt Sebastian Blänsdorf aus Heidelberg vor.  
Andreas Christ (Würzburg): Könnt ihr bitte sagen, wie viele Plätze pro Gremium und Wahl zu besetzen sind?

Redeleitung: Es gibt nur einen Platz, der auf dieser ZaPF frei wird.

Der Kandidat stellt sich vor.

Marcus Mikorski (Alumnika): Was ist dein Bezug zur DPG/ JDPG ?

Sebastian: Ich habe keinen Bezug und bin nicht Mitglied in der DPG oder jDPG. Ich habe damals nur den Abiturientenpreis bekommen und damit ein Jahr Mitgliedschaft.

Marcus Mikorski: Wie siehst du deine Arbeit im KommGrem? Welche Aufgaben würdest du übernehmen?

Sebastian: Ich habe viel Lust auf die KFP zu fahren, möchte CHE und BaMa Umfrage gleichmäßig im Gremium verteilen. Möchte allgemein Kommunikation mit KFP und jDPG vorantreiben.

Fabian Freyer (TU Berlin): Was ist deine Position zu Hochschulrankings?

Sebastian: Schwierige Frage, ich habe mir dazu bisher noch nicht viele Gedanken gemacht. Ich würde mich damit im Rahmen der Arbeit im KommGrem auseinandersetzen. Ich glaube, ich finde Hochschulrankings grundsätzlich ganz gut.

Fabian Freyer (TU Berlin): Hast du vor dich mit der Position der ZaPF zu Hochschulrankings zu befassen?

Sebastian: Natürlich werde ich mich mit den Positionen auseinandersetzen.

Jakob Brunner: Ich habe mich mit dem Kandidierenden unterhalten, aber er ist noch nicht lange auf der ZaPF aktiv und kennt noch nicht alle Positionen. Aber wir werden ihn da gut einarbeiten.

Es wird keine Personaldebatte gewünscht.

Zu diesem Zeitpunkt werden die Ergebnisse der StAPF-Wahl bekannt gegeben.

Die Fachschaften werden zur Stimmabgabe für TOPF und KommGrem aufgefordert. Folgende Stimmen wurden für den Kandidierenden abgegeben: (*Zustimmung/Ablehnung/Enthaltung*)

- Sebastian Blänsdorf - Uni Heidelberg (38/0/1)

### Wahlergebnis

Damit ist in das Kommunikationsgremium gewählt:

- Sebastian Blänsdorf - Uni Heidelberg

Der Gewählte nimmt die Wahl an.

#### 5.4.5 Akkreditierungspool

Aus technischen Schwierigkeiten ist ein Zugriff auf die Kandidierendenliste aktuell nicht möglich. Dieser Punkt wird darum von der Redeleitung vertagt.

#### 5.4.6 LEUTE

Julia Schuch (FU Berlin): Wir haben keinen Wahlzettel für „LEUTE“.

Die Redeleitung erläutert das Konzept der LEUTE. Diese werden nicht gewählt, sondern nur benannt, dass sie sich um Dinge kümmern wollen.

Merten Dahlkemper (jDPG) LEUTE für Humbug: Es gibt keine aktuelle Liste dieser Leute. Alle, die damals im AK waren und/oder mitarbeiten wollen, bitte an humbug@zapf.in schreiben.

Für Mitarbeit bei den LEUTEN zur SPEICHERUNG (zur nationalen Forschungsdateninfrastruktur): Bitte direkt an Merten wenden.

Marcus Mikorski (Alumnika): Es gibt eine Interviewanfrage an die ZaPF zu Wissenschaftskommunikation. Darüber wurde sich im Arbeitskreis ausgetauscht. Der Arbeitskreis möchte, dass die ZaPF LEUTE zu diesem Interview entsendet.

Vorschlag: Lars (Lübeck), Vicky (Alumna), Jonas (Oldenburg), Marcus (Alumnus)

Sie bitten um Zustimmung vom Plenum dafür, im Namen der ZaPF dieses Interview zu führen. Das Plenum signalisiert Zustimmung.

Peter Steinmüller (KIT) Leute die WAS machen: Es geht um die Entwicklung eines neuen Studienführers als Gegenstück zum CHE Ranking. Sie haben seit der letzten und auf der aktuellen ZaPF nichts getan, es hat sich niemand gefunden der daran arbeiten möchte. Arbeit wäre, von der Wikistruktur auf eine professionelle Website zu wechseln und das Konzept umzusetzen, um eine Plattform zu schaffen wo FSen sich und ihre Studiengänge zu präsentieren. Wer daran arbeiten möchte, kann sich gerne bei Peter melden. Es wird in Freiburg einen AK dazu geben.

Fabian Freyer (TU Berlin): Das Konzept existiert zum Großteil schon seit vergangenen ZaPFen. Die inhaltliche Arbeit wurde bereits auf vergangenen ZaPFen weitestgehend erledigt. Die Aufgabe jetzt ist also eher organisatorisch, sich um eine Finanzierung zu kümmern und externe Anbieter zur Umsetzung zu finden.

Jakob Brunner (Augsburg) LEUTE zur SACHE: es hat sich niemand bei

ihm gemeldet, damit gibt es diese Leute aktuell nicht. Inhaltlich geht es um die Auseinandersetzung mit Hochschulrankings und dem ZEIT Studienführer. Bei Interesse bitte ansprechen.

Daniela Kern-Michler (Alumnika): Der AK zum Studienreformsforum möchte die LEUTE zur PLANUNG gründen. Unter anderem soll das Format weiterentwickelt werden und schauen was die ZAPF für hochschuldidaktische Forschung zur Verfügung stellen kann. Bei Interesse an Manuel (Wien) wenden.

Elias Brandstetter (Gießen): Wir wollen Leute für LIEBE machen. Das kommt aus den AK für Gendern, Frauenförderung und einigen anderen. Sie wollen eine AK vorbereiten und für die nächste ZaPF mit der Orga auf eine inklusivere ZaPF hinarbeiten. Kontaktpersonen sind unter anderem Josh und Elias.

Chantal Beck (Würzburg): Bitte die Namen nochmal an den StAPF und die Orga schreiben.

Redeleitung: Alle, die LEUTE vorgestellt haben, sollen bitte die Kontaktinformationen an die Orga geben damit eine gesammelte Mail an die Teilnehmerschaft geschickt werden kann.

Merten Dahlkemper: Danke an Sonja für ihre 2 Jahre toller Arbeit im Kommunikationsgremium.

Julia Schuch (FU Berlin): Worum geht es bei dem Interview zum Thema Wissenschaftskommunikation genau?

Marcus Mikorski (Alumnika): Es sollen keine Sprecher für die ZAPF sein, er hat privat eine Anfrage bekommen, kann aber nicht für die ZaPF sprechen. Das könnte sie nur als Plenum oder StAPF. In dem Fall wäre es aber sinnvoll, Leute zu nehmen, die sich mit dem Thema auseinander gesetzt haben. Idee: das Plenum spricht den Menschen das Vertrauen aus, in genau dieser Sache für die ZaPF zu sprechen

Björn Guth (Aachen): Im Zweifelsfall ist auch dafür der StAPF da, um solche Anfragen zu beantworten und/ oder weiterzuleiten. Insbesondere auch Leute dazuzu benennen. Er darf entscheiden, dass diese Personen in dieser Sache für die ZaPF sprechen dürfen.

Marcus Mikorski (Alumnika): Das ist mir, da die Situation ein Novum ist, wollte ich das trotzdem ins Plenum tragen.

#### **5.4.7 Entsendung in den Akkreditierungspool**

Mandat zur Bestätigung: Philipp Jäger

David Immel (Duisburg) schlägt Michael Dittler aus Duisburg vor.

Annika Bähring (Konstanz) schlägt Daniel Kazenwadel aus Konstanz vor.

Hendrik Meinert (Bochum) schlägt Patrick Walkowiak aus Bochum vor.

Die Kandidierenden kommen nach vorne und stellen sich vor. Michael ist krank abgereist, kann aber als Person, die teilgenommen hat, trotzdem gewählt werden.

Daniel Kazenwadel fragt nach, welcher Arbeitsaufwand mit dem Pool verbunden ist.

Björn Guth (Aachen): Grundsätzlich nicht mit verpflichtender Arbeit verbunden, nur wenn man an einem Verfahren teilnimmt. Unproblematisch, weil beliebig viele Plätze. Wart ihr im Akkreditierungsworkshop? Habt ihr an den mitgearbeitet?

Philipp war sehr aktiv im Pool und in Gremien.

Beide Nein

Björn Guth (Aachen): Dann auch keine Mitarbeit an der Akkreditierungsrichtlinien?

Patrick war zu einigen Teilen der Akkreditierung und hat sich die Reso durchgelesen.

Marcus Mikorski (Alumnika): Bestätigt Aussage über Philipp und sieht keinen Grund, ihn nicht zu bestätigen.

David Immel (Duisburg) stellt Michael vor. Er ist ein ZäPFchen. Er war in zwei Akkreditierungs-AKs.

Jens Borgemeister (Siegen) zu Philipp: Er war extra für die Akkreditierungs-AKs auf dieser ZaPF. Er arbeitet dort aktiv und hat sehr viel Erfahrung auf dem Gebiet. Wird auch weiter arbeiten.

Julia Schuch (FU Berlin): Was hat er für Akkreditierungen und sonst so gemacht?

Jens Borgemeister (Siegen): War mit ihm bzgl internen Akkverfahren in Kontakt, ist auch im KASAP aktiv. Auch Philipp ist es zu verdanken, dass die Siegener Verfahren Menschen aus dem Pool als Gutachter bekommen.

Folgende Stimmen wurden für die Kandidierenden abgegeben: (*Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung*)

- Philipp Jäger - Kaiserslautern (38/0/2)
- Michael Dittler - Uni Duisburg-Essen (31/2/7)
- Daniel Kazenwadel - Uni Konstanz (36/0/4)
- Patrick Walkowiak - Ruhr-Universität Bochum (33/3/4)

## Wahlergebnis

Damit sind folgende Personen für die Entsendung in den Akkreditierungspool bestätigt:

- Philipp Jäger - Kaiserslautern
- Michael Dittler - Uni Duisburg-Essen
- Daniel Kazenwadel - Uni Konstanz
- Patrick Walkowiak - Ruhr-Universität Bochum

Die Gewählten nehmen die Wahl an.

GO-Antrag von Manuel Längle (Wien): Antrag auf Änderung der Tagesordnung: Die Reso zur Zivilklausel bitte vorziehen, da die antragstellenden Personen um 15:00 Uhr das Plenum verlassen müssen.

→Formale Gegenrede von Björn Guth (RWTH Aachen).

## GO-Antrag

Abstimmung über den GO-Antrag: 24/6/8 (*Zustimmung/ Ablehnung/ Enthaltung*)

Der GO-Antrag ist angenommen, die Tagesordnung wird entsprechend geändert

(12:54) Die Redeleitung unterbricht das Plenum für einen Vortrag des Forschungszentrums Jülich.

12:58 Rostock verlässt das Plenum.

## 5.5 Satzungs- und GO-Änderungsanträge

### 5.5.1 Satzungsänderung: Gendern

Es wird Lesezeit gewährt. Die antragstellenden Personen stellen den Antrag vor. Es handelt sich in erster Linie darum, die Satzung gendergerecht umzuschreiben sowie das Einfügen eines Paragraphen, dass die repräsentierende Person (bisher der „Sprecher/in“ des StAPF) „Die Stimme der ZaPF“ bezeichnet werden darf.

Patrick Walkowiak (Bochum): An die potentiellen Sprecherinnen: Ist es in Ordnung, wenn ihr nur noch als Stimme der ZaPF auftreten dürfen? Ich fände das nicht so toll. Ist aber nur meine persönliche Meinung.

Antragstellenden Personen: Ich war Sprecher des StaPF und hätte kein Problem damit, mich als Stimme der ZaPF zu bezeichnen. Als Studis müssen wir nicht unbedingt immer total seriös wirken.

Lukas Winter (Bielefeld): Warum habt ihr explizit in die Satzung geschrieben, dass die Stimme der ZaPF den StAPF repräsentiert?

Antragstellenden Personen: Das war bis jetzt auch so, ist also gewollt. Der StAPF vertritt die ZaPF zwischen den ZaPFen und wählt sich selbst einen Sprecherin. Es gibt auch schon einen Beschluss, dass diese Person sich auch als Sprecherin der ZaPF bezeichnen darf.

Änderungsantrag von David Immel (Duisburg): Streiche den Satz „Diese Person darf sich als die STIMME der ZaPF bezeichnen.“ Begründung: Wir werden dann als Institution belächelt und nicht (mehr) ernst genommen.

Antragstellenden Personen: Ganz ehrlich, wer bis dahin gelesen hat, den haben wir schon gewonnen.

#### Abstimmung

Abstimmung über den Änderungsantrag: 5/26/6 (*Zustimmung* / *Ablehnung* / *Enthaltung*) Der Änderungsantrag ist damit **abgelehnt**.

Die antragstellenden Personen weisen darauf hin, dass sich keine repräsentierende Person als die Stimme der ZaPF nennen muss.

Marcel Horstmann (Jena): Änderungsantrag: DIE STIMME soll klein geschrieben werden also „Stimme“. Weil wir rein groß geschriebene Worte für Abkürzungen benutzen.

Antragsstellende: Gegenvorschlag: Wir benutzen Kapitälchen (Großbuchstaben in der Skalierung von Kleinbuchstaben).

Fabian Freyer (TU Berlin): „Die Stimme“ ist ein Substantiv und wird groß geschrieben. Vorschlag für ein Akronym: „Sprechender Teil zur Information von Mitmenschen, Medien und anderen Entitäten.“

Marius Anger (TU München): Was habt ihr euch dabei gedacht? Warum habt ihr es groß geschrieben?

Antragsstellende: Wir haben uns gar nichts dabei gedacht.

GO-Antrag von Tobias Löffler (Düsseldorf): sofortige Abstimmung der GO-Änderung.

→ Formelle Gegenrede von Marcel Horstmann (Jena).

#### GO-Antrag

Abstimmung über den GO-Antrag: 24/10/5 (*Zustimmung* / *Ablehnung* / *Enthaltung*) Damit ist der GO-Antrag **abgelehnt**, da er eine Zweidrittelmehrheit benötigt.

Niklas Donocik (Braunschweig): Müssten wir jetzt nicht über den Änderungsantrag abstimmen?

Redeleitung: Ja, damit sind wir in der Redeliste für den Änderungsantrag. Gibt es Wortmeldungen zum Änderungsantrag, „Die STIMME“ klein zu schreiben? Dies ist nicht der Fall, also stimmen wir jetzt über den Änderungsantrag ab.

Abstimmung über den Änderungsantrag von „DIE STIMME“ zu „die Stimme“:

#### Abstimmung

Abstimmung über den Änderungsantrag: 17/13/7 (*Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung*) Damit ist der Änderungsantrag **abgelehnt**, da er keine zustimmende Mehrheit hat.

Chantal Beck (Würzburg): Als Mitglied des StAPFes ist mir egal, ob ich STIMME oder sonst was heiße, so lange die ZaPF dahinter steht. Ich wäre dafür einfach abzustimmen. Insbesondere weil dort steht, dass man das darf und nicht muss. Wenn jemand sich wirklich nicht so nennen möchte, kann er sich immer noch „repräsentierende Person“ nennen.

Jonas Broleen (Oldenburg): Es gab gerade die Situation, dass ein Änderungsantrag bestand, die antragstellenden Personen nicht erklären konnten, was sie gemacht haben und dann wurde direkt ein GO-Antrag über sofortige Abstimmung gefordert. Das ist ein Umgang miteinander, der nicht schön ist.

Marcus Mikorski (Alumnika): Mein Beitrag geht in die selbe Richtung. Man muss nicht immer gleich einen GO-Antrag stellen, sondern kann auch direkt über Redebeiträge mit den Leuten reden. Wir scheinen gerade nur über „DIE STIMME“ zu reden. Es gäbe auch die Möglichkeit, über den Rest abzustimmen und diesen Teil zunächst rauszunehmen. Dann können die antragstellenden Personen nochmal mit den Leuten reden, die ein Problem damit haben. Dann können wir darüber noch abstimmen.

Christina Schmolzmüller (Wien): Ich sehe es auch so, dass wir diesen Punkt erstmal herausnehmen könnten. Ansonsten hätte ich noch einen anderen Vorschlag und würd gern ein Stimmungsbild dazu abfragen, wie es wäre, wenn wir einfach das „Die“ weglassen?

Redeleitung: Ist das ein Änderungsantrag?

Christina Schmolzmüller (Wien): Ja, das „Die“ aus den Anführungszeichen zu streichen.

Antragsstellende: Angenommen

Redeleitung: Das „Die“ kommt aus den Anführungszeichen heraus und wird dann klein geschrieben.

Stephanie Wagner (HU Berlin): Ist es den antragstellenden Personen wirklich wichtig, ob Groß- oder Kleinschreibung?

Antragsstellende: Es wurde bereits darüber abgestimmt, ob es kleingeschrieben werden soll. Dafür gab es keine Mehrheit, also soll es großgeschrieben werden.

Fabian Freyer (TU Berlin): Nochmal die Betonung: Es ist eine Darf-Formulierung. Damit geben wir einer Person, die sich so nennen möchte, die Legitimation dazu. Letztendlich kann man sich nennen wie man möchte, schön wäre es aber, wenn das die Legitimierung der Mehrheit des Plenums hat. Das lässt die Option offen, sich so zu nehmen, wie man möchte.

Niklas Brandt (Oldenburg): Natürlich ist es eine Darf-Formulierung. Das Problem dass ich sehe ist, dass der Begriff „Sprecher“ gestrichen wird und damit Legitimation verloren geht, diese Bezeichnung zu nutzen. Diese Bezeichnung ist aber nützlich und in der Regel bekannt. Die Nutzung dieser Bezeichnung wird hiermit aber genommen.

Antragsstellende: Der Begriff „Sprecher“ ist aber nicht genderneutral und soll darum nicht in der Satzung stehen. Man kann sich nun darüber streiten, ob die Person sich weiterhin so nennen kann, wenn sie es möchte. Aber sie könnte beispielsweise auch „Sprecher des StAPFes“ nutzen

Annika Bähring (Konstanz): Meiner Meinung nach nimmt man der rep. Person nicht die Möglichkeit, sich als Sprecher zu bezeichnen, da es alte Anträge gibt die den Begriff enthalten. Neue Beschlüsse heben den alten nicht auf - solange es keinen neuen Antrag dazu gibt.

GO-Antrag von Felix Rein (Regensburg) auf Schließung der Redeliste. → keine Gegenrede.

Lukas Winter (Bielefeld): Formal wurde ein neues Amt eingeführt, das heißt „Repräsentierende Person“. Also kann man sich nun entweder „Repräsentierende Person“ oder „STIMME“ nennen.

### Abstimmung

Abstimmung über die Satzungsänderung: 34/0/5 (*Zustimmung* / *Ab-  
lehnung* / *Enthaltung*) Die Satzungsänderung ist damit **angenommen**.

#### 5.5.2 Vertrauensperson (Satzungsänderung)

Es handelt sich hier um einen zweiten Antrag, weil es sich nicht um Gendern handelt, sondern um eine inhaltliche Änderung.

Die Amtszeit der Vertrauenspersonen soll auf die Zeit zwischen den ZaPFen erweitert werden - also bis zum Anfang des nächsten Anfangsplenums verlängert.

Julia Schuch (FU Berlin): Können Vertrauenspersonen auch zwischen den ZaPFen zurücktreten, ohne dass eine Nachwahl erfolgen muss?

Antragsstellende: Ja, das ist möglich. Die Amtsabgabe kann durch Ablauf der Amtszeit, Ableben, Niederlegen des Amtes oder durch Abwählen mit

2/3-Mehrheit des Plenums abgewählt erfolgen.

Marcus Mikorski (Alumnika): Ist es richtig, dass die Vertrauenspersonen nur bis zum Anfang des Plenums im Amt sind und nicht bis zur nächsten Wahl? Was ist der Grund dafür?

Antragsstellende: Ja, weil im Worst Case sich auf der nächsten ZaPF niemand zur Wahl stellt und damit Menschen über die nächste ZaPF hinaus Vertrauensperson bleiben, wenn keine neuen gewählt werden. Das könnten auch Personen sein, die gar nicht anwesend sind. Außerdem wollen wir, dass sich Menschen aktiv auf ihr Amt bewerben und aktiv nochmal aufstellen lassen.

Björn Guth (RWTH Aachen): Es wurde nur die Amtszeit im Vergleich zu anderen Ämtern anders geregelt.

Mario Jakobs (TU Darmstadt): Änderungsantrag: Ableben des/der Amtsinhaber/-in zu Ableben der amtsinhabenden Person.

Die Antragsstellende nimmt den Änderungsantrag an.

#### Abstimmung

Abstimmung über die Satzungsänderung: 38/0/1 (*Zustimmung* / *Ablehnung* / *Enthaltung*) Damit ist die Satzungsänderung **angenommen**.

14:00 TU München und Erlangen-Nürnberg verlassen das Plenum.

14:11 Frankfurt geht auch. Tschüss Frankfurt, denkt nächstes Mal an den Apfelwein.

### 5.5.3 Vertrauensperson (GO-Änderung)

(14:13) Es geht weiter.

Die antragstellenden Personen stellen den Antrag vor. In der GO sind bisher alle Personalwahlen untereinander aufgeführt. Die Wahlen der Vertrauenspersonen sollen nun in einem extra Punkt erläutert werden und auch direkt darauf hingewiesen werden. Aus absoluter Mehrheit für die zusammengestellte Gruppe soll nun „falls nicht anders gewünscht per Handzeichen bei offener Wahl“ geschehen. Der zweite Punkt besagt, dass bei weniger als 7 bewerbenden Personen die Mehrheit von absolut auf 2/3 erhöht werden soll. Oscar Mittempergher (Wien): Wie schaut das denn mit den Handzeichen

bei der Gruppe aus? Kann man das denn zählen?

Antragsstellende: Ja. Das kann per Handzeichen oder Akklamation passieren. Es wurde absichtlich offen gehalten.

Niklas Brandt (Oldenburg): Ich halte eine offene Wahl für problematisch, da es sich um eine Personenwahl handelt. Ich befürchte, dass sich Menschen nicht offen gegen alle 6 Kandidierenden aussprechen würden. Natürlich kann eine geheime Wahl beantragt werden, aber das würde ja nur eine Person machen, die da keine Person sieht, der sie vertrauen würde. Deswegen sollten alle Wahlen gleich sein.

Antragsstellende: Das ist eigentlich richtig, es handelt sich aber nur um die Bestätigung. Es geht aber nur um eine Symbolik. Es soll aber aktiv vom Publikum gehandelt werden. Es wäre besonders gut, wenn sich jemand aktiv äußern würde, dass er der Gruppe nicht vertraut.

Marcus Mikorski (Alumnika): Werden die Handzeichen gezählt?

Antragsstellende: Nein. Es soll nur die Mehrheit beobachtet werden.

Jacob Brunner (Augsburg): Warum werden die Mehrheitsverhältnisse je nach Anzahl Kandidierender unterschieden?

Antragsstellende: Der Unterschied ist, dass von den 8 Personen werden ja erstmal 6 ausgewählt werden, von denen wir sicher sind, dass jeder eine Person hat, die er vertraut.

Bei 6 oder weniger Kandidierenden fehlt die Vorauswahl, darum wurde ein höheres Quorum gewählt.

Jacob Brunner (Augsburg): Was passiert, wenn die Vertrauenspersonen abgewählt werden?

Antragsstellende: Das wurde bewusst nicht mit aufgenommen, die Plätze bleiben dann vakant. Aber man kann die nicht gewählten Vertrauenspersonen dann ja trotzdem ansprechen, wenn man ihnen vertraut.

Björn Guth (RWTH Aachen): Momentan haben wir ja auch schon Situationen, wo wir keine Vertrauenspersonen haben, weil einfach keine mehr im Amt sind. Da passiert ja nichts.

Niklas Brandt (Oldenburg): Änderungsantrag das bisherige Wahlverfahren soll beibehalten werden. D.h. offene Wahl wird zu geheime Wahl.

Anmerkung der Antragsstellende: Es gibt immer auch eine geheime Wahl.

Annika Bähring (Konstanz): Das ist nicht der Fall, wenn es weniger als 7 personen sind, oder?

(14:31) Göttingen reist ab.

Antragsstellende: In diesem Fall wird das Verfahren nicht explizit geöffnet, also ist die Wahl geheim.

Grete Boskamp (Rostock): Warum gibt es immer eine geheime Wahl?

Antragsstellende: Weil Personenwahlen nach unserer GO immer geheim sind. Niklas Brandt (Oldenburg): Mir war nicht klar, dass es immer eine geheime Wahl gibt. Daher ziehe ich meinen Änderungsantrag zurück.

### Abstimmung

Abstimmung über die GO-Änderung: 26/0/7 (*Zustimmung* / *Ablehnung* / *Enthaltung*) Damit ist die GO-Änderung **angenommen**.

Lars Vosteen (Lübeck) zieht den Antrag zu Fridays for Future zurück.

## 5.6 Beschlüsse

GO-Antrag von Jakob Brenner (München): Vertagung des Tagesordnungspunkts „Lern- und Arbeitsräume“ in einen Arbeitskreis auf die nächste ZaPF.

→ Keine Gegenrede.

Meinungsbild: Wer von euch ist der Meinung, dass in seiner Uni nicht ausreichend Lernräume zur Verfügung gestellt werden?

Nicht genug Lernräume sehr viele	Passt eigentlich ein paar
-------------------------------------	------------------------------

### 5.6.1 Unterschriftenkampagne Zivilklausel

Die antragstellenden Personen stellen die Resolution vor. Anlass ist die Änderung von verschiedenen Hochschulgesetzen. Die Zivilklausel ist bei vielen davon ein Thema. In NRW zum Beispiel soll sie gestrichen werden. In Berlin und anderen Orten eingeführt. Dazu wurde auf den letzten ZaPFen schon einiges geschrieben. Warum also noch eine? Es gibt ein Bündnis, das die Diskussion um die Zivilklausel eine andere Gewichtung zuschreibt als anderen Themen der Debatte, weil sie über die Hochschule hinaus eine Bewandnis hat. Deswegen wurde eine Broschüre zur Erhaltung der Zivilklausel im NRW-Hochschulgesetz erstellt. Sie hat bereits weite Kreise gezogen. Deswegen wurde eine Petition gestartet. Viele Leute haben schon die Kampagne unterstützt, auch viele Profs. Es ist also nicht nur ein Thema von uns. Studis sollen jetzt nachlegen.

Die Reso ist nun ein Anschreiben an Fachschaften und ASten, sich mit dem Thema auseinander zu setzen und die Petition zu unterschreiben. Die Erläuterungen bestehen hierbei hauptsächlich aus Textbausteinen älterer Dokumente. Sie soll zusammen mit Broschüren zusammen verschickt werden.

Marcus Mikorski (Alumnika): Zwei Dinge

1. Reso ist ja nur eine Möglichkeit, habt ihr euch noch andere Sachen überlegt? Ihr könntet zum Beispiel Profs für ein Gespräch bei der ZaPF einladen. Beim AK für Wissenschaftskommunikation hat das beispielsweise zur Verbesserung des Positionspapieres geführt.
2. Finde ich es schwierig über eine Reso mit Platzhalter abzustimmen.

Antragsstellende: Über den Platzhalter können wir noch diskutieren  
Elias Brandstetter (Gießen): Statt XXXXX soll die Adresse der FS Physik Köln eingefügt werden.

Wird übernommen.

14:46 Braunschweig verlässt das Plenum

Marlene Heinrich (Freiburg): Ich finde es schwierig, als Ansprechpartner eine einzelne Fachschaft anzugeben. Wie wäre es stattdessen mit dem StAPF?  
Änderungsantrag: Statt XXXX soll der StAPF mit seiner Kontaktadresse eingefügt werden.

Wird übernommen.

Antragsstellende: Die nötigen Informationen werden dann auch weitergeleitet.

Julia Schuch (FU Berlin): Bei den Adressaten steht Physikfachschaften im ZaPF-Gebiet, was heißt das?

Änderungsantrag zu „im deutschsprachigen Bereich“

Wird übernommen.

#### Abstimmung

Abstimmung über die Resolution: 30/2/2 (*Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung*) Damit ist die Resolution **angenommen**.

### 5.6.2 Arbeitsaufträge an den StaPF

### 5.6.3 Verschiebung von Semesterzeiten

Vicky stellt den Arbeitsauftrag stellvertretend vor. Der StAPF soll in Erfahrung bringen, welche Auswirkungen die Empfehlung der HRK auf Anpassung von Semesterzeiten von 2007 hatte.

Luise Siegl (Dresden) Resos bitte in pdf-Form für die Orga und in TeX-Form für den StAPF schicken. Das erleichtert die Arbeit sehr.

### 5.6.4 Antrag von Festlegung von Bernd und Bruno

Wird zurückgezogen.

### 5.6.5 Vertrauenspersonen

Karola stellt den Arbeitsauftrag vor. Der StAPF möge bis zur nächsten ZaPF Handreichungen von externen Initiativen zum Thema Vertrauenspersonen einholen, wenn es welche gibt. Dies soll die Arbeit für den Arbeitskreis erleichtern, der eine solche Handreichung für die ZaPF erstellen möchte.

### 5.6.6 Resolutionen

### 5.6.7 Bearbeitungszeit von Abschlussarbeiten

Zurückgezogen.

### 5.6.8 Gegen die autoritäre Neuausrichtung der Gesellschaft

Die Universität Augsburg verlässt das Plenum und gibt ihre Stimmkarte ab.

GO-Antrag von Jonas Broleen (Oldenburg): Nichtbefassung, da diese Resolution keinen direkten Hochschulbezug hat.

→ Inhaltliche Gegenrede von Björn Guth (RWTH Aachen): Nur weil der Bezug eventuell gerade nicht erkennbar ist, sollte man trotzdem Raum für Diskussion und Verbesserung lassen und den Antrag nicht abkanzeln.

#### GO-Antrag

Abstimmung über den GO-Antrag: 10/20/5 (*Zustimmung* / *Ablehnung* / *Enthaltung*) Damit ist der GO-Antrag **abgelehnt**.

Die Antragstellerinnen stellen ihren Antrag vor.

Patrick Walkowiak (Bochum) merkt diverse redaktionelle Fehler an.

Die Redeleitung bittet, diese am Ende zu besprechen.

Igor Fitten (Düsseldord) Wie steht es mit Gesetzen die nicht direkt die Hochschule betreffen, können diese sich dazu überhaupt äußern?

Antragsstellende: Hoschschulen haben den Auftrag sich für die Demokratisierung einzusetzen, die Studierendenschaft darüber aufzuklären und den Ausbau von Demokratie zu unterstützen.

Marcus Mikorski: Strategisch wäre es besser aus Sicht von Physiker\*innen zu schreiben.

Heidelberg reist ab. Tschüss!

Antragsstellende: Ich verstehe den Punkt, das Beispiel ist aber schlecht gewählt. Mitglieder der Hochschulen sollten ein gesteigertes Interesse haben, die Demokratie zu verteidigen und es ist berechtigt, Antidemokratie an erste Stelle zu setzen.

(Svenja Bonn): Ich sehe keinen hochschulpolitischen Bezug

Ilmenau geht.

Antragsstellende: Die Frage, ob hochschulpolitisch oder nicht, wurde durch GO Antrag behandelt. Hochschulpolitik beinhaltet Dinge, die das Leben an der Hochschule betreffen.

Bitte der Redeleitung: nur noch inhaltlich verschiedene Beiträge.

Die antragstellenden Personen wünschen sich, dass wenn wir politischen Konsens haben, die Argumentationsstruktur im Nachhinein gemeinsam anpassen.

Redeleitung: GO-Antrag auf Vertagung?

Antragsstellende: Nein, unserer Meinung nach wären das redaktionelle Änderungen. Da sie das Wesen nicht ändern.

Niklas Brandt (Oldenburg): Anmerkung: Ein scheiternder Antrag auf Nichtbefassung ist keine Ablehnung.

Colin Heckmeyer (Tübingen): Wollt ihr euch gegen aktuelle Hochschulgesetze aussprechen? Ich würde euch empfehlen, die Reso nochmal zu überarbeiten und wieder auf Hochschulthemen zu konkretisieren um dann auf Ursprungsthese zurück zu kommen Durch die momentane Meta-Ebene wird der Charakter der Reso geändert und meiner Meinung nach zu weit vom hochschulpolitischem entfernt.

Antragsstellende: Der Punkt wurde im Arbeitskreis besprochen: Das Problem wäre, dass das dann als Einzelphänomen beschrieben werden kann,

was nicht der Fall ist. Es ist uns wichtig zu zeigen, dass es kein Einzelfall ist und es ein gesamtgesellschaftliches Phänomen ist.

Marlene Heinrich (Freiburg) NRW steht nicht in der Reso, war aber wohl der Ausgangspunkt. Autoritäre Tendenzen sehe ich eher bei den Polizeigesetzen. In Hochschulgesetzen nicht erkennbar.

Antragsstellende: Wir finden es prinzipiell gut, NRW konkret zu nennen. Die Einschätzung von Marlene ist prinzipiell richtig, aber auch in den Hochschulgesetzen sind einige autoritäre Tendenzen zu erkennen. Zum Beispiel, sollte Rektoren das Recht eingeräumt werden wegen kleinster Vergehen Exmatrikulationen auszusprechen. Die Reso soll aber nicht mit Beispielen überladen werden.

Daniel Kazenwedel (Konstanz): Einige Thesen (insbesondere Absatz 2) sind meiner Meinung einfach falsch. Die Aussagen, die ihr daraus herleitet sind außerdem zu stark. Bitte überarbeitet das nochmal.

Antragsstellende: Es sind starke Thesen - ja - aber nicht falsch. Wir haben im Arbeitskreis die Zusammenhänge besprochen und in der Resolution zusammengefasst.

Greifswald geht

Die Redeleitung fasst nochmal den Stand der aktuellen Diskussion zusammen: Es gibt Kritik, dass die hochschulpolitische Relevanz zu gering sei oder durch die Form abhanden gekommen sei. Manche Thesen sind zu stark formuliert. Der Hinweis auf das Hochschulgesetz sowie die Grundhaltung ist nicht mehr zu erkennen. Der Antrag scheint wichtig, aber noch nicht fertig ausformuliert. Hier scheint Nacharbeit nötig.

Antragsstellende: Die Leute haben sich nicht genug mit Thema befasst um die Reichweite zu begreifen, daran können wir leider nichts ändern. Aus den Reaktionen schließen wir, dass die Formulierung berechtigt ist.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung Lucas Winter (Bielefeld)

→ Inhaltliche Gegenrede von Björn Guth (RWTH Aachen): Bitte nicht, da wir so die Möglichkeit verpassen, die Formulierungen zu bearbeiten. Ein besserer Weg wäre Vertagung

GO-Antrag

Abstimmung über den GO-Antrag: 8/21/2 (*Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung*) Damit ist der GO-Antrag **abgelehnt**.

GO-Antrag auf Vertagung in einen Arbeitskreis auf eine kommende ZaPF  
von Christina Schmolzmüller (Wien).

Begründung: Die inhaltliche Ausarbeitung ist unvollständig.

→ Gegenrede inhaltlich (antragsstellende Personen): In einem halben Jahr sind die Themen nicht mehr aktuell.

#### GO-Antrag

Abstimmung über den GO-Antrag: 15/13/3 (*Zustimmung/ Ablehnung/ Enthaltung*) Damit ist die Resolution **abgelehnt**.

Die Redeleitung fasst die Diskussion erneut zusammen.

15:44 Dresden geht

GO-Antrag von den antragstellenden Personen zur Änderung der Tagesordnung und Verschiebung des Tagesordnungspunktes auf einen späteren Zeitpunkt auf 8.2.7 Begründung: Möglichkeit auf Einarbeitung der Vorschläge.

→ Inhaltliche Gegenrede von Birge Ken Tok (HU Berlin): Aufgrund von abnehmender Zahl von Fachschaften bitte keine Verschiebung.

#### GO-Antrag

Abstimmung über den GO-Antrag: 25/4/0 (*Zustimmung/ Ablehnung/ Enthaltung*) Damit ist der GO-Antrag **angenommen**.

GO-Antrag von Fabian Freyer (TU Berlin): Änderung der Tagesordnung um diesen Punkt auf den letzten Resotagesordnungspunkt zu setzen, damit der Verlust der Reso zum Thema vermieden wird.

→ Inhaltliche Gegenrede von den antragstellenden Personen: Dies wäre eine weiche Form des Verschiebens und wir wollen versuchen, dass in der Zeit noch mehrheitsfähig zu machen.

#### GO-Antrag

Abstimmung über den GO-Antrag „Verschiebung zum letzten Resotagesordnungspunkt“: 15/7/6 (*Zustimmung/ Ablehnung/ Enthaltung*) Damit ist der GO-Antrag **angenommen**.

GO-Antrag von Marcus Mikorski: Verschiebung der Resolution zu Wissenschaftskommunikation auf jetzt, weil die antragstellenden Personen bald gehen und es einen zeitkritischen Hintergrund gibt.

→ Inhaltliche Gegenrede Fabian Freyer (TU Berlin): Es sind viele zeitkritische Resos. Da könnte ja jeder kommen.

Tübingen geht

GO-Antrag

Abstimmung über den GO-Antrag: 15/7/8 (*Zustimmung/ Ablehnung/ Enthaltung*) Damit ist der GO-Antrag **abgelehnt**.

Augsburg wieder da

### 5.6.9 BAFöG

15:57 Freiberg und Chemnitz gehen.

Die antragstellenden Personen stellen den Antrag vor. Entweder wird die ganze Reso beschlossen oder wir ziehen den Antrag zurück.

Verfahrensvorschlag: Zunächst diskutieren wir, ob der Inhalt Zustimmung findet und fragen dann ein Meinungsbild dazu ab.

Sönke Beier (Potsdam): Auf der dritten Seite stehen sehr allgemeine Forderungen. Z.B. Abschaffung des Deutschlandstipendiums. Da sind sehr allgemeine Aussagen, denen ich nicht einfach folgen würde. Außerdem sind Sinnfehler enthalten.

Timo Rachel (Freiburg): Ihr sagt, es wurden schon kritische Punkte an euch herangetragen, könnt ihr diese benennen?

Antragsstellende: Exakt die eben (von Sönke) genannten.

Jonas Broleen (Oldenburg): Die anderen Unterzeichner dieser Forderungen sind politische Gruppen und der fzs, der doch sehr umstritten ist.

Außerdem gibt es den allgemeinpolitischen Abschnitt ganz am Schluss. Im Großen und Ganzen ist die Reso aber gut.

Christian Birk (Marburg): Ich find das ziemlich gut. Wie läuft das genau ab? Kostet das was?

Antragsstellende: Es ist nicht garantiert, dass wir auftauchen, wir werden nicht teil des BAfÖG-Bündnis. Die Veröffentlichenden sagen nur, dass die ZaPF das unterstützt.

Jetzt werden die kritischen Punkte durchgegangen:

Vollbafög ohne Rückzahlnotigung, damit weniger Abiturienten abgeneigt sind überhaupt ein Studium zu beginnen oder Bafög zu beantragen.

Zweiter Abschnitt: Ablehnung von Eliteförderung, Abschaffung des Deutschlandstipendiums, weil ein Studium durch Bafög voll finanzierbar sein sollte. Niklas Brandt (Oldenburg): Ich sehe den Punkt kritisch, weil es eine Negativförderung ist ohne die Garantie, dass der Rest der positiven Forderungen umgesetzt wird. Die volle Annahme aller Punkte ist aber unrealistisch und grundsätzlich sind Stipendien positiv für Studenten.

Christian Birk (MARBURG): Wünscht sich eine wertfreie Uni und versteht den Punkt so, dass das Deutschlandstipendium nur abgeschafft werden soll, wenn das BAFÖG ausreichend wäre.

Hendrik Meinert (Bochum): Kritisiert, dass nicht gefordert wird die Grenzen des BaföGs anzuheben. Damit werden Studis benachteiligt, deren Eltern zu hohes Einkommen haben und die aber von Elitenförderung profitieren.

Antragsstellende: Da muss man wieder das Positionspapier als Ganzes sehen. Am Anfang steht bereits, dass die Freibeträge (regelmäßig) erhöht werden soll - genau wie die Beiträge.

Daniel Kazenwadel (Konstanz): Elitenförderung wird grob vereinfacht gesehen, da es nicht nur finanzielle sondern auch intellektuelle Förderung beinhaltet.

Christina Schmolzmüller (Wien): Als Argument gegen die Angst, dass Studierende mit Eltern mit hohem Einkommen gefordert werden, beim Deutschlandstipendium wird die soziale Situation der potentiellen Empfänger mit berücksichtigt (persönliche Erfahrung aus Vergabekommission).

Lennart Ahuis (Bonn): Das Deutschlandstipendium ist nicht nur für Studierende sondern auch für Schüler, die in schwierigen Elternbeziehung stehen. Also sollte es nicht einfach abgeschafft werden.

Antragsstellende: Ja es ist kritisch, wir möchten vermeiden dass noch mehr Redebeiträge kommen, die nur beinhalten dass es kritisch gesehen wird.

Daniel Kazenwadel (Konstanz): Auch Elitenförderung erfolgt nach BAfÖG-Sätzen. Es gibt nur ein Büchergeld drauf.

GO-Antrag auf ein Meinungsbild: Die ZaPF unterstützt den gerade diskutierten Abschnitt zur Elitenförderung.

→ Inhaltliche Gegenrede von Björn Guth: Das wäre eine Vorabstimmung.

## GO-Antrag

Abstimmung über den GO-Antrag: 13/7/5 (*Zustimmung/ Ablehnung/ Enthaltung*) Damit ist der GO-Antrag **angenommen**.

Ja	Nein
27	23

Abschnitt 3: Einbeziehung von Steuergerechtigkeit, die als zu allgemeinpolitisch gesehen wird.

Arvid Krein (FU Berlin): Ja, es ist allgemeinpolitisch, aber mit klarem Hochschulpolitischem Bezug. Außerdem ist es so allgemein formuliert, dass die Forderung an sich Konsens sein müsste.

Janice Bode (Münster): Laut der Satzung kann sich die ZaPF bei Hochschulpolitischem Bezug auch allgemeinpolitisch äußern.

Jonas Broleen (Oldenburg): Es gibt Berechnungen, dass durch den Rückgang des Bürokratieaufwands bei Elternunabhängigen Bafög, direkt der zusätzlich aufzuwendete Betrag finanziert ist.

Antragsstellende: Es ist eine sehr allgemeine Forderung, aber auch eher ein Gedankenschub.

David Plitt (Duisburg-Essen): Die Forderung für sich allein setzt darauf, dass der Staat die geforderten Mehreinnahmen im Sinne des Textes einsetzt.

Antragsstellende: Ja, die geforderten Summe müssen irgendwoher kommen.

Julia Schuch (FU Berlin): Die Diskussion über diesen Abschnitt scheint nicht zielführend, da der Hochschulbezug klar im Vordergrund ist.

Anna Summers (Kiel): Die Finanzierung muss quasi durch Besteuerung von hohem Gehalt und ähnlichem geschehen.

Antragsstellende: „Angemessen“ gibt dem Staat die Möglichkeit, zu entscheiden, wann er die Forderung als erfüllt ansieht.

Problem 4: fzs als leitende Kraft innerhalb der Initiative

Es wird erläutert, was der fzs ist - der Freie Zusammenschluss von student\*innenschaften, der von vielen Gruppierungen kritisch gesehen wird.

Christian Birk (Marburg): Es ist ein freier Zusammenschluss, d.h. Asten entscheiden ob sie beitreten und sich beteiligen.

Jonas Broleen (Oldenburg): Korrektur: Der fzs vertritt unter 25% der Studierendenschaften in Deutschland und man muss Geld zahlen, um sich zu beteiligen.

Daniel Kazenwadel (Konstanz): Gibt es die Möglichkeit, nicht in vollem Umfang zuzustimmen?

Redeleitung: Das wäre ein Änderungsantrag, keine inhaltliche Änderung.

Antragsstellende: Wir nehmen den Antrag nicht an, da man das Papier nur

insgesamt unterzeichnen kann und nicht nur „ein bisschen“.

Jonas Broleen (Oldenburg): Unterstützt die Position der antragstellenden Personen. Entweder wir unterstützen das Papiers ganz oder gar nicht.

Freiberg geht.

#### Abstimmung

Abstimmung über den Änderungsantrag: „bis auf den Absatz zu Stipendien“ statt „in vollem Umfang“: 4/23/1 (*Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung*) Damit ist der Änderungsantrag **abgelehnt**.

#### Abstimmung

Abstimmung über die Resolution: 16/5/7 (*Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung*) Damit ist die Resolution **angenommen**.

(16:40) Konstanz und Stuttgart gehen.

GO-Antrag Daniela Kern-Michler (Alumnika): Verschiebung des Tagesordnungspunktes „Akkreditierungsrichtlinie“ als nächsten Punkt. Sie kann nicht Redeleitung und Antragsstellung gleichzeitig machen. Andere Menschen müssen aber weg. Das Papier ist zeitkritisch, da aktuell eine Agentur ihre Richtlinie überarbeitet.

(16:43) Jena geht.

#### 5.6.10 Initiativantrag: Akkreditierungsrichtlinien der ZaPF Stand 2019

Initiativantrag mit Änderungen des ursprünglichen Antragstextes, der als weitergehender Antrag betrachtet wird.

Die antragstellenden Personen stellen die Historie und den Antrag selbst vor.

(17:02) Hamburg geht.

(17:05) Kiel geht.

### Abstimmung

Abstimmung über die Resolution: 22/1/8 (*Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung*) Damit ist die Resolution **angenommen**.

#### 5.6.11 Verfasste Studierendenschaft

Augsburg verlässt das Plenum.

Die antragstellenden Personen stellen die Resolution vor.  
Chantal Beck (Würzburg): Das Wort „traurigerweise“ im Text soll gestrichen werden. Die Emotionalität ist nicht nötig.

Wird übernommen.

Marlene Heinrich (Freiburg): „Hetze gegen“ präzisieren oder weglassen. Konkreter Änderungsantrag: Streiche „jüngster Hetze gegen und“.  
Antragstellende: Wird nicht angenommen, da am Ende Belege angeführt sind.  
Marlene Heinrich (Freiburg): Hetze ist unsachlich und würde der AfD in die Hände spielen, wenn man sich auf dem Niveau befindet.  
Antragstellende: Die Inhalte sind schon krass und man sollte etwas, das Hetze ist, auch als Hetze bezeichnen.  
Chantal Beck (Würzburg): „Diskreditierungen der“ statt „Hetze gegen“. Wird von Marlene Heinrich (Freiburg) übernommen.

Wird übernommen.

Christian Birk (Marburg): Bedauert, dass „Hetze“ gestrichen wurde, da die AfD selbst selten sachlich argumentiert. Grundsätzlich unterstützt er den Antrag und stellt den Änderungsantrag „entschieden“ am Ende des ersten Absatzes zu streichen.

Die Antragstellende nehmen den Änderungsantrag an

Lukas Winter (Bielefeld): Wer sind die Adressaten?

Antragstellende: Die Adressaten wären Landesregierungen, Landtagsfraktionen und Fraktionen im Deutschen Bundestag, BMBF.

Marlene Heinrich (Freiburg): Der erste Satz liebt sich sprachlich grausam, macht einen Vorschlag zur Umformulierung.

Wird übernommen.

### Abstimmung

Abstimmung über die Resolution: 19/1/0 (*Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung*) Damit ist die Resolution **angenommen**.

Augsburg ist wieder da.

GO-Antrag von Dennis Kreith (Braunschweig) auf Änderung der Tagesordnung. Die Resolution „Gegen Autoritäre Entwicklung“ soll nächster Punkt werden, um sie durch einen Initiativantrag zu ersetzen.

→ Inhaltliche Gegenrede von Björn Guth (RWTH Aachen) andere Resolutionen sind unkritischer.

(17:29) Oldenburg geht.

### GO-Antrag

Abstimmung über den GO-Antrag: 5/8/6 (*Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung*) Damit ist der GO-Antrag **abgelehnt**.

GO-Antrag von Sean Bonkowski auf Überprüfung der Beschlussfähigkeit.

21 Fachschaften sind anwesend, das Plenum ist also noch **beschlussfähig**.

### 5.6.12 Universitäre Selbstverwaltung

Die antragstellenden Personen stellen ihren Antrag vor.

Chantal Beck (Würzburg): Gendern mit Professorinnen oder Professuren statt Professorika.

Wird übernommen.

17:37 KIT und Potsdam gehen

GO-Antrag: Änderung der Tagesordnung und Verschiebung von „Autoritäre Strukturen“ vor „Fridays for Future“

→ Formale Gegenrede

GO-Antrag

Abstimmung über den GO-Antrag: 4/4/5 (*Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung*) Damit ist der GO-Antrag **abgelehnt**.

Abstimmung

Abstimmung über die Resolution: 18/0/1 (*Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung*) Damit ist die Resolution **angenommen**.

(17:39) Darmstadt geht.

Niklas Donocik (Braunschweig) kritisiert GO-Anträge, die nichts mit der Abstimmung zu tun haben im direkten Umfeld derselben.

### 5.6.13 Wissenschaftskommunikation

Tobi stellt den Antrag vor.

Die bestehenden Positionspapiere und Resos zu dem Thema Wissenschaftskommunikation wurden zu einer gemeinsamen Resolution zusammengefasst.

(17:43) Saarland geht.

Birge Ken Tok (HU Berlin): Wurden inhaltliche Änderungen durchgeführt bei der Zusammenfassung?

Antragsstellende: Nein, die Aussagen wurden nur deutlicher formuliert.

Chantal Beck (Würzburg): Sternchen sind verloren gegangen, bitte genderneutral formulieren.

Antragstellende: Ja, ist aber redaktionell.

Lukas Winter (Bielefeld): Zum ersten Stichpunkt: Pflichtveranstaltung in Wahlpflichtveranstaltung ändern.

Andreas Drotloff (Würzburg): Es besteht das Risiko mit Inkonsistenz bereits bestehender Papiere.

wird nicht übernommen

. Lukas Winter (Bielefeld): Der Änderungsantrag bleibt bestehen. Es gibt andere Möglichkeiten Wissenschaftskommunikation einzubauen.

Chantal Beck (Würzburg): Es steht „möglichst“ vorne dran. Ist also schon weich formuliert.

Lukas Winter (Bielefeld): Schlüsselqualifikationen sind besser als Wahlpflicht. Bitte versteift euch nicht auf ein Modul.

GO-Antrag Tobias Löffler (Düsseldorf): Vertagung auf die nächste ZaPF, weil wir eine lange Adressatenliste haben und wir ein Meinungsbild von einer großen (repräsentativeren) Gruppe haben sollten.

→ Keine Gegenrede

Verschiebung auf die nächste ZaPF

GO-Antrag von Stephanie Wagner (HU Berlin): Verschiebung der FfF-Resos auf nach „Gegen autoritäre Strukturen“.

→ Formale Gegenrede

GO-Antrag

Abstimmung über den GO-Antrag: 6/4/3 (*Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung*) Damit ist der GO-Antrag **abgelehnt**.

GO-Antrag auf Feststellung Beschlussfähigkeit von Andreas Drotloff.

GO-Antrag

Es sind nur noch 18 FSen anwesend, damit ist das Plenum **nicht mehr beschlussfähig**.

## 5.7 Arbeitskreisvorstellung

### 5.7.1 How to be Vertrauensperson

Es wurde ein Text geschrieben (How-to-be-Vertrauensperson) mit Tipps und ähnlichem, der wird ins Wiki eingefügt.

An diesem Text wird in Zukunft sicher noch gearbeitet werden.

### 5.7.2 Lehramtsaustausch im BackUP-AK

Niklas Donocik (Braunschweig): Austausch mit 3 bis 4 Personen. Wir haben festgestellt, dass Lehramtsaustausch ohne übergeordnetes Thema spannend, aber zeitraubend ist. Darum erstellen wir eine Mailingliste.

### 5.7.3 Historisches

Marcel (Bonn): Wir haben drei dicke Ordner durchgesehen (Z.B. Teilnahmebestätigung von Braunschweig für Ulm in Bonn) Zwei Reader die es online nicht gibt gefunden, mehrere Protokolle von nicht dokumentierten AKs und vieles mehr.

### 5.7.4 Haben wir zu viele AKs?

Chantal Beck (Würzburg): Inwieweit muss sich die ZaPF anpassen, wenn es jetzt so viel mehr AKs gibt andere Formate? Open-Space oder andere.

Wer noch Ideen für Formate hat, soll sie weitergeben. Chantal aus Würzburg und Anna aus Kiel sind Ansprechpartner.

Daniela Kern-Michler (Alumnika): In der Vergangenheit gab es tolle AKs von Nils Krane zu Struktur der ZaPF, sie hätte so einen gerne in Freiburg und will mitarbeiten.

(18:05) Bielefeld geht.

### 5.7.5 ZaPF-Wiki

Wer ein Protokoll schreibt und keiner Kategorie zuordnen kann, nimmt bitte die Kategorie „Unsortiert“ und hilft damit tollen Menschen.

### **5.7.6 Bieraustausch-AK**

Bönnsch hat gewonnen?!

Niklas und Andy zweifeln die Wahl an.

### **5.8 Sonstiges**

Chantal bedankt sich bei allen Mitgliedern von Redeleitung und Protokoll für ihre Arbeit.

Redeleitung: Danke, dass ihr solange ausgeharrt habt!

Nehmt ganz viel Essen mit!

(18:10) Die Redeleitung erklärt das Abschlussplenium für beendet!